Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Stadtrundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabattnach Tarif, Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 24480.

Nummer 113 | **Sonnabend, den 16. Mai 1931** | **43. Jahrgang**

Curtius spricht vor dem Europa-Ausschuß.

Der Auftakt zur Zolldebatte in Genf. — Oesterreichs Finanzlage vor dem Kontrollausschuß.

Konferenz der Außenminister.

Drahtung unseres nach Genf entsandten ch.-Korrespondenten.

ch. **Genf**, 16. Mai.

Die Vorbereitung der gegenseitigen Aussprache über die europäische Wirtschaftskrise und das deutsch-österreichische Zollabkommen wurde gestern nachmittag in Angriff genommen. Im Hotel „Beau Rivage", wo so manche bedeutungsvolle Konferenz der Hauptvertreter der europäischen Großmächte stattgefunden hat, versammelten sich die Außenminister Frankreichs, Italiens und Deutschlands unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Henderson. In dem Zimmer ist zur Erinnerung an die früheren „Locarnokonferenzen" eine Photographie zu sehen, auf der Briand, Stresemann, Chamberlain, Scialoja (Italien), Vandervelde (Belgien) in ernster Unterhaltung beisammen sind.

Henderson eröffnete die Konferenz mit einer kurzen Ansprache, in der er sich insbesondere an Briand richtete und dem Wunsch, ihn noch lange auf seinem Posten zu sehen, besonderen Nachdruck gab. Die übrigen Hauptvertreter der beteiligten Großmächte schlossen sich diesem Wunsch an. Nach einem Meinungsaustausch über die politische Lage in Europa ergriff Briand das Wort und entwickelte den französischen Standpunkt hinsichtlich der Behandlung des europäischen Wirtschaftsproblems. Frankreich sei fest entschlossen, so erklärte er, nach besten Kräften für die Linderung der wirtschaftlichen und finanziellen Nöte Mittel- und Osteuropas zu wirken. Die deutsch-österreichische Zollunion habe jedoch eine empfindliche Störung der in Angriff genommenen Vorarbeiten verursacht. Abgesehen von den ungünstigen politischen Auswirkungen des Protokolls sei das Mißtrauen, dessen Bekämpfung die Hauptaufgabe der europäischen Verständigungspolitik bilde, angeschärft worden. Das deutsch-österreichische Zollabkommen bedeutet nach Ansicht Briands einen schweren Rückschlag. Von dem französischen Außenminister wurde sodann ein Resumee des Gegenplans mitgeteilt, dessen Verwirklichung Frankreich erstrebt.

Der italienische Außenminister Grandi äußerte gewisse Bedenken gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen, fügte jedoch ausdrücklich hinzu, daß der in dem Zollabkommen enthaltene Grundgedanke eine ernste Untersuchung erforderlich macht.

Dr. Curtius unterbreitete seinen Kollegen den Vorschlag, die Debatte über das deutsch-österreichische Zollabkommen den Vorschlag, die Debatte über das deutsch-österreichische Zollabkommen im Europa-Ausschuß vorzunehmen. Gegen diese Anregung erhob Briand entschiedenen Einspruch. Nach einer längeren Kontroverse wurde beschlossen, den Vertretern Deutschlands und Oesterreichs Gelegenheit zu geben, ihren Standpunkt im Europa-Ausschuß klarzulegen. Eine Diskussion soll sich jedoch an den „Monolog" der Außenminister Deutschlands und Oesterreichs nicht anschließen. Sache des Rats werde es sein, die juristische und politische Seite des deutsch-österreichischen Zollabkommens zu prüfen. Sobald dies geschehen ist, liegt kein Hindernis vor, um die Erörterung dieser Frage im Rahmen der anderen vorliegenden Projekte im Europa-Ausschuß zu veranlassen. Damit fand die Vierer-Konferenz ihren Abschluß.

Vertagung?

Nach einer unserem ch.-Korrespondenten aus französischen Delegationskreisen zugehenden Information vertritt Briand den Standpunkt, daß er als Demissionär nicht in der Lage sei, die Frage der deutsch-österreichischen Zollvereinigung während der Ratstagung zu einer Lösung zu bringen. Briand spricht in der Presse heute die Ansicht aus, es werde am besten sein, die ganze Angelegenheit zu vertagen und den Versuch zu machen, die Ratstagung am kommenden Donnerstag zum Abschluß zu bringen.

*

Nach dem „Quotidien" hat Briand die Absicht, Genf am nächsten Dienstag zu verlassen. Vorher wird er sich von allen Mitgliedern des europäischen Studienausschusses verabschieden und seinen Rücktritt vom Präsidentschaftsposten ankündigen. Trotz aller Bitten der Völkerbundskreise soll Briand fest entschlossen sein, sich nicht umstimmen zu lassen. Sofort nach seiner Rückkehr nach Paris wird wahrscheinlich die Demission des französischen Außenministers bekannt gegeben werden. Ministerpräsident Pierre Laval wird nach den Informationen des „Quotidien", wie bereits angekündigt, die interimistische Leitung des Außenministeriums übernehmen. (Siehe Seite 2.)

„Die Zollunion ist zwangsläufig."

Curtius Rede.

Drahtung unseres nach Genf entsandten ch.-Korrespondenten.

ch. **Genf**, 16. Mai.

Der Europa-Ausschuß begann heute vormittag die allgemeine Aussprache über die Weltwirtschaftskrise, hauptsächlich in bezug auf die europäische Notlage. Der Glassaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man sah zum ersten Male im Gefolge der russischen und türkischen Delegation zahlreiche aus diesen Ländern herbeigeeilte Volkswirtschaftler. Die eingeladenen Staatenvertreter Sowjetrußlands und der Türkei hatten ihren Platz neben den Ungarn und Griechen. Litwinows Frau befand sich ebenfalls bei den sowjetrussischen Delegierten.

Außenminister Briand begrüßte die zur Mitarbeit eingeladenen Nichtmitglieder des Völkerbunds und nannte nächst Sowjetrußland, der Türkei und Islands auch den Freistaat Danzig, der heute aber noch nicht von einem Danziger Delegierten vertreten war, sondern allein vom polnischen Außenminister Zaleski. Man nimmt an, daß der Danziger Vertreter noch nicht erscheinen konnte, weil ihm die dazu nötigen Vollmachten fehlen. Briand stellte dann das zu behandelnde Thema: „Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf Europa" zur Debatte. Es meldete sich

Reichsaußenminister Dr. Curtius

zu Worte. Im Mittelpunkt der Rede, die Dr. Curtius hielt, stand der Gedanke der Zollunion. „Ueber die Schwere und Tiefe der Krise", so führte er u. a. aus, „brauche ich nicht viel zu sagen. Die Krise steckt uns in allen Gliedern. Wir sind durchdrungen von der Verantwortung, neben den eigenen Hilfsmaßnahmen am großen Hilfswerk für Europa mit stärkster Hingabe zusammenzuwirken. Als Deutscher habe ich besondere Veranlassung, so zu sprechen. Die Krise trifft einen Volkskörper, der durch die Erschütterungen des Krieges und durch die Amputationen des Friedens, durch Revolution und schwerste soziale Störungen

durch ungeheure Vermögensverluste und dauernde Kapitalentziehungen ohne Gegenleistungen empfindlicher geschwächt wurde als irgendein anderes Land.

Wir sind daher aufs höchste an allem interessiert, was uns eine Besserung unserer Lage verspricht. Wir fassen unsere letzten Kräfte zusammen, um uns soweit wie möglich selbst zu sanieren.

Sodann ging der Reichsaußenminister auf die Ursachen der Krise ein, die mannigfach seien wie ihre Erscheinungen. Er verwies dabei auf die Verhandlungen der Internationalen Handelskammer in Washington, die erfreulicherweise für Deutschland auch das Problem der internationalen Verschuldung und der Wirkungen der hierdurch bedingten Zahlungen auf den Welthandel eingehend erörtert und in ihre Entschließungen aufgenommen habe.

„Neben den großen Hauptursachen, die sich über Europa hinaus in der gesamten Wirtschaft fühlbar machen, nämlich der Ueberproduktion an Lebensmitteln und Rohstoffen, neben dem Rückgang der Konsumkraft, neben der Steigerung der Kaufkraft des Goldes und der Stockung der Kapital- und Geldmärkte, neben der Verschwendung des Geldes für wirtschaftlich unproduktive Zwecke sehen wir, so erklärte Curtius, als weitere Ursache eine speziell europäische. Das ist das

Zerfallen Europas in eine Unzahl von kleinen Wirtschaftsgebieten.

Der Charakter unseres Ausschusses scheint mir zu fordern, daß wir uns gerade mit dieser Seite der Wirtschaftskrise befassen. Aus dieser Erwägung ist der Antrag der deutschen Regierung hervorgegangen, hier noch einmal die gegenwärtige Lage Europas zu prüfen, wie sie durch die bestehenden Zollverhältnisse und durch den Mißerfolg bisheriger zusammenfassender Arbeiten auf diesem Gebiete geschaffen worden ist.

Zur Charakteristik der europäischen Situation führte Dr. Curtius schon oft gehörte Zahlen an: 20 000 Kilometer neue Zollgrenzen, 13 neue Währungen, 9 neue Wirtschaftsgebiete und Zolltarife. In dieser wirtschaftlichen Zersplitterung Europas, Mittel- und Osteuropas, liege die größte Gefahr der Zukunft. „Die erste Folge ist unrationelle und zu teure Güterproduktion und Verteilung", rief Dr. Curtius aus und fügte hinzu: „der dadurch bedingte Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit erschüttert die gesamte europäische Wirtschaft. Die nächste Folge davon ist der Rückgang der Kapitalkraft und des Wohlstandes, Unterkonsum, Arbeitslosigkeit, Proletarisierung des Mittelstandes, Verelendung der Arbeiterschaft. Das alles führt die Gefahren sozialer Kämpfe herauf und bestätigt die Ueberzeugung, daß

die europäische Wirtschaft sich nicht aufrechterhalten lassen kann, wenn sie so bleibt wie sie ist.

Aus dieser Lage führt nur ein Weg heraus, die fortschreitende Vergrößerung der Wirtschaftsgebiete. Jedes staatliche Wirtschaftsgebiet hat die Tendenz, und zwar um so stärker je kleiner es ist, sich zu einer wirtschaftlichen Autorität zu entwickeln. Die aus dieser Autorität sich entwickelnden Uebelstände sind bereits oft auf internationalen Konferenzen erörtert worden. „Wir sind wohl alle von dem Gedanken durchdrungen, daß den immer stärker und drängender werdenden Krisenproblemen um so besser zuleibe gerückt werden kann, je umfassender die Verhandlungen darüber organisiert werden."

Dr. Curtius ging hierauf auf die Arbeiten der letzten Weltwirtschaftskonferenz ein. Er wies nach, daß ein Fiasko nach dem anderen kam und man schließlich dazu gelangte, auf dem Boden regionaler Verständigung über Wirtschaftsfragen zu arbeiten. In diesem Zusammenhang sprach der Reichsaußenminister von dem Entstehen des Welttelegraphenvereins, der sich allmählich im Verlaufe des vorigen Jahrhunderts, von einigen Staaten ausgehend, nämlich vom Deutsch-österreichischen Telegraphenverein, zu einem Welttelegraphenverein zusammenschloß, der im Jahre 1865 in Paris verwirklicht wurde.

Der Reichsaußenminister wies nach, daß die Zollunion ein zwangsläufiges Ergebnis der europäischen Wirtschaftspolitik sein müsse.

Ohne Namen von Staaten zu nennen, sprach er von dem Zollabkommen zwischen Oesterreich und Deutschland, und er erinnerte daran, daß dieser Gedanke alle freihändlerischen Kreise mit großer Genugtuung erfülle. Er zeigte dann einige Beispiele und zitierte die Zollunion zwischen Estland und Lettland, die Zollunionverhandlungen zwischen Südslawien und Rumänien, den Plan, zwischen Frankreich und Belgien eine Zollunion zu schaffen. Am Schlusse seiner Rede erklärte Dr. Curtius mit besonderem Nachdruck, daß er als Wirtschaftsminister stets für eine deutsch-österreichische Zollunion eingetreten sei und daß die deutsche Regierung stets bereit sei, über diesen Plan im weitesten Rahmen zu verhandeln.

Die Ausführungen des Reichsaußenministers wurden mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Curtius verlas sein Manuskript mit starker, eindringlicher Stimme.

Französische Lockung für Oesterreich.

Anleihe statt Zollunion . . .

ch. **Genf**, 16. Mai.

Reichsaußenminister Dr. Curtius begab sich nach der Vierer-Konferenz zum Vizekanzler Schober, um über die taktische Behandlung der Angelegenheit ein Einvernehmen zu erzielen. Während dieser vertraulichen Besprechung der Außenminister tagte im Völkerbundspalast das zur Kontrolle der österreichischen Finanzen eingesetzte Komitee. In der Hauptsache beschäftigte man sich mit dem Zusammenbruch der Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe. Grundsätzlich sprachen sich die Mitglieder des Komitees für die Emission einer Schatzscheinanleihe im Betrage von 150 Millionen Schilling aus.

Der Vertreter Oesterreichs machte sodann die Mitteilung, daß sein Land in aller Kürze eine große Anleihe auf dem internationalen Markt unterzubringen genötigt sei. Von dem französischen Delegierten wurde die Möglichkeit einer solchen Operation günstig beurteilt. Wie ich hierzu aus französischen Kreisen erfahre, wäre Frankreich bereit, als Kompensation für eine Vertagung des deutsch-österreichischen Zollabkommens den österreichischen Darlehnswünschen in weitestem Maße entgegenzukommen.

*

Der Kontrollausschuß trat sodann in eine längere Auseinandersetzung über die Frage ein, ob er für die Prüfung und Begutachtung des deutsch-österreichischen Zollabkommens die entsprechende Kompetenz besitze. Eine Einigung konnte hierüber nicht erzielt werden. Der Vertreter Oesterreichs wurde ersucht, in den beiden weiteren Sitzungen des Kontrollausschusses einen eingehenden Bericht **über die budgetäre Lage Oesterreichs vorzulegen.**

Politische Wochenschau.

Von **Konrad Pohl.**

Briands Niederlage.

Am Tage nach Himmelfahrt hat in Genf der Kampf um Europa begonnen. Das französische Parlament hat wenige Tage vorher mit der Präsidentenwahl dazu eine seltsame Ouvertüre geliefert. Kammer und Senat, in der sogenannten Nationalversammlung auch historischem Boden in Versailles vereinigt, haben dem Führer der französischen Delegation für Genf, dem Außenminister Briand, eine eklatante Niederlage bereitet. Das Votum, das den greisen Präsidenten des Senats, Doumer, an die Spitze der Republik stellte, war zugleich ein Schlag gegen Briand, und dieser Schlag kam der Welt deshalb überraschend, weil der Außenminister kurz vorher in der Kammer eine überwältigende Mehrheit für seine Politik erhalten hatte. Der Effekt dieses eigenartigen Streiches war, daß der Eindruck entstehen mußte, Frankreich verleugne den Minister und seine Friedenspolitik gerade in dem Augenblick, wo sie ihre Probe vor dem Völkerbund bestehen sollen. Man rammte gleichsam das französische Paneuropaschiff, kurz bevor es im Hafen der Völkerbundsstadt landete und man bewies dadurch in Paris einen Mangel an politischem Blick, der vermutlich in anderen Hauptstädten Europas, vor allem in Rom, nicht ohne Schadenfreude wahrgenommen worden ist. Die Franzosen, sonst bekanntlich Meister in der Kunst der politischen Regie, haben in diesem Fall glänzend versagt, denn nicht Briand allein, auch Frankreich hat dadurch eine Niederlage erlitten. In Rom, wo man sich durch England gestützt weiß, zeigt man bereits nicht übel Lust, aus diesem Fehler Nutzen zu ziehen und sich selbst in den Vordergrund zu schieben. Der Vorstoß Italiens, das am Vorabend der Europakonferenz zur allgemeinen Ueberraschung mit dem Vorschlag zur Neubelebung der Genfer Zollkonvention hervorgetreten ist, kann als der beste Beweis für die Wachsamkeit gelten, mit der die Politiker im Palazzo Chigi die Lage verfolgen. Dieser Vorstoß richtet sich im Grunde ebenso sehr gegen die deutsch-österreichische Zollunion wie gegen Briands Paneuropaplan. Der Zweck dieser Aktion ist offenbar, Zeit für die eigenen handelspolitischen Pläne Roms zu gewinnen. Kurz zuvor hat Italien sowohl mit Oesterreich als mit Ungarn Verhandlungen angeknüpft, die das Interesse beider Staaten an die Mittelmeermacht im Süden binden sollen. Der Staat Mussolinis sucht dadurch seinem Ziel, einem mitteleuropäischen Block unter italienischer Führung, näher zu kommen.

Der „große alte Mann des Friedens".

Für Briand jedenfalls, mag er nach seiner Niederlage vom politischen Schauplatz endgültig verschwinden oder nicht, scheint die Zeit der großen Erfolge vorbei zu sein. Man soll niemand vor seinem Ende glücklich preisen. Diese melancholische Mahnung des alten Philosophen an die Wandelbarkeit alles Irdischen hat auch dieser Zauberer erfahren. Gleich einem schimmernden Regenbogen schien sein Leben sich zu wölben. Nach blassen Anfängen in St. Nazaire, seiner Vaterstadt, nimmt die Hauptstadt ihn an ihren Busen. Das Wort, dessen Macht in Frankreich größer ist als in irgendeinem anderen Lande, trägt ihn empor, macht ihn zu einem der gefeiertsten Mitglieder der Deputiertenkammer und öffnet ihm die Laufbahn des Ministers. In den letzten zwei Jahrzehnten gab es in Frankreich kaum ein Kabinett, in dem Briand nicht gewesen wäre, in diesen zwanzig Jahren ist sein Name aufs engste mit der französischen Politik verknüpft. Ist er wirklich nur der Phraseur und Schaumschläger, den seine Gegner in ihm sehen? Oder ist er, der in seinen frühesten Anfängen sogar mit den Royalisten geliebäugelt hatte, der große Republikaner, als den seine Freunde ihn preisen, der „Europäer" gar, den man Genf in ihm sieht, der schöpferische Staatsmann, der über seine Zeit hinausblickt? Vermutlich liegt die Wahrheit, wie meistens, in der Mitte. Daß Briands politisches Wirken, nach den Irrwegen im Anfang, in den letzten Jahrzehnten Linie bekommen hat, läßt sich nicht leugnen. Er hat, mitten im Kriege, den Blick für Europa nicht verloren, seine Friedensbemühungen im Jahre 1917, die allerdings vergeblich blieben und die seinen weniger geschickten politischen Freunden sogar die Verbannung eintrugen, entsprangen diesem Geiste. Auch Briand, wie könnte es anders sein, wurzelt im Nationalismus, aber er zeigte sich frei von jener Engstirnigkeit, die seine Gegner, der Tiger Clémenceau und Poincaré, gegenüber Deutschland bewiesen, er hatte sogar den Mut, in der Kammer öffentlich darauf hinzuweisen, daß er an dem Werk von Versailles keinen Anteil gehabt habe. Das Schicksal **wies Briand die Rolle zu, im Gegensatz zu Poincaré**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0001

und Clémenceau und in offener Fehde mit den Nationalisten, das andere Gesicht der französischen Politik zu zeigen. Er hat diese Rolle in der Ueberzeugung, daß diese Politik die allein richtige für Frankreich ist, fast ein Jahrzehnt hindurch mit unleugbarem Geschick gespielt. So überzeugend, daß sein brittischer Kollege Henderson ihn jetzt, bei seinem vielleicht letzten Auftreten in Genf, mit einer Anspielung auf Gladstone als den „großen alten Mann des Friedens" feiern konnte. Weil aber Briand der Welt nun einmal als der Exponent des friedliebenden Teiles des französischen Volkes gilt, deshalb ist diese Präsidentenwahl, die sonst zumeist eine innerpolitische Angelegenheit Frankreichs zu sein pflegt, ein europäisches Ereignis. Deshalb mußte die Niederlage Briands zugleich als eine Verurteilung seiner Außenpolitik erscheinen. Das ist dem verständigen Teil der französischen Politiker keineswegs erwünscht. In der Pariser Presse zeigt sich denn auch deutliche Beklemmung. Nicht über die Wahl Doumers an sich, den man als ein Muster französischer Bürgertugenden feiert, wohl aber darüber, daß der Schleier, den die Friedenspolitik Briands über die eigentlichen Ziele der französischen Politik gebreitet hatte, jetzt plötzlich zerreißen könnte. Daher auch die Bemühungen, den Außenminister trotz dieser Enttäuschung zum Verbleiben in seinem Amte zu bewegen. Briand selbst scheint wenig geneigt zu sein, diesem Wunsche stattzugeben. Fühlt er, daß seine Zeit vorüber ist? Haben ihn die Enttäuschungen der letzten Zeit, der Kampf mit seinen inneren Gegnern und der Widerstand, auf den sein Lieblingsplan, ein Paneuropa unter Frankreichs Führung, stößt, müde gemacht? Die letzte Antwort darauf wird vermutlich in Genf fallen. Nichts aber wäre törichter, als wenn Deutschland sich in seiner Politik durch den Ausfall der Präsidentenwahl in Frankreich beeinflussen ließe. Auch Briand hat selbstverständlich nur französische Politik getrieben, wenngleich nach anderer Methode als Poincaré oder Clémenceau. Auch wenn das Steuer der französischen Außenpolitik jetzt wieder einmal herumgeworfen werden sollte, würde dadurch praktisch vermutlich nicht viel geändert werden.

Kampf um Europa.

In Genf ist am Tage nach Himmelfahrt der Europa-Ausschuß zusammengetreten. Dieser Ausschuß stellt das erste bescheidene Ergebnis des vielumstrittenen Paneuropaplanes Briands dar. Auf der Tagesordnung steht neben der Vorbereitung der großen Europakonferenz auch die Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich und von der Art, wie der Ausschuß diese Frage behandelt, wird vermutlich das Schicksal nicht nur dieses Planes, sondern auch der Einigung Europas überhaupt abhängen. Der Ausschuß selbst hat in seiner ersten Sitzung im Januar dieses Jahres in einer von allen beteiligten Außenministern unterzeichneten Erklärung als seine Aufgabe die Besserung der wirtschaftlichen Lage Europas bezeichnet, er hat zugleich ein feierliches Bekenntnis zu den Methoden gewaltloser Auseinandersetzungen abgelegt. Auch die französische Politik wird sich durch eine derartige Kundgebung gebunden zuhüten müssen, deshalb hätte auch Briand in seiner Parlamentsrede kurz vor der Präsidentenwahl sich die aufreizende Erwähnung des Wortes Krieg in Verbindung mit der Zollunion besser erspart. Woher aber rührt der Groll des Außenministers gegen dieses Projekt und weshalb zeigte sich die Pariser Kammer so erregt darüber? Ganz einfach aus dem Grunde, weil sich hinter Briands Paneuropaplan nicht anderes verbirgt, als der Versuch, den gegenwärtigen Zustand Europas nochmals unter die Garantie der Mächte zu stellen, den Hegemoniebestrebungen Frankreichs einen neuen Unterbau zu geben, und weil diese Pläne durch das deutsch-österreichische Zollprojekt durchkreuzt werden. Daß auch andere Staaten diese Ziele hinter dem Paneuropaplan Briands erkannt haben, zeigt die Haltung Englands und Italiens in Genf. Beide Staaten sind sich darüber klar geworden, daß Frankreich mit seinem Plan politische Ziele verfolgt und sie machen nun, ähnlich wie Deutschland mit der Zollunion, den Versuch, diese politischen Absichten Frankreichs durch eigene Vorschläge unwirksam zu machen. Nimmt man hierzu das französische Gegenprojekt gegen den deutsch-österreichischen Zollplan, das Briand gestern dem Europa-Ausschuß unterbreitet hat, so sieht man, daß durch die deutsch-österreichische Initiative mit einem Schlage das ganze wirtschaftliche und politische Problem Europas aufgerollt worden ist. Die westlichen Großmächte, Frankreich voran, sehen sich dadurch endlich gezwungen, zu handeln. Daß sich dabei politische und wirtschaftliche Pläne kreuzen, ist nicht die Schuld Deutschlands; es hat jedenfalls ebenso wie Oesterreich aus wirtschaftlicher Not heraus gehandelt.

Deutschland siegt im Haag.

Die Entscheidung über den oberschlesischen Schulstreit.

In einer öffentlichen Sitzung in Haag hat der Ständige Internationale Gerichtshof seine gutachtliche Entscheidung im deutsch-polnischen Streitfall wegen des Besuches der deutschen Minderheitenschulen in Polnisch-Oberschlesien bekanntgegeben. Der Gerichtshof hat sich in dieser Entscheidung völlig auf den deutschen Standpunkt gestellt und die ihm durch die Völkerbundsentschließung vom 24. Januar 1931 vorgelegte Frage, ob denjenigen Kindern, die auf Grund der im Jahre 1927 in Polnisch-Oberschlesien abgehaltenen Sprachübungen von den deutschen Minderheitenschulen ausgeschlossen worden sind, auch jetzt noch der Zugang zu den Minderheitenschulen verweigert werden könne, gemäß dem deutschen Antrag verneint. Diese Entscheidung wurde mit elf Stimmen gegen die eine Stimme des polnischen Beisitzers des Gerichtshofes abgegeben.

In seiner Begründung betont der Internationale Gerichtshof u. a., daß es als unzweifelhaft gelten müsse, daß der Völkerbundsrat durch seine Entschließung vom Jahre 1927 keine von sonst üblichen Verfahren abweichende Sonderregelung und auch keine endgültige Maßnahme habe anordnen wollen. Die Sprachkontrollen seien ausdrücklich auf die Kinder beschränkt geblieben, deren Einschulung bei den deutschen Minderheitenschulen während der Schuljahre 1926/28 verlangt worden sei, und hätten nur in der Unterrichtung der Möglichkeit bestanden, ob die in Frage kommenden Kinder auf Grund der bei ihnen vorhandenen Sprachkenntnisse dem Unterricht in den deutschsprachigen Schulen würden folgen können, so daß also durch die Sprachprüfungen keine Entscheidung über die Zugehörigkeit bzw. Nichtzugehörigkeit der betreffenden Kinder zur deutschen Minderheit getroffen worden sei.

Allzu vorbildliche Minderheitenpolitik.

Es ist sicher gut, wenn ein Staat, der Minderheiten des eigenen Volkstums in anderen Staaten zu wohnen hat, die in seinen Grenzen beheimateten fremden Minderheiten mit besonderer Aufmerksamkeit und Liebe behandelt. Indessen kann man auch des guten zuviel tun. Die Praxis der preußischen Regierung gegen die polnischen Minderheiten scheint verschieden zu weit zu gehen. Die „Dt. Tageszeitung" bringt heute eine bezeichnende Aufstellung über den Stand der polnischen Schulen im Landkreise Allenstein vom 1. Dezember 1930. Danach hat der Ort Dietrichswalde auf 10 polnische Schüler einen polnischen Lehrer, Schönfelde auf 15 Schüler einen polnischen Lehrer, Woritten auf 11 Schüler einen polnischen Lehrer, Wilmmten auf 7 polnische Schüler einen polnischen Lehrer. Der Ort Plantzig schließlich hat 17 polnische Schüler und 2 polnische Lehrer. Alle diese polnischen Lehrer haben natürlich bei ihrer leichten Schularbeit, die eigentlich nur einem Privatunterrichtszirkel ähnelt, genügend Zeit, ihre Kraft der polnischen Agitation zu widmen. Der Bericht der „Dt. Tageszg." dürfte beläufig ein vorzügliches Material für die gerade jetzt wieder in Genf zu behandelnden Beschwerden über die Schikanen sein, denen die deutschen Minderheitenschulen in Polnisch-Oberschlesien ausgesetzt sind.

Bei den Konferenzen in Genf wird es von ausschlaggebender Bedeutung sein, ob Frankreich sich endlich dazu bequemt, diese wirtschaftlichen Gründe anzuerkennen und ob es von seiner bisher völlig negativen Haltung gegenüber den Versuchen Deutschlands, seine Lage zu bessern, abgeht.

Politik des Lächelns und Politik der Tat.

Briand selbst hat das auch in seiner letzten Kammerrede anerkannt, aber er hat sich, wie in dem Streit um die Abrüstung hinter den Generalstab, in diesem Falle hinter die Bankleute verschanzt, die, wie Fafnir den Nibelungenschatz, den Goldschatz Frankreichs hüteten. Er gestand, daß ihm als Außenminister bisher nichts anderes übriggeblieben sei, als sein Lächeln unter den Nationen spazieren zu führen, während er sonst nichts in Händen hatte, das er ihnen hätte anbieten können. Er hatte damit den Nagel auf den Kopf getroffen. Wenn Briand in der Tat auch diesmal wieder nichts anderes nach Genf mitbringt als sein ewiges Lächeln, so kann er uns gestohlen bleiben. Deutschland wird ihm alsdann, wenn er sein Amt wirklich niederlegen sollte, gewiß keine Träne nachweinen. Hier hilft kein Mundspitzen mehr, es muß gepfiffen werden, die Zeit, da man dem Faiseur Briand den Staatsmann glaubte, ist vorüber. Aber noch hat er, ehe er von der Bühne abtritt, Gelegenheit, sich als Staatsmann zu erweisen. Von staatsmännischem Geiste zeugte es jedoch nicht, daß der Außenminister in der Kammer sich der Hintertreibung der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen in Bukarest rühmte. Denn inzwischen hat sich herausgestellt, daß Rumänien ihm diesen Streich keineswegs dankt, daß es im Gegenteil wie die anderen Südoststaaten, die an ihrem Ueberfluß an Agrarprodukten leiden, einer engeren wirtschaftlichen Bindung mit Deutschland und Oesterreich durchaus nicht widerstrebt. Es ist also müßig, sich in Deutschland den Kopf darüber zu zerbrechen, ob die Wahl des Herrn Doumer eine Wendung in der bisherigen Außenpolitik Frankreichs bedeutet. Denn auch Frankreich, so mächtig es augenblicklich sein mag, wird die Entwicklung Europas nicht aufhalten, die über den durch die Friedensverträge erzwungenen Zustand hinausdrängt. Die Dinge sind in vollem Fluß. Aufgabe der deutschen politischen Führung wird es sein, dafür zu sorgen, daß das Schiff des Reiches in den sich kreuzenden Strömungen nicht vom richtigen Kurs, von dem Ziel der Befreiung des Vaterlandes abgedrängt wird.

Frankreichs Gegenplan.

ch. **Genf**, 15. Mai.

Nach einer unserm ch-Korrespondenten von französischer Seite gemachten Mitteilung handelt es sich bei dem französischen Gegenvorschlag gegen den deutsch-österreichischen Zollunionsplan um folgende Punkte: 1. die Frage des Getreideabsatzes der Agrarländer Mittel- und Osteuropas, 2. die Absatzkrise der Industrieländer mit ihren Folgeerscheinungen, die sich aus der Ueberproduktion, Arbeitslosigkeit usw. ergeben, 3. der Mangel an Kapitalien und die Schwierigkeit, für die meisten Länder Mittel- und Osteuropas Kredite zu verschaffen, 4. die besondere Lage Oesterreichs. Auf diese vier Probleme erteilt die französische Regierung folgende Antworten:

Hinsichtlich des Absatzes der Getreideüberschüsse ist es nötig, den exportierenden Staaten ein Vorzugszollsystem aufzuerlegen, aber dieses Regime müsse gleichzeitig das Anwachsen der Produktion verhindern. Entsprechend den zollpolitischen Verhältnissen der einzelnen Länder muß das Vorzugszollsystem gestaltet werden.

2. Die französische Regierung empfiehlt Industrieentente und Landwirtschaftsentente und stützt sich darauf, daß auf diesem Gebiete bereits ermunternde Erfolge erzielt wurden. Auch die Senkung der Zollschranken lasse sich dadurch erreichen.

3. Die französische Regierung ist bereit, die Kreditorganisation zur wechselseitigen Hilfeleistung zu schaffen. Dazu gehört auch die Einführung von ausländischen Werten an der Pariser Börse. Die Herstellung einer Friedensatmosphäre in Europa bildet die Vorbedingung.

4. Was die finanzielle Lage Oesterreichs betrifft, so erscheint es der französischen Regierung notwendig, daß Oesterreich eingeladen wird, mit den verschiedenen Staaten Vereinbarungen über ein Vorzugszollsystem im Wege der Kontingentierung abzuschließen. Oesterreich könnte dafür kommerzielle Vorteile bieten. Selbstverständlich würden sich diese Vereinbarungen mit dem Prinzip der Meistbegünstigungsklausel in Einklang bringen lassen.

Der Text des französischen Gegenplanes ist seit Mittwoch in den Händen der deutschen Regierung. Der an maßgebender deutscher Stelle gewonnene Eindruck läßt sich keineswegs als günstig bezeichnen. „Es ist ein Mosaikplan, über den selbstverständlich eingehend gesprochen werden muß, der uns aber nicht geeignet erscheint, die baldige zufriedenstellende Lösung zu zeitigen", erklärte unserem ch-Korrespondenten ein führendes Mitglied der deutschen Delegation.

Die Brauns-Kommission wieder an der Arbeit.

Die vom früheren Reichsarbeitsminister Brauns geführte Sachverständigenkommission für die Ausarbeitung von Maßnahmen gegen die Erwerbslosigkeit ist gestern zu einem bis zum Dienstag dauernden Sitzungsabschnitt zusammengetreten. Das Arbeitsprogramm umfaßt weitere Teilfragen aus dem Arbeitslosenproblem. Besonders will man sich mit der Zusammenlegung der Wohlfahrtserwerbslosen- und Krisenfürsorge beschäftigen, ferner die Eingliederung oder Ausschaltung der Saisonarbeiter aus der generellen Regelung erörtern und die Stellung der verheirateten erwerbstätigen Frauen in der Arbeitslosenversicherung prüfen. Nach Informationen aus unterrichteten Kreisen ist es der Kommission bisher unmöglich, einen Termin für den Abschluß ihrer Arbeiten bekanntzugeben. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil die Reichsregierung den Wunsch hat, evtl. erforderlich werdende neue Notverordnungen zwar nach dem sozialdemokratischen Parteitag Ende Mai, aber noch vor der für den 5. Juni geplanten Englandreise des Reichskanzlers zu erlassen.

Gerichtsverfahren gegen Minister Franzen.

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat den braunschweigischen Minister Dr. Franzen angeklagt, zu Berlin am 13. Oktober 1930 fortgesetzt den Landwirt Guth war von der Polizei wegen Bannmeilenvergehens festgenommen worden und hatte zu seiner Legitimation den Fahrausweis des preußischen Landtagsabgeordneten Lohse vorgezeigt. Minister Franzen wird beschuldigt, daß er, von Guth zur Legitimierung herbeigerufen, diesen der Polizei gegenüber als den rechtmäßigen Inhaber des Ausweises bezeichnet habe. Der Reichstag hat die Genehmigung zur Strafverfolgung gegen Franzen erteilt.

Wieder eine Deutschenausweisung aus Litauen.

Die litauische Regierung hat dem Rechtsbeistand der deutschen Gesandtschaft in Litauen, Rechtsanwalt Baumgärtel, der in Litauen seit 1920 ansässig ist, den Ausweisungsbefehl zugestellt. Er soll am 14. Juni das Land verlassen. Bei dieser Ausweisung handelt es sich um einen rein persönlichen Racheakt einiger zur Macht gelangter Gegner Baumgärtels aus dem Streit um die deutsch-evangelische Kirche, wo Rechtsanwalt Baumgärtel die Interessen der deutschen Kirche gegen das litauische Konsistorium Galgalat vertrat.

Katholizismus — Sozialismus.

Eine neue Enzyklika des Papstes.

Aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Jahrestages der Herausgabe der Enzyklika Rerum novarum durch Leo XIII. hat Papst Pius XI. eine neue Enzyklika zur sozialen Frage erlassen. Das Rundschreiben entwickelt das Programm, das nach Ansicht des Papstes noch durchzuführen bleibt, bis der von Leo XIII. gegebene Anstoß sein Ziel voll erreicht haben wird. Die Enzyklika, nach den Eingangsworten „Quadra gesimo anno" betitelt, besteht aus drei Haupttellen. Ausführlich bespricht der Papst das Verhältnis von Kapital und Arbeit und stellt das Ziel der „Entproletarisierung der Proletarier" auf. Er schreibt: „Dieses Ziel ist in der bestehenden Ordnung der Dinge nur erreichbar im Wege gerechter und angemessener Löhne. Ferner gibt der Papst einen Gesamtüberblick über die Gegenwartslage der herrschenden Wirtschaftsweise und rekurriert die maßlose Zusammenballung wirtschaftlicher Macht und wirklicher Weltmacht in den Händen ganz weniger Menschen, die zur rücksichtslosen Willkürherrschaft entarte. Er bespricht daraufhin den Sozialismus, der sich seit der Zeit Leo XIII. in den Kommunismus und in einen Sozialismus gespalten habe, der vielfach starke Abstriche an seinem Programm vorgenommen habe."

Gegenüber diesem Sozialismus erklärt der Papst: „Auch nach dieser weitgehenden Abschwächung und trotzdem viele seiner Forderungen durchaus der Gerechtigkeit entsprechen und auch von der Kirche vertreten werden, liege dem Sozialismus, so lange er wirklicher Sozialismus bleibe, eine Gesellschaftsauffassung zugrunde, die so völlig der wahren Auffassung von der menschlichen Gesellschaft entgegengesetzt ist, daß jede grundsätzliche Einigung mit ihm immer und unter allen Umständen ausgeschlossen ist; man kann nicht gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist sein."

Die Enzyklika schließt mit dem Hinweis darauf, daß die Wurzel der ganzen Verkehrung der Verhältnisse auf wirtschaftlichem Gebiet darin liege, daß sowohl die Wirtschaft von heute als der Sozialismus ihren Blick ausschließlich auf das Diesseits richten und Gott und die Ewigkeit vergessen.

Snowden wieder erkrankt.

fr. **London**, 16. Mai.

Der englische Schatzkanzler Snowden ist in den letzten Tagen wieder gezwungen gewesen, seine Arbeiten im Finanzministerium aufzugeben und das Bett zu hüten. Angesichts der schweren Krankheit, die Snowden erst vor wenigen Wochen überwunden hat, ist der Rückfall als ernst anzusehen und es ist begreiflich, daß bereits Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Schatzkanzlers verlauten.

Der österreichische Bundespräsident Miklas empfing den Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse, dessen Vorsitzender in seiner Ansprache an den Bundespräsidenten Wesen, Aufgaben und Ziele des Reichsverbandes erläuterte. Der Bundespräsident hieß hierauf den Vorstand willkommen und ließ sich dann die Mitglieder vorstellen.

Die Wissenschaft trauert.

Zum Tode von Albert Michelson.

Von Prof. Dr. **Ernst Wiedemann.**

Die amerikanische Naturwissenschaft hat trotz ihrer Jugend schon sehr beachtenswerte, teilweise sogar erstaunliche Erfolge aufzuweisen. In der Astronomie stehen die Amerikaner an der Spitze aller Kulturvölker, und in der Physik verfügen sie über zwei Namen allerersten Ranges; den noch in rüstiger Tatkraft arbeitenden Millikan, und den ehrwürdigen Michelson, der nun im Alter von fast 79 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abberufen wurde. Dieses Jahr wäre für den amerikanischen Physiker ein Jubeljahr geworden, denn es ist gerade ein halbes Jahrhundert her, seit er den berühmten Michelson-Versuch anstellte, der nicht nur seinen persönlichen Weltruhm begründete, sondern auch seiner sachlichen Bedeutung nach als einer der allermerkwürdigsten physikalischen Versuche angesehen werden muß, die je angestellt wurden. Der damals noch jugendliche Gelehrte verriet schon durch diese erste größere Arbeit eine merkwürdige, wenn man will, echt amerikanische Vorliebe für Experimente von ganz besonders gewaltigen Größenverhältnissen, eine Vorliebe, der er sein ganzes Leben treu blieb.

Der Michelson-Versuch, wie er wohl allgemein genannt wird, stellte sich die Aufgabe, die Geschwindigkeit der Erde bei ihrem Flug durch den „Weltäther", dessen Existenz damals von niemand bezweifelt wurde, festzustellen. Zu diesem Zweck sollte die Geschwindigkeit, mit der das Licht uns sozusagen von hinten einholt, mit derjenigen verglichen werden, mit der es uns von vorn entgegenkommt. Es mußte demnach eine Versuchsanordnung erdacht werden, bei der Licht, von derselben Lichtquelle ausgehend, in zwei in diesem Sinn verschiedene Strahlen geteilt, dann aber wieder vereinigt wird, denn anders ist ein solcher Unterschied nicht festzustellen. Der Versuch stellte sowohl an die mathematische Ueberlegung als auch an die experimentelle Geschicklichkeit ganz ungewöhnliche Anforderungen.

Sein Ergebnis war völlig negativ. Trotz aller Mühe ergab sich kein Unterschied in der Lichtgeschwindigkeit in verschiedenen Richtungen. „Ein großer Aufwand unnütz ist vertan" mochte Michelson wohl denken — und ebenso dachte die gesamte Mitwelt. Mehr als zwei Jahrzehnte lang blieb der Versuch ziemlich unbeachtet, es wurden ihm höchstens ein paar belanglose Redensarten gewidmet. Erst dem großen niederländischen Physiker H. A. Lorentz blieb es vorbehalten, die volle Bedeutung des Versuchs zu erfassen und gerade den Umstand, daß er nicht zu einem positiven Ergebnis geführt hatte, zum Angelpunkt einer höchst merkwürdigen Theorie auszubauen. Bald darauf wurden die Lorentzschen Gedanken von Albert Einstein aufgenommen, außerordentlich vertieft, zur Relativitätstheorie umgedeutet und später auch gewaltig erweitert.

Den Siegeszug der Relativitätstheorie zu schildern, ist hier nicht unsere Aufgabe. Michelson selbst verhielt sich ihr gegenüber zunächst zurückhaltend, gab aber späterhin seinen Widerspruch auf. Aber die Geschichte des Michelson-Versuchs war damit noch nicht beendet. Vor einigen Jahren erregte Miller, ein Schüler eines alten Mitarbeiters Michelsons, das größte Aufsehen mit der Behauptung, er habe ein positives Ergebnis des Versuchs erreicht und den „Aetherwind" tatsächlich festgestellt. Diese Behauptungen hielten aber einer mehrfach vorgenommenen Nachprüfung nicht stand, und die Relativitätstheorie ward nicht erschüttert.

Aber der „Michelson-Versuch" ist nicht der einzige bedeutende Versuch des verstorbenen amerikanischen Physikers. Kaum minder bedeutend war seine Messung des scheinbaren Durchmessers der Fixsterne. Dabei handelt es sich um folgendes: das Auge überschätzt die Größe helleuchtender Gegenstände. Besonders leicht kann man sich davon bei einer gewöhnlichen Glühlampe überzeugen, die aber natürlich kein mattiertes Glas haben darf. Der Faden ist so fein, daß er bei nicht glühender Lampe schon auf geringe Entfernung hin nicht mehr gesehen werden kann. Glüht der Faden aber, so überschätzt man seine Dicke ganz gewaltig, und zwar ganz gleich, ob man ihn mit bloßem Auge oder durchs Fernrohr betrachtet oder photographiert. Man begreift, daß es nicht leicht sein kann, diese Schwierigkeit zu überwinden, aber das ist gerade die Aufgabe, die Michelson für die Fixsterne gelöst hat. Bei einigen wenigen von ihnen konnte er feststellen, daß sie uns ohne die erwähnte Augentäuschung nicht größer erscheinen würden als etwa ein Punkt aus einer Entfernung von einem Kilometer. Die andern sind noch so viel kleiner, daß sie vorläufig überhaupt nicht gemessen werden können. Auch dieser mit Recht bewunderte Versuch stellte sehr hohe Anforderungen sowohl an die mathematische Ueberlegung als auch an die experimentelle Durcharbeitung als auch an die Geschicklichkeit. Die Messung geschah in der Weise, daß von zwei Spiegeln aus zwei Strahlen des Sternenlichts ins Fernrohr gelangten und dann die Veränderungen untersucht wurden, die eintraten, wenn man die Spiegel weiter auseinander rückte.

Weitere Arbeiten Michelsons betreffen die Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit. Diese Zahl ist heute eine ganz grundlegende physikalische Größe, der an Wichtigkeit höchstens drei oder vier andere gleichkommen. Nach Michelsons Siebenstellenmessungen, die als die genaueste gilt, beträgt die Geschwindigkeit 299 796 Kilometer in der Sekunde, die Unsicherheit macht nicht mehr aus als etwa 4 Kilometer, die es mehr oder weniger sein können. Man begreift die Schwierigkeit, eine so riesige Größe mit solcher Genauigkeit zu messen: Der Weg des Lichts in einer Sekunde beträgt mehr als das Siebenfache des ganzen Erdäquators; die übriggebliebene Unsicherheit beträgt dagegen noch nicht einmal eine Westfunde.

Michelson stammt aus den deutschen Ostmarken; er ist am 19. Dezember 1852 in dem an Polen abgetretenen Städtchen Strelnow geboren. Nach Amerika wanderte er schon in jungen Jahren aus, kehrte aber zu Studienzwecken nach Deutschland zurück und erwarb in Heidelberg die Doktorwürde. Deutsche Gelehrte, die ihn in seinem letzten Lebensjahr besuchten, mußten nicht genug die rührende Liebenswürdigkeit und die aufrichtige Teilnahme zu rühmen, mit der der alte Herr sich nach allen deutschen Verhältnissen erkundigte.

*** Zur Pfingsttagung des Deutschen Sprachvereins in Halle.** Zur Pfingsttagung des Deutschen Sprachvereins in Halle (23. bis 25 Mai) sind bereits gegen 150 auswärtige Gäste gemeldet. Die Führung von Kolbenheyers „Heroischen Leidenschaften" im Goethetheater zu Bad Lauchstädt wird durch die Anwesenheit des schon bei der Erstaufführung im Stadttheater stürmisch gerufenen Dichters eine besondere Bedeutung erhalten. Kolbenheyer wird am 23. Mai der in Lauchstädt stattfindenden Hauptprobe für die Festaufführung beiwohnen; er wird auch bei der öffentlichen Festsitzung in der Aula der Universität am 24. Mai vormittags anwesend sein. Nach der Festaufführung in Lauchstädt wird ein Abendbesuch im Kurpark veranstaltet; die Kapelle Frauendorf aus Halle spielt und das Schweizer-Ballett aus Leipzig führt in der stimmungsvollen Umgebung des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Kursaales Rokokotänze vor. — Unter den Teilnehmern der Tagung ist der bekannte schwäbische Dichter Ludwig Finckh zu nennen. Alle Veranstaltungen (Begrüßungsabend, öffentliche Festsitzung, Lauchstädter Festaufführung) stehen auch Nichtmitgliedern offen.

*** Dr. Ungern-Sternberg Preisträger des amerikanischen Eugenik-Ausschreibens.** Das Eugenische Institut der Vereinigten Staaten hatte vor einem Jahr ein internationales Preisausschreiben über die Ursachen des Geburtenrückganges im europäischen Kulturkreis ausgeschrieben. Der erste Preis ist Dr. Roderich von Ungern-Sternberg, Berlin, für seine Arbeit zuerkannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0002

Wegeners Schlitten und Stier gefunden.

Von dem Forscher selbst noch keine Spur. — Wie die drei Vermißten aufgefunden wurden. — Sieben Monate in einer Firnhöhle.

Ein soeben eingetroffenes ausführliches Funktelegramm der Hilfsexpedition, die vor wenigen Tagen drei der Vermißten, Dr. Loewe, Dr. Georgi und Dr. Sorge wohlbehalten aufgefunden hat, den Führer jedoch als endgültig verschollen melden mußte, berichtet jetzt Genaueres über die Erlebnisse der Wiedergefundenen und über die näheren Umstände, unter denen Wegener seine letzte Reise antrat.

Das Telegramm lautet:

Station „Eismitte" Grönland, den 18. Mai 1931.

„Am 30. Oktober trafen nach 40tägiger Reise Prof. Wegener, Dr. Loewe und der Grönländer Rasmus mit drei Schlitten und 20 Hunden ohne Proviant in Station „Eismitte" ein. Die letzte Schlittenlast mußte 10 Kilometer vor der Station deponiert werden. Das war der letzte Rest einer am 21. September mit fünfzehn Schlitten und 2000 Kilogramm Last von der Weststation aufgebrochenen Kolonne.

Die letzten drei grönländischen Begleiter kehrten bei 151 Kilometer Abstand vom Standquartier an der Weststätte wegen fortdauernden überaus tiefen Neuschnees um. **Die tägliche Marschleistung sank teilweise bis auf fünf Kilometer.**

Wegener, Loewe und Rasmus gingen trotz aller Schwierigkeiten weiter, um jedenfalls das bei 200 Kilometer Randabstand angelegte Depot mit Notproviant aufzufüllen, da Wegener damit rechnete, daß Georgi und Sorge am 20. Oktober die Station „Eismitte" mit Handschlitten verlassen würden, um zum Westen zurückzukehren. (Wegener hielt eine solche Handschlittenreise um diese Jahreszeit für äußerst gefährlich. D. Red.) Ab 180 Kilometer wurde die Schlittenbahn besser und am 24. Oktober waren 335 Kilometer zurückgelegt.

Trotzdem die Kälte bis auf 54 Grad sank, marschierte Wegener weiter, um Dr. Sorge und Dr. Georgi auf alle Fälle zu treffen. Georgi und Sorge waren jedoch nicht am 20. Oktober abmarschiert, weil die mörderische Kälte und die schlechte Schlittenbahn sie zurückhielt. Außerdem hatten sie, nachdem sie bis dahin in einem Zelt gewohnt hatten, das für den Polarwinter nicht genügend Schutz gab, eine Firnhöhle gefunden, die ihnen gutes Winterquartier bot.

Wegener und Grönländer Rasmus befanden sich bei ihrem Eintreffen in „Eismitte" bei bester Gesundheit. Dr. Loewe waren bei der furchtbaren Kälte sämtliche Zehen erfroren.

Nach 1½tägiger Ruhe reisten Wegener und Rasmus mit 2 Schlitten, 17 Hunden und 135 Kilogramm Proviant für Menschen und Hunde wieder ab mit Richtung zur Weststation. Dr. Loewe blieb in der Station „Eismitte" zurück, da der dortige Proviant bei einiger Streckung für drei Menschen bis Ende Mai ausreichte. Wegener beabsichtigte täglich bis 20 Kilometer zu reisen. Sollten unterwegs Hunde eingehen, so wollte er einen Schlitten zurücklassen und mit den übrigen Hunden ein großes Gespann bilden. Wegener und Rasmus ließen bei der Abreise auf Stiern.

Die Hilfsexpedition fand 255 Kilometer von der Weststation entfernt Wegeners Schlitten und bei 189 Kilometer Wegener Stier im Schnee aufgestellt. Das ist das letzte, was man von dem Forscher gesehen hat.

Während der Zeit, da sich Wegener unterwegs befand, hat die Besatzung von „Eismitte" mehrfach Temperaturen unter 50 Grad gemessen.

Georgi und Sorge haben die Ueberwinterung gut überstanden, Dr. Loewe mußten sämtliche Fußzehen abgenommen werden, aber sonst wurde er unverletzt und gesund vorgefunden. Die Forscher heizten ihre Eishöhlenwohnung mit einem Petroleumofen, und während draußen die Temperatur bis auf 65 Grad sank, hatten sie in ihrer Eishehausung 10—15 Grad Kälte. Infolge der ungeheuren Deckenbelastung durch Winterschnee, die auf 20 Tonnen geschätzt werden muß, senkte sich die Decke ihrer Höhle langsam aber stetig im Monat 7 Zentimeter. Zeitweise bestand die Gefahr, daß ihre Wohnung zusammenstürzte.

Das wissenschaftliche Programm wird fortgeführt.

Dr. Georgi konnte vollständige Registrierungen von Luftdruck, Feuchtigkeit, Temperatur durchführen und Strahlungsmessungen vornehmen. 12 Pilotballonaufstiege bis zu 18 Kilometer Meereshöhe und 10 Fesselballonaufstiege bis 4500 Kilometer Meereshöhe wurden durchgeführt. Vom Oktober bis März waren allerdings aerologische Messungen unmöglich. Die Witterung war sehr unbeständig, es wechselten Kälteperioden vom Osten mit warmen Schneestürmperioden von Süd bis Südwesten, wobei die Windstärke teilweise bis auf 20 Sekundenmeter anstieg. Sorge baute in fünf Monaten einen Schacht bis 15 Meter Tiefe und maß fortlaufend die Temperaturen und Firnschichten. Die Weiterführung der wissenschaftlichen Arbeit wird nach Wegeners Plan vor sich gehen. Georgi bleibt weiter allein in Station „Eismitte", wo er sich seit August vorigen Jahres aufhält. Dr. Sorge übernimmt die Nachsuche nach Wegener.

Georgi."

Worldcopyright 1931 by „Akademia", Berlin.
Copyright 1931 für U. S. A. by „New York Times".
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Sämtlichen **Fahrrad-Bedarf** in unserer Spezial-Abteilung billigst
Gummi-Bieder
Das große Spezialgeschäft mit den kleinen Preisen

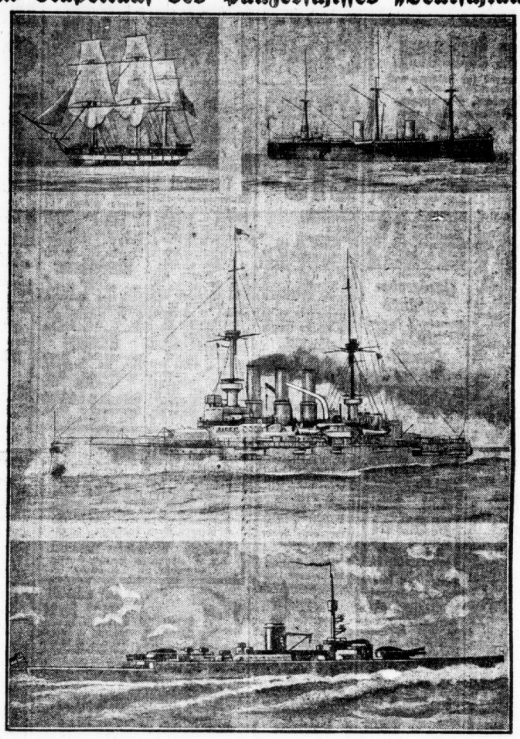
Ein Giftrevisor als Dieb.

In Berliner Apotheken tauchte in der letzten Zeit ein Mann in mittleren Jahren auf, der sich für einen Revisionsbeamten ausgab. Er ließ sich in den Apotheken das Giftbuch zeigen und ersah daraus, welche Mengen vorhanden waren. Wenn die Apotheker ihm nicht scharf auf die Finger sahen, fehlten, nachdem er sich empfohlen hatte, häufig einige Ampullen Morphium. Der Schwindler scheint aber noch eine andere Rolle zu spielen. Zweifellos gibt er die durch seine Tätigkeit gewonnenen Kenntnisse an Einbrecherkolonnen weiter, die es besonders auf Gifte in den Apotheken abgesehen haben. So haben jetzt wieder Diebe in der Klara-Apotheke am Herzberg-Platz in Berlin-Neukölln bei einem Einbruch für etwa 6000 RM. Rauschgifte erbeutet.

Großfeuer im Bremer Holzhafen.

Gestern mittag gegen 12.15 Uhr brach aus bisher noch nicht bekannter Ursache im Holzhafen in Bremen ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit zu einem Großfeuer auswuchs. Die Feuerwehr rückte von drei Wachen gleichzeitig mit fünf Rohren aus. Außerdem wurde der Brand, der in einem Raum für Getreidereinigung entstanden war, von der Wasserseite aus mit einem Dampflöschboot bekämpft. Den vereinigten Bemühungen der Wehren gelang es nach angestrengter Arbeit, ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern, so daß die in der Nähe gelegenen Oelfabriken außer Gefahr gebracht werden konnten.

Zum Stapellauf des Panzerschiffes „Deutschland".



Der am 19. Mai in Kiel vom Stapel laufende erste deutsche Nachkriegsschiffbau „Ersatz Preußen" wird vom Reichspräsidenten auf den Namen „Deutschland" getauft werden. Der Name „Deutschland" knüpft an eine alte Tradition der Marine an, da bereits drei andere deutsche Kriegsschiffe diesen Namen führten. — Oben links: die Segelfregatte „Deutschland", die zur ersten deutschen Marine 1848 gehörte. — Oben rechts: das aus dem Jahre 1874 stammende Panzerschiff „Deutschland", das als das letzte im Auslande erbaute deutsche Kriegsschiff in England vom Stapel lief. — Mitte: Linienschiff „Deutschland", erbaut 1904, diente vor dem Kriege als Flottenflaggschiff und wurde 1917 aus der Front gezogen. — Unten: die neue „Deutschland".

Die Schicksale eines Fremdenlegionärs.

Ein jetzt 33 Jahre alter Mann aus Ludwigshafen hatte sich im Jahre 1919 wegen Arbeitslosigkeit beim französischen Provianteamt in Ludwigshafen als Arbeiter einstellen lassen. Er saß eines Abends mit einem französischen Soldaten in einer Wirtschaft.

In der Trunkenheit wurde er nachts auf französisches Gebiet gebracht, wo man ihm seine Einstellung in die Fremdenlegion mitteilte. Anscheinend hatte er, seiner Sinne nicht mächtig, eine Verpflichtung unterschrieben.

In Algier machte er zwei Fluchtversuche, die ihm drei bzw. fünf Jahre Gefängnis einbrachten. Nach Verbüßung dieser Strafen ergriff er zum drittenmal die Flucht. Diesmal glückte sie ihm. Er gelangte auf einem spanischen Dampfer nach Spanien, von wo er zu Fuß durch Frankreich und Luxemburg nach Deutschland wanderte. An der deutschen Grenze langte er in dieser Woche an. Da er ohne Papiere und ohne Geldmittel war, wurde er festgenommen und nach Trier transportiert. Er schilderte seine Schicksale, erhielt vom Wohlfahrtsamt in Trier Reisemittel und fuhr dann nach Ludwigshafen zu seinen Eltern. Das Gelingen der dritten Flucht aus der Legion hatte er lediglich dem Umstand zu verdanken, daß er sich als Araber verkleidete. Auf der Wanderschaft durch Frankreich war er wiederholt in Gefahr, entdeckt zu werden, doch konnte er im letzten Augenblick immer wieder entwischen.

Verheerender Schaden durch eine Windhose.

Eine Windhose, die gestern gegen 13 Uhr in Freiburg i. Schl. durchging, hat sehr großen Schaden angerichtet. Im Stadtpark wurden große Kastanienbäume entwurzelt und umgelegt. Eine aus Holz gebaute Hilfschule wurde von der Windhose teilweise ausgehoben, die einzelnen Teile wurden weit weggetragen. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, u. a. wurde das Dach des Fabrikationsgebäudes der Freiburger Uhrenfabrik bis zum Bahnhof geschleudert. Ob Menschen zu Schaden gekommen sind, weiß man noch nicht. Bisher wird eine Frau vermißt.

Fünfjähriger Junge versehentlich erschossen.

Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in Scherpensee bei Aachen. Ein fünfjähriger Junge spielte auf der Straße. Gerade in dem Moment, als ihn seine Pflegemutter nach Hause holen wollte, entlud sich die Pistole eines Zollbeamten, der am Fenster seines gegenüberliegenden Hauses mit der Reinigung seiner Waffe beschäftigt war. Die Kugel verletzte die Mutter am linken Oberarm und linken Unterschenkel und traf den kleinen Jungen in den Hinterkopf, so daß er sofort tot war. Der Beamte wurde festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis geführt.

Dienst am Kunden — ein amerikanischer Begriff?

Der Begriff ist von den Amerikanern geprägt worden. Angewandt wurde er schon Jahrzehnte zuvor von der Hamburg-Amerika Linie. Im Jahre 1847 begann die Hapag ihre Tätigkeit. 1914 war sie das größte Schiffahrtsunternehmen der Welt. Neue Hapagschiffe durchqueren auch heute wieder alle Meere. Dies alles war und ist wieder aufgebaut auf der Zufriedenheit ihrer Kunden.

Reisen Sie mit der HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Münchener Scheinwerfer.

Von unserem Münchener Mitarbeiter.

Zur Erziehung von Kindern gehört Geduld, zur Erziehung von Erwachsenen gehört Engelsgeduld. Bei den Münchenern auch. Der Münchener ist etwas „dickschellig", was man vornehm-parlamentarisch auch „konservativ" nennt. Er will sich schwer in neue Sitten eingewöhnen, selbst in neue Verkehrssitten. Aber die Münchener Verkehrspolizei läßt nicht locker. Sie beginnt jetzt wieder mit der Verkehrserziehung, die sie schon einmal mit Energie und anerkennenswerter Geduld durchgeführt hat. Die bisher aufgewendete Mühe und erzieherische Verve hat keinen rechten Erfolg gehabt. Einiges ist besser geworden, aber ausgereicht hat es noch nicht. Die Unfallchronik ist kaum gesunken, die Autos sündigen noch nach wie vor gegen die Verkehrsvorschriften, die Radfahrer desgleichen, und das liebe Publikum, die Fußgänger, erst recht. Also heißt es von neuem belehren, aufklären, mahnen, warnen und abschrecken.

Die neue „Aktion für alle" begann zu Anfang des Wonnemonats Mai. Die Bildpropaganda wird diesmal nicht mit herangezogen, denn sie kostet das meiste Geld und man muß sparen. Mit den Kraftfahrern wird wieder begonnen, dann kommen die Radfahrer und zuletzt mit verstärktem Eifer die Fußgänger, die leider bisher am allerwenigsten gelernt haben. Auch die Straßenbahnfahrgäste sollen diesmal „erfaßt" werden, indem ihnen durch wechselnde Plakate in den Straßenbahnwagen gezeigt werden soll, wie sie sich zu verhalten haben. Schließlich wird auch ein praktischer Verkehrsunterricht durch Schutzleute in den Schulen das Problem: „Wie sag' ich's meinem Schulkind?", lösen. Zu alledem kommt dann noch verschärfte Kontrolle der Kraftfahrzeuge, und, was eigentlich in der Zeit des allgemeinen Preisabbaus nicht löblich zu nennen ist, eine Erhöhung der Verwarnungsgebühren. Wenn das alles einige Monate lang emsig durchgeführt worden ist, dann müßte eigentlich in den Münchener Straßen allmählich ein Idealverkehr dahinfließen, in dem die Unfälle nur noch unvermeidliche Ereignisse des bösen Zufalls sind, ohne Schuld des Fahrers oder Fußgängers. Aber so „verkehrsreif" sind wir vorläufig noch lange nicht.

*

Ein Mann, über den jahraus, jahrein jeden Abend die Münchener von Herzen lachen, der Tausenden von Fremden alljährlich das Vergnügen des kräftigen Münchener Humors vermittelt, stand dieser Tage im Gerichtssaal, machte ein ernstes Gesicht und klagte. Ferdinand Weißhardinger heißt er mit seinem vollen bürgerlichen Namen, aber man kennt und nennt ihn überall — sogar in Amerika — nur als „Weiß Ferdl" vom „Platzl", der Stätte des bodenständigen bajuvarischen Humors. Aber Weiß Ferdl, der Meister des Lachens, lachte, wie gesagt, diesmal nicht, denn man hatte ihm in einem neugegründeten Münchener Wochenblättchen allerhand böse und bösartige Dinge nachgesagt, die auch dem fröhlichsten Humor einen Riß geben können: Er habe sich nicht um die notleidenden Hinterbliebenen seines verstorbenen, langjährigen Kollegen und Mitarbeiters am „Platzl" gekümmert, habe aus reiner Geldgier und Raffgkeit einem ausländischen Schuhwarengeschäft sein Bild zur Reklamezwecken zur Verfügung gestellt, habe dabei all das eigentlich gar nicht nötig, denn er sei glücklicher Besitzer zweier feudaler Villen und eines hochherrschaftlichen Luxusautos mit livrierten Diener.

Nun, es war alles nicht wahr oder grob übertrieben. Der beliebte Humorist ging völlig gereinigt aus der Verhandlung hervor; er war weder gierig noch knauserig, besaß weder Luxusimmobilie noch Luxuskraftwagen, und der Sünder, der in seinem Wochenblättchen den Künstler so böse angeschwärzt und den sonst so vergnügten Humoristen zu einem finsteren Gesicht gezwungen hatte, wurde verkurrt, und zwar zu 2000 RM. Geldstrafe, die wahrscheinlich aus Mangel an Mitteln abgesessen werden müssen. Die Münchener aber freuten sich, daß an ihrem geliebten Weiß Ferdl nichts Böses hängenblieb und daß er vom Gericht, wo ein Komiker nicht hingehört, wieder in ungebrochener Heiterkeit zurückgekehrt ist auf seine Bühne, wo er hingehört.

M. C.

* **Große Berliner Kunstausstellung.** Unser Mitarbeiter schreibt uns: Wieder hat das Kartell vereinigter Berliner Künstler im Schloß Bellevue die Sommerausstellung eröffnet, und wieder ist die Sammlung der Bilder und Plastiken nicht fruchtbar genug, um uns sonderlich zu locken. Man hat versucht, Stichworte zu bilden. Das eine heißt: zwischen Eisen und Beton. Hier sollen sich alle Regungen vereinigen, die aus der modernen Weltanschauung Kunst werden. Aber es ist weniger Kunst als Wille und Plakat. Sogar die Novembergruppe hat an Anziehungskraft verloren. Es gibt so viele einstige Revolutionäre, die bürgerlich geworden sind. Tappert und Segal sind nicht mehr wiedererkennen. Werner Scholz, der schon einmal bei Nierendorf kollektiv ausstellte, tritt hier wiederum sehr bemerkenswert hervor in seiner logisch gerichteten Kunst, die sich bis zur Verzerrung steigert. Erwähnen wir das Chaplinbild von Hangeler, ein geometrischer Chaplin mit einem Doppelgesicht. Oder den Pariser Surrealismus von Wilhelm Schmid mit seinem Blaufuchs in Form zweier Schaufensterpuppen. Oder von Ehmsen die Copriagschichte mit den Steinträgerinnen. Unter den konstruktiven Bildern wieder Werninger und Fuhrmann, natürlich auch Moholy-Nagy mit seinen Abstraktionen. Auch der § 218 ist vorhanden. Alice Lex macht daraus eine große Malerei. Man erholt sich bei einem geistreichen Farbenstück ohne Tendenz und Prätension wie dem Porträt der Tänzerin Claire Eckstein von der Annot. Aber man erholt sich sehr wenig. Der ganze zweite Stock dieser Bildergalerie ist überflüssig. Man geht in den Bellevepark, placiert sich auf einen Liegestuhl in sonniger Wiese und denkt über den Frühling in der Natur und in der Kunst nach.

Oscar Bie.

* **Hunderttausend-Mark-Stiftung für die Göttinger Universität.** Konsul Fritz Groenewald (Genf), ein gebürtiger Ostpreuße, hat dem Institut für Leibesübungen an der Universität Göttingen eine Stiftung in Höhe von 100 000 Mark gemacht, die dazu dienen soll, dem Institut große zentrale Sportanlagen zu schaffen.

Blühender Baum.

Von **Werner Grohmann.**

Das Wunder eines blühenden Baums
Hat tief in mein Herz gegriffen.
Ueber den Wellen des Wiesensaums
Gleicht das Wunder des blühenden Baums
Leuchtendem Segel auf Schiffen.

Schlohweiß gegen blaßblauen Himmel gestellt,
Vom Winde sanft hingebogen,
Schaukelt es leise: Und durch die Welt,
Das Segel schlohweiß vor den Himmel gestellt,
Kommt das Schiff des Frühlings gezogen.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Heute, Sonnabend, „Ariadne auf Naxos"; Sonntag, 19½ Uhr, zum ersten Male in dieser Spielzeit, Franz Lehars Operette „Das Land des Lächelns". Musikalische Leitung: Walter Trolldenier. Spielleitung: Paul Herlt. Montag „Heroische Leidenschaften"; Dienstag „Ariadne auf Naxos"; Mittwoch „Heroische Leidenschaften"; Donnerstag „Ariadne auf Naxos"; Freitag „Elisabeth von England"; Sonnabend, 23. Mai, „Die lustige Witwe" (zu volkstümlichen Preisen! 0,50 bis 4 RM.); Sonntag, 24. Mai (erster Pfingstfeiertag), 19½ Uhr, zum ersten Male! „Carmen", Oper von G. Bizet; Montag (zweiter Pfingstfeiertag), 19½ Uhr, „Das Land des Lächelns".

* **Im Thalia-Theater** geht am kommenden Sonntag zum letzten Male Arnold und Bachs Schwank „Die vertagte Nacht" in Szene.

* **Verleihung des „Deutschen Ringes".** Bei dem Festakt anläßlich der Jahrestagung des deutschen Auslandsinstituts wurde Geheimrat Dr. Karl Duisberg-Leverkusen, Dr. Herrmann Meyer-Leipzig und Dr. Ferdinand Thun-Wossing (Neuspilovanjen) der **deutsche Ring verliehen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0003

SN 24-122

Haushaltsgebot!
Sanella auf's Brot!
Sanella MARGARINE
1/2 ℔ 35 ₰
DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Sie wünschen sich ein neues

Schlafzimmer

in unserer Ausstellung zeigen wir Ihnen

30 verschiedene Modelle

in allen Holzarten

äußerst preiswert

Möbelfabrik

Reinicke & Andag

Das Sonderhaus für Wohnungs-Einrichtungen

Halle a. S. Gr. Klausstr. 40 Am Markt

Suche gebr. Motorrad geg. 2 n. mod. Hertfieten 1 n. tausch. Off. u. P. 1715 Exp.

Gebr. g. erh. Kleinlieferwg. (Goliath) z. kauf. gef. Hefling, Fortkerstraße 10.

G. erh. D-Rad gef. Pr.-Off. M. 1532 Exp.

Verkäufe

Verschiedenes

29.– oder 39.- kostet ein Anzug oder Mantel aus ihrem Stoff und unseren guten Zutaten **H. Weigler, Halle a. S.** Leipziger Str. 69.

Tapeten-Reste f. kl. u. gr. Räume werden billig abgegeben. (i **G. Frauendorf** Schulstr. 3/4. Tel. 223 41.

Schreibmaschinen gebraucht, billig Schuh, Hedwigstr. 3

Schrebergärtner! Extrakt, Wasserfärber (ca. 225 ltr. Inh.) a St. 3.50 g. ab Papiroth, St. Ulrichstr. 1.

Fabrikneue (b0 **Radioapparate** neueste Systeme, trotz Teilzahl. od. Zinf. 1 Vorzugspreis, lauf. abzugeb. Anfrag. u. T. 97 an die Exp.

Einige gebrauchte **Pianos** von 400.— Mk. an besonders preiswert bei voller Garantie Pianohaus Maercker & Co. gegründet 1882 Waisenhausring 1B am Frankeplatz.

Kuchenbleche i. all. Größ., Grudeöfen, Aschenimer, Fischerstubenplatten Repar. an Oefen etc. Schlosser- u. Blecharbeiten, Brunnenwarte 34, Tel. 23706.

Nur **zuverlässig** liefere ich für **39** 49.– u. h. **Anzug o. Mantel** aus Ihr Stoff u. uns. gut. Zutaten mit Angr. **Friedrich,** Steg 11.

Extra bhl. abgepasst Chaiselongues 29.- Mod. Liegesofas 39.- Sessel . . . . 25.- Lohn Tischlerwerkst. **Willi Reiche** Tapezierermeister Alter Markt 32 I L.V. Zahlungserleichterung.

Schrebergärtner!! Alle bestbewährten **Holzer,** sowie **Baumpfähle u. Radiostangen** preiswert bei **Louis Kuckelt** G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstr. 13

Aus ihrem **Stoff** fertige elegant und schick für **29.–** einschl. sämtlich. bisher. Futterzut. modernen **Anzug** oder **Mantel** II. Verarbeitg. 30.- III. Verarbeitg. 40.- **Volle Gewähr für guten Sitz** **M. Pelm Nachf.** Inhaber **B. Schlanger** Halle a. S. **Gr. Steinstr. 5** Haft & G. gegenüber.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 53.

Einmachgläser Steinkrüge (auch einzeln) z. vk. Fr. Wagnerstr. 48, I.

Herabgesetzte Preise

Schlafzimmer komplett echt Eiche, Ankleidescht. 1.50 m breit nur **395.–** komplett echt Eiche, Ankleidescht 1.80 m breit nur **595.–** Gr. Auswahl besond. preisw. Schlafzimmer-Einrichtungen **Gebr. Jungbluth** Albrechtstr. 37

Blumenkästen in allen Größen billigst beim Fabrikanten (o **Louis Kuckelt G. m. b. H.,** Fab.-u. Kistenfabrik, **Halle (S.),** Bugenhagenstraße 13.

Ladenbau – Möbel O. Haake Ausstellung Gottwalt Nur Sternstraße 2 Germarstraße 4

Möbel u. Polsterwaren aller Art zu billigsten Preisen **Hugo Mittelstaedt** Halle a. S. Gr. Klausstraße 34. K.-Klausstraße 4. Tel. 31879

Der glückliche Besitz... eines Qualitäts-Fahrrades kostet Sie praktisch garnichts ... Das Geld, was Sie bisher für Straßenbahn, Omnibus und Eisenbahn opferten, legen Sie einfach beiseite und bezahlen damit die bequemen Raten meines privaten Zahlungsplanes. **Prophete** Rannische Str. 15

Spiegelgläser Waschtischmarmor, Mosbius, Dessauerstr. 5

Neues Chaiselong. 25.- Grammophon 20 M. z. vk. † Specht, Apfelweg 40

G. erh. Kinder- u. Stubenwagen z. vk. Königstr. 15, III. l.

Gebr. Herrenrad billig zu verkauf. * Raffinerieitr. 3, Hof, part., bei Ludwig.

F.-Fahrr., w. neu, Smok., wen. getr., 1,68 Kinderbettstelle z. k. Rud.-Bahnstr. 53, I. l.

Handleiterw., 3 Str. h. Gr. Brauhausstr. 11, I. l.

Das anerkannte Qualitätsrad 350 ccm 500 " 600 " 1000 "

Kartoffeln Habe Montag, den 18. Mai, 1 Waggon gute weißfleischige Speise-Kartoffeln an Bahnhof Schlettau a Str. 2,60 ab hier im ganzen oder einzeln abzugeben. **Otto Klemm** Schlettau Nr. 19 b. Halle (Saale)

Balkon-Bepflanzung. Alle Pflanzen für Balkons und Fensterkästen, wie: **Bethunien, Geranien, Efeu-Pelargonien** usw. sowie **Efeu** für **Gräber** liefert in vorzüglicher Qualität **Alexander Hille** Seebenerstr. 145 — Tel. 23999

Gelegenheitskauf! Küche, naturlasiert, Büfett, 130 br., bel. 165 M., mod. Garnit. 1 Sofa, 2 Sess. 160, eleg. Diepersiana 80, eleg. Studiesfel 80, eleg. Polstersessel 60, Solo, neu, 52 M., Herrenzimmertisch, neu, 52 M., Chaiselong., neu, 25 M. an Merseburgerstr. 103, Hofgeb. *

T.-u. Mädchenrad z. vk. Fahrradhaus, L. Wuchererstr. 63.

Neues Seidenkleid Gr. 42, zu verkauf. Beuthnerstr. 12, I.

Herren-Anzug, mittl. Figr., fast neu, Maßarbeit, Herrenschuhe z. vk. Merseburgerstr. 43, M. *

Weiß, Gitterbett m. Matr. u. Schlafsofa zu verkauf. Kronprinzenstr. 42, part.*

Jagdglas, Zeiß, 10×50, * gold., wie zu verk. Gr. Steinstr. 6, II.

Sehr gut. 3-Röhren-Verstärkerempfänger mit Lautsprech. z. vk. R. Deutscher, Kaffeelerstr. 2 (Mohnstraßen)

Herrenrad verk. bill. Leipzigerstr. 24, pt. r.

Eiche, Ztr. 2,30 gar. trock., i. ofenl. geign. zu. u. abdacht. **Hoffmann,** Ruf 29801 Güterbahnhof.

Sportwag., f. neu, z. v. Weißbeck, 38, p.

Weiß. Kinderwagen u. Stubenwag. z. v. Wuchererstr. 19, II. r.

Staunend billig **gebr. u. neue Möbel** in gr. Auswahl **Möbelhandlung Bitzmann** nur Mauerstr. 3/4 am Steinweg.

Möbel stets preiswert bei Möbel-Matschke Gr. Klausstr. 32/33.

Gebrauchtes **Piano** 450.– Mark zu verkaufen **C. Rich. Ritter** G. m. b. H. Pianofabrik Leipziger Str. 73.

Tadellos erh. weiß. **Kinderwagen** preiswert z. verk. * **Fading,** Rudolf-Hoffmannstr. 10. *

Mod. Kinderw., gut erh., z. verk. Krohn, Bruchwerftr. 3. *

Frackanz., g. erh. (p. Größe), gr. Pelz, reine Fischfuchs, aus Art billig z. verk. Rainstraße 17, I. *

Nähmaschinen ohne Anzahlg. Rate 2.– M. bei evtl. spät. Erwerbslosigkeit ½ Rate liefert Postfach 566 Leipzig

Brennholz. abgemacht, a Str. 1,50, ab 5 Ztr. fr. Haus, sow. reine buchene Räucherspäne a Str. 1,50 zuz. abgegeb. Wer. Bürst.- u. Pinselfabriken, Delitzscherstr. 23, Telephon 264 62. (f

Reich. Auswahl **Speisezimmer** zu sehr billigen Preisen **Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26

Bessere Verarbeitung wirklicher Stoffe reelle Zutaten **Anzug** oder **Mantel** für **40.– u. 50.–** Anfertigung eleg. Herrenmoden **Paul Maerker** Schmeerstr. 14

Stroh 1. Binds. gebund., gibt jederzeit ab. Auch 1 Fuhre über zählige Häckfel- und Rübenschnitzelmasch. Angebote unter Rom. dort b. Weetenfeld.

Berger-Fahrbod Zweisitzer, billig zu verk. Off. u. P. 1566 a. Exp. (b

18 Zentner **Heu** z. verk. **Karl Thiele,** Ammendorf, (o Rich.-Goeschestr. 10.

Wh. emaill. Gasherd, prsw. z. verk. Karl Etzgen, Ammendorf, Brackenstr. 85.

Diamant-Herrenrad billig zu verkauf. * Adolfstr. 7, p., II. r.

Herrenrad 57 M., Damenrad 46 M., Herrenrad, neu, gemufft u. gefettet, 49 Mark. Mühlberg 10.

Mehrere **Garderobeschränke** feuersicher, f. Personal wegen Umbau billigst abzugeben. **Gummi-Dieber** G. erh. Weiß. m. M. u. 1 Photo-App., neu. Photo-App., 9×12 o. 9×9, Zeuniss, Langestr. 7, erh. 1.*

G. erh. Gitchett, o. Gr. Kinderwagen, z. v. E.-Brändströmstraße 69, Schüne. *

Billig! Billig! **Möbel** gebraucht — neu größte Auswahl Hoch Linke, neben Café Zorn.

Speisezimmer 400.- Herrenzimmer 300 zu verk. Meßnerstr. Schmeerstr. 16. (*

Wandontium, 25 M., g. erh. Zubr. Str. 29 p. L.

Sofa und weiße eiserne Bettstelle bill. zu vk. Robert-Franz-Ring 8, 1. r. Zu bes. vormittags.

Mod. wh. Kloppw., bill. z. vk. Schütze, Dieskauerstr. 15, 1.*

Auf Teilzahlung! Ohne Anzahlung. Schlafzimmer neu, kompl., 600 M. Monatsrate 25 M. Off. u. F. 1586 a. d. Exped. bel. M. *

S. g. erh. wh. Kdw. 25 M. Spitze 4, 1.*

Schwere gediegene **Herrenzimmer** zu sehr billigen Preisen **Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26

1 Spiegelschrank, 1 Tischlaufer, 1 Stehleiter, 2 Gastöcher, 1 Nationalstuhl, 1 Topfmange billig zu verkaufen. M. Rauschenbach, Wittekindstr. 22.

S. g. erh. w. Holzkinderbett, m. M., 1 Wickelkorb, 19, 1.

Schreibm. Mignon, Kinderw., Bettgarnitur, alt. Gr. Rudolph, Leipzigerstr. 72, II.

Gartenbänke billig — Veranda, u. Friedhofsbänke * Leipzigerstr. 74, H.

Badebroat, Einführ. 50 M., zu verkaufen. Münster, Gottheitr. 38, IV. *

Spottbillig! 1 Bett Schafs., Birke lack., Zinitz., Matratz. kompl., 450 M. (* Merseburgerstr. 33, I. *

Diskus, Speer, 2 Sprungstäbe, Fußballschuhe (4), gebr., b. Hallorenring 8, IV.

Gasherd mit Backofen u. b. Seebenerstr. 10, I.

Einige gut erhalt. Sommeranzüge z. verkaufen (e Schillerstr. 2, part.

Gebr. Kloseetbecken zu kauf. Off. u. M. 1432 a. d. Exp.*

2-Sitz. Paddelboot zu kauf. Off. u. F. 1626 a. d. Exp. *

Gebr. Damenrad für Preisoff. u. St. 2209 a. d. Bl. Steinstr.

Nähmasch. Motor für Wechselstrom, 220 Volt, mit Regl. Vosbage & Ibbe, Leipzigerstr. 14.

Gebrauchter Roll-Mieschrank, unge. 1,80×1,20, z. k. gef. Angebote m. Preisangabe u. H. 1588 a. d. Exp. d. Bl. *

Damenrad z. k. ge. Off. u. L. 1284 Bl. Leipzigerstr. 34. (+

Tiermarkt

1 mittleres Pferd, Wagen u. Geschirr vk. Walter Oehring, Brandenburgerstr. * am Reilecf.

1 flotter Rappe, 1 leichter Preuße, mehr. Wagen bill. z. v. Krausenstr. 20.

Eine Milchziege und vier Leghorn zu k. gesucht. A. Weber, Halle 3, Röpziger-str. 188, Tel. 321 52.

Stillschweinsoare, **Kanar. u. Bauer** z. v. Clearluftstr. 11, IV. l.

Eis- Maschinen Konfektionen, Wagen * Kühlanlagen z. Herbst u. Co., Katonianstraße 33.

Gebr. Kn.- u. Wdch.-Rad b. 9. 3. v. bill. Gr. Klausstr. 7, Gcl.

Schrdm., Prismenal. Schraubstock d. z. v. Bernhardstr. 31, I. l.

Die billige Quelle für gute Lüsterartikel, Waschtoop. u. Hosen auch f. starkt. Herren **A. Hoffmann** Leipzigerstr. 27, Dir. dint. Leipz. Turm.*

Nie wiederkehrende Gelegenheit! **Schlafzimmer** echt Eiche, bestehend aus Schrank 180 br. mit Innenspiegel, Waschtischplatte Marmor, 2 Nachtkonsolen m. Glas, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. Wert: Mk. 650.— für Mk. 390.— abzug. **Möbel-Schieke** Kl. Ulrichstr. 14/15

Fahrräder spottbillig Ia. D.-Rad, n., 49.— Ia. D.-Rad, n., 55.— 2/3. Garantie, gebr. D.-Rad 30.—, gebr. D.-Rad 45.—, gut erh. Reise- u. Büroschreibmaschinen. Stein, Steinweg 7.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Gebr. Kohl.-Badeof. i. Kenna, Schulstr. 7.

Lumpen Wolle, Knochen Reinigen kauft **A. Bode jr.,** Gr. Klausstr. 22. (b

Paddelboot. 2-Sitz., Holz, 1 gef. Off. u. L. 1538 Exp.

Gut erhalt., bess. Puppenwagen z. kauf. gef. Off. u. A. 1621 a. Exp. (b0

Gebrauchte gut erh. **Bohrmaschine** für Hand- od. Fußbetrieb z. kauf. gef. Kurt Schulze, Teutschenthal. (a0

Runder Tisch (dunkl. Eiche), gebr. zu k. gef. Preisoff. m. Ang. u. Größe u. K. 1470 a. Exp.*

Gebr. Tempo 1 Ztr. Nutzlast, Kastenaufbau, Beding. sehr preiswert zum Verkauf und Tausch. Sich. Käufern wird Kaufgeld gestundet. (e **Max Brüning** vormals **Louis Reimann,** Halle a. S., Landsberger Str. 65 Tel. 328 41.

Dobermann (Hündin) mit gut. Stammb., sehr prsw. z. vk. 12 Wochen alt. Knauth, Merbel. Str. 22, I. r.

Hunde aller Rassen nimmt fündig in Dressur, Ia. Refer. A. Lüber, Polizeihunde-Dressur-Anst., Halle/S., Röpziger-str. 188, Tel. 321 52.

Rhodeländer 1930er Ia. 30—40 Stück, auch eins, Stämme, hochträm. a 5 M. z. vk. Reibebürgerstr. 7, Tel. 242 13.

Achtung! Einmaglück., Brutei., wh. Leghorn, Rhodeländer, Inst. verkauft (sfd **Geflügelfarm Holeflesch** Schwoitsch b. Gröb. Tel. Gröberz 28.

1 Paar erstkl. Wagenpferde Hannoveraner Fuchs Karoffiers, direkt v. Celler Landgestüt angekauft, ca. 1.78 cm hoch, kompl. geiahren. Handpiß, geritten sowie feiten schöner engl. Sattel, gerittn. gelahr. u. Kind-Dynamiert auf Turnierend u. mehr. Mittlerdre 1. schwerst Oben- darunter Damensteigerte ulm. preiswert verkauft. **Leipziger Universitäts-Tattersall** Bel. E. Brunnert, Leipzig, Goethestraße 31, Tel. 50 256

Zur Ansicht sende ich Ihnen der berühmten westf. hannov. u. oldenb. Kaus. auch verdeckt. Landschwein, nur la. Qualitätsliere, ohne jed. Kaufzwang. Infolge direkter Preisschwanke, ist Preisang. n. möglich. Bevor Sie jedoch kaufen, holen Sie unbedingt erst mein Angebot kostenlos ein. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen, gegen zur Einsicht, verdrängen reelle Bedienung. **E. Schlingschröder, Westerwiehe 110 I. Westf.**

Wegen der billig. Preise für feine Schweine sind meine jährl. Versteigerungen **Absatz-Ferkel** der achten westfälischen sowie hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbuckelig, mit Schlapporen, immer noch **reichlich** zur Auswahl. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme: 6-8 wch. 10-14 RM. 8-10 wch. 13-17 M. 10-12 " 17-21 " 12-15 " 21-27 " **Läuferschweine:** 50—60 Pfd. 56 Pfg. 60—80 Pfd. 52 Pfg. 80—100 Pfd. 48 Pfg. Preise freibleibend. Es kommen nur gesunde, einwandfreie, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand. Garantie für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verzahlung wird verrechnet oder auch zum vollen Wert zurückgenommen. Genaue Bedingungen angeben. **W. Knoke, Schloß-Holte 330 i. Westf.** Tierzuchtanstalt

Viele Dankschreibungen u. Dankschreiben dürfen für reelle Bedienung. **Bruteier, schw. Minorka!** Leistungszucht. **Ströcke & Co.,** Liebenauerstraße 157

Die beliebten **Sommerfahrpläne** in allen Läden der Vereinigten Färbereien und Wäschereien kostenlos

Hundebestandlisten: Schern, Rüden, Hündin, Dressur, Pflege, bill. Becker, Reilnerstr. 14/15, N. Quellmalz.

Glucke m. 15 Küken rebht. Italiener verkauft Wüster, Gröbers, † Schwoitschberstr. 5.

Kiez-Fische, Ab 30 M. vl. Spitze 15, III. r.

Offene Stellen

Männliche

Berufsgeschäft richtet allerorts ein „Extra", Halle S. 7. (b Bis heut schriftl. und wie andere Angebote durch **Vitalis Verlag, München C. 141.** Garantiert lohnende, dauernde **Heimarbeit** durch Uebernahme einer **Heim-Strickerei** Vorkenntnisse nicht erforderlich! Verlangen Sie Gratisprospekt von **Gustav Nissen & Co., Hamburg 6.** Gegründet 1883.

Existenz! Neuer Beruf dch. Heimstrickerei. Auskunft kostenlos. Luisstrasse G.m.b.H Dresden-A. 123 Hübnerstraße 7 (ha

Verdienst u. Nebenverdienst Näheres kostenlos. **Stahlwerk. Jul. Kratz Solingen-Merscheid** g

Neuer Beruf durch Einrichtg. ein. **Maschinen-Strickerei** im Hause. Verdienst RM 150.— monatl. garantiert, da Warenübernahme. Näheres **„Regentin" Ratibor O.S. Nr. 26** (ms

Suche Berireter (in) für Neubelt, konkurrenzlos. Verd. mtl. 300 RM., auch als Nebenarb. Off. unt. M. 138 an d. Annoncenstelle in Merseburg.

Schriftl. Heimarbeit berg. Literaturbüro, Zie eing. Arb. w. mt. 10—30 M. hon. Mit Rückp. versch. Anfr. a. r. an Gebr. Pichl, Berlin-Weißensee, Lothringerstr. 34.

Herren mit etwas Kapital, die Büros und Behörden bes., w. zur Mitnahme e. neuen sangbar. patentiert. Artikels ges. Off. u. P. 1615 an d. Exp.*

Suche nüchternen **Fahrer** (Limousine f. 5-4 Tage in d. W. Ang. u. D. 1774 a. Exp.

Für den Verkauf meiner ausweichelos. **Pflugschneide,** ohne Schrauben, * **geeign. Herren** gesucht. b. 9. Uhr. Güttern aut bef. find. Haelmigk, Gutsbes., Kreibau b. Dahnau, Schlesien. *

Vertreter geg. Gehalt u. Provision (feste Anstell.) für Privatkundschaft überall gesucht. (b0 **Otto-Standard,** Gera, Reutadt 22.

Damen- u. Herrenkriseur sof. gesucht. Kunze, Teltgischerstr. 3. (b0

Unverheirat. Mann für Haus, Hof und Garten ges. Vorzuspreschn Bl. 9 (Raum) u. Gärtnerei, wird vorgezogen. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. T. 717 an die Exp. d. Bl.

Wegen Uebern. des Geschäfts b. Eltern verkaufe sof. mitgeh. **Fahrradreparatur-Werkstatt** in Halle Bitte, Offert. unter P. 1655 an d. Exp.*

Seifenfabrik gibt ehrlich. Leuten ihre Waren, Kommission z. Verkauf an Private ohne Kaution. Offert. u. T. 677 an die Exp.

Vertreter (in), welche schon Waschverbrauchungen abgehalten hab., gesucht. Off. u. L. 1290 an Fil. Leipzigstr. 34.

Inserieren bringt Gewinn!

Schmidt & Brösel Halle-S., Königstr. 67—70 (Gegr. 1886. Fernspr. 26228 u. 26434 **Treibriemen und Transportbänder Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder Dichtungen, Packungen Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel**

Hohes Einkommen finden überall solv. Herren dch. Vertr. von 3 ges. gesch Schlagern für Ind. und Handel. Etwas Kap. für Ausl. Lag., sonst kein Zwang. Gg Bauerdorf, Hotel Weltkugel.

Stadtvertret. für autoloch. Verbrauchsartik. geg. Fixum und Provis. per sofort gesucht. Bewerb. unt. T. 787 an die Exp. d. Bl. (b0

(Fortsetz. Seite 26.)

Vereins-Nachrichten

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle, e. V., Große Märkerstraße 12.** Mitgliederversammlung am Montag, 18. Mai, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus, Harz 41. Tagesordnung: 1. Bericht über den Verbandstag des Preußischen Landesverbandes in Berlin. 2. Der Ausbau der Wohnungszwangswirtschaft nach der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen. 3. Die Wohnungsordnung für den Stadtkreis Halle. 4. Allgemeine Aussprache über Hausbesitzerfragen und Sonderfälle. Als Ausweis ist die Empfangsbestätigung über den Mitgliedsbeitrag für das zweite Vierteljahr 1931 vorzulegen. Wir bitten unsere Mitglieder, zahlreich erscheinen zu wollen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Halle. Montag, 18. Mai, 20 Uhr, im „Volkspark", Burgstraße Nr. 27, außerordentliche Mitgliederversammlung. Prof. Gränfeld (Halle) wird aus persönlicher Kenntnis sprechen über den „Italienischen Faschismus". Zu dieser Versammlung sind auch Frauen und Gäste herzlich willkommen. Der Ortsvereinsvorstand.

Deutschnationale Freiheitsbewegung, Ortsgruppe Halle. Dienstag, 19. Mai, abends 8½ Uhr, im „Mars la Tour" Vortragsabend. Hauptschriftleiter Adamheit (Berlin) spricht über „Rußland und der Fünfjahresplan". Eingeführte Gäste willkommen.

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten.** Dienstag, den 19. Mai, abends 20 Uhr, Monatsversammlung im „Sanft Nikolaus". Bericht über Verbandstag. Aufklärung über Vierteiner Versicherung.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Stadtgau Halle. Alle Kameraden werden nochmals auf die nächste große Mitgliederversammlung des Stadtgaues, die am Dienstag, 19. Mai, abends 8,15 Uhr, im Neumarktschützenhaus stattfindet, hingewiesen. Jeder irgendwie abkömmliche Kamerad muß zur Stelle sein. Kamerad Füttner, der die Leitung des Stadtgaues wieder übernommen hat, wird über politische Lage, Frontsoldatentag in Breslau und unsere kommenden Aufgaben sprechen.

Hallische Volksbühne „Arianne auf Naxos", Oper von Richard Strauß, am 16. für B, ferner am 21. für G und am 30. für H. Beginn 20 Uhr. Die Mitglieder, die die Oper „Arianne" noch nicht hatten, werden an umgehende Einsätzung erinnert. Geschäftsstelle: Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

BVB Bühnen Volksbund Montag 18. für B „Heroische Leidenschaften". Kartenausgabe bis Montag. — Mittwoch 20. Wiederholung für B. Kartenausgabe 18.—20. — Wir bitten die Ausgabetermine innezuhalten. — Den Mitgliedern der Reihen C und D (27. und 28. Mai) stehen auf Wunsch Karten bereits zu den Aufführungen am 18. oder 20. Mai zur Verfügung. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

* **Deutsche Volksbühne, e. V.:** Sonntag, 17. Mai, letzte Aufführung „Burra, ein Junge", Schwank. Pflichtvorstellung für alle Gruppen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Steuermahnung.

Grundvermögen-, Hauszinssteuer und sonstige Hausabgaben für April/Juni 1931 sowie die Gewerbesteuer-Vorauszahlung für April/Juni 1931 waren bis zum 15. April fällig. Wir fordern hiermit die Schuldigkeit für die städt. Mittel- und höheren Schulen für April und Mai 1931 fällig gewordenen. Rückstände sind spätestens binnen 5 Tagen an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist werden nach letzt gestundete Rückstände durch Zwangsvollstreckung gebührenpflichtig eingezogen. Verzugszinsen sind von der Fälligkeit an zu entrichten. Mahngebühren werden nicht zugelassen.

An die Zahlung der Lohnsummensteuer und Abgabe der Vorauszahlungen kann wird erinnert.

Halle, 16. Mai 1931.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Die städtischen Eigenjagdbezirke in Ammendorfer und Wörmlitzer Flur

1. ehem. Artillerieexerzierplatz,
2. Ammendorfer Aue nebst Anschlußflächen

sollen **am Freitag, dem 22. Mai 1931, 16 Uhr,** im Stadthause, Zimmer 2, öffentlich meistbietend auf die Zeit vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1937 verpachtet werden.

Bedingungen im Termin. (e 318

Halle, den 11. Mai 1931.

Städtische Grundeigentumsverwaltung.

Verdingung!

1.) Malerarbeiten
2.) Schlosserarbeiten
3.) Be- u. Entwässerungsanlagen usw.

für **3 Mehrfamilienhäuser am Passendorfer Weg** werden vergeben. Angebotsunterlagen zum Preise von **je M. 1.—** sind im Büro **Keferstein Straße 2** erhältlich.

Abgabetermin: Dienstag, den 26. Mai vorm. 8½ Uhr für 1.)
" " " " 9 " " 2.)
" " " " 9½ " " 3.)

Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 16. Mai.

Blaue Stunde.

Langsam wird das Blau des Himmels tiefer. Der Wärme der Sonne verebbt. Die Schwalben, die den ganzen Tag mit hellen kirrenden Rufen einander gejagt haben, sind plötzlich verstummt und huschen in lautlosem Spiel über stillgewordenen grünen Wipfeln auf und nieder. Letzte Amselrufe verklingen. Nur in der Ferne noch singt unermüdlich eine Nachtigall ihr Lied. Blaue Stunde . . .

Wir sitzen irgendwo, in einem Garten, auf einem Balkon, in einem Fenster oder draußen in einer Anlage und fühlen ganz die Tiefe dieser Abende, in denen alles Laute keinen Platz hat. Und wir versinken selbst in diese Stille. Die Hast des Tages ist weit weg. Wir sind entspannt, sind losgelöst von unserem Alltagssein.

Das Bild der Welt ist anders geworden, und während wir ihr sonst aktiv, wenn nicht feindlich gegenüberstehen, so fühlen wir uns jetzt in dem großen Zusammenhang alles Lebens mit eingeordnet. Wir schwingen ein in dem großen Rhythmus des Naturgeschehens. Und indem wir so unsere sonst so stark betonte Individualität in das Ganze auflösen, erkennen wir, wie unwichtig wir im Grunde sind, wie unwichtig unser Streit und Haß ist.

Das ist vielleicht das Wertvollste an dieser Blauen Stunde, die uns jetzt fast allabendlich beschert wird, daß wir in ihr besinnlich werden und daß unser Herz friedvoller schlägt. In uns löst sich ein Krampf, der unsere Brust den ganzen Winter über gewaltsam zusammengepreßt hat, so daß wir nicht mehr frei atmen konnten. Alles ist uns näher; denn alles ist wie wir im Ganzen, und alles ruht in dieser Stunde. Es ist, als ob das Gegeneinander der Kräfte ausgewogen sei zu Ruhe und Harmonie.

Wenn dann am Himmel die nächtlichen Fackeln angezündet werden, gehen wir leichteren Herzens in die Enge unserer Räume zurück. Und unser Schlummer ist friedvoller als sonst. Wir nehmen den Glanz der Blauen Stunde mit in ihn hinüber. Und wenn unser Herz klüger ist als unser aufgepeitschter Intellekt, dann tr[illegible] wir diesen [illegible] auch hinüber in den nächsten Tag. Die[illegible] Glanz und das tiefere Wissen um die Gesetze des Lebens.

Wahrhaftig, wir sollten uns ihrer bewußt bleiben. Der Tag wird nie der Blauen Stunde gleichen. Sein Gesetz ist das Gegeneinander der Kräfte im Kampf des Lebens. Aber man kann einen Kampf stolz und ritterlich führen und man kann ihn gemein und hinterhältig führen. Und daß dies zweite unwürdig ist, das sollten wir aus der Blauen Stunde lernen, in der wir erleben, daß wir im Ganzen sind und daß das Ganze zur Harmonie drängt. gr.

Flughafen Halle-L. im Monat April.

Im Flughafen Halle/Leipzig starteten im Monat April im planmäßigen Luftverkehr 224 Flugzeuge (255 i. V.). Es landeten 222 Flugzeuge (251 i. V.). Befördert wurden insgesamt: 1051 (1208) Personen, 779 (1857) kg Post, 26 704 (26 525) kg Fracht. — Die Wetterlage im Monat April 1931 war bis auf wenige Ausnahmen für die Durchführung des Flugbetriebes günstig, so daß der Luftverkehr mit fast 100proz. Regelmäßigkeit durchgeführt werden konnte.

Die durch die Wirtschaftslage bedingte Einschränkung des Luftverkehrs im Jahre 1931 führte im April 1931 zu einer geringeren Beanspruchung des Hafens als im Vorjahre (1930 = 9, 1931 = 6 Flugstrecken). Während in der Personen- und Postbeförderung ein Rückgang — begründet durch die geringere Zahl der an- und abfliegenden Flugzeuge — festgestellt werden kann, weisen die Ergebnisse in der Frachtbeförderung eine kleine Steigerung auf.

Außerplanmäßig landete auf der Strecke Amsterdam—Batavia zweimal das holländische Postflugzeug.

Politischer Zwischenfall.

Der Polizeibericht meldet:

Am 15. Mai gegen 17 Uhr entstand auf der Peißnitz zwischen einem SPD.-Mitglied und mehreren Kommunisten ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Erstgenannte tätlich angegriffen wurde. Die Täter wurden von einer hinzukommenden berittenen Polizeistreife festgestellt und dem Polizeipräsidium zugeführt.

* **Fest der 1000 Tulpen.** Heute abend findet in der „Saalschloß-Brauerei" eine besondere Veranstaltung statt, deren Reinertrag dem H.-Hilfswerk zugute kommt. In den Dienst dieser Veranstaltung hat sich Leo Monosson gestellt, der bekannte Rundfunktenor und Refrainsänger des Jazz-Orchesters Dajos Bela. Nach dem Auftreten der Comedian Harmonists bedeutet das Erscheinen dieses Jazz-Sängers ein Ereignis, das sicherlich alle Freunde moderner Musik und modernen Tanzes begeistern wird. Der Charakter des ganzen Festabends wird noch unterstrichen durch Tanzvorführungen von Trude Geiseler und Partner. Die Tanzmusik stellt die Kapelle Roeßner, welche unter Beteiligung ihrer Solisten außerdem ein Jazz-Sinfoniekonzert bietet. Der Abend verspricht jedem Besucher einige frohe Stunden der Abspannung und pfingstlicher Vorfreude. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 16. Mai 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang . 4[illegible] M. Mondaufgang . 3[illegible] M.
Sonnenuntergang 19[illegible] M. Monduntergang 19[illegible] M.
Dauer der Dämmerung 48 M. Mondphase abnehmend
Niederschlag der letzten 24 Std.: 4,8 mm

Mai	Lufttemp. Celsius	Luftdruck mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windstricht	Windgeschwindigk. m/sek.	Bewölkung	Besondere Witterungs-Wirksamkeit
15.	14[illegible]	+23,9	751,0	89	SW	3	bewölkt	—
15.	21[illegible]	+19,6	748,5	62	SSW	1	bedeckt	Gewitter
16.	7[illegible]	+17,8	748,6	72	SW	5	heiter	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Drei Hallenser bei Lütthendorf verunglückt.

Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich in der Nähe von Lütthendorf (Mansfelder Seekreis). Der Kraftwagen wurde von einer Dame gesteuert, die beim Ueberholen eines anderen Wagens die Gewalt über ihren Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr. Dabei überschlug sich der Wagen und die vier Insassen wurden hinausgeschleudert. Drei von ihnen wurden schwer verletzt und mußten ins städtische Krankenhaus in Eisleben gebracht werden. Es handelt sich um eine Frau M. aus Unterröblingen und um eine Frau Th. und Frau R. aus Halle. Der vierte Insasse, der Ehemann der Frau Th., erlitt leichtere Verletzungen und konnte nach Hause entlassen werden.

Der Wohnungsbau in Halle.

Die Internationale Fachzeitschrift für Wohnungsbau „Wohnen und Bauen 1931" veröffentlicht in Nr. 1/2 ihres dritten Jahrganges u. a. neben einem Aufsatz über die Landesplanung im engeren mitteldeutschen Industriebezirk auch einen Aufsatz von Stadtrat Dr. May, Halle, der sich mit dem hallischen Wohnungsbau in den letzten sieben Jahren befaßt. Wir geben den Aufsatz im folgenden auszugsweise wieder:

Infolge der zentralen Lage der Stadt Halle (203 000 Einwohner), inmitten des mächtig aufstrebenden Industrie-Dreiecks Bitterfeld—Merseburg—Eisleben ist die Wohnungsnot in Halle sehr groß.

Die städtische Wohnungsbaupolitik war von vornherein darauf gerichtet, mit den verfügbaren öffentlichen Mitteln eine möglichst große Anzahl gesunder und preiswerter Wohnungen zu schaffen. Hauptsächlich war bis zum Jahre 1927 die 70 qm-Wohnung aus Stube, 1 bis 2 Kammern, Küche, Bad und Zubehör. Seitdem ist die Wohnungsgröße entsprechend der gesteigerten Nachfrage nach Wohnungen mit niedriger Miete ständig verkleinert worden. Von den seit 1924 geförderten 7361 Wohnungen befinden sich 6015 in Mehrfamilienhäusern und 1346 in Einfamilienhäusern. Das Mehrfamilienhaus ist im allgemeinen dreigeschossig und umfaßt sechs Wohnungen. Zur Senkung der Mietpreise wird seit dem Jahre 1927 auch der sogenannte Drei- und Vierspännergrundriß in größerer Zahl durchgeführt. Fast jede Wohnung — auch im Mehrfamilienhaus — ist mit einem Stück Gartenland von 50 bis 60 qm Größe ausgestattet.

Gemeinsame Grünanlagen gehören zu den Seltenheiten. Es erscheint wichtiger, den Großstadtbewohner durch ein Stück Eigenland wieder mit dem Grund und Boden zu verbinden, als an seinem Hause eine Gemeinschaftsanlage zu schaffen, die in der Hauptsache nur dem Auge dient. Im Gegensatz zu den meisten anderen Großstädten befinden sich in Halle auch keine zentralen Anlagen für Heizung und Warmwasserversorgung. Eine zentrale Großwaschanlage ist nur in einer einzigen Siedlung vorhanden, die infolge Inanspruchnahme billiger Arbeitgeberhypotheken günstig finanziert werden konnte. Die große Masse der Wohnungsuchenden legt Wert auf eine preiswerte Kleinwohnung, die ihren bescheidenen Einkommensverhältnissen entspricht. Die genannten Anlagen wirken aber — so bequem sie auch sein mögen — verteuernd.

Infolge ihrer vorausschauenden Bodenpolitik verfügt die Stadtgemeinde über 42,5 Prozent des gesamten Stadtgebietes, wobei die öffentlichen Straßen und Plätze nicht mitberechnet sind. Das für den Wohnungsbau benötigte Gelände konnte daher in der Hauptsache von der Stadt bereitgestellt werden. **Der Preis je qm reines Bauland schwankt je nach der Intensität der Bebauung zwischen 3,50 RM. und 6 RM.** Die Straßenausbaukosten werden in dem städtischen Siedlungsgelände auf das Bauland umgelegt und schwanken je nach der Straßenbreite zwischen 2,40 RM. und 6 RM. je qm. Sie decken etwa 70 Prozent der tatsächlich aufgewendeten Kosten ab. Für die Fahrbahn wird in der Regel Kaltasphalt, für die Bürgersteige Gußasphalt verwendet. — Grundsätzlich werden Hauszinssteuerhypotheken nur gewährt, wenn das Gelände zu angemessenem Preis erworben worden ist — eine Bestimmung, die sich auf die Entwicklung der Baulandpreise sehr günstig auswirkt.

Die Bauten werden im allgemeinen im Ziegelbau ausgeführt, der sich als durchaus wertbeständig erwiesen hat. Eine Baugenossenschaft (Siedlungsgenossenschaft Eigene Scholle e. G. m. b. H.) errichtet ihre Wohnungsneubauten (in der Hauptsache Einfamilienhäuser) im Selbsthilfeverfahren in der sogenannten Schüttbauweise (Jollinger). Die Bauweise in Verbindung mit der gut organisierten Selbsthilfe ermöglicht es dieser Genossenschaft, den Quadratmeter Wohnfläche im Einfamilienhaus mit etwa 9 RM. jährlich abzugeben, während sonst der Mietpreis je qm Wohnfläche bei den in den letzten Jahren errichteten Kleinwohnungen zwischen 10 bis 12 RM. liegt.

Die private Bautätigkeit genießt seitens der Stadt grundsätzlich die gleiche Förderung wie die gemeinnützige.

In Form von Hauszinssteuerhypotheken sind für 7163 Wohnungen 25 070 000 RM. bereitgestellt worden. Auf eine Wohnung entfällt also ein Beitrag von durchschnittlich 3500 RM. Daneben sind Dauerbürgschaften in Höhe von rd. 7 800 000 RM. übernommen worden.

Um große Anmarschwege zur Arbeitsstätte zu vermeiden, ist das Schwergewicht der Bautätigkeit nach den dem Wohnungsbau vorbehaltenen Randgebieten im Süden der Stadt gelegt worden. Besonders zu erwähnen sind die Siedlung hinter der Artilleriekaserne (rd. 33 ha mit ca. 5000 Bewohnern), die Vorstadt Gesundbrunnen und die Großwohnanlage am Lutherplatz (s. Zt. rd. 6 ha mit rd. 3400 Bewohnern). Die Gartenstadt Gesundbrunnen umfaßt 90 ha, wovon 67 Prozent auf Wohnungsbauland und 33 Prozent auf Straßenland, Dauerkleingärten, Erholungsgrünflächen und Grundflächen für öffentliche Gebäude entfallen. Bis jetzt sind bereits ca. 7000 Bewohner in dieser aufgelockerten Vorstadt untergebracht.

Unter den 31 Großstädten, über die vergleichbare Angaben vorliegen, steht Halle mit dem Umfange seines Wohnungsbaues, auf 100 der Bevölkerung bezogen, an 9. Stelle. Der Wohnungsfehlbetrag konnte seit 1927 von 4500 auf 3000 Wohnungen verringert werden.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat

Originalzeichnung für die H N. von Emil Stumpp

Dr. Alexander Stieda
Ordentl. Honorarprofessor für Chirurgie und Orthopädie an der Universität Halle-Wittenberg.

Schnellgericht wider Willen.

Wie das manchmal so kommt — — alle Termine waren regelrecht angesetzt, mit wohl berechneten Zwischenräumen. Aber der Zufall wollte, daß jede Verhandlung in einigen Minuten zu Ende war und daher in einem Meer von Pausen schwamm wie ein Fettauge in einer Wassersuppe . . .

*

Beginn der Sitzung. „Justizwachtmeister, rufen Sie den Angeklagten und die Zeugen auf!" Eins — zwei — drei marschieren die Zeugen herein und bauen sich schüchtern im Halbkreis auf wie ABC-Schützen beim ersten Schulgang.

„Na, und der Angeklagte?!" — „Herr Xyz, Herr Xyz, dröhnt es durch die Korridore. Schweigen . . . Der Herr Angeklagte hat es vorgezogen, nicht zu erscheinen. Beschluß: nächstes Mal wird er vorgeführt.

*
Pause.
*

Neue Sache! Eine junge Frau erscheint. 60 RM. Krankenkassengelder und Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge hat sie nicht abgeführt. „Ja, ja", sagt sie. „Es ist ganz richtig! Aber — gerade ist mein Mann unterwegs und bezahlt die Summe. Können Sie da nicht . . ."

Sie können!! Nämlich die Verhandlung aussetzen, bis der Mann mit der Quittung ankommt, und dann die Sache wegen Geringfügigkeit niederschlagen.

Aber — mit der Verhandlung ist's wieder mal nichts.

*
Pause.
*

Dritte Sache! —
Sollte man's glauben? Wieder fehlt der Angeklagte! Man wartet einige Minuten, dann wird man ohne ihn fertig. Das geht deshalb, weil es sich um einen Einspruch gegen einen Strafbefehl handelt. Wenn der „Einsprecher" so wenig Teilnahme für seine eigene Angelegenheit aufbringt, dann kann er sich nicht wundern, wenn der Einspruch, der gerichtlichen Vorschrift gemäß, kurzerhand verworfen wird. Erledigt! Schluß!

Jawohl — und eine Minute darauf erscheint seelenruhig der Angeklagte. Denkt, er hat noch wunder wie viel Zeit. Ist „paff", als er hört, daß er bereits endgültig verdonnert ist.

„Nee so was", sagt er; „da habe ich doch ein paarmal stundenlang auf dem Gerichtskorridor warten müssen. Heute komme ich zehn Minuten zu spät, aus ist's!"

*
Pause.
*

Bei der vierten Sache endlich kommt man in Fluß.

Um aber der Komödie zu einem wirkungsvollen Schluß zu verhelfen, erscheint gegen 12 Uhr der Angeklagte vom allerersten Termin.

„Jetzt kommen Sie?!", wird er angefäuselt; „auf Ihrer Vorladung steht doch ausdrücklich 8½ Uhr!! Nun sind die Zeugen natürlich längst entlassen, und nächstes Mal werden Sie vorgeführt."

Herr Xyz ist baß erstaunt. „Natürlich", sagt er „steht ½8 Uhr auf meiner Vorladung. Aber an Ihren Türen ist doch überall angeschlagen, daß bis 12 Uhr Sprechstunde ist! Da kann's doch also nicht so genau drauf ankommen! Und mir paßt es in der Mittagspause am besten!"

Niemand rügte das Gelächter, das diese naive Auffassung hervorrief . . . —hau—

Vor dem Abschluß der „Prosaga".

Wer sich vorgenommen hat, die „Prosaga", Provinzialsächsische Ausstellung für Gastwirtsgewerbe, Hotel-Industrie, Konditorei und Kochkunst, in Halle zu besuchen und die Durchführung dieses Entschlusses immer wieder hinauszögerte, muß sich beeilen, wenn er noch zurechtkommen will: Die „Prosaga" steht unmittelbar vor ihrem Abschluß. Der morgige Tag, der 17. Mai, ist der letzte Ausstellungstag. Ein Sonntag, der sicherlich ein Finale von solcher Wucht und Kraft bringen wird, wie der Sonntag vor acht Tagen als Auftakt erstaunlich war.

Die Schau der Gastronomie Halle 1931 ist in den acht Tagen von Tausenden und aber Tausenden durchwandert worden. Fachleute des Gastwirtsgewerbes, Laienbesucher aller Gesellschaftsklassen — die „Prosaga" war nicht so sehr eine Fachschau wie eine Ausstellung für jedermann. So schnell, wie der das Stadtwappen servierende Koch als Prosaga-Symbol volkstümlich geworden war, so schnell war auch bekanntgeworden, daß die Ausstellung jedem Interessantes und Wissenswertes bringt. Der Grund ist einfach genug: Diese Schau für die Gastwirte ist eine Schau von den Dingen des täglichen Lebens, weil ja fast alles, was der Interessent eis des Gastwirts umspannt, auch jeden einzelnen angeht.

Die oft bei Genußmittel-Ausstellungen festzustellenden Tatsachen, daß die Ausstellungsobjekte mit der Annäherung an das Ausstellungsende infolge ihrer auch durch die raffiniertesten Kühlmethoden nicht ewig aufzuhaltenden leichten Vergänglichkeit an Reiz und Pracht verlieren, wurde hier dadurch begegnet, daß zahlreiche Stücke der Sonder-Abteilung „Konditorei- und Kochkunst" ständig erneuert wurden. Auf diese Weise war es möglich, diese auf das Auge am eindrucksvollsten wirkende Sonder-Abteilung bis zur letzten Ausstellungsstunde im vollen Umfange und Glanz aufrechtzuerhalten.

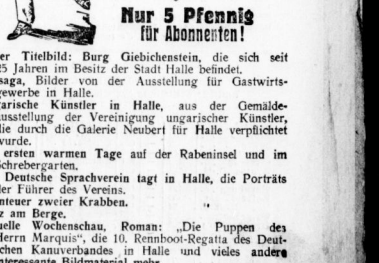
Der letzte Ausstellungstag wird darum seinen Vorgängern in nichts nachstehen. Er wird nicht das Bild einer bereits im Abbruch befindlichen Ausstellung zeigen, sondern, wie als die Tage zuvor, das prächtige Bild einer außerordentlich gutgelungenen Schau tragen.

Im wundervollen Schützenhausgarten findet während der letzten beiden Tage — also heute und morgen, Sonntag — nachmittags ab 4 Uhr Tanz-Tee statt.

Auf folgende Nummern der am Himmelfahrtstage, dem 14. Mai verausgabten Prosaga-Kataloge entfielen Preise: 1. Preis auf Nr. 3997, 2. Preis auf Nr. 4700, 3. Preis auf Nr. 4260.

Die Ursache des Dieskauer Kirchenbrandes

Wie die Justizpressestelle mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft in Halle das Ermittlungsverfahren wegen des Brandes der Kirche eingestellt. Der Brand ist höchstwahrscheinlich auf Ueberheizung des Ofens der Warmwasserheizung zurückzuführen. Für das Vorliegen einer Brandstiftung fehlt jeder Anhaltspunkt.



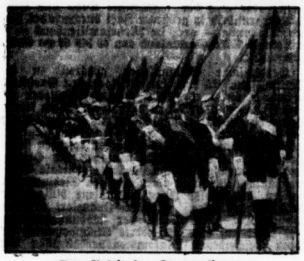
Nur 5 Pfennig für Abonnenten!

Unser Titelbild: Burg Giebichenstein, die sich seit 25 Jahren im Besitz der Stadt Halle befindet.
Prosaga, Bilder von der Ausstellung für Gastwirtsgewerbe in Halle.
Ungarische Künstler in Halle, aus der Gemäldeausstellung der Vereinigung ungarischer Künstler, die durch die Galerie Neubert für Halle verpflichtet wurde.
Die ersten warmen Tage auf der Rabeninsel und im Schrebergarten.
Der Deutsche Sprachverein tagt in Halle, die Porträts der Führer des Vereins.
Abenteuer zweier Krabben.
Zeitz am Berge.
Aktuelle Wochenschau, Roman: „Die Puppen des Herrn Marquis", die 10. Rennboot-Regatta des Deutschen Kanuverbandes in Halle und vieles andere interessante Bildmaterial mehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0005

Geheimrat Wissowas letzter Gang.

Gestern mittag gegen 12 Uhr fand in der Kapelle des Nordriedhofes die Trauerfeier für den am Dienstag verstorbenen Geheimrat Professor Dr. Georg Wissowa, Ordinarius für klassische Philologie an der Universität Halle, statt. An seinem Sarge standen der Rektor der Universität, die Dekane der einzelnen Fakultäten und die Vertreter der einzelnen studentischen Korporationen mit ihren traueruumflorten Fahnen, während die übrigen Chargierten vor der Kapelle Aufstellung genommen hatten. Die Feier begann mit einem Chorgesang des katholischen Schüler- und Kirchenchors: „Wenn ich einmal soll scheiden". Anschließend ergriff der katholische Geistliche das Wort zu seiner Trauerrede. Er sprach von dem kirchlichen und frommen Leben des Verstorbenen. Nach diesem langen, arbeitsreichen Leben würde er als treuer Diener seines Gottes in das Himmelreich eingehen. Nach ihm sprach der Dekan der philosophischen Fakultät, Professor Dr. Weber. Er gab einen Ueber-



Das Geleit der Korporationen.

blick über das ganze Leben des Verstorbenen. Er rühmte seine Verdienste um die Wissenschaft, stellte dar, wie Professor Dr. Wissowa es vom einfachen Studienrat bis zum Universitätsprofessor gebracht hätte, und wie er als solcher zweimal zum Rektor der Universität gewählt wurde. Im Anschluß daran sang der Chor wieder einen Choral, worauf sich der Zug unter Vorannarsch der Chargierten in Bewegung setzte. Am Grabe wurde der Verstorbene dann von dem katholischen Geistlichen eingesegnet.

Georg Wissowa, der 1859 in Breslau geboren ist, studierte an den Universitäten Breslau und München. 1882 habilitierte er sich an der Breslauer Universität, wo er bereits 1886 zum ao. Professor ernannt wurde. Im Jahre 1898 nahm er einen Ruf als Ordinarius nach Marburg an und kam 1895 nach Halle. Wissowas wissenschaftliche Arbeiten sind vornehmlich kulturgeschichtlichen Darstellungen des alten Roms gewidmet, besonders der römischen Religions- und Stadtgeschichte. Während seiner Marburger Lehrtätigkeit veröffentlichte er ein grundlegendes Werk über Religion und Kultur der Römer. Seine kritische Herausgabe der Werke Tertullians sowie seine literarischen Publikationen über den römischen Spätklassizismus zählen zu den hervorragendsten Arbeiten auf dem Gebiete der klassischen Philologie.

Voraussichtliches Wetter bis 17. Mai abds.

In der Nacht zum Freitag überquerte eine schmale Kaltluftwelle Mitteldeutschland. Ihr folgte bald wieder sehr warme Luft nach, in deren Bereich das Thermometer im Flachland bis über 24 Grad ansteigen konnte. Beim Heranrücken westlicher Störungen trübte sich der Himmel schnell ein, sein Aussehen wurde in den späten Abendstunden schon sehr drohend. Am wärmsten war es zu dieser Zeit im ganzen Rheingebiet und in Bayern. Dort wurden beim Sonnenuntergang noch 25 Grad beobachtet. Gleichzeitig traten dort verbreitet Gewitter und Regenfälle auf, die uns am Sonnabend erreichen dürften. Dabei wird es noch ziemlich warm und zeitweise auch schwül sein. Erst am Sonntag ist mit Abkühlung zu rechnen.

Aussichten: Warm, zeitweise schwül, mehrfach Regenschauer oder Gewitter. Am Sonntag bei westlichen Winden einsetzende Abkühlung mit Regenfällen.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ halbbedeckt, ● wolkig, ⊘ bedeckt, ▽ Regen, ▽ Schnee, ⊸ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ⊘ Stille, → sehr leicht, → leicht, → schwach, → mäßig, → frisch, → stark, → steif, → stürmisch, → voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wasserstände

vom 16. Mai 1931.
Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

	Wsch	Fall		Wsch	Fall
Lomnitz . .	40	—	Brandeis . .	84	005 —
Modrau . .	—30	—	Melnik . .	82	006 —
Jauer . .	5	—	Leitmeritz . .	80	— 004
Hohen . .	42	—	Aussig . .	64	— 010
Grodyll . .	122	—	Dresden . .	—62	009 —
Troppa O.-P.	248	—	Torgau . .	130	— 002
„ U.-P.	200	—	Wittenberg .	254	— 014
Bernburg . .	121	—	Rosslau . .	184	— 018
Calbe, Oberp.	162	—	Aken . .	207	— 020
„ Unterp.	94	—	Barby . .	202	— 018
Grischne . .	100	—	Magdeburg .	148	— 014
Brandenburg	296	—	Tangermünde.	275	— 006
„ U.-P.	136	—	Wittenberge .	272	— 010
Rathenow . .	141	—	Lenzen o. P.	303	— 008
„ U.-P.	163	—	Tümp u. P.	227	— 008
Havelberg . .	274	—	Darchau o. P.	259	— 003
Nienburg . .	14	—	Bolzenburg .	219	— 001
			Lauenburg .	221	— 008

Studienreise des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen nach Halle.

Vom 1. bis 5. Juni findet ein internationaler Wohnungskongreß in Halle statt. Der Kongreß wird vom Internationalen Verband für Wohnungswesen in Frankfurt a. M. veranstaltet. Im Anschluß an den Kongreß wird eine Studienreise u. a. durch Mitteldeutschland und Halle als Mittelpunkt dieses Gebietes unternommen.

Grüße an die Hallnawi-Gemeinde.

Von den kleinen Luftballons, die gelegentlich der ersten Hallnawi-Fahrt von der Höhe des Hexentanzplatzes aus mit Grüßen entsendet wurden, sind zwei blaue und ein roter bei dem Dorfe Helmerkamp im Kreise Celle gefunden worden. Ein weiterer Luftballon landete bei Fallersleben. Antwortkarten mit fröhlichen Grüßen sind bei den Abiendern der Luftballons eingegangen. Auch die nächsten Hallnawi-Fahrten, die heute durch Anzeige angekündigt werden, werden den Teilnehmern wieder Besonderes und Erfreuliches bieten.

Schlägerei um eine Zeche.

Flucht der Beteiligten durchs Fenster.

Am 16. Mai gegen 1 Uhr entstand in einem Lokal in der Georgstraße zwischen dem Wirt und etwa zehn jungen Leuten, die ihre Zeche im Betrage von 7,50 RM. nicht bezahlen wollten, eine Schlägerei. Bei dem Tumult wurde ein auf dem Büfett stehender Glaskasten, einige Biergläser sowie ein Siphon zertrümmert. Aus dem Glaskasten wurden bei dieser Gelegenheit etwa hundert Zigaretten entwendet. Als der Wirt im Begriff war, die Haustür abzuschließen und das Ueberfallkommando herbeizurufen, sprangen die Täter aus dem Fenster und flüchteten. Einer von ihnen ist erkannt worden.

* **Einführung des Pfarrers Schwarzkopf.** In St. Petrus wird morgen 10 Uhr Pfarrer Schwarzkopf durch Superintendent D. Hellwig eingeführt.

Schülerflugtag in Nietleben.

Der infolge ungünstiger Witterung am 22. April abgesagte Schülerflugtag in Nietleben findet, wie wir bereits damals mitteilten, am Mittwoch, 20. Mai, vormittags 9 Uhr bestimmt statt. Das Programm ist sehr reichhaltig. Es sieht außer Erklärungen der einzelnen Motor- und Segelmaschinen verschiedene Vorführungen vor. So wird Flugkehrer Walter Bönig seine bekannten Kunstflüge zeigen; auch ein Fallschirmabsprung findet statt. Weiter ist das lustige Ballonrammen vorgesehen. Die besten Leistungen im Höhenschätzen werden mit Freiflügen belohnt. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen von Karl Hohmann.

Verworfene Revision.

Durch Urteil des Schöffengerichts in Halle vom 9. Oktober war der Landwirt Freiberg von B. wegen Betruges in 14 Fällen und Untreue zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet worden. Durch Urteil der Strafkammer vom 12. Januar 1931 wurde die Strafe auf 5 Monate Gefängnis ermäßigt. Gegen dieses Urteil hatten die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Revision eingelegt, die jetzt vom Reichsgericht verworfen worden ist. Das Urteil ist damit rechtskräftig.

* **Justizrat Eulenberg †.** Am Himmelfahrtstag verschied plötzlich und unerwartet Justizrat Philipp Eulenberg im 65. Lebensjahre. Der Verstorbene, ein bekannter hallischer Verteidiger, war eine in weitesten Kreisen geschätzte Persönlichkeit.

* **Konditoreibesitzer Otto Wilhelm †.** Am 15. Mai verstarb kurz vor seinem 50. Geburtstage Konditoreibesitzer Otto Wilhelm, der Eigentümer der bekannten Konditorei in der Leipziger Straße. Der Verschiedene erfreute sich im Kreise seiner Kollegen und seiner Kundschaft außerordentlicher Beliebtheit.

* **Silberne Hochzeit.** Am 16. Mai feiert das Ehepaar Karl Schondorf und Frau Anna, geb. Winzer, Große Brunnenstraße 65, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Erweiterungsbau des Heims für taubstumme Mädchen.

Der Hilfsverein für Taubstummen der Provinz Sachsen und in Anhalt unterhält bekanntlich in Halle auf den Grundstücken Burgstraße 28/29 ein „Heim für taubstumme Mädchen". Diese segensreiche Anstalt ist im Laufe des letzten Dreivierteljahres umgestaltet und erweitert worden. Die Räume des bisherigen Gebäudes haben dabei eine völlige Erneuerung erfahren. Sie sind teilweise vergrößert worden. Auch wurden die schrägen Decken zweier im Dachgeschoß liegender Räume in wagerechte Decken umgewandelt. Sämtliche Räume wurden durch einen neuen Anstrich der Wände und Decken licht und freundlich gemacht. Teilweise hat man auch Holzverschalungen eingezogen, die u. a. dem Speisesaal ein äußerst anheimelndes Aussehen geben.

Vor allem aber wurde dem alten Gebäude ein senkrecht dazu verlaufender dreigeschossiger Neubau angegliedert. Das Erdgeschoß enthält zunächst einmal drei hintereinander liegende Räumlichkeiten, die zu Unterrichtszwecken dienen und lediglich durch Harmonikatüren miteinander verbunden sind, so daß man diese drei Räume mit Leichtigkeit in einen einzigen Saal oder auch in einen Saal mit Bühnenraum verwandeln kann. Weiter enthält das Erdgeschoß ein Bügelzimmer und eine Mollkammer. Im ersten Geschoß befinden sich die Zimmer der taubstummen jungen Mädchen — augenblicklich sind deren 34 im Heim untergebracht — und weiter die Zimmer der Schwestern. All diese Räume zeichnen sich durch freundliche Bemalung und durch sehr praktisch eingebaute Wasserbecken und Wandschränke aus. Während in einem seitlich abgezweigten Zwischengeschoß noch das Zimmer einer Stütze liegt, enthält das zweite Obergeschoß neben einem Schwesternzimmer einen sehr schönen großen Trockenboden.

Das ganze Haus ist von schlichter Freundlichkeit und nach den Grundsätzen moderner Hygiene gebaut und eingerichtet. Zweifellos hat man recht getan, eine gewisse Heiterkeit walten zu lassen, die denjenigen, die eines Sinnes beraubt sind, das Leben leichter und froher macht.

*

Hausweihe.

Gestern nachmittag fand die Einweihung dieses Hauses statt. Die Feier war umrahmt von Gesängen des Chors der Provinzialblindenanstalt, der unter Leitung des Blindenoberlehrers Paul Klanert sehr erfreuliche Leistungen bot.

Dann sprach der Leiter des Heimes, Taubstummenoberlehrer Simon, Worte der Begrüßung, die zugleich Dankesworte an alle die waren, die am Werk mitgeholfen hatten. Besondere Erwähnung fanden dabei Landeshauptmann Hübener und Landesrat Dr. Berger, die bei der Beschaffung eines Darlehns von der Provinz behilflich gewesen waren, sowie Provinzialbaurat Knabe und Bauleiter Naumann, denen Entwurf bzw. die Ausführung der Baulichkeiten obgelegen hat. Besonders wies der Redner weiter auf die Bedeutung der freien Liebestätigkeit hin und zeigte schließlich auch den Sinn des Heimes auf, das als eine Stätte der Erziehungs-, Arbeits-, Lebens- und Sorgengemeinschaft gedacht ist und in diesen Räumen die gehörlosen jungen Mädchen lebensfähig gemacht werden sollen.

Landesrat Dr. Berger übergab als Vertreter des Landeshauptmanns das Heim seinem Zwecke und nahm Gelegenheit, auf die organische Verbindung zwischen der Fürsorgearbeit der Regierung und der freien Wohlfahrtspflege hinzuweisen. Er ordnete in seinen Ausführungen die Anstalt den anderen Bildungsanstalten Halles ein und schloß mit Worten des Dankes an Heimleiter und Schwestern sowie an alle sonstigen Helfer, mit Worten der Hoffnung, daß man durchhalten werde, und mit einem Bekenntnis zur Freude trotz allem und gerade in der jetzigen Zeit.

Als Vertreter des evangelischen Konsistoriums der Provinz Sachsen überbrachte Konsistorialrat Renz,

Phot. Strauch.

Blick auf den Anbau.

Magdeburg, Grüße. Er stellte das warme Interesse des Konsistoriums an dieser Neuschöpfung heraus und beglückwünschte das Heim und seinen Leiter. Nach Auslegung des Sprüchs „Die Hände, die rege und wende / fleißig auf Erden / und fern von Getümmel / dein Herz im Himmel / laß heimisch werden!" segnete er das Haus. Pastor Großmann (Berlin-Zehlendorf, Direktor des Diakonievereins, überbrachte gleichfalls Glückwünsche und sprach den Wunsch aus, daß in diesem Hause immer jene Nächtenliebe walten möge, die nicht wägt, sondern wagt und die zugreift, wenn Gott eine Arbeit vorlegt.

Die Reihe der Redner beschloß Stadtrat Pfeiffer-Halle, der die Wünsche des Magistrats überbrachte und weiter auf den Wert der freien Wohlfahrtspflege hinwies. Er gab abschließend vor allem dem Wunsche Ausdruck, daß die Hilfe aus der Bürgerschaft dem Heim auch künftig, und zwar in noch gesteigertem Maße, zukommen möge.

Die weitere Feier brachte dann nach einem von einem schwerhörigen Mädchen gesprochenen Prolog, in dem auf die Geschichte des genau vor 17 Jahren geweihten Heimes eingegangen wurde, eine Anzahl lebender Bilder. Sie fanden herzlichen Beifall und lieferten den besten Beweis dafür, wie nah die Heimerziehung die jungen Mädchen der Vollwertigkeit bringt und welch harmonischer Geist in dieser Anstalt weilt.

An den Arbeiten waren folgende Firmen beteiligt:

Glaserarbeiten
Rud. Bauer
Glasermeister
Händelstraße 29 — Telefon 24006

Schlosserarbeiten
führte aus
L. Andrae
Kunst- und Bauschlosserei
Telefon 23387 Dachrittstraße 5 Gegr. 1881

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 26903
Zentralheizungen aller Art
insbesondere Etagenheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Reparaturen preiswert u. schnell

Ad. Walter
Tischlermeister
Halle (Saale) Lessingstr. 20
Fernruf 22858
Werkstätten für den gesamten Innenausbau

Hermann Schindler
Gartengestalter
Halle (Saale), Lafontainestraße 23, Fernruf 22255
Entwurf und Ausführung von Garten-Anlagen

Malerarbeiten
ausgeführt von
Gebr. Pabst
Atelier für Malerarbeiten
Händelstraße 24, Tel. 20404

Die modernsten Schiebefenster System
Heureka
in Größe 2 m Breite, 1,90 m Höhe
sowie 3,65 m Breite u. 1,60 m Höhe fertigte an
Willy Franke, Glasermeister
Krukenbergstraße 15 Telefon 24980

Helft den Müttern!

Helft den Müttern — dieses mahnende und bittende Wort richtet die Evangelische Frauenhilfe auch in diesem Jahre wieder an die evangelischen Gemeinden, an die große deutsche Oeffentlichkeit.

Die Mütter stehen heute in der vordersten Front bei dem schweren Schicksalskampfe unseres Volkes. Sie wollen und sollen in den Familien der Arbeitslosen, der Wohlfahrtsunterstützten, der Existenzgefährdeten die Hungrigen satt machen, die Frierenden wärmen, die Verbitterten trösten, die Verzweifelnden halten. Durch die politische Unruhe und die erbitterten geistigen Kämpfe unserer Zeit wird den Müttern ihre Aufgabe unsagbar erschwert. Es ist darum kein Wunder, wenn unsere Zeitungen heute von Verzweiflungstaten der Mütter berichten, und man in Städten und Dörfern so viele blende, abgehetzte und traurige Mütter trifft. Um so mehr ist es zu begreifen, daß der Frauenhilfe auch in diesem Jahre wieder die ministerielle Genehmigung für eine öffentliche Straßensammlung zum Ausbau der Mütterarbeit gegeben ist.

Von den Spenden der Frauenhilfsmitglieder an Mitgliedsbeiträgen und aus den Erträgnissen besonderer Sammlungen konnten die 19 Provinzial- und Landesverbände der Frauenhilfe neben vielen anderen Gemeindearbeiten in den letzten Jahren 28 eigene Müttererholungsheime einrichten und Tausenden von müden und abgehetzten Müttern damit helfen. Allein im Jahre 1930 konnten 12 520 Mütter aller Stände, in erster Linie kinderreiche Mütter, in diesen Heimen neue körperliche und geistige Kräfte wieder gewinnen.

Es ist Volkshilfe auf lange Sicht, wenn man den Müttern rechtzeitig hilft, und damit den Kindern, der Jugend und den Männern.

Wenn die Frauen und Mädchen der Frauenhilfe in den Tagen des Maies mit den Sammelbüchsen kommen, wenn sie blaue Fähnchen und Postkarten anbieten, dann mögen sich alle Herzen und Hände öffnen! Die Sorge und die Verantwortung des Volkes für die Mütter werden Stände und feindliche Parteien versöhnen und viele gute Wege freilegen zu einer besseren Zukunft.

Darum: Helft den Müttern!

Acht Schinken im Gebüsch ...

Kurze Freude zweier Einbrecher.

Am 16. Mai gegen 2 Uhr gewahrte eine Polizeistreife in Crölmitz zwei Männer, die bei ihrem Herannahen flüchteten. Einer wurde ergriffen und durchsucht, wobei neun stark nach Rauch riechende Fleischhaken gefunden wurden. Da sich in der Nähe eine Fleischerei befindet, begaben sich die Beamten dorthin und stellten fest, daß dort ein Einbruch verübt war. Es waren eine Anzahl Knackwürste, Schinken und eine Speckseite gestohlen. Der Fleischermeister erkannte die gestohlenen Haken als sein Eigentum. Der Täter wurde festgenommen. Von den gestohlenen Sachen wurden kurz darauf in einem Gebüsch in der Nähe der Bergschenke acht Schinken und sechs Würste gefunden, die dem Eigentümer wieder zugestellt wurden.

Streitigkeiten im Asyl Weingärten.

Das Ueberfallkommando wurde am 15. Mai gegen 24 Uhr nach dem Asyl Weingärten gerufen, wo Streitigkeiten zwischen Insassen und dem Inspektor entstanden waren. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war die Ordnung bereits wieder hergestellt.

* **Der Bilderaushang unserer Hauptgeschäftsstelle** zeigt in dieser Woche u. a.: Der Schienenzeppelin zum ersten Male vor der Oeffentlichkeit. Der vielumstrittene Panzerkreuzer A. Die Unwetterkatastrophe im Spessart. Eine Schule der Kriminalität in Berlin. Zur 300-Jahr-Gedenkfeier in Magdeburg am 19. Mai. Feierliche Eröffnung der Pariser Kolonial-Ausstellung. Die deutsche Bauausstellung 1931 in Berlin. Der Alpdetrieb hat begonnen. Baronesse Freyberg (Filmschauspielerin Daisy d'Ora), die deutsche Schönheitskönigin 1931 in Berlin. „Graf Zeppelin" bei der Landung in Staaken. Der amerikanische Flieger Hawks flog in knapp drei Stunden von London nach Berlin. Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Weinberg-Terrassen.** Sonntag, 17. Mai, steht der große Weinberg-Park im Zeichen herrlicher Flieder- und Baumblüte. 7 bis 9 Uhr Frühkonzert, ausgeführt von Mitgliedern des ehemaligen Symphonie-Orchesters, Leitung O. Burghaus; nachmittags und abends in Halles schönstem Garten auf Halles größter Diele Tanz. Kapelle Roesner. Nächster Tanztag Dienstag.

* **Walhalla-Theater.** Heute Premiere: Paul Beckers spielt seine Glanzrolle in dem lustigen Schwank „Der Schuster-Prozeß". Drei Stunden lachen heißt die Parole bei Paul Beckers. (Siehe Anzeige.)

* **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, nachmittags und abends Kunstkerkonzert. Eintritt frei. Im großen Saal ab 4 Uhr Tanz.

* **Der Closchwitzer Grund mit seiner herrlichen Apfelblüte** ist bequem mit den Zügen der Halle-Hettstedter Eisenbahn bis Beesenstedt zu erreichen. Näheres über Fahrgelegenheit siehe heutige Anzeige.

* **Saalschloß.** Heute, 8 Uhr, das Fest der 1000 Tulpen. Morgen, Sonntag, ½4 Uhr Mittter-Freikonzert, Tanz im Freien, Ball.

* **Neundahn-Terrassen.** Sonnabend und Sonntag 4-Uhr-Tee und abends der große Tanzbetrieb.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Morgen, Sonntag, 7 bis 9 Uhr: Frühkonzert; nachmittags Militärmusik, Leitung Obermusikmeister Steuer; abends Konzert mit Tanzeinlagen. (Siehe Anzeige.)

* **Volkshochschule Halle.** Hingewiesen wird auf einen interessanten Einzelvortrag am Montag, 18. Mai, 20 Uhr, im Hörsaal 18 (Auditorium maximum) der Universität. Der Kunsthistoriker Dr. Oskar Schürer-Prag wird über das Thema „Prag, die Schicksalsstadt des deutschen Ostens. Vergleich mit Paris—Rom—Augsburg" sprechen und seine Ausführungen durch zahlreiche ausgezeichnete Lichtbilder mit Hilfe von zwei Lichtbildapparaten, um dem Besucher den optischen Vergleich bieten zu können, illustrieren. Karten 1) Pfg., am Saaleingang, soweit noch Plätze vorhanden, 75 Pfg. — Am Sonnabend, 16. Mai, 16 Uhr, findet die dritte und letzte Führung durch den Zoologischen Garten statt. Der Direktor des Zoologischen Gartens, Privatdozent Dr. Schmidt, wird über „Greifwerkzeuge bei Tieren, dargestellt an den Tieren des Zoologischen Gartens, sprechen. Treffpunkt pünktlich 16 Uhr im Wirtschaftshof, Fasanenstr. 5.

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 17. Mai, 4 Uhr, Nachmittagskonzert des gr. Zoo-Orchesters, Leitung Benno Wläß; 7 Uhr: Abendkonzert der neuen Zoo-Kapelle, Leitung Paul Burghaus. — Abendkonzert, Eintritt frei. (Siehe Anzeigenteil.)

* **Volkspark.** Heute Sonnabend, im Café die beliebte Hauskapelle bei freiem Eintritt. Sonntag konzertiert die Hauskapelle bei gutem Wetter im herrlichen Konzertgarten bei freiem Eintritt. Der Schluß des Blütenfestes ist Sonntag und zu gleicher Zeit werden auch die Frei-Züge über Halle ausgeführt. Dienstag konzertiert im Garten Benno Wläß zum ersten Sommerkonzert.

* **Festspielplan im „Theater der Komödie".** Sonnabend, 16. Mai, hält eine neue Künstlerschar — am Waisenhausring ihren Einzug. Dieselbe sind es Berliner Attraktionen. Im Rahmen des neuen Fest-Spielplanes findet am Sonnabend eine Bubikopf-Konkurrenz statt. Die 3 schönsten Bubikopfe werden prämiert.

* **„Die Wunderwirkung einer vernünftigen Rohkost"** ist das Thema, über das am Montag, 18. Mai, der Naturheilkundige und Schriftsteller Walter Thiele aus Freiburg (Breisgau) im Thaliasaal, Geiststraße 42a, spricht. Anschließend finden drei Tage lang Rohkostkurse statt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil der Sonnabendnummer zu ersehen.

(Siehe Vereinsnachrichten Seite 4)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

16. Mai

Arbeiterschaft für die Mansfeld-Verkaufsstellen.

* **Eisleben.** Die Betriebsräte aller Werke der Mansfeld AG. hatten eine Konferenz, in der Generaldirektor Stahl über die wirtschaftliche Lage der Mansfeld AG. berichtete. In der Aussprache, die sich an den Bericht anschloß, wurde auch zu dem Vorgehen von Handel und Gewerbe gegen die Werkskonsumeinrichtungen der Mansfeld AG. Stellung genommen. In einer Entschließung wird zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeiterschaft dieses Vorgehen nicht billigen könne. „Wir sehen in den Verkaufsstellen der Mansfeld AG.", so heißt es zum Schluß in der Resolution, „einen durchaus notwendigen Preisregulator, auf den die Arbeiterschaft der Mansfeld AG. auch im Interesse der Oeffentlichkeit nicht verzichten kann und will."

Um die Steuerzuschläge in Klostermansfeld.

* **Klostermansfeld.** Durch Beschluß der Regierung sind die Steuerzuschläge für die Grundvermögensteuer vom unbebauten Besitz für das Rechnungsjahr 1930/31 um 35 Prozent herabgesetzt worden, da angeblich die von der Gemeinde angegebenen Gründe eine Höherbelastung der Grundvermögensteuer vom unbebauten Besitz gegenüber dem bebauten Besitz nicht rechtfertigen. Aus der Gemeindevertretung heraus wurde daher die Aufhebung des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 24. November 1930 bezüglich der Festsetzung der Steuersätze für 1930/31 und Einführung der Bürgersteuer beantragt, da die Regierung den Steuersatz für den unbebauten Besitz herabgesetzt hat, ohne zu bestimmen, wie der dadurch hervorgerufene Einnahmeausfall von zur 2100 RM. anderweitig gedeckt werden soll. Sollte die Regierung noch nachträglich die Zustimmung zu den von der Gemeindevertretung beschlossenen Sätzen geben, so soll die Gemeindevertretung jedoch ihren Beschluß vom 24. November 1930 gelten lassen. Nach reger Aussprache über diesen Punkt wurde mit 14 gegen 1 Stimme beschlossen, der Regierung durch den Kreisausschuß in diesem Sinne zu berichten.

Blitzschlag in die Scheune.

* **Gorenzen** (Mansf. Gebirgskr.). Eine 100 Meter lange Scheune wurde durch zwei Blitzschläge in Brand gesteckt und eingeäschert. Die Scheune war mit Heuvorräten und Maschinen kleiner Landwirte gefüllt, die einen großen Schaden erleiden. Ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude konnte glücklicherweise verhindert werden.

Die Gemeindekassenprüfung in Unterteutschenthal.

* **Unterteutschenthal.** In der Antwort auf die Kleine Anfrage des Abg. Drescher über die finanzielle Mißwirtschaft der Gemeindeverwaltung Unterteutschenthal will der preußische Innenminister mit: „Der Regierungspräsident in Merseburg hat die Niederschrift über die Prüfung der Gemeindekasse in Unterteutschenthal vom 19. Sept. 1980 dem Gemeindeschöffen Steidtel in dieser seiner Eigenschaft, also nicht einer Privatperson, zugänglich gemacht, weil Steidtel durch eine Eingabe an den Regierungspräsidenten den Anstoß zu der Kassenprüfung gegeben hatte. Dazu vorher den Gemeindevorsteher zu hören, lag keine Veranlassung vor. Der Gemeindeschöffe Steidtel hat sich einer Amtsanmaßung nicht schuldig gemacht."

Erwerbslosen-Ziffer weit über dem Durchschnitt.

* **Zeitz.** Die Stadtverordneten begannen die Beratung des diesjährigen Haushaltsplans, der mit einem Fehlbetrag von 825 000 RM. abschließt. Im abgelaufenen Jahre betrug der Fehlbetrag 450 000 Reichsmark. Er konnte durch Sparmaßnahmen auf diesen Betrag beschränkt werden, obwohl in der Allgemeinen Fürsorge statt der vorgesehenen 387 000 RM. 1 053 000 RM. ausgegeben wurden und bei den Reichsüberweisungen 95 000 RM. weniger eingegangen sind. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist von 283 im Mai 1929 auf 780 im Mai 1930 und 1650 im Mai 1931 gestiegen, d. h. 47 auf 1000 Einwohner, während der Durchschnittssatz für Preußen 18 auf 1000 Einwohner beträgt.

Die Aussprache über den Haushalt konnte in zweitägiger Beratung nicht abgeschlossen werden. Sie wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt.

Kurze Nachrichten.

* **Bitterfeld.** Durch Weggang des Pfarrers Köhlitz ist die Pfarrerstelle an der evangelischen Stadt- und Pfarrkirche frei geworden. Als Nachfolger wurde Pfarrer Paul Zeller aus Bad Kreuznach (Kirchenkreis Merseburg) gewählt.
* **Petersroda.** Der Veteran Wilhelm Nadloff feiert am 16. Mai seinen 85jährigen Geburtstag. N. ist noch äußerst rüstig und macht Schulreinigungsdienst.
* **Gosa.** Dieser Tage feierte das Mühlenbesitzerehepaar Friedrich Gräfe das Fest der Silbernen Hochzeit.
* **Großmühlau.** Das Gastwirtsehepaar Gustav Bracieniewski feierte kürzlich das Fest der Silbernen Hochzeit.
* **Heringen** (Helme). Für den versetzten Bahnmeister Wille ist als Nachfolger Reichsbahninspektor Meismacher aus Marsberg in Westfalen nach Heringen versetzt.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Erh. in Apoth. u. Drog.

Explosion des Spirituskochers.

Acht Personen verletzt.

* **Staßfurt.** Auf dem hiesigen Frühjahrsmarkt füllte die Frau des Restenden Hannemann aus Berlin den bereits brennenden Spirituskocher neu auf. Dabei explodierte der Kocher. Acht Personen, die sich an dem Stand aufhielten, wurden dabei verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Vier Personen konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden, während die anderen mit schweren Verletzungen darniederliegen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Dankschreiben an Oberbürgermeister Beims.

* **Magdeburg.** Aus Anlaß des Ausscheidens von Oberbürgermeister Beims aus der Magdeburger Stadtverwaltung hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Falck, einen Brief an Oberbürgermeister Beims gerichtet, in dem er das Wirken des Oberbürgermeisters eingehend würdigt und dann ausführt: „Für alle diese Arbeit danke ich Ihnen heute im Namen des preußischen Staates und wünsche Ihnen von ganzem Herzen, daß Ihnen noch viele Jahre beschert sein mögen, in denen Sie eine glückliche Entwicklung aller von Ihnen eingeleiteten Werke erleben möchten!"

* **Bitterfeld.** (Einbruch am Himmelfahrtstage.) Von einem Konfektionsgeschäft in der Burgstraße haben Einbrecher die Jalousie hochgehoben und die Schaufensterscheibe eingedrückt. Gestohlen wurden vier Jackettanzüge im Gesamtwert von 150 RM.

Vor Glück außer Rand und Band.

Die Zahl „10000" verwirrt. — Zechgelage, Prügelei und enttäuschte Gesichter.

Aus dem Kreise Weißenfels wird uns berichtet: So manches Staatsbürger versucht in dieser schweren Zeit sein Glück in der Lotterie und wer einmal vom Glück begünstigt wird und einen größeren Treffer erzielt, der wird sicherlich sehr erfreut sein. Daß es aber auch Lotteriespieler gibt, die ein solches Glück nicht vertragen können, beweist folgender Vorfall:

Spielen da zwei Arbeiter im Braunkohlenrevier zusammen ein Zehntellos in der sächsischen Klassenlotterie und bei der letzten Hauptziehung ging dem Losbesteller auf seiner Arbeitsstätte ein Eilbrief zu, in dem der Kollekteur mitteilte, daß auf das Los ein Gewinn von 10 000 RM. entfallen sei.

Kaum hatte der glückliche Gewinner die Zahl 10 000 gelesen, als er auch schon außer Rand und Band geriet. Die Schaufel wegwerfen und seinen Rock anziehen war eins. Die Aufregung war so groß, daß er nicht einmal dem Ausgang der Grube zustrebte, sondern um zu seinem Mitspieler zu gelangen, der auf einer benachbarten Grube arbeitete, über den Bretterzaun kletterte und quer Feld zu seinem Kollegen rannte, um diesen die Glücksnachricht zu überbringen.

„Schmeiß die Schaufel weg und mache Feierabend, wir haben 10 000 RM. gewonnen!" rief er diesem schon von weitem zu. Natürlich haute der Kamerad auch sofort ab und kreuzvergnügt ging es in einem benachbarten Gasthof, wo auf Kredit eine feuchtfröhliche Zecherei begonnen wurde.

Die Glücksbotschaft hatte sich bald herumgesprochen und in kurzer Zeit wimmelte es in der Gaststube von Bekannten und guten Freunden, die tapfer mitzechten.

Nachdem man den Gewinn bis in die späte Nacht hin begossen hatte, wobei auch die Küche der Gastwirtschaft reichlich in Anspruch genommen wurde, machte der Wirt die Rechnung, die sich auf mehr als 150 RM. belief. Das war den Gewinnern zu viel, und als sie sich weigerten, die ganze Zeche zu bezahlen, kam es mit den Zechgenossen zu einer regelrechten Holzerei, bei der Dutzende von Bier- und Weingläsern sowie Tische und Stühle in Trümmer gingen.

Da die Gewinner für den Schaden aufkommen müssen und außerdem noch eine Anzeige wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung in Aussicht steht, so dürfte der Gewinn kaum ausreichen, den Gesamtschaden zu decken.

Reumütig kehrten die beiden Glückspilze andern Tags zu ihrer Arbeitsstätte zurück, wo sie dem Spott ihrer Arbeitskollegen ausgesetzt waren. Sie hatten zu spät eingesehen, daß bei einem 10 000-RM.-Gewinn auf ein Zehntellos nur etwa über 800 RM. entfallen.

Mit dem Auto in den Schloßteich.

* **Nordhausen.** Ein mit fünf Personen besetztes Personenauto aus Nordhausen kam in Stiege im Harz, als es einem anderen Wagen ausweichen wollte, dem Schloßteich zu nahe, rollte die Böschung hinab und stürzte in den Teich. Lediglich das Dach der Limousine ragte noch aus dem Wasser hervor. Die Insassen konnten sich nur mit äußerster Anstrengung retten. Sie schlugen die Wagenscheiben ein und erkletterten das Dach des Autos, von wo sie in Sicherheit gebracht wurden.

Gegen die Steuererhöhung in Blankenburg.

* **Blankenburg** (Harz). Die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten im Blankenburger Stadtparlament haben ihre Zustimmung zur Erhöhung der Bürger- und Biersteuer zur Deckung des Fehlbetrages für 1931 auch in einer Besprechung verweigert, die der Kreisdirektor mit der Stadtverwaltung anberaumt hatte, um die Berufung eines Staatskommissars zu vermeiden. Angesichts der ablehnenden Haltung der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten mußte die Kreisdirektion die Bestellung eines Staatskommissars beantragen.

Rageres Verkehr an Himmelfahrtstag im Harz.

* **Halberstadt.** Die Hoffnungen, die der Harz auf den Verkehr am Himmelfahrtstage gesetzt hatte, haben sich nicht erfüllt. Der Besuch der Harzorte war nur schwach. Vorzüge zur Bewältigung des Verkehrs kamen nicht in Frage. Auch die fahrplanmäßigen Züge waren nur wenig besetzt. Die Gastwirte des Harzes erklären, daß ein so stiller Himmelfahrtstag seit Jahrzehnten nicht gewesen sei.

Zwei Leerzüge prallen gegeneinander.

Infolge falscher Weichenstellung.

* **Leipzig.** Am Freitag prallten auf den Gleisanlagen des Leipziger Hauptbahnhofes zwei Leerzüge aufeinander. Der Zusammenstoß war so heftig, daß zwei Wagen des einen Zuges aus den Schienen gehoben und einer davon auf den Bahnsteig gedrückt wurde. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Gleise konnten in kurzer Zeit freigemacht werden, so daß eine Unterbrechung im Zugverkehr nicht eintrat. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Leerzug, der außerhalb der Bahnhofshalle auf Gleis 18a rangiert werden sollte, infolge falscher Weichenstellung auf das Gleis Nr. 18 geriet, auf dem der andere Leerzug stand.

Aus dem Stadtparlament Brehna.

* **Brehna.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. ein Dringlichkeitsantrag der KPD., vierwöchentlich die Fürsorgearbeiter auszuwechseln, der Kommission überwiesen. In Ergänzung der Fürsorgearbeiten wurden verschiedene Pflasterarbeiten beschlossen, so am Rennreiter Weg und in Thiemendorf eines Anfahrtsweges zur Sandgrube und die Wegeverbesserung von der Bitterfelder Landstraße bis zur Sprengbachbrücke.

In voller Wucht gegen die Gartenmauer.

* **Landsberg** b. Halle. Auf der Nachhausefahrt von einem Besuche ihres Bruders fuhr die 17jährige Ida R. mit ihrem Fahrrad den steilen Fußweg des Kapellenberges hinunter. Plötzlich verlor sie die Herrschaft über ihr Rad, und in einer Kurve kam sie ins Schleudern, wobei sie mit voller Wucht gegen die Gartenmauer des Ratskellers prallte. Das Mädchen zog sich einen Nasenbeinbruch und erhebliche innliche Verletzungen zu. Die Verletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld gebracht.

* **Löbnitz.** (Baumfrevel.) Nach Ueberfreigen eines zwei Meter hohen Zaunes drangen Burschen in das Gartengrundstück eines Oberingenieurs und hackten sämtliche Obstbäume um. Die Ermittlung nach den Tätern ist aufgenommen.

Gummischläuche für alle Zwecke Gummi-Bieder

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Auf ein Motorrad aufgefahren.

* **Merseburg.** Gestern nachmittag fuhr in der Weißenfelser Straße ein Personenkraftwagen auf ein Motorrad auf. Der Motorradfahrer erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

20000 RM. Anleihe für einen neuen Friedhof.

* **Bad Dürrenberg.** In der Sitzung der kirchlichen Körperschaften wurde die kirchliche Kassenrechnung der Gemeinde Keuschberg genehmigt, desgleichen die Friedhofskassenrechnung. Eine längere Aussprache fand über die Beschaffung von kirchlichen Räumen in der Siedlung statt. Es wurde eine Kommission gewählt, die in der nächsten Sitzung über diese Angelegenheit Bericht erstatten wird. Wie weiter bekanntgegeben wurde, hat die Regierung die Beschaffung und Errichtung eines neuen Friedhofs genehmigt. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Anleihe von 20 000 RM. aufzunehmen und die Vorarbeiten in die Wege zu leiten.

25 Jahre Imkerverein.

* **Bad Dürrenberg.** Der Imkerverein für Bad Dürrenberg und Umgebung feierte sein 25jähriges Bestehen. Die Vorstandsmitglieder, Lehrer Seidel aus Bad Dürrenberg, und Heilmann aus Goddula, erstatteten den Tätigkeitsbericht. Fünf Mitbegründer des Vereins wurden durch den 1. Vorsitzenden des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, Hauptlehrers Schmidt aus Rothenburg a. S., besonders geehrt. Schmidt hielt dann noch einen Vortrag, der den Zuhörern sehr viel Anleitungen und Anregungen bot.

Nächtlicher Dachstuhlbrand.

* **Neumark.** Nachts gegen 1 Uhr ist im Dachstuhl eines Wohnhauses in der Bedraer Straße ein Feuer ausgebrochen, welches das gesamte Dachgeschoß verwüstete. Auch das unmittelbar angrenzende Stallgebäude wurde mit betroffen. Da durch die Löschungsarbeiten die Wohnräume unter Wasser stehen, mußte die Familie Sch. in einer von der Gewerkschaft Leonhardt zur Verfügung gestellten Wohnung untergebracht werden. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt. Die polizeilichen Ermittlungen sind aufgenommen worden.

Das Schkeuditzer Wohnungsbauprogramm.

* **Schkeuditz.** Der Magistrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Durchführung des Wohnungsbauprogramms für 1931 beschäftigt, das den Bau von 54 Kleinwohnungen durch die Stadt, 34 Wohnungen durch die Mitteldeutsche Wohnungsfürsorgegesellschaft in Leipzig und 15 bis 20 Wohnungen durch private Bauherren vorsieht. Zunächst sollen drei Häuser mit 24 Wohnungen durch die Stadt mit einem Kostenaufwand von 153 875 Reichsmark gebaut werden. Die übrigen Bauvorhaben können nur ausgeführt werden, wenn die bei dem Regierungspräsidenten in Merseburg beantragten Mittel aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds zur Verfügung gestellt werden.

Fast eine Million Fehlbetrag im Kreis-Etat.

Um die landwirtschaftl. Haushaltungsschule in Nebra. — Annahme des Haushaltsplanes.

* **Querfurt.** Der Kreisetat für das Rechnungsjahr 1931, der gestern vom Kreistag beraten und schließlich genehmigt wurde, weist zusammen mit dem Defizit aus dem Jahre 1930 einen Fehlbetrag von 975 000 RM. auf. Landrat Dr. Wandersleb betonte in seiner Etatsrede, daß der Kreis Querfurt zum ersten Male mit einem Defizit aufwarte, hervorgerufen, wie überall, durch die enormen Wohlfahrtslasten. Der Etat, in dem diesmal kein besonderer außerordentlicher Haushaltsplan enthalten wäre, brächte trotz des Fehlbetrages keinen Abbau der sozialen und kulturellen Lasten.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Landrat Dr. Wandersleb gegen die beabsichtigte Verlegung der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule von Nebra nach Naumburg. Trotz allen Entgegenkommens hätte die Landwirtschaftskammer diese Verlegung mit allen Mitteln betrieben. Die Gründe, die dabei die Landwirtschaftskammer ins Feld geführt hätte, könnten keineswegs als gerechtfertigt anerkannt werden. Der Landrat sprach sein tiefstes Bedauern über diese Verlegung aus, die nur dem Kreise zum Schaden gereiche.

Abg. von Helldorf nahm die Landwirtschaftskammer in Schutz und erklärte, daß der Landrat mit seinen scharfen Ausführungen dem Kreise einen schlechten Dienst erwiesen habe.

Die Polemik führte schließlich zu persönlichen Schärfen, die aber später durch gegenseitige Erklärungen wieder aemildert wurden.

Nach stundenlanger Beratung der Einzel-Haushaltsplane wurde der Etat mit 18 gegen 5 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen genehmigt. Dagegen stimmten die Kommunisten, während sich die Nationalsozialisten der Stimme enthielten.

Von den vorgesehenen 28 900 RM. für die Unterhaltung der Laucha—Gleinaer Straße in der Flur Laucha und Dorndorf wurden 15 000 RM. gestrichen, die aber bei dem Titel Notstandsarbeiten für Erwerbslose wieder eingesetzt wurden. Dieser Titel erhöht sich dadurch von 20 000 auf 35 000 RM.

Außerdem wurde mit 12 gegen 11 Stimmen beschlossen, daß der Kreis aus dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband austrete.

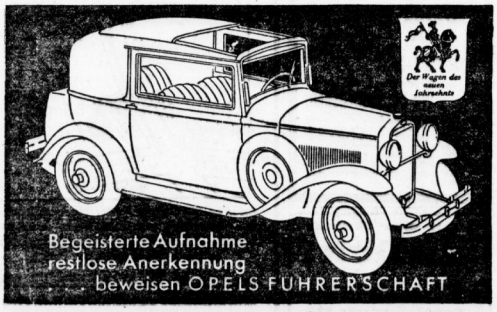
Nach der Genehmigung des Etats, der in Ausgabe mit 1 926 000 RM., in Einnahme mit 1 401 000 RM. abschließt, werden an direkten Kreissteuern 80 Prozent von den Reichssteuerüberweisungen und der Bürgersteuer, sowie 60 Prozent der Realsteuern erhoben.

Vor der Erledigung des Etats fand noch eine Anzahl von kleineren Vorlagen Annahme. So die Entlastung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1929, die Neuwahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen, die Neuwahl einiger Schiedsmänner, ferner die Aenderung der Satzung der Kreissparkasse, eine Ergänzung der Besoldungsordnung, sowie die Aenderung der Wertzuwachssteuerordnung und der Verkauf eines Grundstückes an die Stadt Querfurt.

Dem Verkauf von Aktien der Landkraftwerke Leipzig wurde zugestimmt.

Für den nichtbestätigten Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Geiseltal wurde Baumeister Kunze, Lützkendorf, als Stellvertreter Landwirt Tümmel, Crumpa, gewählt.

Als Nachfolger des Abg. Evme (Nat.-Soz.) wurde Abg. Bartholomai in den Kreistag neu eingeführt.



Das offenherzige Lob

seiner Besitzer ist wertvoll, – für Sie aber soll Ihr eigenes Urteil allein maßgebend sein. Deshalb: Setzen Sie sich selbst ans Steuer des 1,8 Liter Opel, des wirtschaftlichsten Sechszylinders. Wir sind sicher, daß Sie genau so begeistert sein werden wie alle, die ihn schon besitzen. Ein Sechszylinder für RM 3175 bis RM 3495 (ab Rüsselsheim a. M.)

Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

OPEL 6

ADAM OPEL A. G. · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

OTTO KÜHN, ABT. OPEL-GROSSHANDLUNG, HALLE a. S., MERSEBURGERSTRASSE 40, RUF 27351.

Mai-Probefahrt

Jede Fahrt wird Ihnen zu einem neuen Beweis für Opels Führerschaft. Fahren Sie selbst. — Verlangen Sie von unserem Händler eine unverbindliche Probefahrt.

Jede Fahrt ein Beweis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0007

Plötzlich und unerwartet verstarb am 15. ds. Mts. an Herzschlag mein vielgeliebter Mann, unser treusorgender lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel (h0

der Konditoreibesitzer

Otto Wilhelm

kurz vor seinem 50. Geburtstage.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Wilhelm

Halle a. S., den 16. Mai 1931
Leipziger Straße 59

Die Beerdigung findet am Montag, 15¼ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Lutze, hier, Krukenbergstr. 7 an

---

Statt besonderer Anzeige.

Am Himmelfahrtstage verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der

Justizrat
Philipp Eulenberg

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Alice Eulenberg geb. Thalacker.

Halle, den 16. Mai 1931
Martinsberg 18.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, nachmittag 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden nimmt die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. (z559

Unser Dieter bekam heute ein gesundes Schwesterlein.

Ilse Kruse geb. Wangemann
Dr. med. Friedrich Kruse
Kinderarzt.

Halle, den 16. Mai 1931
Reichardtstr. 18
z. Zt. Univ.-Frauenklinik.

Anneliese Pfeifer
geb. Mühlig
Fritz Pfeifer
grüßen als
Vermählte
Halle a. S., den 16. 5. 1931 (h0

Vervielfältigungen Hochzeits-Zeitungen Zeugnisabschriften R. Vormeyer Magdeburgerstr. 16

Kaufen Sie bitte nur bei unseren Inserenten!

Uhren
preiswert
nur gute Qualitäten in reicher Auswahl im
Uhrenhaus Mennicke
Gr. Steinstraße 62

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation daher billige Bezugsquelle. Bequ. mit sicher. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1, Hauptbeugung.

Wie mir Ihre Rückgratverkrümmung durch Bandaufhängung heilen, so heilen, zeigt unser Buch mit 30 Abb. Zu beziehen gegen Einsendung v. 35 Pf. Briefmarken wie gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Grüsin-Schlesien 122

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert
Knabe,
Breite Str 19, II.

Hygien. Frauen-Artikel!
Forkbardt, Geiststr. 23

Privat-Auto
Tel. 215 70.

Unser Herrgott hat unseren besten und treuesten Freund

Otto Wilhelm

zu sich genommen. Ein deutscher Mann mit edelstem Charakter und Liebe für jedermann. Er wird uns unvergessen bleiben. *

Familie Hermann Galpuski

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, das am 14. Mai 1931 erfolgte plötzliche Ableben meines Sozius, des Rechtsanwalts und Notars

Herrn Justizrat
Philipp Eulenberg

bekanntzugeben. (z

Ich verliere in dem Dahingeschiedenen einen treuen und rastlos tätigen Mitarbeiter, dem ich stets ein ehrendes Angedenken bewahren werde.

Halle a. S., 15. Mai 1931.

Dr. G. Wenger
Rechtsanwalt und Notar.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau verwtw. Fabrikdirektor

Marie Meyer
geb. Grundig

im 87. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Fanny Zander geb. Meyer
Else Villnow geb. Meyer
Dr. Felix Meyer, Fabrikdirektor
Erich Villnow, Apothekenbesitzer
Olga Meyer geb. Boerl
und Enkelkinder.

Halle, Wilhelmstr. 46, Stettin, Castro-Rauxel.

Die Trauerfeier findet am Montag den 18. Mai 12½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Die Beisetzung erfolgt im Erbbegräbnis in Teuchern am Dienstag den 19. Mai 15 Uhr a

---

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das plötzliche Ableben unseres lieben Vorstandsmitgliedes

Herrn Otto Wilhelm

bekannt zu geben. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben, stets hilfsbereiten Kollegen, der jahrelang treu zu unserem Verein stand. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten

Verein der Kaffeehausbesitzer und verwandter Betriebe
Halle u. Reg.-Bez. Merseburg E. V. / Im Auftrage: Erich David

---

Unerwartet wurde aus seinem schaffensreichen Leben unser hochverehrter Seniorchef, der Rechtsanwalt und Notar

Herr Justizrat Philipp Eulenberg

plötzlich entrissen.

Ausgestattet mit besten Charaktereigenschaften war uns der Dahingeschiedene durch sein unermüdliches Schaffen und sein reiches Wissen ein leuchtendes Vorbild; von uns allen hochgeschätzt. Wir betrauern aufs Tiefste sein viel zu frühes Hinscheiden und werden ihm ein dankbares treues Gedenken bewahren.

Halle a. S., 15. Mai 1931. (z

Die Angestellten des Büros der Rechtsanwälte Justizrat Eulenberg u. Dr. Wenger.

Am gestrigen Tage verschied nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Sohn und Schwiegersohn, der Maurer

Paul Hanke

im 60. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Anna Hanke.

Halle, den 16. Mai 1931.
Leipziger Chaussee 18

Die Beerdigung findet am Dienstag 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel) Kleine Steinstraße 4 entgegen.

STATT KARTEN!

Meta Großhans, stud. rer. pol.
Dr. Eduard Rheinberger
Verlobte

Leipzig Mai 1931 Halle (Saale)

Binder reiner Seide
NR 1.90, 2.90, 3.90
Blankenstein,
ob. Leipzigerstr.

Ganze Namen oder Vornamen
lüft. Seidenen von Bäcke 2c. web. (rote Schrift a. meis. Bd.)
H. Schnee Nachflg.
Gr. Steinstr. 84.

Auto
f. 1. od. 2. Feiertag u. Sub. Selbstfahr. zu früh. gel. Off. m. Pr. u. C. 1443 Exp.

Sachverständige
Gewissenhafte ehrl. Frauenber. f. famil. Angelegenheit, der Hygiene, Pharmaz. u. Kosmetik durch frühere Kommanditüberin M. Wiewegl Verf. u. ausgr. fow. alle medizin. Voll- u. Teilbad. Licht, Therapie, Heilmagnetism. fow. Pebbl. nach Cone. Tägl. 9 bis 7 Uhr Leipzig, Pfaffendorferstr. 20.

Hausverwaltungen Pensionat übern. u. einige Hausverwalt. Off. u. St. 2215 an die Abt. Steintor. (

Auto für Vereinsf.
f. Pfingsten noch frei! Schmidt, Vertranstr. 21a, 1.*

Inserieren heißt interessieren!

Da es uns nicht möglich ist jedem einzelnen für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes zu danken, sagen wir hiermit auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Rose

Baalberge, den 15 Mai 1931.

Nachruf!

Ganz unerwartet starb am 12. Mai unser langjähriger ehemaliger Prokurist

Herr Richard Rietdorf

im Alter von 61 Jahren.

Seit 1885 der Gesellschaft angehörend, hat er über 45 Jahre in treuer Pflichterfüllung uns seine ganze Arbeitskraft gewidmet. In aufrichtiger Teilnahme gedenken wir dieses trefflichen Mannes, dem nach seiner Pensionierung nur kurze Zeit der wohlverdienten Ausspannung im Kreise seiner Familie vergönnt war.

Seine menschlichen Eigenschaften verschafften ihm die Achtung und Freundschaft aller, die im Leben und Beruf mit ihm zusammenkamen.

Wir werden den Entschlafenen immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Halle a.S., den 16. Mai 1931.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft
e) Der Vorstand.

Am 14. Mai verschied plötzlich und unerwartet

Herr Justizrat Philipp Eulenberg

Der Verstorbene gehörte dem Vorstand unserer Gesellschaft seit einer Reihe von Jahren an und hat in dieser Zeit seine reichen Fähigkeiten, sein umfassendes Wissen und seine unermüdliche Schaffensfreude uns zur Verfügung gestellt zum Nutzen und Gedeihen unserer alten Gesellschaft.

Diesem hochgeschätzten Manne, der in weiten Kreisen größtes Ansehen genoß, werden wir ein treues Gedenken allezeit bewahren.

Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb gestern abend 10¾ Uhr im gesegneten Alter von 88 Jahren mein lieber Vater und Schwiegervater, der Alt-Kriegsveteran

Karl Baarmann

Nietleben, den 15. 5. 31. *

Die trauernden Hinterbliebenen
Karl Baarmann und Frau Emma geb. Jänicke.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 17. 5. nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Von langem, schwerem Leiden wurde meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutti Frau

Else Lohse
geb. Börner

durch einen sanften Tod erlöst
Im Namen aller Hinterbliebenen
Kurt Lohse
und Kinder Annemarie und Margret

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Mai 12½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Frdl. zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt W. Schmidt, Friedrichstraße 28 erbeten. (

Statt Karten.

Für die zahlreiche aufrichtige Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, des *

Kriminalwachtmeisters i. R.
Friedrich Hartmann

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Halle, den 16. Mai 1931.

Die trauernden Kinder

Herzlichen Dank

für die allseitige Anteilnahme und Verehrung bei dem Hinscheiden meines lieben, guten Mannes und Vaters des Tischlers

Franz Siedel

Besonderen Dank Herrn Pastor Roennecke für die tröstenden Worte, desgleichen Herrn Dr. G. Hammelt für seine viele Mühe und Aufopferung. Auch allen denen, welche mir während dem langen Krankenlager hilfreich zur Seite standen, innigsten Dank.

Ww. Anna Siedel.

Halle, den 15. Mai 1931
Eichendorffstr. 28. (*

Bis Pfingsten lieferbar Fertige elegante
Kostüme und Mäntel
bekannt sehr gut, schwarz, blau, alle Farben, nur eigene Herstellung in noch sehr schöner Auswahl od. nach Maß **jetzt die billigsten Preise** Riesenauswahl in Stoffen. Besichtigung erbeten
AugustGöbel
Damenschneider, Talamtstr. 1 II. Etage a. Hallm.

Nachruf!

Am 12. Mai ist der frühere langjährige Prokurist unserer Gesellschaft

Herr Richard Rietdorf

ganz unerwartet verschieden.

Wir betrauern aufs tiefste den frühen Tod dieses Mannes, der uns allen während seiner mehr als 45jährigen Tätigkeit bei unserer Gesellschaft stets ein treuer Mitarbeiter und hochgeschätzter Kollege war.

Sein Andenken werden wir alle Zeit in Ehren halten.

Die Beamtenschaft der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft

Halle a. S., den 16. Mai 1931. (e

Statt besonderer Anzeige:

Nach längerem schweren Leiden entschlief am Himmelfahrtstage meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Emilie Füllert
geb. Chmielewski

im Alter von 49 Jahren. — Sie folgte unserm lieben Gustav vierzehn Tage vor der Feier der Silberhochzeit in die Ewigkeit nach.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen:
August Füllert.

Halle, Landsbergerstr. 61, 16. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, 14½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. (z

---

Pötzlich und unerwartet verschied am 13. Mai unsere unvergeßliche, heißgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Käthe Schütze
geb. Kappel

Halle, den 15. Mai 1931
Halberstadterstraße 13.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag um 14½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel) Kleine Klausstr. 4 entgegen.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Sie brauchen Schuhe!
Dann gibt es für Sie
nur einen Weg

Brauchen Sie **Damen-** oder **Herrenschuhe, Kinderstiefel, Sandalen, Turn-** oder **Hausschuhe,** Sie finden alles in **reichhaltigster Auswahl** zu den **bekannt niedrigsten Preisen!**

Bernhard Engelart
im Hotel Rotes Roß **Leipzigerstr. 76** im Hofe, 1 Treppe

Am 13. Mai erlöste ein sanfter Tod meine liebe Frau, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Lina Kummer geb. Held

im 72. Lebensjahre von ihrem langen schweren Leiden.

Halle a. S., den 15. Mai 1931.
Adolfstr. 6.

In stiller Trauer
Karl Kummer u. Kinder.

Trauerfeier zur Einäscherung Montag, den 18. Mai 15 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. (*
Kranzspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise mitfühlender Anteilnahme an unserem Schmerz bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sage ich zugleich im Namen der Kinder, Geschwister und Anverwandten meinen herzlichsten Dank. *

Halle-S., den 16. Mai 1931.

Franz Eberlein.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere inniggeliebte Schwester, herzensgute Tante und treusorgende Großtante

Frau Konrektorin
Emma Hintze

im 65 Lebensjahre.

Halle (S.), den 16. Mai 1931
Kronprinzenstr. 19, III

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Hintze

Die Trauerfeier findet am Montag nachmittag 1 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt

---

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze
Halle a. d. Saale, Krukenbergstraße 7. Telefon 25920
Geschäftsst. Deutsch. Herold. Volks- u. Lebensvers.-A.-G.

Von der Reise zurück!
Dr. Kauffmann
Bernburgerstraße 27

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 16. Mai — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 113 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 16. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,304	1,308	Italien	21,96	22,00
Canada	4,191	4,199	Jugoslawien	7,382	7,396
Japan	2,075	2,079	Kaunas	41,91	41,99
Kairo	20,92	20,96	Kopenhagen	112,27	112,49
Konstantinopel	—	—	Lissabon	18,87	18,91
London	20,404	20,444	Oslo	112,29	112,51
Neuyork	4,195	4,203	Paris	16,413	16,453
Rio de Janeiro	0,274	0,276	Prag	12,425	12,445
Uruguay	2,537	2,543	Reykjavik	92,04	92,22
Amsterdam	168,37	168,71	Riga	80,78	80,94
Athen	5,439	5,449	Schweiz	80,55	81,01
Brüssel	58,34	58,46	Sofia	3,038	3,044
Bukarest	2,497	2,501	Spanien	42,36	42,44
Budapest	73,13	73,27	Stockholm	112,43	112,65
Danzig	81,55	81,71	Tallinn (Estl.)	111,59	111,81
Helsingfors	10,554	10,574	Wien	58,95	59,07

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, 4.1990. Pfund gegen Mark 20.4240, Madrid etwas fester 45.30.

Berliner Börse.

Bei minimalen Umsätzen beruhigt und eher fester.

tz. **Berlin**, 16. Mai.

Die Börse war heute geneigt, die Aussichten in Genf etwas weniger pessimistisch einzuschätzen. Das Angebot hat wesentlich nachgelassen und die Zahl derer aus den Kreisen der Bankenkundschaft und des Publikums, die das ermäßigte Kursniveau zu kleinen Meinungskäufen benutzten, hat zugenommen. Andererseits hatte die Bankenkundschaft im Reiche noch etwas Material zum Verkauf gestellt, wobei offenbar einige Einschußforderungen eine Rolle spielen. Eine gewisse Beunruhigung war von Meldungen ausgegangen, wonach das Reichsfinanzministerium den Großbanken eine bessere Kurspflege am Rentenmarkt dringend empfohlen habe. In Wirklichkeit handelt es sich um theoretische Forderungen des Berliner Börsenvorstandes über dieses Problem.

Das herauskommende Material wurde von der Kulisse zu Rückkäufen benutzt, auch lagen aus dem Auslande kleinere Kaufaufträge, speziell für die Terminwerte per Kassa vor. Die holländische Diskontermäßigung blieb eindruckslos, weil gleichzeitig Paris weiter an der zweiprozentigen Rate festhält. Ueber die Haltung Wallstreets und Amsterdams kam die Börse heute leichter hinweg als in den letzten Tagen.

Eine gewisse Anregung ging von der Befestigung der Kunstseidenwerte aus. Man verwies auf die Fortschritte der Konventionsverhandlungen. Auch waren in Alu Deckungskäufe zu bemerken (plus 2 Proz.). Die Aktien der Oesterr. Creditanstalt waren mit 13½ Mark um 1 Mark erhöht. Hervorzuheben ist eine wesentliche Besserung von 4½ Proz. der österreichischen Anleihen von 1914. In den Aktien der Hamburg-Süd (—5 Proz.) setzte sich heute das Angebot aus den Kreisen enttäuschter Aktionäre bei zögernder Aufnahme weiter fort.

Im allgemeinen konnten sich die gestrigen Schlußkurse behaupten, oder es kam zu leichten Abschwächungen. Andererseits gab es auch Kursbesserungen. So eröffneten Deutsche Erdöl und Rhein. Braunkohlen 1½ Proz. höher. Etwas schwächer lagen die Zellstoffwerte, die Warenhauswerte, Dt. Linoleum und Sarotti. Sonst waren die Spezialpapiere behauptet.

1 Uhr. Im Verlauf bewegte sich das Geschäft fast ausschließlich innerhalb der Maklerschaft, so daß kleine Kursschwankungen nach oben und unten bei minimalen Umsätzen zu registrieren waren. Einiges Interesse zeigte sich für Rheinstahl und Reichsbankanteile. Auch Schiffahrtswerte waren etwas fester. Die günstig beurteilten Außenhandelsziffern per April brachten dann eine leichte Besserung. Das Geschäft blieb weiter überaus still, der Grundton aber freundlicher.

Der Kassaindustriemarkt war eher schwächer.

Der Privatdiskont war mit 4⅝ Proz. unverändert. Die Versteifung zum Medio, die durch die bevorstehende Einzahlung auf die Postscheckanweisungen noch verschärft wird, hat die Tagesgeldsätze verteuert. Tagesgeld 4¾ bis 6¾ Prozent, Monatsgeld 5½ bis 6¾ Prozent.

Hallische Wirtschaft im Spiegel der Reichsbank.

Bezirk Halle hat die größten Umsätze.

Dem vor kurzem erschienenen Jahresbericht der Reichsbank für 1930 ist zu entnehmen, daß der Bankbezirk Halle unter den 101 Zweiganstalten der Reichsbank im Deutschen Reich an 16. Stelle steht.

Halle überragt eine ganze Reihe Städte, die erheblich mehr Einwohner haben,

u. a. z. B. Stettin, Magdeburg, Königsberg, Chemnitz, Bochum usw., und zwar erst in neuerer Zeit.

Die starke industrielle Entwicklung Halles und seiner näheren Umgebung mit dem entsprechend gesteigerten Bedarf an Lohngeldern und Rohstoffen auf der einen Seite und dem vermehrten Warenabsatz mit seinen Geldeingängen auf der anderen sind die Hauptursache hierfür.

Nach dem Jahresumsatz für 1930 erreichte der Geschäftsumsatz der einzelnen Reichsbankbezirke folgende Beträge: Hamburg 93,5, Köln 23,8, Frankfurt am Main 20,7, München 17,3, Dresden 13,6, Stuttgart 11,8, Breslau 11,3, Essen 11,3, Düsseldorf 10,9, Leipzig 9,8, Bremen 9,4, Mannheim 8,7, Karlsruhe 7,6, Nürnberg 7,2, Dortmund 6,3, **Halle 6,2**, Stettin 5,7, Magdeburg 5,6, Königsberg 5,5, Chemnitz 5,0 Milliarden RM. Die übrigen 81 Zweiganstalten bleiben unter 5,0 Milliarden Umsatz.

In den letzten 4 Jahren gestalteten sich die Umsätze der Reichsbankstellen Halle, Erfurt, Magdeburg folgendermaßen:

Stadt	1927	1928	1929	1930
		in Millionen RM.		
Halle	6308	6956	6893	6242
Erfurt	4650	4874	4801	4430
Magdeburg	6037	6229	5943	5581

Halle steht danach schon seit Jahren an der Spitze der Umsätze der drei großstädtischen Reichsbankstellen in der Provinz Sachsen.

Es hat trotz sinkender Konjunktur seinen Abstand von knapp 300 Millionen RM. auf rund 600 Millionen RM. vergrößert; und das alles, obgleich es ziemlich genau 100 000 Einwohner weniger hat als Magdeburg. Auf den Kopf der Bevölkerung erhöht sich der Abstand dementsprechend gewaltig. Während in Halle auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1930 ein Reichsbankumsatz von 30 900 RM. entfiel, erreichte er in Magdeburg nur 18 700 RM. Wie weit sich diese Ziffern verschieben, wenn man die Einwohnerzahlen der Bankbezirke zugrunde legt, ist von hier aus nicht zu übersehen. Die große Bedeutung des Wirtschaftslebens im Bankbezirk Halle für die Gesamtwirtschaft tritt auf jeden Fall aus den absoluten Zahlen bereits deutlich hervor.

Daß diese für das Jahr 1930 in allen drei Bezirksstellen einen merklichen Rückgang aufweisen, verdient aber ebenfalls unsere Beachtung.

Der Geschäftsumsatz aller Zweiganstalten der Reichsbank, ohne die Hauptbank, deren Geschäftskreis mit dem der Zweiganstalten nicht ohne weiteres vergleichbar ist, betrug im

Jahre 1927	368 866 Mill. RM.	
„ 1928	404 997 „ „	
„ 1929	410 484 „ „	
„ 1930	378 895 „ „	

Der Rückschlag für 1930 ist also allgemein; er drückt die rückläufige Bewegung der Wirtschaft im ganzen Reiche aus. Im Vergleich zu 1929 ist der Umsatz aller Reichsbankstellen um 32 Milliarden RM. oder fast genau 8 Prozent gesunken.

Von den 3 Vergleichsstädten hält sich aber nur Erfurt in der nächsten Nähe dieser Ziffer mit 7,7 Prozent Rückgang. Magdeburg hat einen erheblich geringeren Rückgang, mit 6,1 Prozent, aufzuweisen, offenbar weil sein Wirtschaftsleben auf einem zwar stabilen, aber älteren Gefüge aufbaut, und

Halle hat einen sehr hohen Rückgang von 9,4 Prozent aufzuweisen, weil hier die Gegenwartswirtschaft mit ihrer erhöhten Arbeitslosigkeit sich am stärksten auswirkt. Bei einem Umschwung der Wirtschaftslage wird sich Halle zweifellos um so rascher wieder vorwärtstreiben.

Die Zusammensetzung des Geschäftsumsatzes der Reichsbankstelle Halle bietet hierfür schon jetzt eine große Gewähr. Neben dem Giroverkehr, der wie in allen guten Stellen 90 Prozent des Gesamtumsatzes überschreitet, tritt nämlich der Lombardverkehr ganz besonders hervor, d. i. ein Geldverkehr, der auf Sachwerten aufbaut und bei Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage gewöhnlich am raschesten neuere Anlageformen sucht.

W.

Diskont-Ermäßigung der Niederländ. Bank.

Die Niederländische Bank hat ihren Diskontsatz um ½ Prozent, von 2½ auf 2 Prozent, mit Wirkung ab heute festgesetzt. Der bisherige Diskontsatz von 2½ Prozent war seit dem 23. Januar d. J. gültig.

Angestellten-Tarif verbindlich.

Vom G. D. A. wird uns geschrieben: Der Tarifvertrag für die kaufmännischen und technischen Angestellten für Halle und Vororte ist vom Reichsarbeitsminister mit Wirkung vom 1. April 1931 ab für allgemeinverbindlich erklärt worden. Damit gilt sowohl der neue Manteltarifvertrag mit Gruppeneinteilung, das Gehalts- und Kurzarbeitsabkommen für alle Firmen in Halle und Vororte, die angestelltenversicherungspflichtige Angestellte beschäftigen.

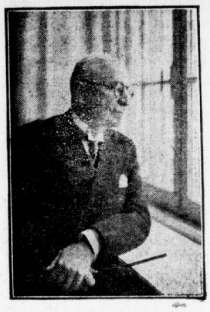
Millionenverlust beim Eisenhüttenwerk Thale.

In der Aufsichtsratssitzung des Eisenhüttenwerks Thale AG. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1930 vorgelegt, der einen Verlust von 997 917 RM. ausweist. Zuzüglich des Verlustvortrages aus 1929 von 401 525 RM. ergibt sich eine Gesamtverlust von 1 399 422 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Begründet wurde das ungünstige Ergebnis mit dem durch die allgemeine Wirtschaftskrise hervorgerufenen starken Rückgang des Umsatzes und noch größerem Absinken der Verkaufserlöse, sowie mit der derzeitigen Unmöglichkeit der entsprechenden Ermäßigung der Selbstkosten. Die Generalversammlung findet am 5. Juni statt.

*** Tagung des Reichsverbandes Deutscher Spediteure in Harzburg.** Der Reichsverband Deutscher Spediteure trat zu einer streng internen Vorstandssitzung in Bad Harzburg zusammen, die sich dem Vernehmen nach in der Hauptsache mit dem Schenker-Vertrag beschäftigte. An der Sitzung nahmen etwa 40 bis 50 Personen teil.

*** 5 Prozent bei der Mitteldeutschen Verlags-Aktiengesellschaft.** Die Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft, der in Halle die Saale-Zeitung angehört, verteilt für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von 5 Prozent. Der Aufsichtsrat wurde durch Zuwahl von fünf neuen Mitgliedern erweitert. So wurden u. a. in den Aufsichtsrat neu gewählt: Generaldirektor Dr. Thorndike von der Ala, Berlin, ferner neben Generaldirektor Gnopke auch Direktor Rudolf Sachse von der Vera-Verlags-Anstalt, Berlin, die zum Hugenberg-Konzern gehört.



Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Wilhelm von Opel feierte gestern seinen 60. Geburtstag, buristag.

Als Sohn des Gründers der Opelwerke in Rüsselsheim, im Jahre 1871 geboren, übernahm er 1895 nach dem Tode seines Vaters Adam Opel mit seiner Mutter Sophie und seinem Bruder Karl die Leitung der 1862 gegründeten Opel-Fahrrad- und Automobil-Werke. In rastloser, zielbewußter Aufbauarbeit hat Geheimrat von Opel im Gemeinschaft mit seinem Bruder Dr. ing. h. c. Fritz Opel und seinen 1916 bzw. 1927 und 1928 verforbenen drei Brüdern die väterliche Fabrik zu der größten Automobilfabrik Deutschlands und der größten Fahrradfabrik der Welt entwickelt. Seit 1928 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Adam Opel AG., hat Geheimrat von Opel auf die Geschicke seines Werkes noch heute maßgebenden Einfluß.

Kohle und Salz im Bezirk Halle.

Im Oberbergamtsbezirk Halle wurden im 1. Vierteljahr 1931 insgesamt 15 753 Tonnen Steinkohle und 12 998 814 Tonnen Braunkohle gefördert. Im Stein- und Braunkohlenbergbau sind zur Zeit 29 511 Beamte und Arbeiter beschäftigt.

Ferner wurden im 1. Vierteljahr 1931 125 622 To. Steinsalz, 710 451 To. Kalisalz und 31 671 To. Siedesalz gewonnen. Bei den Salzbergwerksgesellschaften sind zur Zeit 4607 Personen beschäftigt.

*** Magdeburger Bergwerks-A.-G., Magdeburg.** In der Aufsichtsratssitzung wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930 genehmigt. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 291 697 RM. ab, der zuzüglich des Verlustvortrags aus dem Vorjahr von 2 073 362 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (1929 wurde ein Gewinn von 38 418 RM. erzielt, um den sich der Verlustvortrag von 2 111 780 RM. auf 2 073 362 RM. vermindert hatte.

*** Die Verhandlungen über das Kunstseidesyndikat.** Nachdem die eingesetzten Kommissionen in der Zwischenzeit die erforderlichen Vorarbeiten geleistet hatten, hatten in diesen Tagen in Berlin zwischen allen beteiligten Kunstseideproduzenten Verhandlungen stattgefunden, die zur Abfassung eines Vertragsentwurfes geführt haben. Das Vertragswerk ist inzwischen allen beteiligten Firmen zur Prüfung zugeleitet worden.

*** Das Lohnabkommen im Ruhrbergbau gekündigt.** Mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage der Zechen hat sich der Zechenverband, wie er mitteilt, gezwungen gesehen, das Lohnabkommen zum 30. Juni 1931 zu kündigen.

10 Gebote

1. Du sollst nicht nach der prunkvollen Packung, sondern nach dem Geschmack der Zigarette urteilen!
2. Du sollst Dir nicht selbst einreden, teure Zigaretten-Marken seien immer gut und billige seien schlecht!
3. Du sollst nicht aus Gewohnheit bei der alten Marke bleiben, wenn Du jetzt eine bessere rauchen kannst!
4. Du sollst Dir aber auch selbst ein Urteil bilden, am besten durch Vergleichen mit anderen Marken!
5. Du sollst Zigaretten kaufen, die viel verlangt werden, denn nur diese sind frisch und schmecken gut!

GREILING SCHWARZ-WEISS

mit Gold und Dick rund o.M

6. Du sollst (selbst wenn Du Überfluß hast) nicht mehr Geld für Zigaretten ausgeben, als erforderlich ist!
7. Du sollst für die Einheits-Packung Zigaretten nicht mehr 50 Pfg. sondern nur noch 40 Pfg. bezahlen!
8. Du sollst heute auch für 40 Pfg. den Genuß hochwertiger, echt macedonischer Zigaretten verlangen!
9. Du sollst reine Freude am Rauchen haben und in Deinem eigenen Interesse diese Regeln befolgen!
10. Du sollst ab heute SchwarzWeiss verlangen, denn nur SchwarzWeiss wird diesen Ansprüchen gerecht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0009

Inkrafttreten der landwirtschaftlichen Einheitssteuer.

Der Reichsminister der Finanzen gibt unter dem Datum vom 8. Mai 1931 die Verordnung über das Inkrafttreten der landwirtschaftlichen Einheitssteuer bekannt. Sie lautet wie folgt:

Auf Grund des Kapitals I Paragraph 1 Nr. 2a Abs. 2 des Dritten Teils der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 (Reichsgesetzbl. I S. 517, insbes. S. 530) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Einkommensteuer für die ersten 6000 RM. des Einkommens aus landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und gärtnerischem Vermögen wird bereits für das Rechnungsjahr 1931 und zwar mit Wirkung für die in ihm beginnenden Wirtschaftsjahre durch die Grundsteuer als Einheitssteuer abgegolten.

§ 2.

Die am 15. Mai 1931 und später fällig werdenden Einkommensteuervorauszahlungen sind

a) von Steuerpflichtigen, deren Reineinkünfte aus landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und gärtnerischem Vermögen im Steuerabschnitt 1929/30 oder 1930 den Betrag von 6000 RM. nicht überstiegen haben, und die Reineinkünfte anderer Art nicht oder im Betrage von weniger als 1000 RM. bezogen haben, nicht zu entrichten;

b) bei den übrigen Steuerpflichtigen insoweit zinslos zu stunden, als die Vorauszahlungen auf die ersten 6000 RM. der Reineinkünfte aus landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und gärtnerischem Vermögen entfallen.

§ 3.

Die Einkommensteuer für die nicht zu veranlagenden ersten 6000 RM. der im Wirtschaftsjahr 1930/31 erzielten Reineinkünfte aus landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und gärtnerischem Vermögen wird durch die zum 15. November 1930 und zum 15. Februar 1931 zu leistenden Vorauszahlungen nach Maßgabe der Durchführungsbestimmungen abgegolten.

Deutsche Schachtbau A.-G., Nordhausen.

In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Schachtbau A.-G., Nordhausen, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1930, der mit einem Reingewinn von 188 369 (186 780) RM. abschließt, genehmigt und beschlossen, der auf den 9. Juni einzuberufenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 7 (7) Prozent auf 2 Mill. RM. Aktienkapital vorzuschlagen.

Tiefbau- und Kälteindustrie-A.-G., Nordhausen a. H.

In der Aufsichtsratssitzung der Tiefbau- und Kälteindustrie-A.-G., vormals Gebhardt & Koenig, Nordhausen a. H., wurde der Abschluß, der diesmal einen Zeitraum von nur 11 Monaten umfaßt, und einen Reingewinn von 168 775 RM. (189 097 RM.) ausweist, genehmigt. Der auf den 9. Juni nach Berlin einzuberufenden G.-V. wird die Ausschüttung einer Dividende von wieder 7 Prozent auf Stamm- und Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Die Beschäftigung des Unternehmens hielt sich im Berichtsjahre in den Grenzen des Vorjahres.

Hallische Börse.

Tendenz: Abgeschwächt.

Aktien	16. 5.		12. 5.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	90,25	G	90,75	G
Hallescher Bankverein	92,50	b	94,00	b G
Gewerbe- und Handelsbank	84,—	G	84,—	G
Landkredit	72,—	G	72,—	G
Zörbiger Bankverein	70,—	G	41,—	G
Mansfeld A.-G.	30,—	G	35,—	B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	—,—	—	—,—	—
Riebeckische Montanwerke A.-G.	80,—	G	84,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	90,—	G
Ammendorfer Papier	89,—	G	90,—	B
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	100,—	b	100,—	B
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	60,—	G	—,—	—
Hall. Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Maschinenfabrik	79,—	b G	80,—	G
Hallesche Röhrenwerke	50,—	B	50,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	26,—	B	26,—	B
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	—,—	—	—,—	—
Kaiserbad Schmiedeberg	40,—	G	40,—	G
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	57,—	G	57,—	G
Schraplauer Kalkwerke	—,—	—	31,—	G
Stadtmühle Alsleben	—,—	—	—,—	—
G. Vester	30,—	B	30,—	B
Wegelin & Hübner	30,—	G	39,—	b B
Zeitzer Maschinenfabrik	53,—	G	55,—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Caesar & Loretz 43.

Leipziger Börse von heute.

	16. 5.	15. 5.		16. 5.	15. 5.
Adca	90½	90½	Pentger Masch.	21¾	21⅛
Dresdener Bank	102	101¾	Pinkau	105	105
Leipzig. Hypothek.	—	143	Pittler Werkzeug	—	—
Altenb. Landkred.	116½	116½	Polyphon	134	—
Casseler Jute	142	142	Rauchwar. Walter	12½	—
Chromo Najork	46	49	Riquet & Co.	84	84
Cröllwitzer Papier	103	103	Rositzer Zucker	41½	41½
Dtsche. Eisenhand.	31	32	Rudelsb. Zement	—	—
Glauziger Zucker	60	60½	Saccharin Fahlbg.	24	24
Halle Zucker	45	45	Schlema Holzstoff	50	50½
Kirchner	29¾	29,87	Schneider Hugo	45	45
Knoch Nähmasch.	45	45	Schubert & Salzer	134	134
Körbisdorf Zucker	72	72	Schulz, Fritz	43	48
Landkr. Kulkwitz	90	88	Sonderm. Lit. A	165	165
Leipz. Baumwolle	96	96	Lit. B	44	44
" Riebeck	92½	92½	Stöhr & Co.	76¾	75½
" Kammgarn	65	65	Thür. Gas	135	125⅛
" Mälz.	—	—	" Wolle	105	105
" Piano	8¾	8¾	Predlitz	—	—
" Wollkämm.	78	78	Meuselwitz	30	30
Lindner	58	58	Lamea	1	1
Mansfeld	32½	32½	Thode Papier	47	47
Norddt. Wolle	46	43¾	Viscose Stapel	5	5

Waren und Preise.

Uneinheitlich bei geringem Geschäft.

* **Berliner Produktenbericht vom 16. Mai.** Die Preisgestaltung an der Wochenschlußbörse war nicht einheitlich. Das Geschäft hielt sich weiter in engen Grenzen, da der Mehlabsatz keine Belebung erfahren hat. Am Weizenmarkt trat das Angebot etwas mehr in Erscheinung, insbesondere im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, zumal heute 420 Tonnen angekündigt worden waren. Maiweizen setzte daraufhin 2½ Mark niedriger ein, während die späteren Sichten um 1 Mark abgeschwächt waren. Auch für Weizen neuer Ernte lauteten die Gebote 1 Mark niedriger. Roggen bleibt fast geschäftslos, die Preise waren nominell unverändert. Das Geschäft beschränkt sich fast ausschließlich auf die Provinz. Der Lieferungsmarkt ist gleichfalls gut behauptet. Hafer zeigt wieder Abschwächung, da der Konsum nur sehr vorsichtig kauft. Gerste still.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Mai 197½, Juli 299¼, September 251. Roggen: Mai 206½, Juli 203¼, September —. Hafer: Mai —, Juli 206, September —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 15. Mai 1931.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	285—287
Mai	300,00
Juli	300,25
September	252,00
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	195—196
Mai	205,25
Juli	203,00
September	192,50
Braugerste	—
Futtergerste	230—244
Neue Wintergerste	—
Hafer märk.	196—200
Mai	—
Juli	208,00
September	—
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	33,50—39,25
Roggenmehl 0-70%	—
" 0-0.60%	26,75—28.50
Weizenkleie	14.75—15.25
Roggenkleie	14.75—15,00
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	26,00—31,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	19,00—21,00
Peluschken	25.00—30,00
Ackerbohnen	19.00—21,00
Wicken	24.00—26.00
Blaue Lupinen	15,00—16,50
Gelbe Lupinen	22,00—27,00
Seradella (neue)	66.00 70.00
Rapskuchen	9,80—10.20
Leinkuchen	14,00—14,20
Trockenschnitzel	8 20—8,30
Soja-Schrot	12,40—13,60
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rübsen	—

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 16. Mai 1931.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trock.	294—296	294—296	
gut, gesund u. trock	296—298	296—298	Ustetig
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken.	218—220	218—220	"
gut, gesund u. trock,	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	220—225	220—225	ruhig
Braugerste, D.-Qual.	—	—	
gute Braugerste f. ü. N.	—	—	
Wintergerste, Durchschn.-Qual.	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	215—220	215—220	stetig
Hafer, Durchschn.-Qual.	217—220	217—220	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual., f. ü. N.	25—27	26—28	fester
Futtererbsen	17—17½	17—17½	ruhig
Weizenkleie, mittelgrob	14½—15	14½—15	stetig
Roggenkleie	14½—15	14½—15	"
Malzkeime	10½—11	10½—11	"
Trockenschnitzel	6½—7	6½—7	ruhig
Heu, lose	7¼—7¾	7¼—7¾	"
Weizenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	"
Roggenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Metallnotierungen.

Berlin, 15. Mai 1931.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	88¾
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	51—53
Rein-Silber in Barren	39—41

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 16. Mai 1931

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel . . 1 Pfd.	0,50—0,55
Aepfel, Eß- . 1 Pfd.	0,50—0,55
" Fall-u. Mus- 1 Pfd.	0,30—0,35
Apfelsinen 1 Stck	0,05—0,15
Bananen . . 1 Stck.	0,10—0,15
Erdbeeren . . 1 Pfd.	3,00
Kirschen, süße 1 Pfd.	0,10
Tomaten 1 Pfd.	0,65—0,70
Weiße Bohnen 1 Pfd.	0,25—0,30
Senfgurken 1 Pfd	0,60
" Salat- 1 Pfd.	0,50—0,60
" Pfeff.- 1 Pfd.	0.60
Radieschen . 1 Bd.	0,05—0,08
Rhabarber . 1 Pfd.	0,08
Spargel . . . 1 Pfd.	0,30—0,85
Weißkohl . . 1 Pfd.	0,20
Rotkohl . . . 1 Pfd.	0,30
Wirsingkohl . 1 Pfd.	0,30
Blumenkohl 1 Kopf	0,40—0,80
Grünkohl . . 1 Pfd.	0,20
Salat . . . 1 Kopf	0,10—0,25
Spinat . . . 1 Pfd.	0,10
Mohrrüben . 1 Pfd.	0,08—0,10
Kohlrüben 1 Pfd.	0,10
Rote Rüben 1 Pfd.	0,10
Kohlrabi 1 Mdl.	1,75
Zwiebeln . . 1 Pfd.	0,08—0,10
Rapünzchen . 1 Pfd.	0.40—0.50
Schwarzwurz. 1 Pfd	0,30—0,35
Sellerie . . 1 Stck.	0,05—0.15
Porree . . 1 Bdl.	0,10—0,25
Raps 1 Pfd	0,10—0,15
Mohrrüb., neue Schck.	0,65

Fische:

Kabeljau . 1 Pfd.	0,25
Schellf., frisch 1 Pfd.	0.35
Hechte . . . 1 Pfd.	1,80
Fr. Aal . . . 1 Pfd.	2,00
Goldbarsch . 1 Pfd.	0 35
Weißfisch . . 1 Pfd.	0.40—1,00
Heringe, Schott. 1 St.	0,10—0,15
Bücklinge . . 1 Pfd.	0,50—0,60
Schellfisch, ger. 1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger. 1 Pfd.	0,60
Aal, ger. . . 1 Pfd.	3,50
Karpfen . . . 1 Pfd.	—

Wild und Geflügel:

Enten (-Mast) 1 Pfd.	1,50—1,60
Mastgänse . 1 Pfd.	1.20—1.50
Gänse, kleine 1 Stck.	1.80—5.00
Hühner . . . 1 Pfd.	0.80—1.20
Puten . . . . 1 Pfd.	1,20—1,40
Tauben . . . 1 Stck.	0,50—1,00
Hasen i. Fell 1 Pfd.	—
Hasen, ausgeschl. 1 Pf.	1,10—1,40
Rehfleisch . . 1 Pfd.	0.50—2,00
Hirschfleisch . 1 Pfd.	0.50—2,00
Kaninch., Stall- Pfd.	1,00
Kaninch., wild Pfd.	0.90
Enten, kleine 1 Stck.	1,20—1.80
Fasanen 1 Stck.	2.75—4.00
Kl. Kücken . 1 Stck.	0,60—0.80

Sonstiges:

Butter, Molk. 1 Stck.	0,80—0,90
Butter, Bau. 1 Stck.	0,70—0,75
Quark . . . . 1 Pfd.	0,25—0,40
Käse . . . . 1 Stck.	0,10—0,20
Pflaumenmus 1 Pfd.	0.50
Kartoffeln 10 Pfd	0,50—0,55
Kart., Nier. 10 Pfd.	1,00
Eier . . . . . 1 Stck.	0.08—0,09
Zitronen . . 1 Stck.	0.03—0,05
Meerrettich . 1 Stck.	0,10—0,30
Rettich . . . 1 Stck.	0.05—0,10
Petersilie . . 1 Pfd.	0.30—0,50
Schnittlauch . 1 Bd.	0.05—0.10
Schoten 1 Pfd	0.30—0.50
Kartoff. neue 1 Pfd	0.25
Champign. 1 Pfd.	2,00—2.20
Morcheln . . 1 Pfd.	0.90

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch . . 1 Pfd.	0.70—1,00
Bratenfleisch 1 Pfd.	1.10—1.30

Kalbfleisch:

Kochfleisch . 1 Pfd.	1,00—1,10
Bratenfleisch 1 Pfd.	1.20—1.30

Hammelfleisch:

Kochfleisch . 1 Pfd.	0.70—1,10
Bratenfleisch 1 Pfd.	1.20—1.30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett.	0,90—1,10
Bauch u. fett. Fleisch	0.65—1,00
Gefrierfleisch 1 Pfd.	0.00—0.00
Ziegenlamm 1 Pfd.	0,50—0,70
Ziegenfleisch 1 Pfd.	0,60—0.80
Roßfleisch . . 1 Pfd.	0.60—0,70

Wurstwaren:

Schlackwurst 1 Pfd.	1,80—2,00
Knackwurst . 1 Pfd.	1,00—1,30
Schwartenwurst	0,70—1,00
Rotwurst, frisch	0.60—0.90
Leberwurst, frisch	0.60—0,90
Rotwurst, geräuch.	0.70—1,00
Leberwurst, geräuch.	0.70—1,00
Schinken, roh	1,70—2,00
Schinken, gekocht	2.00—2,40
Speck, fett, geräuch.	0.70—1,00
Speck, mag., geräuch.	1.10—1,30

Vom Eiermarkt.

Die Zufuhren in frischen Landeiern sind immer noch ziemlich reichlich, doch hielt die etwas bessere Nachfrage für Konservierungszwecke weiterhin an. Dagegen läßt die Konsumnachfrage trotz der niedrigen Preise zu wünschen übrig. Die Notierungen blieben für alle Sorten fast unverändert. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 6¼—7¾, sächsischen Markt 6—7½, Oldenburger Markt 6½—8, schlesischen Markt 6—7, süddeutschen Markt 6¼—7¼, westdeutschen Markt 6½—9.

* **Berliner Viehmarkt** vom 15. Mai. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2527 Rinder, 2000 Kälber, 6090 Schafe, 9727 Schweine vom Ausland und 738 waren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1) 47—50, 2) 45—47, 3) 41—44, 4) 35—38; Bullen: 1) 42—45, 2) 41—43, 3) 38—40, 4) 36—38; Kühe: 1) 32—37, 2) 27—31, 3) 22—26, 4) 18—20; Färsen: 1) 42—45, 2) 39 bis 41, 3) 35—38; Fresser: 34—37; Kälber 1) —, 2) 70—78, 3) 52—68, 4) 35—50; Schafe: 1) Stallmast 41—43, 2a) 37 bis 40, 2b) 30—33, 3) 34—36, 4) 22—28; Schweine 1) 2) u. 3) 47 bis 48, 4) 45—46, 5) 42—43, 6)—7) Sauen: 43. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen langsam, bei Schweinen glatt.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 15. Mai. Auftrieb: 176 Rinder (davon 11 Ochsen, 79 Bullen, 72 Kühe, 14 Färsen), 626 Kälber, 195 Schafe, 1309 Schweine, zusammen: 2306 Tiere. Von Fleischern 65 Rinder, 63 Kälber, 38 Schafe, 601 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: —; Bullen: I 39—41, II. 36—38; Kühe: I. 33—35, II. 30—32, III. 25 bis 29; Färsen: I. —; Kälber: I. —, II. 62—66, III. 57—61, IV. 50—56, V. 45—49; Schweine: I. 45, II. 45—46, III. 43 bis 44, IV. 42—43, V. 40—41, VI. —, VII. 40—43. Geschäftsgang: Rinder: schlecht, Kälber: schlecht, Schweine: schlecht.

Ueberstand: 62 Rinder (davon 5 Ochsen, 44 Bullen, 8 Kühe, 5 Färsen), 28 Schafe, 190 Schweine.

* **Magdeburg,** 15. Mai. Zucker prompt 26,65—26,85, Lieferung per Mai 26,85. Tendenz: stetig. Wetter heiter, schön. Terminpreise: Mai 6,90 Brief (6,80 Geld), Juni 6,95 (6,90), Juli 7,20 (7,10), August 7,25 (7,20), September 7,40 (7,30), Oktober 7,45 (7,40), November 7,55 (7,50), Dezember 7,65 (7,60), März 8 (7,90). Tendenz: ruhig.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Köthen, Anhalt. Bei der Firma Maschinen- und Werkzeugfabrik Aktiengesellschaft vorm. Aug. Paschen in Köthen. Die Prokura des Kaufmanns Karl Stitterich in Köthen ist erloschen.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Aschersleben. Ueber das Vermögen der Frau Elsbeth Petermann in Aschersleben.

Blankenburg, Harz. Ueber das Vermögen des Gastwirts Otto Specht.

Dessau. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Ramm, Inh. der Firma Hermann Ramm, Richard-Wagner-Straße 15.

Zwangsversteigerung.

* **Halle.** Teilungshalber wird am 23. Mai 1931, 10 Uhr hier, Preußenring 13, Zimmer 45, versteigert: Acker vom Plan 35 im breiten Sand, 26 a, 73 qm groß, Reinertrag 1,46 Tlr. (Eigent. 1. Isidor Friedmannsche Erben zu ¼, 2. Isaak Nußbaum zu ¼, 3. Georg Westphal zu ½.)

Schiffsverkehr auf der Saale.

Halle-Sophienhafen.

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle. Im Sophienhafen angekommen am 15. Mai vom Hamburg: Kahn Nr. 678 (Sr. Otto Klaus) mit Stückgut, Kahn Nr. 8878 (Sr. Otto Damm) mit Stückgut.

Städtischer Hafen Halle-Trotha. Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Co. Angekommen am 10. Mai: Eilmotorschiff Bode mit Stückgut von Hamburg. — Am 12. Mai: Motorschlepper 12 mit Kahn 613, Steuermann Peters, mit Massengut von Berlin. — Kahn 256, Steuermann Wierscholzky, mit Massengut von Berlin. — Am 13. Mai: Eilmotorschiff Weser mit Stückgut von Hamburg. — Kahn 155, Steuermann Burghardt, mit Massengut von Hamburg. — Abgefahren: am 14. Mai: Eilmotorschiff Bode, mit Stückgut nach Hamburg. — Kahn 2849, Steuermann Gutsche, mit Massengut nach Hamburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Auktion in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Meißen.** Die Staatliche Porzellanmanufaktur hält in ihrem Werk in Meißen in der Zeit vom 1. bis 5. Juni von 10½ bis 12 Uhr vorm. und 3½ bis 5 Uhr nachm. wieder die beliebte Auktion von leicht fehlerhaften Kunst- und Gebrauchsgegenständen ab. Der bisher eingeräumte Preisnachlaß von 20 Prozent wird noch bis zum 1. August d. J. gewährt.

* **200-Jahr-Feier.** Am 13. Juni feiert der Zwilling, die weltbekannte Schutzmarke der Firma J. A. Henckels Zwillingswerk Solingen, ihren 200. Geburtstag. Das repräsentative Zeichen des Hauses, der Zwilling, hat in den 200 Jahren seines Bestehens stets an bevorzugter Stelle das seine dazu beigetragen, deutschen Marken-Zeichen auf dem ganzen Erdball den Platz zu erobern, der ihnen mit Recht gebührt.

* **Dienst am Kunden — ein amerikanischer Begriff?** Gewiß, der Begriff ist von den Amerikanern geprägt worden. Angewandt wurde er aber schon Jahrzehnte zuvor von der Hamburg-Amerika-Linie. Was bietet die Gesellschaft ihren Passagieren? Schon vor der Reise die unerläßliche Vorbedingung angenehmen Reisens, nämlich die gute fachmännische Beratung in der Zentrale, in allen Hapag-Reisebüros und bei allen Hapag-Vertretungen. Und für die Seereise Schiffe, die so behagliche Passagierräume besitzen, daß man an Bord oft vergißt, auf hoher See zu sein.

* **Dem bedrängten Landwirt, Siedler und Hausbesitzer** in seiner Not zu helfen, war die Grundidee bei der Gründung der Heimstättenfürsorge, Siedlungs- und Bausparkasse für Wohn- und Wirtschaftsheimstätten G. m. b. H., Berlin-Tegel. Die Heimstättenfürsorge arbeitet nur in gemeinnützigem Sinne für ihre Bausparer. (Siehe Anzeige.)

* **In Putzmitteln muß man sich auskennen!** In diesem Satz steckt mehr als ein Körnchen Wahrheit, liebe Hausfrauen. Ata — Henkels Putz- und Scheuerpulver — hat seine Meisterprüfung längst bestanden. Es ist und bleibt gut!

* **Einer der beliebtesten und bewährtesten Wagen** der mittelschweren Klasse ist der 10/50 PS 2,5 L Sechszylinder Wanderer. Das neue Modell dieser Type weist eine Reihe wichtiger Verbesserungen auf. Trotzdem sind bei der bekannten Wanderer-Qualität die Preise erheblich, zum Teil bis 10 Prozent gesenkt und passen sich den heutigen Marktbedingungen an.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: i. V.: Konrad Pohl; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 26 Seiten.

Berliner Börse

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	15. 5.	13. 5.
Pr. Staatsschatz 28	95¾	95,40
" " 31	—	—
" " 33	100,37	100,37
" " rückz. 30	97,20	97,20
Schutzgebietsanleihe	2,10	2¼
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100¼	100¼
8% dto. R. 19	100½	100½
7% dto. R. 21	97	97
8% dto. Komm. R. 20	97	97
8% Ostpr. ldsch. Gold	95	102¼
8% Prv. Sächs. ld. Gld.	96½	96,60
8% Bl. Hyp. G. S. 5 u. 6	100	100
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,30	100,30
6% " " 2	89,90	89,90
8% Hb. Hyp.-Pfb. G. J.	101,90	101,9
7% " G. K.	97½	97½
8% Mein. Hyp. G. 3	99¼	99¼
5% " 2	80½	80½
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	100	100
8% " R. 2	100	100
8% " R. 3-5	100	100
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,60	99,60
8% Pr. Centralb. G. 24	99½	99,60
7% "	97½	—
5% "	78½	78,60
5% Pr. Centralb. G. K.	79½	79½
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em1	99,70	99,70
7½% dto. G. Kom. E. 1	97	97
8% Pr. Hyp Gldpfdb. 24	99½	99½
7% " 26 Ser. 5	94	94,20
8% " 41	99¾	99,90
8% Rh. Westf. Bdkr. Gold 4, 6, 8	99,87	99,87
8% Kartb. Goldrb. 1 3	99½	99½
8% Th. L. H. G. Pf. 1 u. 3	99¼	99¼
8% Hann. Landkrd. Gold-Pfd. v. 1926	99	99
8% Gold-Pf. Ser. 4	99	99
7% Gold-Pf. Ser. 5	96	96
❖		
6% Anh Rogg. 1—3	—	—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	—
5% El. Mitteld. Kohle	4,43	4,40
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,93	8,93
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	6,88	6,85
5% Mecklenb. Rogg.	7,52	7,52
5% Pr. Rogg.-Anl.	8,10	8,10
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	6,85	6,85
5% Roggenrtb. 1—11	7,21	7,21
5% " 12—18	6,87	6,90
5% Schl. Bdkr. BrEm1	2,21	2,21

Festverz. Werte.	16. 5.	15. 5.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	51,10	55,20
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	4,87	4¾
5% bosn. Eisenb. 14	—	18¼
5% bosn. Investig. 14	—	18
5% Mexikaner	—	—
4% "	7	—
4½% Oest. St. 14	36	34,60
Oest. amort. Eb. Anl.	—	1,90
4% Oesterr. Gold	22,12	22,10
4% " Kronen	—	—
Oesterr. konv. J./J.	—	1,05
" M./N.	—	—
" Silber	—	2,20
" Papier	1,10	1,10
5% Rumän. Rte. 03	7½	7,65
4½% " 13	14½	14½
4% "	—	6,36
Türk. Adm. Anl. 03	2,90	2,90
4% Türk. Bagdad I	—	—
4% " II	3,70	3,80
dto. Unifiz.	—	—
dto. Anl. 1905	3¾	3.80
dto. 1908	—	4,12
4% dto. Zolloblig.	3 62	3 80
Türk. Lose	—	8½
4½% Ungar St. 13	—	15,80
4½% " 14	18	18,84
4% Ung. Goldr.	18	18,12
4% " St. Rte. 10	15,37	15½
4% " Kronen	1	1,05
4% Lissabon Stadt	24.87	25
4½% Mexik. Bew.	—	—
2¼% Anatol. I u. II	14½	—
3% Mazedon. Gold	5,60	5½
5% Tehuantepec	—	—
4½% "		
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	49¾	50,12
†Lokalb. u. Kraftw.	111¼	112,6
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac	—	21,60
†Dt. Reichsbahn	86,87	87
†Hbg. Hochbahn	65¾	66
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	52¾	53¼
†Hambg.-Südamer.	89	95½
†Hansa Dampfschiff	70¾	70
†Nordd. Lloyd	54,12	54,36

Bankaktien.	16. 5.	15. 5.
†Adca	90,87	90,84
Bank elektr. Werte	97	98¾
†Bank für Brauind.	109½	109
†Barmer Bankverein	100¼	100
†Bayr. Hyp.-u. W.-B.	123½	122½
†Bayr. Vereinsbank	130	130
†Berliner Handelsb.	115	114½
†Com.- u. Privatbank	104	103¼
†Darmstädter Bank	125½	126
†Dtsch. Bk. Disc.Ges.	102½	102½
†Dresdner Bank	102¼	102
Oesterreich. Kredit	13½	12½
Reichsbank	141	140
Wiener Bankverein	—	8¾
Montanwerte.		
†Buderus	—	42
†Deutsche Erdöl	64¾	63,12
†Gelsenk. Bergw.	70¾	70
†Harpener	56	56
†Hoesch Stahlw.	54	54
Hohenlohe	—	—
†Ilse Bergbau	169	168½
†Klöckner-Werke	51½	52
†Köln Neuessen	—	56
Laurahütte	33	33
Leopoldsgrube	—	25,36
†Mannesmann	67¾	68,12
†Mansfeld Bergb.	32	30½
†Mitteld. Stahlw.	—	90
†Oberschles. Eis.-Bed	—	32
†Phönix	49,12	53¼
†Rhein. Braunkohl.	153	153
†Rheinstahl	67¾	68½
Schles. Zink	—	27½
Stolberger Zink	—	35
†Verein. Stahlwerke	46¾	47
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	126	127½
†Salzdetfurt. Kaliw.	196	198
†Westereg. Alkali	130¼	131¾
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	44¼
Chem. Heyden	30,37	39,84
†Dynamit Nobel	67,12	57
†J. G. Farbenind.	136¾	137
†Th. Goldschmidt	—	40
†Montecatini	33,27	—

	16. 5.	15. 5.
†Oberschles. Koksw.	69½	67¾
†Rütgerswerke	48,37	47¾
Gummi- u. Lin.-Werte		
†Continent. Kautsch.	108	108¼
†Dtsch. Linol.-Werke	71	73¾
Harbrg. Gu. Phönix	—	48
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	127½
†Allgem. Elektr.-Ges.	91½	93
†Bergmann Elektr.	—	68
Brown. Boveri & Co.	54	55
†Comp. Hispano	264½	262
†Elektr. Lief.-Ges.	—	105½
Elektr. Schlesien	—	61
†Elektr. Licht Kraft	107½	108½
†Felten-Guillaume	76	76,12
†Ges. f. elektr. Untern.	103½	102
†Hbg. Elektr. Werke	108½	109¼
Lahmeyer	—	118½
Oest. Siem.-Schuckert	—	94½
†Rhein. E.-u. Gas-G.	104	106
†Rh.-Westf. Elektr.	118½	117
†Schuckert	129	129
†Siemens-Halske	152½	152½
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	120	120
†Schles. Elektr. u. Gas	109	107
Thüringer Gas	136	135¼
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	38¼	37½
Dt. Telef. u. Kabel	—	62
Hackethal	53	53
Vogel Telegr.	40	40
Autowerte		
†Bayr. Motoren	54	55½
†Daimler	25½	26
Maschinen-Aktien.		
Bln. Karlsr. Ind.-W.	40	40½
†Berliner Masch.	42½	41,37
Gebr. Korting	—	20
†Maschinenbau	36	36
Masch. Buck R. Wolf	75	75
†Miag Mühlenbau	58	57

	16. 5.	15. 5.
†Orenstein & Koppel	—	41
†Schubert & Salzer	132½	134
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	—	—
Hirsch Kupfer	110¼	110½
†Metallbk. u. Met.	—	63½
Hugo Schneider	—	44
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	212	215
†Ph. Holzmann	75	75½
†Schles. Portland	69	70
Wiking Portland	29½	29½
Textil-Werte.		
†Allg. Kunstseide	71¼	69¾
†Bemberg	87¾	87½
†Norddeutsche Wolle	45½	46
†Stöhr & Co.	76	75¼
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	72
†Feldm. Pp. u. Zellst.	109½	110
Zellstoff-Verein	—	38¾
†Zellstoff Waldhof	81	82
Bier- u. Sprit-Aktien		
†Schultheiß-Patzenh.	139	139¼
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	39¼	39¾
Leonh. Tietz	94	98¼
Verschied. Werte.		
Charl. Wasser	80¼	80
Dtsch. Atl. Telegr.	90	89½
Eisenbahnverkehr	—	137
Hotelbetr.-Ges.	94½	94
Gebr. Junghans	—	23½
†Nordd. D. Hochseef.	—	142
Polyphon	132½	133
Sarotti	86	88¼
Süddeutsche Zucker	—	116
†Svenska	228¾	233
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	26	26¼
Schantung Hd. A.G.	—	64¼

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.

	15. 5.	13. 5.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	30	—
Halle-Hettstedter	—	—
Banken.		
Dess. Landesbank	78	78
Hall. Bankverein	93	94½
Mein. Hypoth.-Bk.	145	145
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	—	—
Adlerhütt. Glasw.	48	48¾
Alexanderwerk	22	20
Alsfeld Gronau	21	—
Alsencement	97½	94½
Ammendorf. Papier	87¾	87
Anhalt. Kohlen	52½	52½
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb.-Nürnb. Msch.	56¼	60
Bachmann & Ladew.	—	—
Halle Maschinen	—	—
Baropp Walzwerk	28	28
Bayrische Celluloid	29	30
Berl.-Guben. Hut	176	178
Beton u. Monier	58	61
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	120½	124
Braunschw. Kohlen	212	212
Capito & Klein	35	—
Chemische Buckau	83	83
Cröllwitzer Papier	93	101½
Deutsche Jute	46	46½
Deutsche Steinzeug	—	96
Deutsche Wolle	—	—
Dommitzsch	175	175
Dortm. Unionbrau.	163	162
Dresdner Gardin.	36	36
Dürkopp-Werke	—	23½
Egestorff Salz	65½	65½
Eilenburger Kattun	45½	45
Eintr. Braunkohlen	116¼	114½
Engelhardt	140	140
Erfurter Schuh		
Flöther Maschinen	25¼	25¼
Friedrichshütte	111	111
Fröbeln Zucker	65	67
Gerresheimer Glas	63½	63½
Glauziger Zucker	60	60

	15. 5.	13. 5.
Gebr. Goedhart	128	127
Görlitzer Waggon	73	72
Gruschwitz Textil	45	43¾
Hageda	77	77
Hallesche Maschinen	79	79¼
Hannov. Maschinen	27	27
Hemmoor Zement	—	98
Hildebrand-Mühlen	22	22¼
Hubertus Braunk.	120	120
C. M. Hutschenreuth.	37	37½
Lor. Hutschenreuther	55½	55½
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	100½	101¼
Kahla Porzellan	25¼	[illegible]
Kirchner & Co.	—	29¾
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	62	63
Leipz. Riebeck-Br.	92¼	92¾
Leonhard Braunk.	128	128
Leopold-Grube	25¾	25
Linde-Eis	130	130½
Lingel Schuhfabrik	—	47
Linanerwerk	70½	70
Magdeburger Gas	27½	27½
Magdeburg. Mühl.	40	41¼
Magirus	—	—
Marie Konf. Braunk.	—	21½
Masch.-Fbr. Buckau	75¼	75
Masch.-Fbr. Kappel	11¼	11½
Mix & Genest	102¾	105½
Mülheimer Bergw.	80	82
Niederlaus. Kohlen	107	107¾
Norddeutsche Kabel	117	120
Nordwestd. Kraftw.	148	150
Oeking Stahl	—	16½
Peipers & Co. Walz.	71	71
Pinsch A.-G.	142	142
Pittler Leipzig	114	116
Plauener Gardinen	40⅝	40¼
Preßspan	22	22
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	79⅝	80½
Rosenthal Porz.	51	52
Rositz Zuckerraffin.	40⅜	41¾
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	33¼	34
Sangerhaus. Masch.	98	98
Sauerbrey-Maschin.	—	11⅜
Schering	297	297
Fritz Schulz jun.	45	45
Siemens Glas	78¾	79
Sonderm. & Stör	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	45	44¾
Steatit Magnesia	66	66¼
Stollwerk	43	43¼
Tack & Co.	—	—

	15. 5.	13. 5.
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	124¼	124¼
Triptis	31	32
Tüllfabrik Flöha	40	40
Verein Mörtel	—	—
Verein dt Nickel	96¼	98
Verein Glanzstoffbr	—	—
Ver. Thür. Metall	38½	38½
Vogtl. Maschinen	30	30
Wagner & Co.	38½	38½
Wanderer-Werk	54½	57
Wegelin Ruß	35,12	35¾
Wegelin & Hübner	—	35
Werschen-Weißenf.	93	94
Wißner Metall	61¼	60
Wittener Guß	35	35
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	52¼	52
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	—	—
Nienburg. Masch.	9	9
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	148	154
Wintershall	103½	108½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

AUSTRO DAIMLER UND STEYR WAGEN
SECHS- UND ACHTCYLINDER MIT SCHWINGACHSE · HERVORRAGEND SCHÖNE KAROSSERIEN
Für Austro Daimler: Leo Westermann, Halle/S., Blücherstraße 3, Fernsprecher 25913 / Für Steyr: Ludwig E. Wolter, Automobile, Halle/S., Magdeburgerstraße 7, Fernspr. 29274, 35558. / Für Steyr: Autoreparaturwerk-Kraftfahrzeugvertrieb Fried. Oelze, Naumburg, Kösenerstr. 36, Fernsprecher 766.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0010
DFG

Hallische Sport-Nachrichten

43. Jahrg. / 16. Mai * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 113 Seite 11

Auftakt der Handball-Pokalkämpfe.

Zum zweiten Male werden die Kämpfe um den Handball-Gaupokal durchgeführt. Im Vorjahr gab es dabei besonders in den letzten Runden ganz prächtige Kämpfe. Alles deutet darauf hin, daß es in diesem Jahre noch interessanter werden wird. Das Los hat für Sonntag folgende Mannschaften zusammengebracht: 10 Uhr: SpVgg. Weise — Post TSV.; 15 Uhr: Wacker—Sportring-Mücheln; 16 Uhr: Blauweiß — Halle 1910; 15 Uhr: SV. Zscherben — Polizei-SV.; 10 Uhr: VfL. Merseburg — Eintracht; 11 Uhr: Polizei-SV.-Merseburg — SV. 98.

Ein Spiel voller Spannung und wechselvollen Spielverlauf dürfte es zwischen Weise und Post geben. Im Spiel Wacker gegen Sportring-Mücheln dürfte in erster Linie die größere Spielerfahrung Wackers ausschlaggebend sein. Wohl die wenigsten Schwierigkeiten wird Blauweiß gegen Halle 1910 haben. Der Meister wird in Zscherben seine Anziehungskraft nicht verfehlen und dort wertvolle Werbearbeit leisten. Wenn auch an einem Siege des Gaumeisters nicht zu zweifeln ist, so wird das Ergebnis doch ungemein interessieren. Der Merseburger SV. empfängt Eintracht und wird diese wohl sicher abfertigen. Dagegen hat 98 gegen die Polizei noch nicht gewonnen.

Außerdem gibt es noch einige Privattreffen. So trifft der VfL. 96 auf den Hallischen Ruder-Club. Die 96er sind recht gut im Schwunge und werden dem Club keine Siegesaussichten lassen. Beginn 11 Uhr am Zoo. — Vorher spielt 96 Res. gegen Blauweiß Res.

In Delitzsch weilt Borussia bei Konkordia. Nach 98 mußte am Himmelfahrtstage Blauweiß mit 1:5 die Ueberlegenheit der Delitzscher anerkennen. Auf alle Fälle muß sich Borussia auf stärksten Widerstand gefaßt machen und nur mit bestem Können sind die Delitzscher zu schlagen. Borussia Res. und 3. treten in Lauchstädt gegen den VfL. an.

Um die Deutsche Reichsbahnmeisterschaft hat Halle in der Vorrunde in Dresden anzutreten. Der Ausgang des Spiels Reichsbahn-Halle gegen VfL. Reichsbahn-Dresden in Reick erscheint ungewiß. Wir hoffen jedoch auf einen Erfolg der Hallenser. Der Sieger trifft dann auf Breslau oder Oppeln.

Um die Kleinkaliber-Gaumeisterschaft.

Der kommende Sonntag bringt dem hallschen Kleinkalibersport einen Großkampftag. Auf dem „Birkhahn" beginnen die Kämpfe um die Deutsche Kleinkaliber-Meisterschaft des Deutschen Schützenbundes zur Ermittlung des Gaumeisters im Gau Halle. Giebichensteiner Schützengilde, Glaucha Schützengilde und Halle Schützen-Bund stehen sich nunmehr im Endkampf gegenüber. Die größeren Siegesaussichten hat der vorjährige Stadtmeister, der Hall. Schützen-Bund. Doch liegt es im Bereich der Möglichkeit, daß Giebichenstein sowie auch Glaucha den Kampf zu seinen Gunsten entscheiden kann. Die Mannschaften treten in z. Zt. stärksten Aufstellungen an und geben die Gewähr, daß ein guter Sport gezeigt wird.

Vereins-Anzeigen
der Sport- und Turnvereine

Sportverein Favorit: Spiele am 17. Mai: Unsere Liga nimmt am Bittgutrnier des SSC. Sangerhausen teil. Abfahrt 10 Uhr vom Vereinslokal. Treffpunkt ¾10 Uhr daselbst. Reserve und 3. gegen Spielvereinigung Nietleben. Treffpunkt beider Mannschaften ½2 Uhr Hettstedter Bahnhof. 1. Knaben gegen Wacker 10 Uhr Favoritplatz. — Trainingsstunden wurden wie folgt festgesetzt: Mittwoch für Herren, Donnerstag für Jugend und Knaben. Beginn 6 Uhr. Die Training ist nur nur in Sportkleidung auszuführen.

Sportverein Borussia: Und morgen alles wieder nach Sanssouci zum Sport und Spiel. Anschließend Frühlingsfest.

Sportverein 98, Gesangsabteilung: Unser Frühlingsfest findet bestimmt am 6. Juni statt.

Kummerdorfer Fußball-Club von 1910, e. V.: Zum Spiel am Sonntag, 17. Mai, in Scheiditz (Schkeuditz — Ammendorf 1910, Pokalspiel) besteht Fahrtgelegenheit ab Schützenhaus nach Schkeuditz und zurück. Abfahrt 14,30 Uhr. Nähere

Dresdner Sportverein 1910 (vierfacher Bundesmeister) spielt morgen vormittag 11 Uhr **Viktoria** (Gruppenmeister) Stadion gegen

Auskunft erteilt unser Vereinswirt und unsere Geschäftsstelle bei A. Gensicke, Hallesche Straße 150. Interessenten wollen sich dort vormerken lassen.

VfB.-Rignon: Heute abend findet in unserem Vereinslokal eine wichtige Mannschaftsitzung statt. Erscheinen ist wegen Festsetzen der Pfingstspiele Pflicht.

Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Halle: Die erste Ausfahrt des Bezirks findet morgen, Sonntag, 17. Mai, nach Freyburg statt. Abfahrt 7 Uhr Thielenstraße. Gäste willkommen.

Reichsbahn-TuSV., Schwimmabteilung: Sonntag, den 17. Mai, vorm. 10 Uhr, findet unser Anschwimmen in G. Hoffmanns Badeanstalt, Weingärten 41, statt. Erscheinen aller ist Pflicht. Nachmittags 15 Uhr Treffpunkt Hettstedter Bahnhof zum Ausflug nach dem Heideschlößchen.

Hall. Turn- und Sportverein, Handball: Spiele am 17. Mai: 1. — PSV. II (10 Uhr). 2. — PSV. III (11 Uhr). Knaben — Büschdorf Knaben (9 Uhr). Alle Spiele auf unserem Platze. Meisterklasse ab 10 Uhr Platzverbt.

Hallescher Turn- und Sportverein, Schwimmabteilung: Alle Vereinsangehörigen und Freunde der Schwimmtrische sind zu dem morgen nachmittag 3 Uhr stattfindenden Anschwimmen in unserem Vereinssommerbad am Saalehang hinter der Jugendherberge am Wölberger Weg herzlichst eingeladen.

Tennis-Schuhe Bälle bei Gummi-Dieber

* **Sächsisch-Thüringischer Renn- und Pferdezucht-Verein Halle.** Für die fünf Ausgleiche bei den Rennen am 6. und 7. Juni sind 180 Pferde genannt, also 51 Pferde mehr, als zu den gleichen Rennen des vergangenen Jahres. Es ist deshalb mit einer besonders guten Besichtung der Rennen zu rechnen. Der Verein hofft, die Rennen auch abhalten zu können.

Deutschlandfahrer passieren Halle.

Am Beiderseer Berg fällt die Entscheidung der Tagesetappe.

Ein Ereignis für Halle wird heute das Erscheinen der Deutschlandfahrer auf ihrer Etappe Berlin—Leipzig—Halle — Magdeburg sein. Besonders interessant ist, daß ganz in der Nähe von Halle an dem berüchtigten Beiderseer Berg, der erst kürzlich wieder der Schauplatz eines furchtbaren Autounglückes gewesen ist, die Entscheidung über die heutige Tagesetappe fallen wird. Die radsportinteressierten Hallenser werden daher Zeuge von scharfen Kämpfen innerhalb der Spitzengruppe sein. Diese wird zwischen ½2 und 2 Uhr Halle von Leipzig kommend erreichen. Durch die Stadt werden die Fahrer folgenden Weg nehmen: durch die Königstraße werden sie in die Merseburger Straße einbiegen, den Riebeckplatz passieren und durch die Magdeburger Straße, Ludwig-Wucherer-Straße, Reilstraße, Trothaer Straße Halle wieder verlassen.

Fußball-Hochbetrieb in Halle.

Heute Abend Halle—Chemnitz. — Die Magdeburger und Bitterfelder Gäste.

In Merseburg Kampf der Ortsrivalen.

Gau-Süden, du hast es besser! könnte man sagen, wenn man den dort so häufig zu beobachtenden Vollbetrieb im Fußball mit den hallischen Verhältnissen vergleicht. Der Lebenstraum für den Fußball erscheint dort günstiger und größer. Soll man glauben, daß die heimische Anpaßungsfähigkeit im Wetteifer der verschiedenen Sportarten, die um das allgemeine Interesse auch mit Veranstaltungen großen und größten Stils fortgesetzt werben, nachgelassen habe, abgestumpft sei?

Das heutige Wochenend-Abendspiel

Chemnitz — Halle,

18,30 Uhr auf dem Wackerplatz, das Treffen der repräsentativen, will sagen besten Auswahlmannschaften des Saalegaues und des Gaues Mittelsachsen, gehört in diese Reihe. Es wird mit seinem Besuch eine Nachprüfung gestatten. Denn wenn ein solches Spiel nicht mehr wirbt — was soll dann noch Begeisterungsfähigkeit besitzen?

Der morgige Sonntag bringt — nach Himmelfahrt und heutigem Wochenendspiel — wieder einmal zwei Fußballspiele in Halle. Wenn das man gut geht! Die letzten Spiele in Halle — jeweils einzige an den fraglichen Tagen! — waren sicher Zuschuß-Unternehmungen für die einladenden Vereine. Beide Spiele liegen im Norden der Stadt (auch noch!), das eine am Angerweg (96), das andere in Sanssouci (Borussia). Im ersteren spielt um 16 Uhr

Preußen-Magdeburg gegen VfL.-Halle 96.

Seit längerem gehört Preußen zu den Spitzenmannschaften der Elbestadt. Rein auf Erfolg gestellten Zweckfußball hat die Gäste stets gut ausschneiden lassen, so oft sie auch mit hallischen Mannschaften hier oder drüben die Klingen kreuzten. Dann ist die Mannschaft offenbar das stärkste Gegenteil von der derzeitigen Spielweise der 96er. Deren größte Schwäche ist es bekanntlich, nicht etwa guten Fußball zu spielen — sondern dabei Tore zu machen. Das Himmelfahrtsspiel in Leipzig war dafür wieder ein Musterbeispiel — wie eine ganze Reihe Spiele in der letzten Woche auch. Nur wenn diese nachgerade unheimlich anmutende Unproduktivität verschwindet, kann man morgen mit günstigem Abschneiden rechnen.

Nicht ganz so, aber doch ähnlich, ist es im anderen Spiel, welches eine halbe Stunde früher, also um 15,30 Uhr

VfL.-Bitterfeld mit Borussia

zusammenführt. Der ewige Muldegau-Meister hat erst vor wenigen Wochen hier gegen Wacker bewiesen, daß man ihn mit Recht als eine der stärksten Provinzmannschaften des MMVB. preist. Verlor unser Gaumeister damals auch in einem recht unglücklich und nicht in der jetzigen Hochform durchgeführten Spiele, so muß Borussia doch erheblich aufpassen, daß ihr nicht gleiches widerfährt. Es würde dem heimischen Fußball schlecht ansehen, wenn auch jein Tabellenzweiter sich beugen müßte. Soviel wir wissen, haben die Gäste ihre beste Vertretung angemeldet mit Linke; Blaschak, Grollmitz; Conrad, Hollmann, Alay; Reinisch, Bornemann. Sztuk, Arndt, Bunge.

Hier wie am Angerweg gilt das gleiche: Torerfolge sind die Hauptsache; beide Gegner verdanken der konsequenten Belohnung ihren Ruf. Beide sind damit aber auch zu schlagen, weil es an mindestens gleichem Können den Hallensern sicher nicht gebricht.

Vollbetrieb wieder im Gau-Süden!

Und hoffentlich mit gleich gutem Erfolg wie am Himmelfahrtstag, der sich im ganzen genommen mit seinen Leistungen wohl sehen lassen konnte. Delikat genug sind jedenfalls die Spielabschlüsse, die getätigt wurden.

In Merseburg: Kampf der Ortsrivalen 99 und Preußen!

Mit Riesenspannung sieht man diesem Freundschaftskampfe entgegen. Der Aufstiegskandidat konnte doch im Verbande beide Merseburger Ligamannschaften klar distanzieren. Sollte sich ähnliches wiederholen? Nicht ausgeschlossen; denn die besten Spieler der 99er absolvieren damit innerhalb Wochenfrist ihr viertes Spiel! So oder so, auf alle Fälle wird man unter restloser Hingabe ganz auf Erfolg spielen und nebenher starken Zuspruch finden.

In Neumark spielen die Namensvettern

Spielvereinigung-Neumark — Spielvereinigung Erfurt.

Die Geiseltaler verpflichteten sich damit eine der namhaftesten Thüringer Mannschaften zum Rückspiel. Die kürzliche Erfurter Begegnung ging bekanntlich relativ hoch verloren. Dennoch ist die Möglichkeit naheliegend, daß Neumark den Spieß umdreht.

Der VfL. geht auf Reisen!

Auch er steht mit einer guten Thüringer Mannschaft im Kampf, und zwar mit Sp.-V. 01 Gotha. — Favorit-Halle weilt in Sangerhausen, um an einem Turnier des dortigen BSC. teilzunehmen.

*

Kayna — VfB.-Apolda.

Die letzten Leistungen der Kaynaer ließen Wünsche offen. Wenn also gegen die gemiß nicht schlechten Apoldaer ein Sieg herausspringen soll, ist Disponiertsein in jedem Falle erforderlich.

*

Ein nicht uninteressantes Spiel einer 99er Sondermannschaft gegen eine Regimentsmannschaft des 10. Preußischen Reiterregiments Torgau, also das Traditionsregiment der ehemaligen Merseburger Husaren, geht außerdem vonstatten.

Rot-Weiß-Frankfurt in Merseburg!

Der Sp.-V. 99 Merseburg hat für den 1. Pfingstfeiertag die Elf des deutschen Nationaltorhüters Kreß unter diesen ausdrücklicher Mitwirkung zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

● Und morgen Borussia — VfL. Bitterfeld

15,3. Uhr Sanssouci-Sportplatz.

Das große Tennis-Ereignis in Halle.

Beste deutsche Tennis-Klasse beim Club-Wettkampf Blau-Weiß gegen Hockey-Club.

Der heute und morgen auf den gut gepflegten Plätzen des Tennis- und Hockey-Clubs stattfindende Club-Wettkampf gegen Blau-Weiß Berlin verspricht wegen der Beteiligung erstklassiger Spieler ein besonderes Ereignis zu werden, das jeden Freund des weißen Sports in Halle angeht. Die Qualität der zu erwartenden Kämpfe dürfte einen gewissen Ausgleich für den Ausfall des Allgemeinen Tennis-Turniers bilden, das ursprünglich für diesen Monat vorgesehen war. Die Berliner Blau-Weißen kommen mit Wolff, der am Sonntagvormittag gegen Kuhlmann spielen wird. Kuhlmann, der vierte in der deutschen Rangliste, ist zurzeit für den Tennis- und Hockey-Club in Halle tätig. Er wird zweifellos gegen Wolff einen höchst interessanten Kampf liefern. Am heutigen Sonnabendnachmittag wird er gegen den Berliner Pietzner antreten, einen sehr talentierten Spieler, dem es bereits einmal gelang, Kuhlmann zu schlagen, so daß der heutige Kampf eine gute Gelegenheit zur Revanche gibt. An dieses Spiel wird sich heute nachmittag ein Gemischtspiel zwischen Frau Kobe-Kuhlmann gegen Fräulein Carnatz-Wolff anschließen. Im Mittelpunkt des Interesses steht außerdem das Herren-Doppel zwischen Kräckel-Kobe und den Berlinern Wolff-Pietzner. Man darf gespannt sein, wie sich die Hallenser gegen dieses spielstarke Berliner Paar halten werden. Für die Stärke der Berliner Mannschaft ist es bezeichnend, daß der letzte Mann dieser Mannschaft, Dieß, der 2. der Rangliste des Bezirks 13 war. In den Damenspielen werden die Berliner durch Fräulein Carnatz und Fräulein von Stunjon vertreten. Der Hockey-Club stellt ihnen Frau Kobe, Fräulein Kachne und Frau Petsch gegenüber.

Wenn auch nicht daran zu denken ist, daß etwa in dem Club-Wettkampf unsere Hallenser siegen, so wäre es doch ein gutes Zeichen für die hallsche Spielstärke, wenn die Ergebnisse der Kämpfe knapp lauten.

Das 1. Nationale der T. u. R. Weißenfels.

Glänzendes Melde-Ergebnis. — Weltklasse am Start.

Das Sportfest der Turn- und Rasensportvereinigung 1861 am Sonntag im Weißenfelser Stadion wächst zu einer Veranstaltung heran, wie sie weder in Mitteldeutschland, noch in Deutschland außer den deutschen Meisterschaften im vergangenen Jahre durchgeführt worden waren. Meldungen sind abgegeben worden von einer Reichhaltigkeit und einer Güte, wie sie selbst die kühnsten Sportenthusiasten und größten Optimisten nicht geglaubt hätten. Die gesamte deutsche Elite, die prominentesten Vertreter der deutschen Extra-Klasse haben ihre Sportmeldungen abgegeben, u. a. von den Stuttgarter Kickers Barth, Paul Flister, Münziger, von Eintracht-Frankfurt Eldracher, Mährlem, Metzner, die Damen Fleischer, Kaaus und Lorenz, Hassingen. Ferner sind Hirschfeld, Wegner und Büchner am Start.

Hallsche Leichtathleten in Weißenfels.

Beim 1. Nationalen des TuSV.-Weißenfels werden mehrere hallsche Vereine teilnehmen. Der VfL.-Halle 96 meldete außer dem deutschen Stabhochsprungmeister Wegner für seine Spezial-Disziplin und Hochsprung eine 4 mal 100 Meter-Staffel, für welche neben Krause und Schneegaß ein neuer Mann, Thiele, vorgesehen ist. 4 mal 800 Meter laufen Koch, Balster, Walkhoff und Busse. Müller beteiligt sich am Sprinter-Dreikampf (100 Meter, 200 Meter, 400 Meter). Die Jugend 13/14 startet über 4 mal 100 Meter.

Der Sportverein 98 entsendet u. a. Henning für 5000 Meter, Baars und Schramm für 800 Meter, Dr. Eichhorn und Prost für Alte-Herrenkämpfe.

Die Ruder-Gesellschaft Nelson nannte Mandler für den Sprinter-Dreikampf, Bürger für Wurfe, Bitterstätter für 5000 Meter und Hase (1000 Meter A. H.).

Der PSV. ist durch seinen Hochspringer Schmidt vertreten.

Wie wir hören, sind etwa 200 Meldungen eingegangen. Daß sich unter diesen noch viele junge talentierte Kräfte befinden, dürfte wohl selbstverständlich sein.

Die 3. Runde der Gaupokalspiele.

Saalegau-Fußball.

Die 3. Runde der Gau-Pokalspiele beschränkt sich auf zwei ausmärtige Spiele, und zwar treffen sich in Schkeuditz **VfB.-Schkeuditz und Ammendorf 1910,** in Meuschau **Meuschau — Giebichenstein.**

Gesellschaftsspiele.

Zappendorf veranstaltet ein Pokal-Turnier, dessen Vorrunde folgende Paarungen bringt: 13½ Uhr: Zappendorf — Bhf. Teutschenthal, 15 Uhr: Amsdorf — Salzmünde, 16½ Uhr: Sportverein-Teutschenthal — Benndorf. Außerdem spielen: Zappendorf II — Bhf. T. II, Zappendorf Jgd. — Sportlust-T. Jgd., Zappendorf Jun. — Post Jun..

Sportbrüder treffen sich in Diemitz mit Wacker Reserve. Bei der technischen Spielweise beider Mannschaften ist hier mit einem interessanten Spiel zu rechnen. Sportbrüder II spielen vorher gegen Wacker IV.

Freya-Passendorf empfängt 98 Reserve. Hoffentlich klappt es diesmal besser mit dem Spielmeister der Passendorfer.

Nietleben erwartet Favorit Reserve. Schnellere Ballabgabe und mehr Schußfreudigkeit der Nietlebener als bisher ist für künftige Erfolge notwendig. Nietleben II trifft sich wegen Favorit III. **Eintracht** steht in Sanssouci Borussia Ref. gegenüber und wird sich hier als gleichwertiger Gegner erweisen. Eintracht II spielt gegen Ammendorf 1910 II, Eintracht III — Preußen-Merseburg III in Merseburg.

Jürbig, Reideburg und **Sportverein Beile** sind Teilnehmer an einem Pokalturnier in Radegast. Der vierte Teilnehmer ist die 1. Mannschaft des Veranstalters.

Sportv. Landsberg steht am Zoo 96 Reserve gegenüber und wird versuchen, die Niederlage des Vorspiels zu berichtigen. **Erdlwitz** trifft sich an der Heide mit zwei Mannschaften von Queß. Die SSC.er schnitten vor acht Tagen in Osmünde verhältnismäßig günstig ab. **Olympia** hat Sportfreunde Reserve verpflichtet. Ein Sieg ist nicht unmöglich. Olympia II — Sportfreunde III.

Auf dem **Postplatz** treffen sich die Post und Polizei. Beide Mannschaften nehmen sich nicht viel. Vorher Post II — Polizei II, Post III — Sportlust-T. in Teutschenthal.

Turner-Handball.

Am Sonntag gibt es endlich einmal wieder auf allen Hallschen Turnerplätzen einen lebhafteren Betrieb. Im Süden auf dem KTV.-Platz wird, anschließend an die gelegentlich des Abturnens gebotenen Vorführungen, noch ein Handballspiel ausgetragen zwischen: KTV. Halle I. — PSV. Halle I., in dem man der KTV.-Mannschaft nicht große Aussichten auf einen Sieg einräumen kann. Im Norden, auf den Plätzen an der Felsenstraße, ist aus der großen Auswahl der dort zum Austrag kommenden Spiele besonders das Treffen

GTV. Halle Mrktl. — HT. u. Sp. V. Mrktl. (11,00)

hervorzuheben. Diese beiden alten Rivalen, die erstmalig nach den Pflichtspielen wieder aufeinander stoßen, werden sich einen scharfen Kampf liefern, dessen Ausgang nach den letzten Spielen zu urteilen, vollständig offen ist. Eine feste Hand wird nötig sein, den Kampf in angemessenen Grenzen zu halten.

Zwei weitere recht interessante Spiele werden auf dem PSV.-Platz an der Roßplatzfaserne ausgetragen. Die Gegner sind hier:

PSV. I. — TV. Diemitz Mrktl. (3,00)

und **PSV. II. — TV. Diemitz II. (4,00).** Der Ausgang dieser Spiele wird erkennen lassen, ob die Spielstärke der in der Neubildung begriffenen Mannschaften des PSV., die der TV. angeglichen werden sollen, dem Stärkeverhältnis der Turnermannschaften entspricht.

Faustball am Sonntag.

Die Spielreihe 1931 nimmt am Sonntag nur in der Meisterklasse, Klasse 30—40 Jahre und 3. Klasse ihren Fortgang, während 1. Klasse, Aeltere, 2. Klasse und Turnerinnen pausieren.

In der **Kreismeisterklasse** auf dem Feuerwehrplatz werden sich von 9 Uhr ab wieder harte Kämpfe um die Punkte entwickeln, wobei man nur Schkeuditz als sicheren Sieger ansehen kann, Tagewerben wird ebenso sicher die Punkte wieder abgeben müssen; ganz ungewiß ist der Ausgang des letzten Kampfes. Das Programm lautet: Schkeuditz — HTSV., Schkeuditz — Ammendorf, HTSV. — Tagewerben, Bhw. — Tagewerben, Ammendorf — HTSV.

Die im Gau neu eingerichtete Klasse der 30- bis 40jährigen spielt ab 9 Uhr auf dem KTV.-Platz. Wer den Sieger stellt, muß abgewartet werden. Es spielen: KTV. a — Schkeuditz, KTV. a — ATV.-Merseburg, KTV. b gegen Schkeuditz, KTV. b — ATV.-Merseburg, KTV. c — Schkeuditz, KTV. c — ATV.-Merseburg.

In der 3. Klasse auf dem GTV.-Platz stehen sich gegenüber: GTV. — Trotha II, GTV. — Döllnitz, Seeben — Trotha, Seeben — Döllnitz, Trotha — Döllnitz.

Sparsamkeit: DUNLOP

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0011

Auch unter dem Großsender Fernempfang

Fernscharfen NORA

3 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger mit eingebautem Sperrkreis

Höchste Qualität

Gleichmässige Wiedergabe aller Ton-Frequenzen

GEWÄHRLEISTUNG IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Akustisch hervorragend

Für Wechselstrom Form 53W · RM 150.– OHNE RÖHREN

---

4 zusammenliegende Renten-Höfe in schönster Gegend Holsteins, Nähe einer Großstadt mit neuen Gebäuden und sehr guten Ländereien und Wiesen.
Besitz 1 120 Morgen Anzahlung 18000 Mk.
Besitz 2 u. 3 je 80 Morgen Anzahlung 10000 Mk.
Besitz 4 40 Morgen Anzahlung 7000 Mk.
Restkaufgelder stehen fest zu 2 und 5%, mit Abtretung. Antritt kann sofort erfolgen. Alles nähere erteilt kostenlos
Fritz Strate, Makler
Heidmühlen 1. Holstein Telefon 7

80000 RM
Privatgeld, auch geteilt, als 1. Hypothek günstig anzulegen für Boden- oder Geschäftshaus, Industrie, Anfragen unter B. O. 50019 Rudolf Mosse, Berlin. (ma
Vermittl. angenehm

Unübertroffen als Mund- u. Gurgelwasser wegen seiner keimtötenden Wirkung
HYDONTO MUND U. GURGELWASSER
Flasche Mk. 1,80
STEPHAN & Co HALLE A. S.

Miet-Gesuche

Zimmer

(Fortsetz. v. S. 14.)
3 erw. Perf. f. 2 J. Off. m. Pr. u. E. 1725 an die Exp.
1—2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit sof. gesucht. Off. u. S. 1716 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer

Stad. s. 1—2 Zim., el. Licht, mögl. sep. Eing., Nähe Markt. Off. D. 1664 a. Exp.
Möbl. Zimmer nur Nähe Univers., el. * Off. m. Preis unt. H. 1628 an d. Exp.
Ungen. mbl. Z. sep. Eing., sof. gesucht. Preisoff. unt. U. 1618 an d. Exp.*
Möbliertes Zimmer (ungen., sep.) Nähe Hauptpost per sofort zu miet. Off. u. K. 1630 an d. Exp.
Jg. Mann sucht im Süden zum 1. 6. 31 möbliertes Zimmer. Angebote mit Preis unter E. 1778 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.
Junge, berufstätige Dame sucht
2 möbl. Zimm. b. 1. 6. Nähe Bernburgerstr. bevorz. Off. u. V. 1439 a. d. Exp.
Freundl. Zimmer, Nähe Altstädt. gel. Off. mit Preis unt. N. 1697 an d. Exp.
Tagungszimmer (Einzelzimmer) f. d. Pfingsttag. d. Deutschen Sprachvereins (23.—25. Mai) noch eine Anzahl erf. geworden. Preis f. 3. Nacht einschl. Frühstück 2 M. Stadtinn. bevorz. Eil. Meldg. an Dr. Linden, Dölau bei Halle. (a

2 gut möbl. 1. Bettzimmer m. Bad u. el. L. in ruh. Lage, freie Rücksicht. u. mehr als 15 Min. b. Zentr., von berufst. Dame und Herrn per 1. Juli, ev. früh. gef. Off. u. F. 1666 an d. Exp.*
Möbl. Zimmer in Nähe der Reichsbahn-Direktion zum 1. Juni gesucht. Off. mit Preisang. unt. P. 1595 an d. Exp.
Freundl., sauberes, möbliertes Zimmer Nähe Steinter von junc. Herrn gesucht. Ang. u. St. 2211 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Jg. Mädchen sucht Schlafstelle. Off. u. D. 1444 a. d. Exp.*

Liden. Magazine

Laden m. freier 4-Zim.-Wg. sof. zu m. gel. Off. u. A. 1721 a. d. Exp.

Verkäufe/Käufe von Genußmittel zu m. gel. Preisang. unt. K. 1590 an d. Exp.*

Grundstücke

Verkäufe

Grundstück (a
m. Wrg. Acr. t. w. fert. 20 J. Fuhrbetrieb bert. wurde u. zu jed. Geschäft paß., th. krankheitsh. sof. z. v. Off. a. K., Körnerstr. Westfr. 12
Grundstück 3 Wohnung., Stall und Garten. Off. u. T. 8157 a. d. Exp.
Siedlungshaus t. Halle-Süd d. verkauf. Pr. 5 Mille.* Off. u. B. 1422 Exp.
Erwerbs- (a
Geflügelfarmen b. Berlin schon mit 2500 RM Mindestgeld zu 5% Rückporto. Verband der Geflügelfarm-Siedler, Berlin SW 61, Belle-Alliancestr. 14.
Fleischerei m. Kühlanlage zu verf. od. verpacht. Leistungsf. Reflekt. wollen sich melden u. A. 1541 an d. Exp. B. W.*

Lebensmittelgeschäft gute Lage, sof. für 1500 M. z. vk., pa. Erfk. f. jg. Kaufm. od. Hausschlacht. * Off. u. N. 1633 Exp.
Kig.-Gesch. i. Leipzig Verkehrsst. m. Wohnung, 1 J. 2400 m. Miete z. 3. 6. Kranz, Leipzig 0 28, Kirchstr. 54
Bäckerei umständehalber sof. zu verkaufen. Off. u. S. 1576 a. Exp.*
Zigarrengesch. billig zu verkaufen, günstig zur Einrichtg. einer Gisbiele. Off. u. B. 1442 a. Exp.*
Herrlich. **Einfam.-Haus** zu verkaufen. 3 Wohnung., Stall und Garten. Off. u. T. 8157 a. d. Exp.
Siedlungshaus t. Halle-Süd d. verkauf. Pr. 5 Mille.* Off. u. B. 1422 Exp.

Was Sie ersparen, wenn Sie unkündbare, unverzinsliche Bau-Kauf-Hypothekengelder von uns aufnehmen
Sie sind so in d. Lage, sich Eigenbesitz zu schaffen u. gleichzeitig prämienfrei in ein. Krankh.-u. Lebensvers. Hergabe auch für jed. anderen Zweck.
Verl. Sie uns. Prospekt Nr. 38
Allg. Credit-Aktienges. Stettin, Paradeplatz 27b.
Auskunft durch die Hauptgeschäftsstelle Halle a. Saale, Solf. Mitarbeiter bei gutem Einkommen an einzelnen Orten gesucht.
Dieskauerstraße 16

Gutbürger. Restaurant i. gut. Lage, letzt. Ums. 2200 M. billig. Pacht, lang. Vertr. freiw. 4-Z.-Wohng. erf. ca. 10000 Mk. **Balster & Co.** Kirchnerstr. 9.
Kl. Lebensmittelgeschäft, billige Miete, preiswert zu verkauf.* Off. u. J. 1649 Exp.

Bauplatz in Gartenstadt Nietleben, 2600 □ m groß, mit reichem Obstbaum-Bestand und vollständig eingezäunt, zu verkaufen. Angebote unter **T. 9317** an die Expedition dieser Zeitung (b

Bauplätze in Diemitz für Ein- u. Mehrfamilienhäuser an ausgebauter Straße in guter ruhiger Lage günstig zu verkaufen (b **Hallesche Bahnbau- u. Betriebsges. A.-G.**

Herrschaftshaus i. Paulsiv., hauszinssteuerfrei, m. freiw. 5-Zimmer-Wohng., Bad, Gart., Garage pp. sofort zu verkaufen. Anzahlung 15000 ℳ **Balster & Co.**, Kirchnerstraße 9. (b

Sichere Existenz! Sattlerei u. Polsterei für 1500 Mk. krankheitshalb. sof. zu verk. in Leipzig. Off. unter **L. Q. 226** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

Ein- oder Mehrfamilienhäuser in Halle od. mehr Umgebung m. od. ohne Geschäft in all. Preislagen. **Knapstein**, Halle, Lindenstr. 59, Ruf 28897.

Verkaufe mein **Wohnhaus** Nähe Leipzigerstr. mit kleinem Garten u. kleiner Gärtnerei umständehalber für RM 20000.— Offert unter P. 1685 an die Exped. bs. Bl. (ho

---

Bandgrundstück 2-Famil.-Haus, gr. Obstgart. bevrzt. gel. umständehalb. billig z. verkauf. Off. unt. A. G. 41 an Dübener Nachrichten, Düben (Mulde). (Gr1692

Alteingeführtes **Elektr.-Installat.-Geschäft** günstig z. verk. oder zu verpacht. Off. u. D. 1564 a. d. Exp. (b
Düben, Kol. Hammermühle, 5000 qm Bauland m. Kiefernbest., bill., auch get., verk. G. Lehmann, Leipzig, Gerichtsstr. 21, Fernr. 26383
Günst. Angebot Restauration. Zentrum, gutes Geschäft, m. Wohnung p. 1. 7. 31 zu verpachten, fordert. 5—6 Mille. Der Besitzer (ma65
9. Holländer. Magdeburg, Schubbrücke 11.
1-Fam.-Haus tadell., neuzeitl., in schönst. freier Lage, geräumig, hauszinssteuerfrei, zu verkaufen. Angebote u. T. 697 a. d. Exp. (ob
Herrsch. Grundstück Nähe Paulusstrcke i. verkauf. Off. unt. M. 1652 a. d. Exp. (b
Schmiede. Stellmacherei u. Kolln.-Geschäft zu verkaufen, einzig im Ort. (a0939 **C. Tanter**, Meiedorf b. Genthin
Fleischerei mit 3000 Einw. preisw. verkäuflich. Erforderl. 3000 Mk. **Balster & Co.** Kirchnerstr. 9.

Hausgrundstück Nähe Halle-T., mit ca. 4½ Morgen pa. Obstgart. a. Grundstück gelegen, sofort preisw. zu verkauf. Off. unt. H. A. 766 bei Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (j
Grundstück * mit Lebensm.-Gesch. Vorm. Halle, a. Uml. Pr. 14 000 M., Anz. 6000 M. sof. z. verk. Grundstücksverwaltungsbüro, Halle, Gr. Brauhausstr. 14

Wer baut mit? Wir erstellen in der Steffenstraße, nahe Kaufmännische mehrere Einfamilienhäuser, 6—7 Zimmer, Küche, Bad, Diele und Zubehör. Schlüsselfertig einschl. etwa 500 qm Grundstücksgröße per Mk. 31500.—
Grothe, Baugeschäft, Albrechtstr. 38.

Restaurationsgrundstück zwischen Halle und Leipzig gelegen, Verkaufspreis Mk. 24000.—, bei Mk. 7000.— Ang. zu verkaufen. Jahresumsatz 110 bl. Angeb. erb. u. T. 657 an d. Exp. bs. Bl. (ao

---

Pfingst-

Oberhemden, Trikotagen, Krawatten, Kragen, Hosenträger, Sockenhalter für den **Herrn**

Pullover, Strümpfe, Wäsche, Handschuhe, Handtaschen, Schürzen, Kleider- und Seidenstoffe für die **Dame**

Bade- und Trainings-Anzüge

Handarbeiten fertig, angefangen mit allen Zutaten

W. F. WOLLMER
Große Ulrichstraße 6-10 Gegründet 1769
ho 395

Auto-Repar.-Werkstatt und Schlosserei in Kolln, inkl. Gebäude, 3-Z.-Wohn., Hofr. u. Garten, 1926 erb. hauszinssteuerfrei, t. Kleinst. (Garg.) an Werkstatt, Autofr. geleg., nur an tüchtl. Nachfolger, ob. ob. Konkurr. f. d. Spezbr. p. 8000 M. inkl. textlo. Einrichtg. u. Auto geg. Barzahlg. sof. verf. u. bezieh. Gfl. unt. J. V. 683 an Invalidendank, Schwerbeschädigt. 1. (e
Seit. Gelegenh. Berf. **Einfam.-Haus** bei Halle m. ca. 4½ Mrg. Obstgart., direkt a. Haule gelegen. Pr. 11000 M. Anz. 3—5000 M. (b Albrecht, Halle 5, Gr. Brauhausstr. 14

Herrschaftl. Wohnhaus im Norden, gut verzinslich sof. z. kaufen ges. Off. unt. S. 1696 an die Exp. d. Bl.
Miets- oder Geschäftsgrundstück in ob. bel. Halle, bei 10—12000 Anzahlung sofort z. k. ge. Offerten unter H. 1568 an die Exped. dies. Blatts (b
Gasth. m. Lebensm. Gasth. m. Fleisch., Gasth. m. Salon, Landschl., Grdst. m. Bäckerei und evtl. Kond. sof. b. hob. Anz. z. kauf. ges. * Böhme, Frankestraße 12.
Geschäftsgrundstück zu kaufen ges., Gegend gleich. Off. u. J. 1569 a. Exp. (b
Hausgrundstück bei Barz. z. k. ge. Off. u. B. 1722 Exp.
Kl. Haus m. Gart. nahe b. Halle z. k. ges. Off. u. L. 1283 Fil. Leipzigerstr. 34.
Gin- oder **Zweifam.-Haus** sof. zu kaufen ges. Off. u. M. 1732 Exp.
Lagerplatz m. Gleisanschluß, etwa 2000 qm z. m. evtl. spät. kaufen gesucht. Off. u. A. 1681 a. Exp.*
Lagerplatz ca. 1000—1500 qm groß, von Bauger. sofort z. kaufen od. pachten gesucht. Off. u. O. 1594 a. Exp.*

8000 RM auf Landwirtschaft und 1. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Off. u. L. 1295 an Fil. Leipzigerstr. 34.
6000 Mark z. 12% a. 2. Stelle sofort ges. Off. St. 2213 an die Filiale Steintor.
Wer beleiht **Goldmark-Hypothek** Off. V. 1679 a. Exp.

7½% Zinsen bei 97% Auszahlung als erststellige Hypothekengelder auf bessere hallische Geschäfts- und Wohngrundstücke prompt und diskret. Anfragen unter J. 689 an die Exped. bs. Blattes. (s

Tätige Beteiligung Kauf — Pachtung sucht erfahr. Kaufm., 40 J. alt, ev. Geld. Off. unter Ang. des erforderl. Kapitals unt. L. 1286 an Fil. Leipzigerstr. 34. (f

Bausparkasse vergibt Bezirksvertretungen in Prage kommen nur solche Herren, die bereits eine ähnliche Tätigkeit ausübten und ihnen Bezirke mit einem großen Stabe von Untervertretern auszubauen. Erhebliche Möglichkeiten, alte Organisation, methodisch und manchmal überlegene Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter **I. O. 14919** befördert **Rudolf Mosse, Dresden.** (ma

---

Teilhaber zwecks späterer Übernahme für langjährig eingeführte Schmuck-Großhandlung **Großstadt Mitteldeutschlands** möglichst. Fachkenntnis erf. Kapital RM. 25000 Off. unt. C. 1663 an die Exped. dies. Blattes.

Fachmann sucht tätigen oder stillen Teilhaber zwecks Ausbau, zum Obstgroßhandel. Off. unter L. 1277 an die Filiale dies Blattes Leipziger Straße 34

1. Hypotheken für Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Landwirtschaft. **Nach- und Umbeleihungen von Aufwertungshypotheken** günstig und schnell ausgeleihen durch **Stadtrat a. D. Joest u. Sohn** Bankkommission **Gr. Ulrichstr. 63, Fernr. 24520 u. 21630**

Aus Privathand 1. Hypothek **7000 RM.** Geld auf solche Stadtgrund. f. Stadt u. Land, ab 6%, nurstatt. Marktpr. 9,11. 10—6. (f

Beteiligung an reellem Unternehmen mit 10000 Mk. event. mehr schnellstens gesucht! Offerten unter S. 1416 an die Exped. dieses Blattes. (f

30 000.— als 1. Hypothek auf Grundst. Steinweg gesucht. Off. u. V. 1699 an d. Exp. Vermittler verbeten.
2000 Mark sucht Handwerk. auf 2 Jahre. Sicherheit genügend vorhand.* Off. u. B. 1582 Exp.
4000-4500 M. als 1. Hyp. auf 4-Fam.-Wohnhaus in Kleinst. b. Halle gef. Off. u. B. 1642 Exp.
8000 RM. 1. Hypoth. für Landhäuslerstellgrundstück a. Privatbank sofort gesucht. Off. u. St. 2206 an die Fil. Steintor. (

Fahrzeuge

Verkäufe

6/30 Perl.-Wg. offen. (b
6/30 bimous. verkauft preiswert 6 Zyl. Cabriolet, 2-Sitz., m. 2 Notsitz.
2 Ton. Lastwagen instandsetzt, Otto Günthel, Turmstraße 156, Tel. 227 19.

Anzeigenkolonnen
Odeg
Schriftmarke
Ohne Zeitungsgebühr
Deutsches Eisenbahn-Telefonbuch
Fabrikate, Reparaturen
Generalvertreter F. Gurt Becker
Schlaudt 104
Leipzig

ARDIE 200 bis 750 ccm Original-JAP-Motore 3u 4 Gänge, Boschlicht vollst. kompl. ab 875.- Selt. günst. Teilzahlung **Werner Rensch,** Preußenring 4.
Fabrikn. Motorr.- u. **Autoreifen** zu billigsten Preisen **Reifen-Herrlich,** Magdeburgerstr. 60.
6 PS. bimous. verk. auf Wettinerstraße 16, Tel. 234 72.

NSU. 250 ccm. pa. Kalzer, 225 M. **Kaltner,** Mofenstraße 1. *
Zündapp 300 ccm. in tadell. Zustand, billig zu verkauf. * Gr. Gosenstr. 2, 1. t.
Diamant-Motorrad 350 ccm, t. fehr auf. Zustand bill. z. vk. **Reinig** für Bitterfeld, Kirchstr. 26. *
250er Zündapp, sehr gut. Zust., Preis n. v. **Kaltner,** K. Musemann, Diemitz, Kurzstr. 1.
9/40 PS. **Studebaker** 5-Sitzer-Limousine preiswr. zu verk. (b **Hamecher,** Jacobst. 46
Stoye-Seitenwag wie neu, mit allem Zubehör, verkauft * **Kurt Matthes,** Schkeuditz, Tel. 261.
DKW.-Wagen, 2 Sitzer, offen, Stoßstangen bereit, auch, günstig z. verk. Bei Sonntag vormittag (b0 Großgarage-Süd, Pfännerhöhe.
Presto-Lieferwag. 9/30 PS., fabrikfertiger Kastenaufbau, ca. 15 Ztr. Tragkraft, gebraucht u. fahrbereit zum Tagwerk v. 800 RM. zu verkauf. (b **Arnold & Trotsch,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1.
4-Sitzer-Limo. fahrbereit, für 500 Mark abzugeben. (b0 **W. Koppen & Co.,** Magdeburgerstr. 61.
Benz-Lieferw. gut erhalt., verkauft Kaufmann, Halle, Gr. Ulrichstr. 19, part.
Pritschen-Wag. (Chevrolet) voll. neu bereift, preiswr. zu verkauf. Friedr. Krahmer, Fischerplatz 3. (e
6-Sitz.-Opel. offen, m. all. Neuerung., fabrikf. Zust., auch als Lieferwag. geeig. 3 J. Gr. 600 Glauchaerstr. 7/4, p.
8/40 PS. Diato. abnehmbare Limous. 6-Sitzer, an jed. annehmb. Preise z. vk. **Hagemann,** Grimmaische 30. (e

Neue, dunkelblaue **Ford-Limousine** letztes Modell billig zu verkaufen **Tel. 25690.**

D-Rad. 500 ccm, billig zu verkauf. oder gegen Steuerkr. z. tauschen, Spitze 38. (b0

Chevrolet-Limout. 11/26, 5-Sitz. zu verkaufen. **W. Spieting,** Germarstr. 10.
BMW-Limousine Modell 1930, in sehr gut. Zustand, verf. **Kurt Matthes,** * Schkeuditz, Tel. 261.
Wanderer-Motorrad 350 ccm, für 80 M. zu verkauf. Off. u. H. 1548 a. d. Exp.*
Opel 4.14. 300 M., bid. gebr. Motorr. † Zühringerstr. 32/33.

GOLDSCHLANGE Der robuste Cord-Wasserschlauch Mit 5 Jahren Garantie
Wie ein moderner Autoreifen gebaut: Stramme, schwarze Gewebe, mit neuem Cordfabric verwoben.
Zu beziehen durch: **OTTO KIRSCHMANN** Halle (S.), Rud.-Haymstr. 34 und alle einschlägigen Geschäfte

---

Ein fabrikneues **Motorrad** 350 ccm, 4-Takt, mit Preis z. vk. Off. u. M. 140 a. d. Zweigst. Merseburg.
Motorrad 300 ccm billig z. verk. Bernburgerstr. 66, pt. r.
D-Motorrad mit Beiwagen bill. z. v. An d. Bäderei Nr. 1a, III. l. Wet. b. Sonntag 12 Uhr.
4/16 Opel z. v., nehme 500 ccm Motorrad in Zahl.* Off. u. C. 1723 Exp.
Motorrad 600 ccm, m. el. u. Horn, 5000 km gef., p. billig Fahrradhdlg. Kaufm. Heidebaum.*
Gebr. D-Motorrad m. elektr. U. verkf. billig zu verkauf. * Gerberstr. 13, 3. r.
„Universelle" Dreirad-Lieferwagen, pa. Zustand, z. verf. Ertrag. Möbelhandlung, Spitze 21. (b0
T. A. S., 500 ccm, verk. billig Schillerstr. 19, part.
Württembergia konkurrenzlos! fabrikneu, von 595.— M. an, gebr. Motorräder p. 30. M. an. Ratenzahlung. Damitz, 1. Tel. 284 36. *
200 ccm DKW. bill. z. verk. Verer. Lerchenfeldstr. 6, 1.

Sonderangebot für Pfingsten! Beiond. Gelegenh., auch auf Teilz. u. a.: 2 steuerfr. Zündapp, **300 ccm F. N., 500 ccm F. N., 500 ccm AJS.** (Renommachine) **Eberholz-Zoming,** 6 Jahr. fest neu, bekond. bill. Dipl.-Ing. Kurt Wuthenow, Halle, a. S., Königstr. 86, gegenüber Parkplatz, Tel. 34821

Fahrzeuge

Kaufgesuche

Steigbow od. Goliath (gebr.) zu kauf. gef. Off. u. St. 2202 an die Fil. Steintor. (
4/16 Opel. off., 4-Sitz., z. kauf. gef. Off. m. Pr. St. 2206 a. d. Fil. Steintor.
Auto-Ing. sucht für Lehrlingen 4-Sitzer-Kraftwagen leihw. Selbstf. Preisangab. u. M. 1472 a. Exp.*
Gut erhaltenes **Klein-Auto** a. Privatb. geg. bel. Kasse z. kaufen gef. Off m. Preis unter St. 2214 an die Fil. b. Bl. Steintor. (b0
Beiwagen, R. T. U. zu kaufen gesucht. * **Graefe,** Halle, Stadtgartweg 5.

(Fortsetz. Seite 4.)

Auf Teilzahlung
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Sommer-Mäntel
Regen-Mäntel
Windjacken
Einzelne Hosen
Nur 1/10 Anzahlung Wochenrate 3 RM
N. Fuchs GmbH.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58
I., II. und III. Etage
Im Hause der Nordsee.

Mercedes-Express
Mercedes-Elektra
Die Deutschen Qualitäts-Schreibmaschinen!
Generalvertreter:
Jaschke & Klautzsch
Bürobedarf, Büromaschinen
Papiergroßhandlung
Spezialwerkstatt für alle Büromaschinen
Halle, Universitätsring 6
Fernsprecher 24758/29068

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Zur Haus-Trinkkur: bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
Helenenquelle
1930: 24000 Badegäste
Badeschriften durch die Niederlage in Halle (Saale), Brunnenzentrale G. m. b. H. Gr. Brauhausstr. 5/6, Telefon 29669 und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0012

Hallische Mai-Werbewoche

Hallische Geschäftsstraßen

Da sind Sie also nun! Lassen wir dahingestellt, welcher der mannigfachen Möglichkeiten Sie sich bedient haben, um nach Halle, dem Herzen und dem Wirtschaftszentrum Mitteldeutschlands, zu gelangen, — ob Sie die Eisenbahn, eine elektrische Fernbahn, eine Autobuslinie benützten, ob Sie zu Wasser oder durch die Luft kamen . . . Hauptsache: Sie sind da! Und — Sie wollen in Halle einkaufen.

Natürlich ist Ihre erste Frage: Was bieten die hallischen Geschäftsstraßen? — Es klingt vielleicht anmaßend, ist jedoch die reine Wahrheit, wenn wir darauf antworten: Die hallischen Geschäfte bieten alles, ausnahmslos alles!

Aber Sie wollen ja noch eine zweite Frage beantwortet haben: wo befinden sich die Geschäftsstraßen in Halle? — Antwort: Nahezu über das gesamte Stadtgebiet verstreut!

Halle, die lebendige Stadt, ist eine unwüchsige Stadt! Das heißt, ihr Kernbezirk ist nicht mit Lineal und Zirkel abgemessen worden, sondern die Jahrhunderte haben ihn eigenwillig entstehen lassen. Eng sind die Geschäftsstraßen der hallischen „City", eng und gewunden. Um so überwältigender erscheint der riesige Verkehr, der, vor allem während der Hauptgeschäftszeiten, in ihnen herrscht. Geht man etwa durch die Große Ulrichstraße, so drängt sich unwillkürlich der Vergleich mit der „Hohen Straße" in Köln auf . . .

Wir gebrauchten vorhin das Wort „City". Ganz naturgemäß nimmt in jeder Stadt der Verkehr nach der Mitte hin zu. Die Häuser stehen dort am dichtesten, die großen Geschäfte präsentieren sich in lückenlos geschlossener Reihe. In Halle wären hier in erster Linie die vom Markt ausgehenden Straßen wie Leipziger, Große Ulrich-, Große Stein- und Schmeerstraße zu nennen.

Und doch ist in Halle die Citybildung keineswegs restlos durchgeführt; in vielen anderen Großstädten ist sie zu deren Nachteil viel weiter vorgeschritten. In Halle sind Wohn- und Geschäftsviertel nicht streng geschieden. Die Geschäftsstraßen durchziehen sämtliche Stadtviertel wie die Adern einen lebendigen Körper. Wir brauchen gar nicht etwa nur an den Steinweg zu denken oder an die Königstraße, den Preußenring, das Reileck oder die prächtig ausgebaute Ludwig-Wucherer-Straße, — nein, es ist ein Zeichen des lebendigen, jugendkräftigen Unternehmungsgeistes der Geschäftsleute in der Großstadt Halle, daß sie nagemutig jede neue Gelegenheit zu nutzen verstehen. Wie viele neue Viertel sind in den letzten Jahren in Halle entstanden! Im Süden vor allem, aber auch im Norden und im Osten. **Ueberallhin ist der Geschäftsmann gefolgt.** Sei es am Hamstertor, in der Artilleriestraße oder am Landrain, um nur einige Beispiele zu nennen, überall: **Spiegelscheiben blicken Dich an . . .**

So kommt es, daß der Fremde, der Halle einige Jahre hindurch nicht besucht hat, immer wieder eine andere, eine neue Stadt vorfindet. Nicht etwa lediglich der neuen Viertel wegen! Auch in der Innenstadt hat sich gerade in der allerletzten Zeit so viel vorteilhaft verändert, daß dieser Teil Halles kaum wiederzuerkennen ist. Beim Anblick der gewaltigen modernen Geschäftspaläste, die in der City wie Pilze aus der Erde geschossen sind, rief neulich erst ein Berliner aus: „Aber das ist ja Berlin!" — In der Tat: diese Großgeschäftshäuser, diese Hochhäuser, mit allen Errungenschaften moderner Technik ausgestattet, mit Drehtüren, Personenaufzügen, Dachrestaurants, Laubengängen, prächtigen Passagen, modernster Beleuchtung, könnten sich überall sehen lassen! — Dabei sind sie, allen Gegensätzen zum Trotz, stets der Umgebung geschickt angepaßt! Die Harmonie bleibt überall gewahrt.

Hinter der gediegenen äußeren Aufmachung steht die Ware selbst in keiner Weise zurück. Jeder Käufer, welchen Alters, Geschlechtes und Berufes er auch sei, wird zu seiner vollen Zufriedenheit in aufmerksamster und freundlichster Weise bedient werden. Hervorzuheben ist, daß viele Waren verschiedenster Gattung in Halle, das ja auch eine aufstrebende Industriestadt ist, nicht nur verkauft, sondern auch hergestellt werden.

Die Hausfrau findet in den großen **Haushaltswarengeschäften** stets das Neueste und Praktischste. Nach Herzenslust kann sie auch **Spielwaren** für die Kinder einkaufen. — **Dame und Herr** finden **Konfektion und Maßkleidung** nach der allerletzten Mode in jeder Preislage. — In den Auslagen der **Juweliere** funkeln und blitzen alle erdenklichen Kostbarkeiten, in den Schaufenstern der **Blumengeschäfte** kann man die seltsamsten exotischen Blüten bewundern. — Dem Handwerker lacht das Herz im Leibe, wenn er in den Eisenwarenhandlungen sein **Werkzeug** nach den verschiedensten Branchen geordnet schön übersichtlich aufgebaut findet. — Die „Grüne Front", Landwirt, Gärtner und Jäger, finden **Sämereien, Maschinen, Futtermittel, Waffen, Vieh** . . . Für Gelehrte, Chemiker, Aerzte bilden die zahlreichen

Am Leipziger Turm — Geschäftsstraßen kreuzen sich

Buchhandlungen, die optischen **Handlungen** und die Geschäfte mit **Präzisionsmaschinen, die Apothekerwaren-Großhandlungen** und dergleichen Fundgruben für alles, dessen sie nur irgend benötigen. —

Der Musikliebhaber kann sich **Instrumente** vom gleißenden Saxophon bis zum Konzertflügel aussuchen, oder er kann sich einen **Radioapparat** für Stunden der Einsamkeit erstehen. — Der **Kunstliebhaber** hat die reichste Auswahl in Gemälden, Plastiken, kostbaren Porzellanen . . .

Nicht zu vergessen, daß auch der **Feinschmecker** in jeder Hinsicht auf seine Rechnung kommt. Das Wasser läuft ihm im Munde zusammen beim Anblick der herrlichen Präsentkörbe in den Auslagen der **Delikatessengeschäfte**; auf den Etiketten der Flaschen in den **Weinhandlungen** geben sich alle berühmten Marken ein Stelldichein, in den **Konditoreien** türmen sich Baumkuchen und Leckereien aller Art, in den **Tabakläden** bekommt jeder bestimmt seine Lieblingszigarette!

Wir sprachen bisher nur von **Einkäufen**. Geschäfte können aber auch anderer Art sein. Wenn Sie zum **Bankier**, zum **Rechtsanwalt** wollen, auch dann besuchen Sie Halle! Suchen Sie Heilung, — selten gibt es in einer Stadt so viele berühmte Heilanstalten, Aerzte, Fachärzte und Heilbäder wie gerade in Halle. Dies nur nebenbei . . .

Wir glauben also nicht zuviel gesagt zu haben, wenn wir oben behaupteten: „Halle bietet — alles!" In geschäftlicher Hinsicht glauben wir es **nachgewiesen** zu haben. Wie Sie sich in Halle unterhalten, bilden, zerstreuen und amüsieren können, was die Stadt an landschaftlichen und baulichen Schönheiten aufweist, darüber werden Sie an anderer Stelle unterrichtet werden . . .

Hallische Vergnügungsstätten

„Ach, wo soll man denn hingehen in Halle! Da ist doch nichts los. Nein, wenn man sich mal ein bischen amüsieren will, dann darf man nicht ausgerechnet nach Halle fahren!" — Das sind so allgemeine Redewendungen, die man immer wieder hören kann, wenn einmal das Gespräch auf die Zerstreuungs- und Vergnügungsmöglichkeiten kommt, die Halle zu bieten hat. Sie werden meist gedankenlos nachgesprochen, werden aber deshalb, trotz noch so häufiger Wiederholung, um keinen Deut richtiger.

Gewiß, Halle als das Zentrum mitteldeutscher Schaffensfreude und Arbeitskraft, als Mittelpunkt kulturellen und wissenschaftlichen Strebens ist nicht das, was man unter dem Begriff „Vergnügungs- und Amüsierstadt" versteht; gewiß, es gibt Städte mit vornehmeren Luxusbädern und raffinierteren Nachtlokalen, aber im Verhältnis zu seiner Größe und Bedeutung nimmt es Halle, auch was Zerstreuung und heitere Gastlichkeit anbelangt, getrost auf mit allen gleichgroßen oder ähnlich gearteten Städten; ja es wird sie, bei gerechter Beurteilung, hierin häufig noch übertreffen.

Nehmen wir zuerst einmal die **Kinos**. — „Kinos, na, die gibt es überall; deshalb brauche ich nun nicht gerade nach Halle zu kommen!" — Wirklich? Man soll einmal die Zweihunderttausend-Stadt nennen, die eine so stattliche Zahl modern und gut eingerichteter Kinotheater besitzt wie Halle, in denen man so gut zusammengestellte Spielpläne zu sehen bekommt wie hier.

Wer ein eifriger und fanatischer Kinobesucher ist, kann, dank der zentralen Lage der meisten großen hallischen Lichtspielhäuser, wenn er will, zwei-, dreimal hintereinander ins Kino gehen und er wird überall das Interessanteste und Neueste finden, was der Filmmarkt zu bieten hat. Das ist ja das Verblüffende, daß Halles Kinotheater meist nur kurze Zeit nach ihrer Uraufführung, häufig aber gleichzeitig mit Berlin, die großen Neuschöpfungen der Lichtspielkunst in ihr Programm aufnehmen. Wir Hallenser sind daran schon gewöhnt und sind verwöhnt und denken deshalb kaum noch darüber nach. Erst, wenn wir einmal woanders hinkommen und dort ein Kino besuchen wollen, stellen wir oft mit Erstaunen fest, daß wir die dort gespielten Filme schon längst und meist bei bedeutend besserer Tonwiedergabe, in Halle gesehen und gehört haben. — Sicher, Kinos gibt es überall, aber es kommt ganz darauf an, wie sie aussehen und was man in ihnen sieht. Noch dazu für das verhältnismäßig geringe Eintrittsgeld, das in den hallischen Kinos üblich ist. Nun, die Wette gilt: Halle ist im Kinowesen nicht nur konkurrenzfähig, sondern überlegen und führend.

Wer sich gern bei **Kabarett- und Kleinkunstbetrieb** die Sorgen und den Aerger des Tages vertreiben will, er komme getrost nach Halle. Er findet hier sicher das, was seinem Geschmack entspricht. Kaufmännisch drückt die Wirtschaftsnot vor allem zuerst auf die Vergnügungsstätten dieser Art, da mit ihnen im allgemeinen der Begriff von Luxus und Kostspieligkeit verbunden zu sein pflegt. Mag sein, daß das für andere und besonders für größere Städte zutrifft. Halle kann sich rühmen, eine Reihe wohlfeiler Kabaretts zu besitzen, in denen man nicht in Smoking und großer Abendtoilette zu erscheinen braucht, in denen man sich aber trotzdem trefflich unterhalten kann, ganz nach Laune und Veranlagung. Wer gern ruhig und behäbig sitzt und bei einem Glas Bier oder Wein die Attraktionen des Varietés und den Witz und Humor der Ansager genießen will, er kann es unbehelligt tun; wer die hohen Stühle und die unterschiedlichen bunten Liköre, Schnäpse und Drinks lieber hat, eine, zwei und mehrere Bars stehen ihm in jedem hallischen Kabarett hierzu zur Verfügung. Ueberflüssig zu sagen, daß große Tanzflächen und gute Tanzmusik auch den schwerfälligsten Besucher verlocken, einmal ein Tänzchen zu wagen. Außer dem üblichen Kabarettprogramm ist in Halle oft Gelegenheit, Größen der leichtgeschürzten Muse und international anerkannte Varietékünstler zu bewundern; ein Zeichen dafür, daß die Direktionen der hallischen Kabaretts bemüht sind, ihre Theater auf möglichst hohem Niveau zu halten.

Selbstverständlich gibt es in Halle übergenug Möglichkeiten für die Tanzlustigen, sich auf dem Parkett zu tummeln, nachmittags und abends, ganz nach Wunsch und Lust. Außer den spezifischen Tanzlokalen, von denen einige es an Aufmachung und Ausstattung mit jeder „mondänen" Diele jeder Großstadt, einschließlich der sogenannten Weltstädte, aufnehmen können, halten alle großen Kaffeehäuser Halles — und das ist eine ganz stattliche Anzahl — und viele großen Hotels ihre Teestunden und Tanzabende ab, so daß kaum ein Abend in Halle übrig bleibt, an dem nicht irgendwo die Paare sich nach dem Takte rhythmischer Musik wiegen und — biegen . . .

Es ist zu bekannt, um viele Worte darüber zu verlieren, daß ein gutes **Varieté- und Spezialitätentheater** den Liebhabern dieser Kunstrichtung in Halle Gelegenheit gibt, ihre Abende ihren Neigungen entsprechend zu verbringen. Weniger bekannt ist außerhalb der Stadt aber erstaunlicherweise, daß Halle eine Fülle von alten, originellen Lokalen besitzt, in denen man Zeit und Hast, Sorgen und Last des Alltags vergessen kann. Stille, verträumte Weinstuben, allertümliche, urgemütliche Bierstuben mit teils grotesken und abenteuerlichen, teils anheimelnden und sinnigen Namen laden zum geruhsamen Verweilen und zum stillen, kühlen Umtrunk ein. Es lohnt schon die Mühe, hier einmal auf „Entdeckerfahrt" zu gehen . . .

Einen ganz besonderen Reiz erhalten die meisten hallischen Gaststätten durch den **Garten**, den fast alle von ihnen ihr eigen nennen. Mag das Lokal in einer noch so engen, winkligen Gasse liegen, aus der jedes Grün, jeder Grashalm verbannt zu sein scheint — hinter der Gaststube locken Tische und Stühle unter Bäumen zum Aufenthalt im Freien. Man mag in anderen Städten lange suchen, ehe man Aehnliches findet. Diese Eigentümlichkeit unserer Stadt, die die Naturfreude ihrer Bewohner fünmfällig vor Augen führt, läßt gerade im Sommer, im Staub und in der Hitze der Straßen, eine kurze Ruhestunde im Lokal zu einer wirklichen Erholung werden. Eine Erholung, die sich gewissermaßen zu einem Erlebnis steigert, wenn man eins der großen und ausgesprochenen Gartenlokale besucht — an der Saale oder sonstwo —, an denen Halle so reich ist wie kaum eine andere Stadt. Hier ein Abend verbracht unter bunten Lampions, bei Konzert und Feuerwerk, läßt eine andere Stadt. Hier ein Abend verbracht unter bunten Lampions, bei Konzert und Feuerwerk, läßt den Zauber und die Romantik, die Gastlichkeit und den Frohsinn der Saalestadt in aller Ursprünglichkeit wieder aufleben. Solche Stunden werden stets in der Erinnerung haften als einige der schönsten Stunden in Halle. —

Vermietungen

Herrsch. 5 Zimmer-Neubau-Wohnung
mit allem Komfort, in bester Lage im Süden der Stadt, per sofort oder später zu vermieten. (10
Wohnungsverein Halle-Süd e. G. m. H., Vogelweide 18. Tel. 35471.

Wohnung in modern. Haus
ca. 275 qm; ruhige zentrale Lage, Wallhallanähe, zum 1. Juli für 2500 Jahresmiete zu vermieten. Sehr geeignet für Arzt oder Wohnung mit Büro, da hochparterre — L. Etage, Innentreppe. Off. unt. **H. S. 760** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4** (2

I. Etage
Schmeerstr. 5, 6 Räume, Küche zu vermieten
F. H. Krause, Landsbergerstr. 3.

Herrschaftl. I. Stockwerk
(Nähe der Hauptpost) **8 bis 12 heile Zimmer**, reichlich Nebenräume, Zentralheizung **zu vermieten.** (9
Für Verwaltungs-, Geschäfts-, Büroräume, Arzt- oder Rechtsanwaltpraxis sehr geeignet. Offerten unter H. 1908 an die Expedition d. Blattes.

Im Paulusviertel gelegene **sonnige herrschaftliche**
7 Zimmer-Wohnung
in der 1. Etage mit Bad usw., Vorder- und Hinterbalkon, ca. 150 qm Wohnfläche bis. oder später zu verm. Offert. unter V. 1459 an d. Exped. d. Bl. (8

Jalousie-Werkstätten
Ernst Eibel, Halle
Bertramstr. 33 Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Beschlagnfr. gr. 5-Z.-W. m. Kü., Mädchz. u. reichl. Zub., Fr. M. 1500. R. Königsplatz, s. od. sp. z. v. Rudolf. mob. Zi. Schlafzim. z. bf. Off. L. 1219 Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15. Telephon 355 09.

Gerbaustr.
5-Zim.-Wohn.
m. Bad, Balkon u. reichl. Zub., 750 M. Frdsm., i. Nord. z. 1. Juli z. v. Off. u. J. 1629 an d. Exp.*

Eine freie 3-Zimm.-Wohng. in Ammendorf z. verm. Preis 30 M. Näheres unt. S. 1556 an d. Exp.*

Einfamilienhaus
i. Norden, neu hergerichtet, 5 Zimmer, Veranda, Garten u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober od. früh. zu vermiet. Off. u. A. 557 a. d. Exp. (10

Elektrisch vollautomatische
AEG-santo-Kühlschränke
für Haushalt und Gewerbe
2 Jahre Garantie

Größte Einfachheit und Betriebssicherheit
Höchster Wirkungsgrad / Keinerlei Wartung
Automatische Temperatur-Regelung / Keine Stopfbuchsen, keine Riemenübertragung / Keine Ventilator- oder Wasser-Kühlung / Schutz aller bewegten Teile geg. Berührung u. Verschmutzung
Anschluß an jede Lichtsteckdose

Vorführung und Beratung kostenlos! Ständige Ausstellung
Waisenhausring 9
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Büro Halle-S.
Tel. 27806 – Vertreterbesuch jederzeit bereitwilligst.

Stube u. Küche mit Gub. in ruh. Hause, Halle-Süd, an alleinst. Dame z. v., monatl. 35 Mark. Off. unt. F. 1426 an d. Exp.*

Herrsch. Wohn. Nähe Rann. Bl., 6 Zim., 2 Ka., Kü., Bad u. reichl. Zub., 200 M. sof. od. zu b. Off. U. 1638 an d. Exp.*

Moritzzwinger
sonnige 5-Zimmer-Wohnung m. Zub., Miete 90 M. sof. zu b. Off. u. B. 1622 an d. Exp.

Hochherrschaftliche 3-Zimm.-Wohnung, Bad, Kü., Zentralheiz., 2 Balk. sofort od. Karte zu v. Zu erfragen bei Archit. Pfeiffer, Uleitr. 3. *

3 Zim., K. u. Zubehör, 45 Mark, zu vermieten. Off. unt. E. 1585 an d. Exp.*

Stube, Kam. u. Gü. zu vm. Elsa Brändströmstraße. Off. u. M. 1672 an d. Exp.*

Wohnungen
a. Kte. u. o. K., a. Tch. v. Wohnungsbüro, Brüderstr. 3, 11-6.

2-Zim.-Wohn., bl. Karte, s. b. Off. u. H. 1668 a. d. Exp.

Herrsch. Wohnung m. schönem Garten, 6 Zim., K., Spül., Mädchz., Bad, Kl., Balk. u. Veranda frei, s. b. Dessauerstr. 31.

3 Zimmer möbl. od. leer in bester Lage auch für Arzt- od. Anwaltspraxis geeign. zu vermieten. **Magdeburgerstraße 45. II Etg.**

3-Zimm.-Wohnung u. Kch., 27 Qm., geg. Hypoth. v. 6500 M. Off. u. L. 1287 Fil. Leipzigerstr. 34. (7

Hausmannswohn.
Nähe Riebeckplatz, 2 Stb., Kch. u. Zb., an anh. Leute ohne Anhang z. 1. Juli zu vm. Offert. unt. M. 1712 a. d. Exp.

4-Zim.-Etagen-Wohn. m. Bad, im Nordgeg. Abstand sof. zu vm. Off. u. D. 1584 a. d. Exped. d. Bl.*

Fortmanns Wohn., 3 Z., Kch., Korr., Kl., Spül., Kell. Bdr., ev. Tel. Bad. 117, el. p., Frdsm. 320, sof. o. Kt. z. Mai zu verm. Offert. u. K. 1730 a. d. Exp.*

Herrl., sonn. 4-Z.-Wohn., mit allem Zub., im Norden, 70 M. Miete, geg. Umzugskosten, sofort zu vm. Verm. verb. Off. u. S. 1636 a. d. Exped. dies. Bl. (7

Vermietungen
Zimmer

Zim. u. Küche, Stri., 1 Tr., leer, sof. z. v. Stieg 18, I.

2 sehr gr. leere Zimm. mit Kochgel., Frdsm. 600 M., an m. Keller u. Boden, auch z. Bürow. geeignet, sofort oder 16. Juni zu verm. Barfüßerstr. 15, II.

2 L. S. m. Kü. L. 6. z. v. Weidenplan 1.*

Großes schönes leeres Zimmer zu verm., el. Licht, Gas, Zubeh., sofort. Südstr. 52, II. r. (b

2 L. o. leitw. möbl. Zim. sof. o. 1. 6. z. v. Benkendorferstr. 105.

Leeres Zimmer dir. an d. Gr. Ulrichstr. geleg. an einz. Person zu vm. Off. u. B. 1662 an d. Exp.*

Leer., sonn. Z., neu ren., a. geb. Dame sof. zu vm. Off. u. C. 1583 a. d. Exp.*

2 leere Zimmer an berufst. T. od. H. i. Zentr. in gut. H. z. 1. 6. zu v. Off. J. 1589 an d. Exp.*

2 gr. leere od. teilweise mbl. Zimm., in gut. Hause, mit Kochgelegh., Fließ. Wass., elektr. Licht, Off. u. 1. 1293 Fil. Leipzigerstr. 34. (7

1 groß., leer. Zim. sofort zu verm. * Friedrichstr. 69, V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0013

Hotel Kehrwieder

Am Laufband des Lebens

Abenteuer in Filzpantoffeln / Von KARL EY

Alle Rechte vorbehalten / Nachdruck verboten

(17. Fortsetzung.)

„... und CR soll dein Herr sein ..."

Mit mimosenhafter innerer Schüchternheit, aber mit brutaler äußerer Gewalt, wurde ich von Friede aus dem Schlummer gerissen, die zobidergossen und verlegen vor meinem Bett stand und „zu, zu, auf-Leben" grollte. Dann setzte sie hinzu:

„Es ist sieben und das Hotel ist voll."

Damit polterte sie aus der Tür wieder hinaus.

Das Hotel schien wirklich voll zu sein, denn nachdem ich mich gewaschen und rasiert hatte und nach unten gegangen war, hörte ich aus dem Restaurant ein Gezwitscher klingen, als wenn der Vogelpark ein Kaffeekränzchen hält.

Unwillkürlich mußte ich mir die Augen reiben, als ich das Lokal betrat:

Mädchen, Mädchen, Mädchen, blonde, braune, schwarze, dünne, runde, kurze, lange — es schien von ihnen buchstäblich zu wimmeln, aber das kam mehr davon, daß diese Mädchenschar in beständiger Bewegung war, nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit den beachtenswerten Beinen.

Tatsächlich waren es nämlich nur zwölf Mädels, die wie ein liebenswürdiger Heuschreckenschwarm über das Hotel Kehrwieder niedergegangen waren, Max mit mit Fragen bestürmten und sich blitzartig um eine gouvernantenhafte ältere Person zu kümmern schienen, die mit dem Ausdruck der Autorität an einem Tisch saß und Kaffee trank.

Eigentlich waren es „Girls", und das versuchten sie auch dadurch zu demonstrieren, daß sie andauernd englische Brocken in ihr Gezwitscher einflochten und mit ihrem „O yes", „wonderful" und „how splendid" die Luft schwirren machten.

Zwölf Mädels sind nach Adam Riese nur ein Dutzend, und ein Dutzend ist nicht viel, wenn man Antern ist. Zwölf Mädels, die den Mund auf dem rechten Fleck haben, können aber einen Lärm vollführen, als ob alle Tuten und Hupen losgelassen wären.

Max stand schwitzend und grinsend unter ihnen und begrüßte mich mit einem Blick der Erleichterung, als ich wie gebannt über dieses seltsame Bild in der Tür stehen blieb.

„Da kommt der Manager", rief er extrem, indem er sich mit großer Anpassungsfähigkeit eines englischen Wortes bedient. „Ich, Herr Ey, wie ist es, können wir zwölf junge Damen und ihre Führerin unterbringen?"

„Schwierlich", sagte ich bedauernd, aber die ältere Dame winkte mich schon mit ihrem Regenschirm zu sich heran, um mit von dem hübschen Kranz der jungen Mädchen umgeben, ihr Verslein aufzusagen.

„Haben Sie drei Doppelzimmer und ein Einzelzimmer für eine Woche frei?" fragte sie, „und wenn ja, wie ist der Preis?"

Ich zählte verdutzt die Häupter ihrer Lieben — und stieß es sind statt sechse nicht einmal sieben, sondern zwölf.

Die Dame schien meine Verwunderung zu verstehen: „Die Mädchen schlafen zwei in einem Bett. Sie treten ab morgen im Hansa-Theater auf. Wenn Sie uns einen guten Preis machen, bleiben wir vielleicht einen ganzen Monat."

Es war nicht schwer, mit der Dame ins reine zu kommen. Ich trat ihr drei Doppelzimmer und ein Einzelzimmer des zweiten Stockwerks für den üblichen Preis ab, wobei die verstärkte Bettbenutzung nicht in Anrechnung gebracht werden sollte.

Es handelte sich um eine Tanzgruppe, die sich Ziller-Girls nannte, deren Mitglieder alle ein paar Brocken Englisch konnten und durchweg in Sachsen geboren waren. Sie waren ausgelassen wie junge Füllen und ebenso natürlich und harmlos. Sie waren dreßiert und gegängelt in allen wichtigen Sachen ihrer Kapitänin aufs Wort. Sie traten nur mit dürftigen Andeutungen von Bekleidung auf der Bühne auf, aber niemals in den Tagen, wo sie im Kehrwieder wohnten, war auch nur so viel gegen ihr Benehmen zu sagen...

Es waren durchaus anständige junge Dinger, die gern flirteten und doch ihre kleine Mädchenwürde bewahrten, die Leben in die Bude brachten und von deren Lachen und Zwitschern das alte Hotel Kehrwieder so widerhallte, daß sich alle bösen Erinnerungen, die sich vielleicht in den Ecken der Zimmer verkrochen hatten, flüchten mußten.

Und doch, hätte ich in Herrn Jollwecks Hotel einem Rudel Flöhe Unterkunft gegeben, ich hätte nicht so viel Stöhe zu klagen brauchen.

Mit einem Höllenlärm vollzog sich ihr Einzug auf die Zimmer, und Max, der die wilde Schar mit Erleichterung sein Spezialgebiet räumen sah, sagte mir nur kopfschüttelnd:

„Jetzt haben Sie sich einen Floh ins Ohr gesetzt, Herr Ey, aber einen gewirbigen."

Alles ist Ansichtssache.

Alles im Leben ist Ansichtssache. Es ist Ihnen, werter Leser, bestimmt schon einmal passiert, daß Sie in der Straßenbahn einem Herrn vis-à-vis saßen, der im Nu Ihre rückhaltlose Abneigung erwarb, dessen jede Geste und Bewegung Ihnen tiefsten Abscheu einflößte und von dem Sie im stillen dachten: „Na, der Kerl kann lange suchen, bis er eine Frau findet." Und dann steigt in der nächsten Haltestelle eine bildhübsche, elegante Dame hinzu, die dem unsympathischen Herrn beinahe um den Hals fällt und gurrend mit „Ach, dieser Zufall, Männe" begrüßt ...

Und Ihnen, verehrte Leserin, ist auf der Straße bestimmt schon eine Dame begegnet, die Ihren tiefsten Widerwillen erregte und Sie zu dem Beschluß kommen ließ: „Na, das gefärbte Scheusal findet in der ganzen Welt keinen Mann." Und dann wartet an der nächsten Ecke ein schneidiger Kavalier mit Blumen in der Hand und Anbetung im Auge und entbietet dem gefärbten Scheusal seinen liebevollsten und ehrerbietigsten Gruß ...

Alles im Leben ist Ansichtssache. Die jungen Damen, die das „Kehrwieder" überfielen, haben durch ihren Liebreiz gewißlich schon manches alte und junge Herz männlichen Kalibers höher und schneller schlagen lassen. Ihre persönliche Wirkung auf die weibliche Dienerschaft des Hotels Kehrwieder war aber gleich Null, wenn nicht noch geringer.

Sie erregten trotz ihrer betörenden Beine und ihrer neckischen Löckchen nicht nur kein Wohlwollen bei Nelly und Frieda, sondern direkte Abscheu.

Nelly kam mit einem verstimmten Gesicht an den Tisch im Restaurant, wo ich mich vor einem Hammelbraten niedergelassen hatte.

„Nanu", begehrte sie auf, „ist ein Zirkus in der Stadt? Oder wollen Sie aus dem Kehrwieder einen Tiergarten machen?"

„Aber Nelly, unsere Gäste. Ueberlegen Sie sich doch Ihre Worte."

Diese Mahnung fruchtete aber nichts. Nelly bestand beharrlich darauf, von den jungen Tänzerinnen nur als von „Ziegen" zu sprechen, und nichts konnte sie von ihrem einmal gefaßten Schlagwort abbringen.

(Fortsetzung folgt.)

LACO

Schotten und Streifen die grosse Mode

Echtfarbige Laco-Supra Krawatten mit Garantieschein

Preise: Rm. 5.50, 6.50 — GR. STEINSTRASSE 74 NEBEN KAFFEE BAUER — O.V. BORCHERT — GR. STEINSTRASSE 74 NEBEN KAFFEE BAUER — Preise: Rm. 7.50, 8.50

F. LINDENHAHN HALLE-SAALE KÖNIGSTR. 6

Lieferung frei Haus

GERMANIA GASKOCHER — GERMANEN OFEN — DOSS-HERDE KOMBINIERT — DOSSHERD

Gruden Kachelöfen Fliesenwände Gaskocher — Waschkessel

Vermietungen

Möbl. Zimmer

3 große leere Zimmer mit Küche evtl. auch möbl. abzugeb. Zu erfrag. Königstr. 72. Tel. 212 56 (

(Gr. Zim. u. Kch. sep. m. Gas u. el. L. p. 1. 6. zu vm.) Wilhdorferstr. 4, pt.

2 schöne leere Zim. in gut. Hause zu v. Off. u. St. 2218 an die Filiale Steintor.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Fremdenh. Storoff, Harz 1, Fernr. 22078.

Gut bürgl. Mittagst. 65 Pfennig Speisehaus Mannichfeldstraße 16, eigene Fleischerei, reinl. Bedienung, kein Trinkzwang.

Gut möbl. Zimmer 1. Juni frei Kellnerstr. 10c, II. Hf., Ecke Hallmarkt. *

Möbliertes Zimmer (auch an Ehep.) mit Kochgelegenh. an alleinstehender Frau zu v. Kuhpforte 7, II. *

Kl. möbl. Zimmer an berufst. Frl. z. v. Friedrichplatz 8, 1. *

Gut möbl. Zim. el. L. (of. o. lp. z. v. Charlottenstr. 9, I.

Gut möbl. S. Klav. Schrbt., el. L. zu v. Friedrichstr. 2, 1. r.

Gr. möbl. L. S. z. v. Kl. Klausstr. 11, II.

Gut möbl. Zim. z. v. Paradeplatz 1, I.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht z. v. Friedenstraße 14, 1. l.

Gut möbl. Zim. mit Schlafkab. z. v. Mühlweg 12, II. *

Frdl. möbl. Zim. a. berufst. Dame zu v. Wettinerstr. 23b, pt.

Kleines eint. möbliertes Zimmer, sep. Hentzestraße 29, p.

Gr., sonn., möbl. S. 1. 6. 31 an Ehep. zu v. Krukenbergstr. 2, III. l., r. Klinsten.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, Schreibt., sofort od. später zu verm. Ruhe, Henriettenstr. 29, II. *

Gut möbl. Zim. m. el. L. sep. Eg., preiswert zu verm.* Alter Markt 4, II. r.

Gut mbl. S. 1. 6. A. v. Mühlenstr. 3a, II. r.

Möbl. Zimmer z. v. Wilhelmstr. 31, I. *

Gut mbl. Zim. z. v. Wettranmkt. 21, I. l.

Mbl. S. z. v. Freimfelderstr. 82, pt.*

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. u. gut mbl. Wohnz. m. Kab. sof. o. sp. preisw. z. v. Glaucharerstr. 7b, III. l., a. Hospitalplatz.*

Frdl. m. S. el. L. z. v. Dr. Wagner 2, III. l.

Frdl. möbl. Zimm., el. Licht u. Bad zu vm. Porstr. 12, 2 bei Wiesen. *

Möbl. Zimmer z. v. Meterstr. 5, II. l.*

2 schöne sonn. Zim., möbl. o. teilm. mbl., l. b. H. z. v. Schröder, Sophienstr. 13, 1. *

Kleines möbl. Zimmer, el. Licht z. v.* Wielandstr. 29, I. r.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Bahnhofs.* Forsterstr. 56, III. r.

Groß, behagl. möbl. Zim. in herrsch. H. Zentralh., Tel., an berufst. H. z. 1. 6. zu vm. Wichmannstraße 11.*

Möbl. Zimmer mit Küchenben. an lung. Ehepaar sofort zu verm. Zu erfrag. Augustastr. 4, 2.

Bahnhofsnähe möbliert Zimmer zu vm. (* Forsterstr. 43, II. l.

Jüngen. mbl. Zimm. an Dame zu vm. Weidenplan 30. *

Möbl. Zimmer frei Jahnstr. 5, 1. r.

Gut möbl. Zim. el. L. Schrbt. zu v. Gr. Ulrichstr. 41, II., Eing. Spiegelstr. *

Herrl. Z. z. v. Bad, el. L., Bahnh. Freimfelderstr. 7a, II.

Gut mbl. S. gegenüber Klinik zu v. (Magdeb. Str. 39, I. r.

Staub., frdl. einfach. Zim. an geb. Herrn zum 1. Juni zu v.* Luisenstr. 14, part.

In Cröllwitz* 1—2 möbl. Zimmer an Ehep. oder einz. Dauer. z. v. Off. u. S. 1596 an d. Exp.

Eleg., ungen. Zim., Badezimm. usw. bei alleinst. Dame am Riebedpl. an Herrn, Dame od. Ehepaar zu verm. Offert. u. A. 1701 an d. Exp.

Neit. Herr 1. frdl. Zim. u. 3. Kerpl.* Rockendorfer Weg 22.

Wohnzimmer Schlafzimmer mit Küche, möbl., für Kinderl. Ehep. sofort zu vm. Gas, el. Licht u. Tel. (00 Thüringerstr. 18, pt.

Sonn., möbl. Zim. evtl. 2 Betten, tel. zu verm. Bernutz, Königstraße 5. (*

G. m. gr. Vorbeta. zum 1. 6. zu vm. (* Kirchnerstr. 8, III. r.

Mbl. mitt. S. z. 2. St. m. elektr. L. u. Bad 1. 6. 31 zu v. Gr. Braunsdorfstraße 2, Fronte. (*

Kl. mbl. S. z. v. (* Gr. Brauns.-Str. 2, II.

Mbl. Zimm. z. v. (* Gr. Wallstr. 11. *

Möbl. Zimmer, el. Licht, Schreibt. 1. 6. 31 an berufst. Dame zu v. Krukenbergstr. 2, III. l.

Möbl. Zimmer, el. Licht, Schreibt. 1. 6. 31 an Ehep. zu v. Krukenbergstr. 2, III. l., r. Klinsten.

Heizb. Garage m. Licht u. Wasser, Nähe Wettinerplatz, ab 1. Juni abzugeb. Telephon 257 95.

Garage sofort frei Magdeburgerstr. 47.

Garagen (Ecke Hordorferstr. 1.

Gewerbl. Raum, ca. 50 qm, parterre, hell, m. Licht, Kr., Wasser u. anschließ. Büro, zusamm. od. einzeln, zu verm. * Gr. Ritzkolstraße 6.

Garage frei! Unterst. v. Motorräd. Berlinerstr. 28.

Laden m. Wohng., Schlachth.-Kell., z. v. Off. K. 1570 a. Exp.

Laden m. schön. gr. Nebenräumen u. 5 Zim.-Wohn., ohne Karte, sofort zu vermieten Hermannstr. 28. *

Lad. m. Nebenr., a. a. Rieberl. sc. zu v. Weißenfelserstr. 13.

Garagen neuerb., 25 RM., z. vm. Hutten.str. 71. *

Werkstatt f. Schupp. z. v. Fleischerstr. 33.

Laden in bester Lage Gr. Ulrichstr. sofort zu vermieten. Näheres a. d. Fil. d. Hl. Leipzigerstr. 34 erb.

Große Kontor- und Lagerräume auch ausbaufähig für Großgaragenbetrieb Südstraße 62 sofort zu vermieten. Näheres Hauptverwalter Cordnan, Dessauerstraße 6 a. Tel. 23265. (b

Neubau-Laden in Mitte dichten Siedlungsgelände, geeignet für alle Branchen — außer Lebensmittel — per 1. 8. oder später zu verm. Off. u. T 737 an die Exp. d. Bl. (b

Große helle Räume, seit Jahren Etagengeschäft Große Ulrichstraße, per 1. 10. 1931 zu vermieten durch (e A. Max Knothe, Hausverwaltung Wettinerstraße 19, Fernsprecher 22975

Laden für Pilztanstalt oder Heilmanagel-Betrieb am Alten Markt sof. zu vermieten. Bish. Inh. übernimmt Teilmiete bis Jahresende. Off. unt. T. 8397 an die Exped. des. Blattes.

Zu vermieten! Große, helle Geschäfts- und Werkstatträume 200.— qm per 1. Juli 31 zu vermieten. Halberstädterstr. 1 (Nähe Bahnhof). (bo

Vermietungen

Läden, Magazine

Werkst.-Räume z. v. Klausstr. 7, Eckad.

Garagen von 22 Mark an, Benzin 3 Pfg. billiger Bei Wiscl. Rabatt. Groß-Garage, Königstr. 71/72. (b

Arbeits-Räume Lager- heil, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 75. Piano-Kitter. (bo

Helle Büro-, Werkstatt- u. Lagerräume Nähe Leipz. Turm günst. zu v. Off. u. K. 1565 an d. Exp.

Eckladen Neustr., m. 3 Wohnzim., sof. zu vm. Off. u. K. 1710 a. d. Exp.*

Werkstatt, ca. 60qm, Kellergelass., zu verm. A. Friedrich, Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 314 10. *

Gewerbliche Räume Zentralhz., geeignet als Büro, Lagerr. oder Werkstatt, für sofort od. später zu verm. Magdeburgerstraße 46, Hof lks.*

Motorrad-Boxe zu vm. Schillerstr. 14.

Schöner Laden mit Nebenräumen (als Wohnung geeignet), in best. verkehrsreicher Lage d. Zeitungsverkäufer günstig zu vermiet. Off. u. L. 1294 Hl. Leipzigerstr. 34. (*

Laden gute Lage, Nähe Riebeckpl. Eisdiele u. Konfektr. poss., 75 M. mon., sof. z. vm. Off. u. L. 1289 Hl. Leipzigerstr. 34.

Laden Merseburgerstr. 167 sofort zu verm. (*

Lagerräume, Keller, Büro, evtl. mit kl. Wohn., bill. Miete. Edert, Königstr. 72, d. Bl. Tel. 212 56.

Entwürfe und Wohnungsberatungen mit Lieferung kompl. Einrichtungen führt aus E. Bennert, Innen-Architekt Nickel-Hoffmannstraße 5. — Telephon 32512.

Miet-Gesuche Wohnungen

Suche für sofort 4-Zim.-Wohn., mögl. m. Zentralh., i. Süden d. Stadt. Ang. mit Preis unt. T. 9957 an die Exp.

Herrschaftl. Wohn. (5-6 Zimm.) — im Mühlweg od. Friedrichplatz-Viertel — sofort od. später zu mieten ges. Off. U. 1438 an d. Exp.

Bauverein f. Kleinwohnungen 3 Zim.-Wohn., 55qm, Miete 42 M. Mon., gegen kl. Altwohn. innerh. d. Genossenschaft zu tausch. gesucht. Näh. in d. Geschäftsstelle, Tittenbergerstr. 7b.

Tsch. St. K. K. f. Hann.-M. Grt. v. d. H. Off. K. 1430 a. Exp.

Tausch! Biete kleine Part.-Neubauwohn. Suche kl. Altwohn., ev. Neubau-Wohn., auch ausw. Off. u. M. 1632 an d. Exp.*

3-Zim.-Wohn. gegen 4 u. evtl. 3-3. Altwohn. z. tausch. ges. Off. u. L. 1273 an Hl. Leipzigerstr. 34.

Biete Stube, K., K., Wegelnweibe, g. Altw. v. St. u. K. Off. u. K. 1550 a. d. Exp.

Alt., alleinst. Dame sucht sof. 3—4-Zim.-Wohnung, wo abvermieten gestattet.* Off. mit Preis unt. N. 1533 an d. Exp.

Alt., kinderl. Ehep. sucht kleine Wohng., Stube, Kü., zum Rücke. Rote Fr. poch. Miete bis 30 M. Off. unt. C. 1563 an d. Exp.

Leitender Angestellter sucht auf rote Karte eine 3 Zimmerwohnung Bad, Innenkl., mögl. im Norden, per 1. Juli evtl. später. Abfrand. resp. Ablösungsumg. wird gezahlt. Off. mit Preisangabe u. N. 1473 an d. Exp. d. Bl.

Suche möglichst sofort herrschaftliche 5-7 Zimmer-Wohnung mit al. mod. Einricht. Senr.-Hetz. etc. Nur sonnige Lage mit Balkon u. Blumentergart., Paulusviertel bevorzugt. Off. unt. St. 2206 an Fil. d. Hl. Steintor

5-6 Zim.-Wohng. sof. gesucht v. höh. Beamten Off. unter J. 1729 an die Exp. d. Bl. erbet.

Suche beschlagnahmefreie Wohnungen gleich welcher Größe, gleichz. führe ich Tauschangelegenheiten u. Möbeltransport zu kulanten Bedingungen aus. Sichting, Krukenbergerstr. 26

Tausch! 3-Zim.-Wohn., part., m. Zkl., Gl. u. Gas, Vorst. Leipzigerstr. Suche 3-4 Z. m. Zkl., Gl. u. Gas, N. Markt, Edert, Königstr. 72, d. Bl. Off. N. 1573 a. Exp.

Suche beschlagnahmefreie 2-3-Zimm.-Wohn., nebst Zub. i. Süden (Nähe Lutherplatz) per sofort. Offert. u. S. 1536 an d. Exp.*

Jg. Ehep. m. einem Kind sucht 1 Stube und Küche. Off. u. T. 517 an d. Exp.*

Biete zwei große Räume, suche zwei Zimmer u. Küche* Luckengasse 3, pt. l.

3-4-Z.-Wohn. sof. mögl. Nord. b. Pensionär, rote K., ca. 80 M., gel. Off. U. 1438 an d. Exp.*

Tausch! Biete 3 Z., K., Zkl. i. Grösing., suche 2 Zim., K. (* Off. unt. L. 1274 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kinderl. Ehep. sucht 3-4-Z.-Wohn. Tringlichkeitskarte vorhanden. Off. u. V. 1539 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung von älter. Ehepaar sof. gesucht. Off. u. B. 1562 an d. Exp.(

2 Z., Kü. u. Zubeh., beschlagnahf., von jg. Ehepaar gef. Preis-Off. u. St. 2207 an die Filiale Steintor.

Beamter sucht 4-Zim.-Wohn. m. Bad u. Zkl. 1. 7. od. später. Off. unt. O. 1654 an d. Exp.

Suche bald 3-5 Z. u. Zub. geg. Karte u. Verg. Off. S. 1575 a. Exp.

Eilt! Suche Nähe Bergmannstraße 3-Zim.-Wohn. u. Küche, bis 40 M. Miete, sof. a. Amtsch. Off. B. 1702 a. Exp.

Beamtin sucht sogleich oder später (bo

Freundliche 2-Zim.-Wohn. m. Bad, mögl. beschlagnfr. Ang. unt. T. 597 an die Exp.

3 Zimmer u. Küche geg. gl. od. Zt. K. u. Kch. zu tsch. gef. Off. u. F. 1706 a. d. Exped. dies. Bl.

5- bis 6-Zim.-Wohn. in gutem Hause Nähe Riebedplatz gesucht. Offert. unt. C. 727 an Mia, Haasenstein & Vogler, Pfälzerstr. geteilt. 76. (b

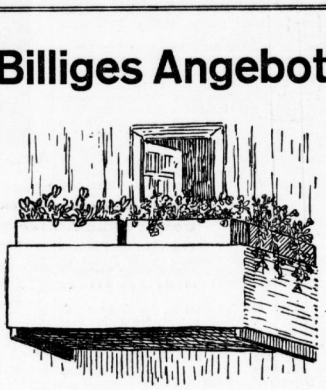
S. 4 Z.-W., B., Ztl., bodip. b. 1.6., Nr. v. 70M., a. bill. 3 Z., K., Kl., Z. Sp., Gth. Jahle Unsch. Off. u. St. 2217 a. d. Fil. Steintor.

Geräumige 4-Zimm.-Wohn. mit Innenkl. geg. Abstand sofort gef. Off. u. U. 1698 a. d. Exp. dies. Bl. (bo

Wohnung 2 Stuben, Kamm., Kch., mögl. Innkl., Nähe Reilecks, gef. Off. u. L. 1297 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer tauscht i. Offiert. 3-Zimm.-Wg. geg. gl. od. größ.? Off. u. F. 1726 a. d. Exped. dies. Bl. *

Billiges Angebot!



Für den Balkon Blumen-Kästen

ca. 15 cm hoch und 15 cm breit

Zweimal grün gestrichen, Jubiläumspreis

ca.	120	100	90	80	70	60 cm
Mk.	1.65	1.35	1.20	1.10	0.95	0.80

ca. 50 cm lang nur 0.70

Verkauf im III. Stock

KARSTADT AG

Halle-Saale — Gr. Ulrichstr. 59/61

Umsonst

brauchen Sie mir kein Vertrauen zu schenken. Diese Uhr, die ich jetzt wegen Preisabbau schicke, ist wirklich bedeutend besser als bisher! Wenn Sie eine elegante Uhr wünschen, so bestellen Sie die hier abgebildete, gut vergoldete, mit Sprungdeckel und 2 Staubdecken versehene Uhr für 15.— M. Sie können diesen Betrag in fünf Monatsraten einzahlen, so daß auf den Tag

nur 10 Pfennig

entfallen. Im Voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden. Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rücksendung innerhalb 3 Tagen gestattet. Goldondblé-Ketten, 2 Jahre Garantie, 3.50 Mk. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie diese Anzeige bei — Armbanduhren gleicher Preis. (Ex1609

F. M. Behrens, G. 38 — Hamburg, Fischmarkt 11.

Haarausfall-Schuppenbildung beseitigt prompt Schering's Papillantin in der Zwillingsflasche. 1 Vollkur = 5 Mark.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 8, Ecke Gr. Steinstraße. Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstraße 29. Drogen- und Photohaus Oskar Ballin jun., Leipzigerstraße 63. Paulus-Drogerie, Hans Berger, Friedrichplatz Ecke Albrechtstr. 38. Engel-Drogerie, Magdeburgerstr., Ecke Halberstädterstraße. Drogen- und Photohaus Herm. Engel, Bölbergarweg 88 a. d. Bedrenbahn. Thomasius-Drogerie Gust. Kühlluck, Thomasiusstr. Ecke Dryandestr. Rannische Drogerie Hellmuth Zippel, Rannischestraße 2. Diese Geschäfte führen auch Schering's flüss. Teerseife Mk. 1.80 und 0.75. Schering's Shampoon Mk. 0.35. (ma114

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0014

Rätsel um den Tod des Malers van der Straat

Jeder ist verdächtig!

Kriminalroman von Reinhold Eichacker

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag, München-Gröbenzell

(24. Fortsetzung.)

Assessor Till schaute ihm belustigt nach, wie er aufgeregt in dem großen Raum hin und her lief. „Ist Ihnen eigentlich darum zu tun, Ihre diversen Verdächte bestätigt zu sehen oder — den Täter zu finden?"

Der Landgerichtsrat blieb stehen. „Was soll das?" „Na", meinte Till trocken, „weil Sie sich über Schleichers Schlauheit so aufregen! Daß tausend Spitzbuben ungestraft in der Welt herumlaufen, wissen wir alle. Auch, daß tausend Schurkereien tagtäglich in unserer besten Gesellschaft geschehen, ohne daß ein Hahn danach kräht oder auch nur krähen darf. Man kann also sehr wohl ein Ehrenmann und doch nur ein Schuft sein. Damit müssen Sie sich abfinden — das ist mal nicht anders! Aber wenn Sie nur den Mörder van der Straats suchen, dann kann ich Sie trösten. Den bringe ich Ihnen. In längstens drei Tagen."

Unwillkürlich packte der Richter ihn bei einer Schulter, ungläubig und hoffend.

„Tatsache!" lächelte Till. „In längstens drei Tagen. Auch Brandt ist schon fertig."

*

Assessor Till lag auf dem Diwan seiner behaglichen Junggesellenwohnung und sah dem Qualm seiner Zigarre nach. Dann legte er die erst halbgeraucht in den Aschenbecher, zu den übrigen Stummeln, und sprang auf die Füße. Zum vierten Male ging er zum Schreibtisch und prüfte den Inhalt der ledernen Mappe. Er wußte bestimmt, daß noch gestern das Buch, das er suchte, in dieser Mappe gewesen. Nun war es verschwunden. Verlegt konnte er es nicht haben. Irgend jemand mußte sich an dieser Mappe zu schaffen gemacht und das Buch fortgenommen haben. Mit zwei Griffen leerte er den Inhalt der Tasche auf den Schreibtisch. Da fiel etwas Weißes heraus und schwebte, wie ein zierlicher Falter, zu Boden.

Er hob es schnell auf. Es war ein einfacher Zettel. Abgerissen von einem gewöhnlichen Briefbogen. Mit leichtem Staunen las er die maschinengeschriebene Aufschrift: „Sie sind in Gefahr!" Sonst nichts. — Er drehte den Zettel zwischen den Fingern. Galt das wirklich ihm? Oder war es durch einen Zufall zwischen die Akten geraten?

Sie sind in Gefahr! — Was sollte das heißen? Der kurze Satz klang wie eine Warnung; kaum wie eine Drohung. Wer aber sollte ihn warnen? Einen Augenblick spielte ein Lächeln um seinen Mund; dann legte er den Zettel in sein Notizbuch. Dabei fiel sein Blick wieder auf die zwischen den Seiten liegenden Fingerabdrücke. Eine Notiz seiner Hand stand daneben: „Fall van der Staat — Fingerabdrücke auf Schreibtisch und Safe des Ermordeten — Urheber unbekannt.

Auf Tills Stirne bildete sich eine Reihe von Falten. Er trommelte nervös mit dem Bleistift. Plötzlich stieß er unwillkürlich einen leisen Laut der Ueberraschung aus. Mit einem Fuß schob er den Sessel beiseite und setzte sich hastig. Er nahm ein Blatt Papier, preßte seine Finger auf ein Stempelkissen und drückte sie auf dem Papier ab. Es gab klare, fast kreisrunde Abdrücke, die mit den unregelmäßigen Halbmonden der anderen Spuren in seinem Notizbuch keine Aehnlichkeit hatten. Dann machte er den gleichen Versuch nochmals, hielt aber dabei seine Finger ganz senkrecht. So steif wie möglich. Die Abdrücke waren jetzt Halbmonde, genau wie die anderen.

In Tills Augen blitzte es freudig auf. Er steckte das Notizbuch mit einer lebhaften Bewegung in die Tasche und holte sich Hut und Stock aus der Garderobe.

Kaum eine Viertelstunde später stand er vor der Villa des Malers van der Straat. Er ging durch den Garten zur hinteren Hauswand, in der die Fenster der Dienerwohnung und des Sterbezimmers lagen. Als er den Efeu etwas beiseiteschob, waren die Kratzspuren, die auf ein Erklettern der Mauer hinwiesen, noch deutlich zu sehen. Dr. Till nahm einen Zollstock und maß ihre Höhe. Nach zwei Metern hörten sie auf; gleich unter dem Fenster Daxners. Von da bis zum Fenster des Malers waren reichlich drei Meter. Till holte sich aus der Garage die Leiter und stieg so weit hinauf wie nur möglich, indem er den dort spärlicher wachsenden Efeu überall beiseteschob und die Wand genau prüfte. Es konnte kein Zweifel bestehen: Die Spuren an der Mauer begannen erst wieder ein Meter unter dem Fenster des Toten. Der Zwischenraum von etwa zwei Metern war ganz ohne Kratzer. Till konnte auch feststellen, daß die Beschädigungen der Mauer oben und unten ein verschiedenes Aussehen hatten. Während am höheren Fenster der Wandbewurf von oben nach unten fortgekratzt oder gedrückt worden war, wie von der Last eines Stiefels, konnte bei den unteren Kratzern von einem derartigen Druck keine Rede mehr sein. Es sah vielmehr so aus, als wäre der Stiefel von unten nach oben nachgezogen oder geschleift worden. Spuren, die einem Fuß Halt und Stütze gegeben haben könnten, fehlten hier. Till schien es nicht anders erwartet zu haben; der spöttische Zug um seine Lippen verstärkte sich wieder.

Mit lebhaften Schritten ging er zum Haupteingang der Villa zurück und öffnete die Tür mit dem mitgebrachten Schlüssel. Das innere Haus lag totenstill, in unwirklich-gespenstischer Beleuchtung der Diele, deren Fenster meist durch Vorhänge verdunkelt waren. Die zuklappende Haustür warf einen dumpfen, matten Ton in das breite Treppenhaus; es klang wie ein Schmatzen. Till stieg langsam und sinnend die Stufen hinauf, bis zum Arbeitszimmer des Toten. Das leise Klappern des Schlüsselbundes kam seltsam verstärkt von den Wänden zurück. Als rasselten Ketten. Ein dumpfer Geruch lag über den Möbeln; aus dem Teppich stieg Staub auf.

Till schob den Fenstervorhang zurück und ging nach dem Schreibtisch. Er zog alle Schubfächer auf, fand aber nicht, was er suchte. Auch im Schlafzimmer nicht. Unbefriedigt ging er ins Herrenzimmer zurück. Minutenlang stand er in der Mitte des Raumes. Seine Blicke wanderten über die Wände. Endlich blieben sie an der Tür eines kleinen Wohnraumes hängen, der hinter der Staffelei lag und, wie er wußte, die Malutensilien des Künstlers enthielt. Till biß sich die Lippen, wie in einem Vorwurf. Dann riß er die Tür auf. Der Raum war dunkel. Aber auf der rechten Seite der Wand war ein Schalter. Till drehte das Licht an. Zuerst sah er nur eine schmale Doppelleiter, mehrere Bilderrahmen und einige mit Farbe bekleckste Töpfe. Enttäuscht hob er den Kopf. Da bemerkte er dicht unter der Decke noch ein schmales Brett, auf dem mehrere Gläser standen, wie man sie zum Einmachen benutzt. Mit einem Schritt war Dr. Till in der Ecke. Er hob ein Glas in den Lichtschein. Dann barg er den Fund aufgeregt in der Mappe.

Ohne den übrigen Gegenständen noch einen Blick

5 Was nichts kostet – ist auch nichts!

Perwachs

Diese Erfahrung hat doch sicher schon jede Hausfrau gemacht. Das Beste ist noch immer das Billigste.

Der alte Grundsatz kluger Hausfrauen bestätigt sich auch bei der modernen Bodencreme *Perwachs*. Wenn sie — allerdings nur wenige Pfennige — teurer ist als andre Bohnermittel, so ist sie aber auch in ihrer Wirkung ganz ausgezeichnet.

Perwachs erzeugt frappierenden Hochglanz, aber keine Glätte.

Perwachs verbreitet angenehmen, erfrischenden Duft. *Perwachs* ist eine Creme, also nicht hart oder flüssig, läßt sich deshalb leicht auftragen und verteilen und ist äußerst sparsam im Verbrauch.

Glauben Sie nicht auch, daß all diese vorzüglichen Eigenschaften die wenigen Pfennige Mehrpreis doppelt aufwiegen? So betrachtet, ist *Perwachs* tatsächlich das billigste und zugleich beste Fußboden-Pflegemittel. Jede Frau, die wirklich rechnen und wirtschaften kann und Wert auf ein behagliches und gepflegtes Heim legt, verwendet deshalb für Boden und Treppen nur

Perwachs

DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 RM 0,80
Größe 2 RM 1,50
Größe 3 RM 2,65

Alleinige Hersteller: THOMPSON-WERKE G. m. b. H., DÜSSELDORF

Grazia-Mieder in neuer Form

z. billigeren Preisen M. 15.- 17.50 21.- usw.

Grazia-Mieder macht schlanke Glieder. Sie werden beobachtet haben, daß Damen, die Grazia-Mieder tragen, bedeutend schlanker erscheinen. Die leichte Massage, die es auf Leib und Hüften ausübt, beseitigt unbewußt überflüssige Fettmassen. Tausende tragen wiederholt das Grazia-Mieder. Machen Sie auch einen Versuch!

Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Gr. Steinstraße 83
Eigene Corsetfabrik Eig. Strumpffabrik

Massage

in und außer dem Hause. Jenny Waechter geb. Wolbard, staatl. geprüft. Gauisstr. 18. Tel. 32379.

Buchführung-Steuerberatung

Erfahrener Kaufmann und Steuerfachmann übernimmt noch Arbeiten. Laufende Buchführung gegen geringe Monatspauschale, sowie einmalige Abschlüsse. Ständige Beratung in allen Steuerfragen oder Bearbeitung schwieriger Einzelfälle. Gewissenhafte, verschwiegene und preiswerte Behandlung wird zugesichert. Gefl. Anfragen u. T. 8197 an die Exp. d. Bl.

Wertvoller Photo-Ratgeber für den Amateur kostenlos

Gleichgültig, ob Sie schon photographieren oder erst jetzt oder später damit anfangen wollen — dieser 88 Seiten starke Ratgeber mit seinen vielen Illustrationen wird Ihnen viel bieten! Er steht Ihnen zur Verfügung:

Gutschein für den neuen Zeiss Ikon Katalog mit interessantem Photo-Ratgeber.
Einlösung durch jede gute Photohandlung oder gegen Einsendung durch die Zeiss Ikon A.-G. Dresden 498

ZEISS IKON

Robert Thieme
Inh. Carl Thieme
Röhrenwerk u. Kupferschmiederei, Fabrik f. Zentralheizungen. Aschersleben
Zweigbüro: Oberingenieur Böttger, Halle-Saale Flottweilstr. 17. Tel. 32737 (60)
Rohrleitungen jeder Art und Beanspruchung. Blechröhren - Behälter - Boiler - Rohrschlangen in Kupfer und Schmiedeeisen.
Heizungs- und kompl. Montage-Ausführungen.

Wunderbar genau

sitzen unsere Brust- und Leibhalter auf jeder Figur, mag sie schlank oder korpulent, mag sie hochaufgewachsen oder gedrungen sein. Diesen Vorzug besitzen alle unsere Modelle auf Grund der genauen Beachtung der Proportionen des weiblichen Körpers, die wir in 40jähriger Erfahrung erworben haben. Für alle Zustände des weiblichen Unterleibes oder der Brust ist das passende Stück sofort zur Hand. Gesundheit, Jugendlichkeit, gute Figur werden durch die Variationsmöglichkeiten, die im Thalysia-System liegen, aufs Beste gefördert.

Ein Beispiel:

Unsere Büstenhalter Modelle „Sport" und „Carnka" werden nicht wahllos für jede, sondern für durchaus verschiedene Brustformen verwendet. „Carnka" vorwiegend zur Verkleinerung und Verschönerung. Lassen Sie sich deshalb von uns vertrauensvoll beraten, denn nirgends kann man Ihnen so sicher und genau das bieten, was sie brauchen.

Mod. „Sport" — Mod. „Carnka"

Ueber alles unterrichtet Sie ausführlich unser Katalog „Die gesunde und gepflegte Frau" im Laden kostenlos, Zusendung gegen 15 Pfg. Wollen Sie näheres über Büstenpflege wissen, dann bestellen Sie das Prachtheft „Die weibliche Brust" Preis 1 M. und Porto (verschlossen 1,30 Mk.)

Hygiene-Reformhaus THALYSIA Paul Gantz Gmbh. Halle a. S. Leipzigerstr. 75

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Ate
KÜHLSCHRÄNKE UND RAUMKÜHLANLAGEN
arbeiten vollautomatisch, ohne Wartung mit dem gefahrlosen Kältemittel Methyl-Chlorid
DEUTSCHES ERZEUGNIS
ALFRED TEVES FRANKFURT A. M.
MASCHINEN- UND ARMATUREN-FABRIK G. M. B. H.
Generalvertretung Dir. Fr. Dünte, Leipzig W 33, Angerstraße 14, Tel. 42571.

Klein-Continental
eine Sonderklasse.
Generalvertretung: Friedrich Müller, Halle-Saale Leipziger Straße 29 — Fernruf 23616, 22102 (60)

Alles aus einer Hand!
Kompl. Anlagen
Reparaturen
Antennenbauten
Bastelmaterial
Benutzen Sie unseren äußerst bequemen Zahlplan!
Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter Am Riterhaus

Junges, sportliebl. Mädel, n. zu klein, als Laddelkamerad. Gesuch. Off. u. F. 1546 an d. Exp.

Aparte Kleider unter Ladenpreis
Else Schulze, Hohenzollernstr. 38

Maler- und Tapezierarbeiten führt aus Franz Oehlschlaeger Geiststraße 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0015

zu schenken, eilte er nach draußen. Als die Haustür unten ins Schloß fiel, öffnete sich oben leise die Wand zum Geheimgang. Einen Augenblick blieb alles still. Dann trat Inspektor Brandt in das Zimmer und ging nach dem Nebenraum, den Till verlassen . . .

„Ich habe ihn!"

Landgerichtsrat Kettler nahm sich nicht einmal die Zeit, seinen Hut in den Wandschrank zu hängen. Er warf ihn auf den Bürotisch und reichte Assessor Till und Inspektor Brandt, die ihn schon erwarteten, flüchtig die Hand.

„Entschuldigen Sie die Verspätung, meine Herren!" sagte er, noch ein wenig atemlos vom Treppensteigen. „Ich komme direkt vom Präsidenten, dem ich berichtete. Eine entscheidende Neuigkeit in Sachen van der Straat. Weswegen ich Sie auch herbitten ließ. Vom Notariat wurde mir vorhin ein versiegelter Brief übergeben, den ich ahnungslos öffnete. Er enthielt ein zweites versiegeltes Kuvert. Hier ist es! Bitte, lesen Sie selber!"

Er reichte Dr. Till aufgeregt einen mehrfach versiegelten Brief über den Schreibtisch. Till prüfte ihn von allen Seiten und las dann die Aufschrift: „Dieser Brief enthält die Lösung des Falles van der Straat. Die Oeffnung der Siegel darf nur im Beisein sämtlicher Mitglieder der Untersuchungskommission erfolgen, die gleichzeitig aufzufordern sind, ihre eigene Meinung über den Mörder sowie die bisher ermittelten Beweise für seine Ueberführung bekanntzugeben. Sollte die beweiskräftige Lösung der Mordfrage weder einem Herrn der Untersuchungskommission noch einem außenstehenden Beobachter gelungen sein, so fällt der von mir gestiftete Preis von 100 000 Mark bestimmungsgemäß an den Unterstützungsfonds für Berliner Kriminalbeamte. Der Brief ist sofort nach Anhörung der vollzähligen Untersuchungskommission zu öffnen. John Bomary."

„Fabelhaft!" meinte Till lächelnd. „Also unser alter Freund und Stifter des geheimnisvollen Hunderttausend-Mark-Preises. Wollen Sie diese Weisung erfüllen?"

Kettler trommelte mit seinem Bleistift. „Ich habe mich das natürlich auch gefragt und eben mit dem Herrn Präsidenten darüber gesprochen. Er war der Ansicht, daß kein Grund bestehe, den Auftrag Bomarys nicht auszuführen. Der Herr Präsident vermutet außerdem, daß John Bomary ein Deckname des Mörders selbst sei und daß dieser Brief sein Geständnis enthalte, nachdem er sich selbst im Ausland in Sicherheit gebracht habe. Jedenfalls bekommen wir dadurch endlich weitere Aufklärung — wenn uns die 100 000 Mark auch durch die Lappen gehen. Was mich wenigstens anbetrifft, so scheide ich für den Wettbewerb aus. Ich bin noch genau so klug wie vorher. Das heißt, daß Schleicher der Täter sein muß, das steht für mich fest. Aber Beweise, Beweise? Sie können sich also mit mir trösten, meine Herren, daß wir den Mörder noch immer nicht haben."

„Ich habe ihn!" sagte Brandt eilig. Er streifte dabei mit unruhigem Blick den Assessor, als fürchte er von dessen Person noch im letzten Augenblick eine Vereitelung seines Erfolges.

Dr. Till blies gerade den Rauch einer neuen Zigarre durch seine Nase, als Brandts Blick ihn traf. Er nickte dem anderen aufmunternd zu. „Ich — auch!" sagte er gelassen.

Brandt kniff beide Augen. Der Landgerichtsrat kam hinter dem Tisch vor. „Sie haben beide den Mörder?" fragte er in größtem Staunen. „Aber dann reden Sie doch!" Ungeduldig saß er von einem zum anderen.

„Bitte: Herr Brandt hat den Vortritt!" wehrte Till höflich. „Er hat sich zuerst gemeldet."

„Gerne", meinte Brandt grimmig. „Ich glaube auch, daß Sie nach meiner Erklärung keine Neigung mehr haben werden, Ihre eigene Lösung zum Vortrag zu bringen. Wenn es auch keineswegs ausgeschlossen ist, daß wir beide den gleichen Täter kennen." Er ging zu den Türen und verschloß sie; die Schlüssel versenkte er in seine Tasche. „Damit uns niemand stört!" erklärte er auf den erstaunten Blick Kettlers.

Dr. Till war Brandts Bewegungen schweigend gefolgt. Für Sekunden stieg eine feiner Brauen ein wenig nach oben; dann waren seine Züge wieder gelassen, wie vorher. Wie unabsichtlich streifte sein Blick die junge Referendarin, die halb hinter ihm saß. „Sie sehen heute blaß aus, Fräulein Klarenbach", meinte er teilnehmend über die Schulter. „Ein modernes Mädel hat doch keine Nerven!"

Sie gab keine Antwort. Kettler schwenkte den Siegelbrief zwischen den Herren. „Darf ich nun endlich die Lösung erfahren?" mahnte er, unwillig über Brandts Zögern.

Der Inspektor packte die Stuhllehne mit beiden Fäusten. Er stand vorm Fenster. „Auf diesen Augenblick habe ich drei Monate lang täglich gewartet. Für ihn habe ich gearbeitet und geschnüffelt. Und wenn ich heute so weit bin, den Täter nennen und überführen zu können, so verdanke ich das nicht zuletzt dem Herrn Mörder selbst. Weil er sich für zu klug und raffiniert hielt. Und das war sein Fehler."

Der Landgerichtsrat tänzelte vor Ungeduld hin und her. „Also können Sie Schleicher beweisen, daß er der Mörder ist?"

„Schleicher? Nein. Ich habe einen anderen Täter."

(Fortsetzung folgt.)

Jeder einmal im Jahr wasserdichte grüne Fußwohl-Kernleder-Besohlung. Bis 18 Monate Haltbarkeit. „Fußwohl", Kirchnerstraße 18a, Geiststraße 28.

Heitere Momentaufnahmen.

„Was haben Sie mit der anderen Mühle gemacht?" Das vorige Mal, als ich hier war, standen zwei da." „Die haben wir abgerissen. Es war nur Wind für eine."

Der neue praktische Streusiebverschluß!

Stühle und Tische in endlosen Reihen...

Wirklich, es gäbe ein eindrucksvolles Bild, sähe man alle Stühle und Tische nebeneinandergereiht, die täglich mit Ata gereinigt werden. In vielen Millionen Haushaltungen wird Ata zum Reinigen all der vielen Holz-, Glas-, Stein- und Metallgegenstände gebraucht, die immer frisch und appetitlich sein sollen. Ata verkürzt jede Putz- und Scheuerarbeit durch eine flinke, große Reinigungskraft. Ata ist ganz fein gemahlen, schrammt und kratzt nicht.

Seine Güte und Ergiebigkeit sichert sparsamste Verwendung! Bei der Arbeit ist Ata sehr bequem durch die handliche Streuflasche. Unübertroffen im niedrigen Preis! Suchen Sie mal ein Putz- und Scheuermittel wie Ata, es wird bestimmt mehr kosten. Deshalb: Werden Sie Atafreundin – Sie werden es immer bleiben.

A 145/31 h

ATA putzt und scheuert alles!

Henkel's Putz- und Scheuermittel

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Gleichzeitige HEIZUNG UND LÜFTUNG gewährleistet die **ETNA-HEIZUNG** für Einfamilienhäuser, Läden Säle, Fabriken, Gaststätten. **BE- UND ENTLÜFTUNG** für Säle, Gaststätten, Kinos ohne Zugerscheinungen. Prospekte und Vorschläge kostenlos! **LUFTHEIZUNGSWERKE** FRANKFURT A. M. MAINZERLANDSTR. 193

Pelz-Mäntel Füchse zu Sommerpreisen. Wir liefern direkt an Beamte, Festangestellte, Kaufleute, Angehörige freier Berufe rc. Felze in allen Fellarten sowie Jäckchen aus ganz bedeutend ermäßigten Preisen und bis zu 12 Monaten Kredit. Anzahlung nicht unbedingt erforderlich. Wir bitten unter Berufsangabe um Nachricht, wofür Interesse vorliegt, unter T. 377 an die Expedition dieses Blattes, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. (Ex

Nähmaschinen-Reparaturen Hans Gallitz nur Lauchstädterstraße 8, part. l.

Spiralfedern in allen Formen und Drahtstärken

Federnfabrik Franz Kohl Halle a. S., Barbarastraße 2. Ruf 29278.

Bemustertes Angebot in **Porphyr-Schotter** 3/5 cm frei Waggon Stade und Cuxhaven erb. **Bernhard Bülte, Bremen.** Lindenstraße 2. (a

Tankstellen! Triftstraße 33 (am Wettinerplatz) Große Nikolaistraße 6 1a Marken-Benzin 27 Pfg. Gemisch 32 Pfg.

Ober-, Nachthemden fertigt nach Maß an. Sie garantiert Bielefelder Herrenwäsche-Direktrice **H. Martini, Hafenstr. 41**

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler Ruderer, Turner Radfahrer sowie für (e Leichtathletik Touristik und Wintersport empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann** Halle, Gr. Steinstr. 84 und Brüderstr. 2.

Patent- Erwirkung, Streitfälle Gutachten, Verträge **Dipl.-Ing. Viertel** Patentanwalt **Francke Str. 7** nahe Haupt-Bahnhof

Krone. 3M. mit 60 cm Seidenschirm v. 18 M. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Arbeitslos! Gärtner setzt bill. Gärt. um, umtauscht, Grab- und Balkonbepflanzung, äußerst billig. Anfr. u. P. 1435 a. Exp. *

Händler u. Wiederverkäufer. kaufen alles anfallende preiswert bei Pommer, Königstraße 18. (a

Wichtig für alle Damen: Neu: Camelia-„Social" 6 Stück 50 Pfg. Alle Damen sollten die diesen Vorzüge der Reform-Damenbinde „Camelia" kennen lernen. Deshalb stellt das Camelia-Werk neben den bekannten Packungen jetzt noch eine besonders billige Packung her, nämlich: „Camelia-Social". (Fast alle Vorzüge der übrigen „Camelia"-Packungen.) Durch Befreiung von den sonst üblichen Beschwerden lebt die Dame auf. Sie verjüngt sich.

„Camelia" erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit. Geruchbindend. Wunderbar weich anschmiegend. Schutz vor den Beschwerden der warmen Jahreszeit, ebenso vor Erkältungen. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Passform. Wäscheschutz! Wissenschaftl. begutachtet.

Der „Camelia"-Gürtel ermöglicht anschmiegendes und beschwerdeloses Tragen. Aus Seidengummi RM. —.95. — Aus Baumwollgummi RM. —.75.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia" ist „Camelia"! „Populär" Schachtel (10 St.) M. 1.— „Reguläre" Schachtel (12 St.) M. 1.50 „Extra stark" Schachtel (12 St.) M. 1.75 „Camelia-Social" Schachtel (6 St.) M. —.50 Reisepackung (4 Einzelp.) M. 1.—

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde

Einfachste und diskreteste Vernichtung

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackg.

Camelia-Werk der Vereinigten Papierwerke Akt.-Ges., Erlangen.

für Fussleiden P. Jajszycek, HALLE-S. Germarstr. 10 Tel. 33367

Wanzen! tötet auf der Stelle selbst die verborgenen Brutnester, nicht fleckend, überall anwenden das bewährte Mittel (5 **Riesolda, Steinweg 10.**

300 000 Reichsmark unkündbare Tilgungs-Darlehen zu 3% und Amortisation bei voller Auszahlung wurden am 20. 4. nach durchschnittlicher Wartezeit von 9—12 Monaten und entspr. Einzahlung wiederum an unsere Heimstättenanwärter unter Aufsicht eines Treuhänders zugeteilt. Innerhalb kurzer Zeit wurden von uns **1,2 Millionen Reichsmark** (teilweise m. Hinterbliebenenschutz) zugeteilt. Im letzten halben Jahr traten rd. 3000 Bausparer ein. **Heimstätten-Tilgungs-Darlehen** zu den verschiedensten Zwecken. Bitte, fordern Sie an: Prospekt, Broschüre, Vertreterbesuch. Heimstättenfürsorge, Siedlungs- u. Bausparkasse f. Wohn- und Wirtschaftsheimstätten G. m. b. H., Berlin-Tegel. Geschäftsstelle Prov. Sachsen: Dr. Meyer-Pantin Magdeburg, Sternstraße 32 **Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter gesucht!**

Sofort lieferbar! Neue vollständige versetzbare und sofort aufbaubare Original **Siegener Garagen** aus verzinktem Stahlblech Lagerabzugen-Jagdhütten-Fahrradständer Eisenwerk Siegen Siegen-Marienborn Vertreter: **Fritz Weide, Halle a. S.,** Röpstgerstr. 8. Telefon 28631.

Ehe-Zerrüttung durch Heilung des Hautleidens mit ihren wirksamen Salben verhindert! schr. M. Pol.-Wchtm. — Geg. **Flechten, Ekzeme, Hautkrebs, Lupus** Packg. Mk. 7.—. Vers.: Hirsch-Ap. Durlach B 45, Ausk. Rückp. **Labor. We Fe's Every, Karlsruhe Bad.,** Gartenstr. 45

In ruhig, gut geführt. Arzthause (Thür.) find. **alleinst. hilfs.- u. pflegebed. alte Herren und Damen** gut. Kreise vorüberg. u. dauernd liebreiche, indiv. **Pflege.** Auch Bettlägerige. Balk. Ver., Gart. — Gute reichl. Verpfl. Diätküche. Ref. Anfr. u. T. 417 an die Exped. ds. Bl. (a

Achtung! — Ausschneiden!! Uebernehme noch Neueinrichtung, lauf. Führg. der Bücher, Monats- und Jahres-Abschlüsse **sämtl.** Steuer-, Kontroll-, Kaufmännischen-, Schreibmaschinen- und Vervielfältigungsarbeiten, Einziehung von Forderungen. Alle Aufträge streng vertraulich und preiswert. **Komme auch nach auswärts!** * **Buchführungs- u. Steuerbüro** Herrenstraße 13 pt.

Elsi-Mobil-Betten Schlafzimmer, Speisezimmer, Kinderbetten, Chaiselongues, an jeden Zeitpunkt, Raten, bill. Bettenhaus Elsi Gröbe

Staubsauger „Elektro-Jika" Größte Saugwirkung **68.— Mk.** G. Brose, Gr. Sandberg 8 Teilzahlg. gestatt. (a

Frau, 33 J., m. Kl. 8., immer allein, sucht Freundin in selbiger Lage. Off. u. F. 2549 a. Exp. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0016

Für Unterhaltung und Wissen

43. Jahrg. / 16. Mai 1931 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 113 / Seite 17

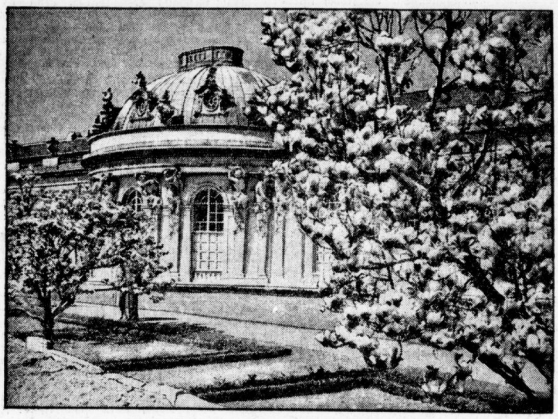
Die Verzauberten

Von Theodor Lessing.

Du hast vergessen, kleine Edith, aber ich denke immer daran. — Du wohntest im Schlosse neben der Schmiede, spieltest im Park und trugst in jenem Sommer ein Kleid aus weißen Spitzen. Es war ein Morgen im Juni, als ich über den Rasen kam und du, sechs Jahre alt, mit verweinten Gesichtchen bei den Levkojen standest und immer wieder in die Tasche deiner kleinen Schürze griffst; ich aber wußte, warum du weintest, denn ich hatte das silberne Ringlein auf dem gelben Kies gefunden. „Detta", sagte ich weise, denn ich war schon zwölfjährig, „du hast sicher etwas verloren". „Mein Ring", klagtest du leise, und wieder flossen die Tränen. „Eine üble Sache, aber wozu bin ich Zauberer?" — „Zauberer?" fragtest du bange, und deine blauen Sterne blickten angstvoll vertrauend. Ich warf mich in die Brust und prahlte: „Schwöre, daß du niemals das große Geheimnis verraten wirst, das ich in dieser Stunde dir anvertraue, dir allein. Wisse, ich bin nicht der Sohn des Schmiedes, den du kennst, sondern ich bin weit mehr als dein Vater und als deine Brüder, nämlich ein heimlicher Kaiser und großer Zauberer. Kennst du die Geschichte „Die Zauberpferde des kleinen Hans?" Siehst du, das bin ich." — „Ist das auch wahrhaftig wahr?", „Mein großes Ehrenwort! Du sollst es selbst sehen, mache jetzt deine kleinen Augen zu, und ich spreche das Zauberwort und zaubere den Ring in deine Schürze."

Du blinzeltest in die Sonne, aber schlossest krampfhaft die Augen, als ich zu murmeln begann: „Butterwutte wuulewu". „Nun fasse in die Tasche". Da hieltest du schon das Ringlein und staunteste. „Wie macht du das?" — „Kleinigkeit", achselzuckte ich, „ich mache ganz anderes. Sterne wandle ich in Marienblumen, Kuttnen in Wölfe und die kleinen Mädchen in Katzen, aber wenn du den Eid des ewigen Schweigens leistest, dann nehme ich dich mit mir in die Höhle Xaxa zum Schlosse Darandandula, wo Goldana wohnt, die Prinzessin, meine Braut, und ich werde dich mit ihr bekannt machen, vielleicht kannst du später einmal Hofdame werden, aber du darfst niemals eifersüchtig sein." Da blicktest du, feines Prinzeßchen, mich erstaunt an, bewundernd und sorgenvoll, so daß ich übermütig war und verschämt in eins. „Wann reisen wir denn nach Darandandula?" „Morgen früh neun, ab Schwanenhäuschen, aber schwöre den Eid des ewigen Schweigens." Du schwurest, und ich streichelte großmütig dein Köpfchen, winkte und verschwand hinter dem Erlenbusch.... Am nächsten Morgen, es war Sonntag, standest du, Prinzessin, am Schwanenhäuschen, als ich wieder daher kam, gewaschen und in phantastischer Gewandung, auf dem Kopf den Indianerschmuck, von meiner großen Schwester genäht, und meinen Flitzbogen über der Schulter. „Kein guter Jagdmorgen", murmelte ich, „die Beute ist zu gering, zehn Tiger, drei Löwen, aber nun besuche ich meine Braut." „Du hast keine", zweifeltest du, „und kannst auch gar nicht zaubern". Da wurde ich wütend. „Willst du lieber eine gelbe oder eine schwarze Katze werden? Schicke ich dir in der nächste Nacht das Gespenst Dodo oder den Drachen Dadi?" Da wurdest du kleinlaut. „Dann zaubere mal Reispudding." „Reispudding? Lächerlich! Qualleliges Zeug. Aber dir zuliebe werde ich eine gebrannte Mandel, einen Nagel und etwas Silberpapier zaubern. — Schließe die Augen und wende nun das Haupt gen Osten. Gen Osten! hörst du? Nein! Dorthin, wohin die Sonnenblume guckt. Und nun sage ich Diridari und nun blicke her, dort unter dem Buche liegt der Nagel und auf der Tanne über dir hängt auf Silberpapier die gebrannte Mandel." Ich mußte dich emporheben, daß du sie pflücktest. Jetzt warst du überzeugt, und wir gingen los, Hand in Hand, um das Schloß Darandandola zu besuchen.

Wir gingen auf glatten Fichtennadeln durch eine Schneise Wald, dann waren wir schon bei den Heckenrosen am schwarzen Teich mit dem vielen Entenflott, und ich ließ dich hineinsehen in die „schaurige Tiefe", während du dich an meinem Halse hieltest. „Hier wohnt die Königin aller Unken, hat braungoldene Augen und den größten Diamanten der Welt im Kopf, aber ich als Zauberer bin der König über alle Frösche, welche tun, was ich befehle. „Hepp" rief ich und klatschte in die Hände, da sprangen alle Zehntausend von allen Seiten in die „schaurige Tiefe". Du Detta fühltest Furcht und wolltest heim, aber ich schmiegte mich ins Heidekraut und sprach mit einem Schmetterling. „Was will er?" fragtest du. „Nichts Schlimmes, Grüße von meiner Braut, sie erlaubt, daß du mitkommst." „Wie sieht sie aus?" „Ganz ähnlich wie du, deine Augen, dein Haarwuschel, die Stirn, dein Lachen, aber eine wirkliche richtige Königin". „Wenn ich groß werde, bin ich auch Königin", sagtest du trotzig. Indes wir über die wankende Moorwiese gingen, prahlte ich von Heldentaten. „Mein Flügelhermelin heißt Trude, ganz weiß und die Flügel durchsichtig, bringt am Morgen Borschaft von der Prinzessin. Aber wenn es dunkel wird und die Sterne blitzen und du, Detta, schon lange schläfst, dann kommt mein Flügelpferdchen, pocht ans Fenster, sagt „Alles bereit" und ich „Hopp", und wir krachen durch den Himmel, wie ne Rakete. Ueber uns, dort wo das kleine rote Wölkchen schwebt, ist der Tierstern. Am Rande steht mein Löwe, ruft Burra, ich aber befehle „Binde die Rosenschaukel". Die Rosenschaukel, du mußt wissen, wie die russische Schaukel auf dem Schützenplatz, hängt an Seilen aus Lilien und Rosen in den Weltraum. In die Schaukel setze ich mich, meine Jaguare schaukeln, und ich fliege. Beim Tintenstern, dem schwarzen Punkt da oben, gebe ich der Schaukel einen Schupps und springe. Auf dem Tintenstern, mußt du wissen, leben die kranken Buchstaben, die die Kinder auf die Schiefertafel malen, die müssen sich erholen oder werden in der Schmiede umgeschmiedet. Na also, ich komme in die Buchstabenschmiede, liegen da zwei im Bett und husten, ein großes Ka und ein kleines Be. „Wofür?" frage ich. „Ach", sagt das große Ka, „mich hat Detta auf die Tafel gekritzelt, ganz schief und krumm, wo bleibt der Schmied?" — „Das liegt du", du rümpftest das Näschen. — „Gotteckch" mach ich großartig, „wie kann ich denn wissen, daß du die großen Ka nicht kannst, wenn das Ka in dem Beft es mir nicht selbst gesagt hätte?" Da warst du wieder überzeugt. „Zum Tintenstern fliege ich auf den Freßalienstern, da sind die Flüsse rot aus Himbeerlimonade und Wasserfälle aus Eiermilch mit Vanillerollen und an den schwarzen kleinen silbernen Ring, aber wir wagten es nicht, einander zu küssen. Da standen schon die Erwachsenen. Dein Vater schenkte mir ein Geldstück. Da warf der Zauberer es ihm vor die Füße. Da kroch der Zauberer in sein Schloß Darandandola. Da schlug er mit der Faust gegen die Felsen und schwur, was er nie sagen wird. Denn dem Zauberer war zum erstenmal die Wirklichkeit aufgegangen. Ich bin ein Arbeiterjunge, ein verträumter, unnützer, nicht ins Leben passender dummer Junge. Ich habe derbe, von der Arbeit schwarze Hände. Ich habe eine verstorrene rote Nase. Ich bin nicht schön, ich bin nicht stark. Und ich stelle mich an den Amboß und wurde, was meine Väter waren, und suchte zu vergessen. Wo magst du geblieben sein? Am Feierabend sitze ich oft bei den Heckenrosen am Teich. Ich habe dich nicht wiedergesehen.



Sanssouci / Die zarten Linien des Knobelsdorffschen Rokokobaus.

Frühlingsmorgen

Humoreske von Eva Gräfin von Baudissin.

Draußen singt weich und schmelzend die Drossel. Am Kaffeetisch ist alles still. Man ist satt, und vielleicht denkt jeder darüber nach, was der Tag ihm bringen wird. Er ist weit unbesetzter auf dem Lande als in der Stadt, daher sind seine Ueberraschungsmöglichkeiten viel größer. Langsam entwickelt sich ein Programm: wer fährt mit zur Stadt? Am liebsten alle jene, die daher kommen. Sie haben das Gefühl, als entgingen ihnen schon seit Wochen etwas Wichtiges, dabei sind sie erst einige Tage draußen. Wer bleibt im Hause, paßt auf die Oefen, begießt die Blumen, näht und stopft, räumt in allen Fremdenzimmern auf, füttert Vögel und Katzen, holt Veilchen und Anemonen von den nassen Wiesen und bedient das Telephon, die Post, die Hausierer, die Bettler? Natürlich die kleine Kusine. Man fragt auch bei diesen Geschäften erst herum, aber niemand zweifelt, daß sich nur eine Stimme meldet und daß diese ohne weiteres den Zuschlag erhält.

„Einmal könnten Sie doch auch des Morgens mit herauskommen", sagt der junge Jägersmann, die Flinte bereits umgehängt.

„Einmal komme ich ganz bestimmt mit heraus", versichert die kleine Kusine. „Aber sehen Sie, bei soviel Menschen — und wenn es auch Gäste sind — muß doch einer etwas tun!"

„Weshalb denn grade immer nur Sie?" Seine Stimme ist höchst ungeduldig.

„Weil es mir riesigen Spaß macht."

„Mir auszuweichen?"

Kühle Augen treffen die seinen, flehenden. „Wieviel Gewicht Sie sich beilegen! Was haben Sie mit meinen Beschäftigungen zu tun, ich bitte Sie?" Sie ist auf und davon, ehe er noch den Mund zu einer Entgegnung aufmachen kann.

„Legen Sie doch wenigstens mal das Gewehr ab!" sagt die kleine Kusine ungeduldig, als sie dem jungen Jägersmann wieder und wieder begegnet. „Man bekommt ja Angst vor Ihrer Gewalttätigkeit." Sie will noch weiter reden; aber sie schließt die Lippen vor der Frage, ob er ihre verschiedenen Kenter der Reihe nach auswendig gelernt hat: Er kränkt ihr die gefüllten Gießkannen zu, er holt Schinken und Wurst aus der Räucherkammer zum Frühstück und wetzt die Messer; er steht hinter ihr, wenn sie aus den Fremdenzimmer eilt, wo sie mit rascher Hand Kleider fortshängt und die Schreibtische aufräumt; er hat die Schale mit dem Katzenfutter in der einen, die Tüte mit dem Vogelsaat in der andern Hand; er bückt sich tausendmal nach Anemonen und Veilchen, ehe ihre Füße noch naß werden können; er nimmt Aufträge am Telephon entgegen und schreibt sie alle durcheinander, daß sie fast weint; er macht Bestellungen bei den Hausierern, daß sie für seinen Verstand fürchtet, und läßt das kalte Roastbeef für die Bettler aufschneiden.

Außer sich setzt sie sich endlich zum Stopfen und Nähen hin, er wirft sich in den Stuhl gegenüber, das Gewehr zwischen den Knien.

Warum quälen Sie mich so? Was habe ich Ihnen eigentlich getan? Wie lange soll ich mir das Gewehr, mit der Mündung auf mich zu, eigentlich noch gefallen lassen. Haben Sie denn nichts Ordentliches zu tun? Müssen Sie beständig in meinen Weg laufen? Was denken die Leute davon, was vor allem sagen meine Verwandten zu der entsetzlichen Unordnung, die Sie angerichtet haben?"

„Himmel, haben Sie einen beneidenswerten Atem: Und die Schuld von allem müssen Sie natürlich auf sich nehmen, natürlich."

„Das wäre! Fällt mir nicht ein. Es ist ja meine einzige Entschuldigung, wenn nun alles verkehrt und schlecht wurde, daß Sie dabei waren . . ."

„Herrlich, das wollen Sie also gestehen?"

„Ich? Fällt mir gar nicht ein. Ich werde sagen, daß ich Kopfschmerzen hatte."

„Lügen also auch noch!"

„Ich lügen? Fällt mir gar nicht ein. Ich werde behaupten, daß alles so geworden ist, wie es sein sollte."

„Pfui, wie kann man so prahlen!"

„Ich und prahlen! Ich prahle gar nicht, nie. Ich weiß ja, wie überflüssig ich eigentlich bin."

„Gewiß. Und die Nacht ist schief, total schief."

„Die Nacht ist tadellos, ich nähe nie schiefe Nähte, kann ich überhaupt gar nicht, absolut nicht."

„Nein, diese Selbstüberhebung! Wo Sie selbst wissen und zugeben, wie überflüssig Sie sind."

„Nur hier! Es kann sein, daß ich irgendwo anders zur Geltung komme, daß man mich dort wirklich brauchen kann, nur nicht zur Handreichung und lächerlich geringen Diensten."

„Aha! Sehen Sie das endlich ein, endlich?"

„Nein, ich sehe gar nichts ein. Man hat mich hier nötig."

„Katzenfüttern kann auch der Unfähigste, das habe ich heute früh bewiesen."

„Ja, ja, Sie sind unfähig, das kommt, Sie haben kein Herz. Man kann nichts tun ohne Herz, ich schäme mich für Sie." Sie weint, über seine Schlechtigkeit und Herzlosigkeit . . .

„Darauf bin ich ja stolz. — Natürlich! Denn wer hat mein Herz? Und vor wessen Augen muß ich mich mit diesem mit echtem Schrot geladenen Gewehr erschießen, wenn er es mir nicht wieder herausrückt?"

„Das hat mir gefehlt", sagt beim Nachmittagstee die Hausfrau. „Auch noch eine Verlobung! Bei all den Gästen. Und gerade mit der kleinen Kusine! Konnte sich dieser Held nicht eine andere aussuchen? Wer macht mir nun die Orangenmarmelade und legt mir die zweitausend Eier ein? Dabei war sie eigentlich gar nicht richtig zu gebrauchen. Der wird sich wundern. Und alles nur, weil ich einen Morgen nicht aufgepaßt habe . . ."

Kent

Skizze von Kurt A. St. Jentkiewicz.

„Da, schau!" Ola deutete auf einen schlanken Herrn, der den Eden-Pavillon betrat. „Eine faszinierende Erscheinung", sagte sie bewundernd.

„Es ist Oberst Kent."

„Du kennst ihn Frank?"

„Ja."

Der Oberst ging federnd durch die Reihe der Tische. Er schien jemand zu suchen. Ola war ihm mit den Blicken gefolgt.

„Seltsam — er hat die Figur, das Gesicht und die Bewegungen eines Dreißigers. Nur das silbrig glänzende Haar läßt auf ein höheres Alter schließen. Auch der Dienstgrad. Als Dreißiger kann man kaum Oberst sein . . ."

„. . . besonders, wenn man schon seit acht Jahren verabschiedet ist", unterbrach Frank sie. „Kent war vor dem Kriege in Indien, kam dann mit der alliierten Kontrollkommission nach Deutschland. Ist dann nicht mehr nach England zurückgegangen. Er liebte Deutschland und wußte sich mit den Franzosen nicht zu stellen."

Kent schien das Restaurant wieder verlassen zu wollen, da er den Gesuchten offenbar nicht gefunden hatte. Er wandte sich zum Ausgang, als er Frank erblickte.

„Buschberg — welche Ueberraschung! Lange nicht gesehen, was? Ja, ja, es ist schon ein paar Jahre her, seit Sie uns als Verbindungsoffizier des Reichsministeriums begleiten mußten. Was macht der Dienst in der Reichswehr?"

„Ausgeschieden, Herr Oberst, seit langem — aber darf ich Sie Fräulein von Kalkstein vorstellen?"

Kent verbeugte sich. Man ließ ihn nicht fort. Er mußte Platz nehmen. „Ich bin gerade wieder nach Deutschland gekommen."

„Auf der Jagd gewesen?"

„Ja, in Indien. Habe ein paar Tiger geschossen."

Ola war sehr interessiert. „Es muß sehr schön sein, in den Dschungeln zu jagen — aber auch sehr gefährlich."

Der Oberst lachte. „Sie überschätzen die Gefahr, gnädiges Fräulein. Lange nicht so schlimm! Und dann" — er machte eine verächtliche Handbewegung — „man kann doch nur einen Tod sterben. Ob ein Tiger Sie im Dschungel anspringt oder ein rasendes Auto auf einer Großstadtstraße — mit größerer Bestimmtheit können Sie darauf rechnen, daheim im Bett zu sterben." —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0017

„Famoser Bursche, dieser Kent", sagte Frank, als sich der Oberst nach einer halben Stunde verabschiedet hatte.

„Ist er verheiratet?"

„Daß Ihr Frauen danach immer fragen müßt! Nein, aber er war es, und dieser Ehe verdankt er seine weißen Haare. Er hat mir die Geschichte einmal erzählt.

Es war vor dem Kriege, als er heiratete. Auf seinem ersten Heimatsurlaub. Kent nahm seine junge Frau mit nach Indien. Damals saß er auf einer einsamen Station. Auf Hunderte von Kilometern gab es nur Plantagungen und Dschungel, nur Männer und Braune und Kulis. Dann sah da ein Maharadscha — habe seinen Namen vergessen. Kents Frau war die einzige Weiße im ganzen Distrikt.

Wie das so kommt: Heimweh, ein bißchen Tropenkrankheit — na, eines Tages glaubte Kent zu bemerken, daß der Maharadscha, der seine Frau sehr umschwärmte, ihr nicht mehr ganz gleichgültig zu sein schien.

Kent war nicht der Mann, der wie die Katze lange um den heißen Brei herumging. Er stellte seine Frau zur Rede: sie bestritt, aber insgeheim muß sie den Inder einen Wink gegeben haben, daß ihr Mann aufmerksam geworden sei.

Nun, die Asiaten sind nicht sehr wählerisch bei der Auswahl ihrer Mittel. Eines Nachts wachte Kent plötzlich auf und hatte das unbehagliche Gefühl, daß irgend etwas im Zimmer nicht in Ordnung war. Hatte er nicht ein Geräusch gehört? Er griff zum Schalter und versuchte zu knipsen. Die Station hatte ein eigenes kleines Elektrizitätswerk. Aber — der Strom war ausgeschaltet. Kent faßte auf [illegible] Nachttisch, auf dem er seine Pistole wußte. Sie war fort.

In diesem Augenblick vernahm er ein Fauchen und sah zwei gelbe Lichter drohend auf sich gerichtet.

Ein Tiger.

Und er war der Bestie waffenlos ausgeliefert. Sie konnte ihn jeden Augenblick anspringen. Jeder andere hätte seine Kaltblütigkeit in dieser Situation verloren; Kent, den sie dort unten den großen Jäger nannten, nicht. Er blieb ruhig und überlegte.

Drüben an der Wand hing ein langer Dolch. Wenn er doch nur an die Wand gelangen könnte! Aber zwischen ihr und ihm lag die Bestie. Lärm schlagen? Hilfe herbei rufen? Bis die Leute kämen, hätte die große Katze ihn längst zerfleischt.

Kent kannte die Eigenart der Tiger. Sie springen kein Opfer gleich an. Dazu sind sie im Grunde zu feige. Sie umkreisen es erst und erspähen den günstigsten Angriffspunkt. Darauf baute er: wenn er den Tiger dazu brächte, ihn zu umschleichen und den Weg zur Wand freizugeben, dann hatte er eine Chance.

Träge krochen die Minuten. Kents Nerven waren zum Zerreißen gespannt. In der Dunkelheit verharrte sprungbereit die große Katze.

Kent mußte handeln. Er wickelte sich die Decke um den linken Arm, um wenigstens einen dürftigen Schutz zu haben. Grollendes Knurren war die Antwort auf seine Bewegung.

Näher kam der sauchende Atem der Bestie. Sie setzte zum Sprunge an — die Krallen ihrer Pranken schnurrten auf den Dielen — jetzt, sie sprang. Blitzschnell duckte sich Kent. Ueber ihn weg flog der Riesenleib. Jetzt sprang er, hatte mit einem Griff den Dolch von der Wand gerissen.

Schon wieder ging ihn der Tiger an — schleichend, langsam, wägend. Kent hielt den umwickelten Arm vor, in der Rechten hielt er das lange Messer.

Jetzt mußte die Entscheidung fallen. Und sie fiel.

Wieder duckte sich die Katze zum Sprung, federte ab — ihre Pranken fielen auf Kents linken Arm, der spürte den Feueratem des Tigers, holte aus, stach zu . . . einmal — noch einmal . . . brüllend wehrte sich der Tiger. Die ganze Kraft seines Riesenleibes lag auf Kent, dem das Blut der Bestie ins Gesicht troff.

Wie ein Verzweifelter wehrte sich das Tier gegen den Menschen und der Mensch gegen das Tier.

Kent blieb Sieger, aber als er am nächsten Morgen in den Spiegel sah, war sein Haar schlohweiß geworden.

Der Schluß dieser Dschungeltragödie ist rasch erzählt: Der Maharadscha erschoß sich, als er erfuhr, daß sein stillen Saison größte Beachtung verdient.

England zurück. Sie lebt noch — ist ein großer Bühnenstar jenseits des großen Teiches geworden. Und Kennt zieht weiter auf die Großwildjagd.

Das Leben löst die Knoten, die es schlingt, eben auf banalere Art als die Romanschreiber, liebe Ola . . ."

Der andere Affe

Auf dem Montmartre in Paris existierte vor Jahren ein Lokal „Zu den zwei Affen", das einem gewissen Meunier gehörte, einem Manne, der nicht eben beliebt war und sich ständig im Zustand nervöser Gereiztheit befand. Ihm wollte der bekannte Komiker Remier einen Streich spielen. Eines Nachts, als alle Welt schon in den Federn lag, setzte er die Nachtglocke des Lokals in Bewegung. Nach langer Zeit erschien schlaftrunken der Hausbursche und fragte nach seinem Begehr.

„Ich möchte Ihren Chef sprechen", sagte Remier.

„Der liegt schon lange zu Bett."

„Das macht nichts. Ich komme in einer dringenden Angelegenheit. Wecken Sie ihn sofort."

Nach einigem Sträuben entschloß sich der Bursche dazu und ging hinauf. Bald öffnete sich ein Fenster, Meunier im Nachtgewand schaute heraus und rief ärgerlich, weshalb man ihn störe.

„Kommen Sie bitte herunter", sagte der Komiker, „es ist dringend und ich habe nicht viel Zeit."

Der Wirt, ein gutes Geschäft witternd, zog sich an und kam herunter.

„Womit kann ich Ihnen dienen?" fragte er und machte eine Verbeugung vor Remier, der als Lebemann bekannt war und oft viel Geld springen ließ.

„Ich möchte Ihren Teilhaber sprechen", sagte der Meunier plötzlich ihn erstaunt an.

„Teilhaber? Was für einen Teilhaber? Ich habe keinen Teilhaber."

„Das ist doch unerhört", rief der Komiker. „Wie können Sie anständige Leute hinters Licht führen? Ich denke, Ihr Lokal heißt „Zu den zwei Affen'?"

„Machen Sie, daß sie fortkommen!" schrie der Wirt, blau vor Wut.

Aber Remier war schon längst lachend um die nächste Ecke entwischt. Aribert.

Warum machen Sie sich Sorgen? Inserieren Sie ab morgen!

Aus der Reichshauptstadt

Nach tausend Schwierigkeiten. — Die Deutsche Bauausstellung. — Licht und Luft in die Räume! — Neue Sachlichkeit und Kunst. — Das antike Rom. — Wovon der Laie nichts weiß. — Das Kupferhaus. — Der Generalintendant fehlt! — Der Sänger von der Balge. — Aerzte dürfen inserieren.

Berlin, 14. Mai.

Durch zwei Jahre oder mehr hat man das Problem der Deutschen Bauausstellung erörtert, das letzten Endes ein wirtschaftliches Problem war. Immer neue Schwierigkeiten türmten sich auf und mußten überwunden werden, und schon schien es, als ob man genötigt sein würde, die ganze Schau abzublasen. Aber wie stark auch die Hindernisse sein mochten, sie waren nicht stark genug, um den zähen Beharrungswillen Dr. Adolfs Schicks, des Direktors des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamts der Stadt Berlin, und der zur Leitung der Deutschen Bauausstellung ausersehenen Albert Wischek zu lähmen, und ihnen beiden vor allen ist es zu danken, daß diese Ausstellung nun doch Ereignis geworden ist. Ein Ereignis, das einen ragenden Gipfelpunkt im Berliner Ausstellungs- und Messewesen bedeutet, einen Marksteln in dessen auf sieben Jahre zurückblickender Geschichte.

Eine deutsche Bauausstellung, die jedoch internationalen Charakter trägt, denn zweiundzwanzig fremde Staaten haben sich an ihr beteiligt, unter ihnen Spanien, das hier zum erstenmal offiziell als Republik auftritt, Frankreich, die Schweiz, die Niederlande, Rußland, Amerika und Italien, China und Chile. Es ist interessant, aus dem von überallher eingegangenen reichen Material abzunehmen, wie — da und dort durch nationale Eigenart und klimatische Sonderbedürfnisse beeinflußt — sich in der ganzen Kulturwelt das Grundprinzip des neuen Bauens durchgesetzt hat: das Streben, Wohn- und Aufenthaltsräume zu schaffen, die dem Licht ungeschmälerten Zugang gewähren und den zweiten wichtigen Faktor, die Luft, so entschieden berücksichtigen, wie es bisher kaum je geschehen ist. Aber auch dies zeigt sich: daß in allen Ländern die Tendenz des Zweckbaues vorherrscht, weil alle Länder mittelbar oder unmittelbar unter den Nachwirkungen des Krieges leiden, und weil ausnahmslos die Not der Zeit den Baustil diktiert, der auf das Praktische gerichtet ist und so zur Vereinfachung überlieferter Formen kommen mußte. Und man merkt: aus Fehlern, Suchen und Versuchen beginnt sich eine feste Ordnung herauszukristallisieren. Nicht daß wir uns an die neue Sachlichkeit im Bauwesen gewöhnt hätten — wie sie sich jetzt präsentiert, fängt sie an, sich künstlerisch zu geben, und ihre Wege führen wieder in die Bezirke der Wohlgefälligkeit, ohne daß irgendetwas Grundsätzliches geopfert worden wäre.

Man kann das überall beobachten, überall verfolgen, und man freut sich, daß nach einer Periode steriler Nüchternheit das künstlerische Gewissen sich wieder meldet und auch seinen Anteil haben will. Die Städtebauer und die Wohnungsbauer stimmen in den Bemühungen um dieses Ziel überein, und was sie entworfen oder in die Tat umgesetzt haben, findet sich in übersichtlicher Anordnung und Darstellung durch die Ausstellungshallen verteilt. Sehr viel Aufmerksamkeit erregt namentlich bei den Nichtfachleuten die Miniaturanlage einer modernen Stadt in Halle 2, im Mittelpunkt einige Bauten, die von Grünflächen und Wasser umgeben sind, während ringsherum hinter den Häuserfronten der Seitenwände die Modelle von Musterkleinwohnungen Platz gefunden haben. In der Internationalen Schau für Städtebau und Wohnungswesen bildet eine besondere Anziehung der plastische Plan des alten Rom, das Jahrhunderte hindurch prezatlos überdauert wurde, und das, wie man zu weiß, Mussolini mit schöpferischer Energie in seinen bedeutendsten Baudenkmälern wiederherzustellen beabsichtigt. Vorbildliches trägt hier auch die Stadt Berlin mit den Modellen der komplizierten Umgestaltung des Alexanderplatzes und des Freibades Wannsee bei, dieser echt weltstädtischen und großartigen Anlage.

In einer Sonderabteilung bietet die Hochbauverwaltung des preußischen Staates einen Querschnitt durch ihre Bautätigkeit: Schule, Polizei, ein Regierungsgebäude, ein Gefängnis erscheinen hier in charakteristischen Beispielen von entschiedener Beweiskraft für den neuzeitlichen Geist, von dem die Arbeiten dieser Behörde bestimmt sind. Aber man sieht nicht nur Gewordenes, sondern man darf auch Zeuge des Werdens sein. In der Halle 8 gewinnt man Einblick in die Materialbereitung, wozu u. a. die vom Forstfiskus dargestellte Herrichtung und Verwendung der deutschen Hölzer gehört. Weiter wird man über Dachkonstruktionen, über die Ziegelsteinfabrikation, über all die Erzeugnisse der Technik unterrichtet, die heute als unerläßliche Bestandteile zum Wohnungskomfort gehören, und die man wohl täglich jounjdoofe benutzt, von deren Funktionsbedingungen man aber in der Regel keinen Schimmer hat. Oder welcher Normalbürger ahnt etwas vom Einbau der Gasröhren, von der Entlüftungsanlage oder dem Anschluß an die Kanalisation? Es gibt so unendlich viele Dinge, die uns selbstverständlich dünken, so selbstverständlich, daß wir uns nicht die Mühe nehmen, ihrem Wie und Warum nachzugehen — nun werden wir sehr gegenständlich über sie instruiert.

Noch nicht fertiggestellt ist die Abteilung „Bildende und Baukunst", in der die Maler noch tätig sind, um die Wände nach den unterschiedlichsten Verfahren auszuschmücken. Dagegen gewinnt man einen vollkommenen Eindruck von der Bedeutung des Stahls für das Bauwesen, und ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregt das erste Kupferhaus der Welt, das von den Hirsch-Kupferwerken errichtet worden ist. In den Märchen von Tausend und einer Nacht werden öfter kupferne Paläste erwähnt, bisher aber waren solche Bauten noch nie aus der Märchenphantasie in die Wirklichkeit übertragen worden. Dieser erste Versuch (auf der Grundlage eines verbesserten englischen Patents, dessen deutsche Lizenznehmer die Hirsch-Kupfer- und Messingwerke sind) braucht sich nicht mehr zu bestätigen, denn man hat das Kupferhaus bereits jeder erdenklichen Probe unterworfen, und es hat sie sämtlich ausgezeichnet bestanden. Von innen und außen sieht es wohnlich und behaglich aus, und neben vielen andern Vorteilen bietet es auch den, daß es binnen achtundvierzig Stunden auf jedem beliebigen Boden schlüsselfertig montiert werden kann. Die Wände bestehen aus Kupferplatten, zwischen die eine Isolierschicht gebettet ist, und die Konstruktion ist so, daß das Haus von erheblicher Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse jeglicher Art ist. Dabei ist sein Preis verhältnismäßig durchaus erschwinglich, denn es kostet, seinem Umfang entsprechend, zwischen acht- und zehntausend Mark. Es soll sich besonders gut für Gegenden eignen, die oft von Erdbeben heimgesucht werden, was freilich nicht verhindert, daß es auch anderwärts eine Zukunft haben dürfte.

Als Wochenendhaus wird es vielleicht etwas teuer sein, aber da gibt es genug andere, unter denen man bloß zu wählen braucht. Und es gibt Musteranlagen von Straßen, eine Mustergärtnerei, eine bito Geflügelfarm, ländliche Siedlungen und ein deutsches Dorf, das man wohl im Zeichen des deutschen Durfts aufgebaut hat, denn es ist reich mit Wirtshäusern gesegnet. Auf dem neu erschlossenen Freigelände, wo sich das Architekten Peter Behrend Haus „Ring der Frauen" erhebt, ist noch manches zu vollenden, in lustigem Betrieb aber ist vom Eröffnungstag an die Kleinbahn, die mit ihrer sauchenden und pustenden drolligen Lokomotive und ihren offenen Wagen sehr wichtig herumführt und bei der Ausgedehntheit des Terrains eine wirkliche Notwendigkeit, nicht eine Spielerei ist. Man müßte Feuilleton über Feuilleton schreiben, um dieser Deutschen Bauausstellung nur einigermaßen gerecht zu werden. Sie wird in gewissen Teilen über ihre eigentliche Dauer hinaus fortleben, denn eine Reihe der im Freien stehenden Baulichkeiten wird für die landwirtschaftlichen Frühjahrsschauen Berlins nutzbar gemacht werden, während andere in Zukunft den Zwecken einer alljährlich geplanten Berliner Sommerschau dienen werden. Eine gewisse Wirtschaftlichkeit ist also von vornherein der Ausstellung zuzubilligen, die im übrigen als ein frohes Zeichen deutschen Gewerbefleißes und deutschen Arbeitswillens in schwierigster Zeit den höchsten Respekt verdient.

Hohen Respekt dürfte nach meiner Meinung auch ein Mann, ein Stromer, ein Landstreicher, verdienen, dem es gelang, zweifelsfrei festzustellen, daß der Generalintendant der preußischen Staatstheater, Tietjen, existiert und nicht, wie immer behauptet wird, eine bloße Legende ist. Tietjen nämlich ist unerreichbar, niemand vermag ihn zu fassen, keiner bis in sein Büro vorzudringen. Aber dieser Weisbruder hat das Unmöglichste, das Unerhörte mit einer höllischen Energie zu Wege gebracht, hat wahr und wahrhaftig den Generalintendanten in eigener Person gesprochen und hat von ihm sogar eine Empfehlung an Professor Carl Clewing, den einstigen Schauspieler, nachmaligen Sänger und jetzigen Stimmbildner bekommen. Und damit war erreicht, was er gewollt hatte. Weil er nämlich in sich das Zeug zu einer Zierde der Oper fühlt und sich in den Kopf gesetzt hat, vom Bagantentum zur Kunst hinüberzuwechseln. Er ist ein heller Sachse, und er hat, wie Clewing nach eingehender Prüfung verfichert, eine Stimme, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, ein Material von ungewöhnlichem Umfang und ausgesprochene Musikalität. Er hat in den letzten Jahren den Staub der Landstraßen ganz Europas an den nicht immer einwandfreien Schuhen gehabt — nun hat er es satt, zu fechten und zu wandern, und Clewing wird ihm dazu verhelfen, daß seine undisziplinierte Gabe sich zu Ehren der heiligen Cäcilia entfalte.

Die heilige Justitia, vertreten durch das Schöffengericht Berlin-Mitte hat eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt: das Gericht hat ausgesprochen, daß ein Arzt nicht unlauter handle, wenn er sich, seinen Fähigkeiten gemäß, durch Zeitungsinserate zur Behandlung Kranker erbiete. Der Angeklagte hatte sich in Tageszeitungen als Spezialarzt für die schnelle und gründliche Behandlung von Geschlechtskranken angeboten und war deswegen nicht nur vom ärztlichen Ehrengericht wegen standesmidrigen Verhaltens bestraft, sondern jetzt auch wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten unter Anklage gestellt worden. Das Urteil, das in dem oben angegebenen Sinn erging, verneinte die Schuld des Arztes, da dieser imstande sei, den Kranken zu helfen, und das Gesetz nur das Kurpfuschertum bekämpfe. Im übrigen folgte das Gericht auf die Auffassung einer Standesorganisation nicht auf die Auffassung eines Standesorganisation, sondern darauf an, ob das Verhalten des Arztes von der Allgemeinheit als unlauter angesehen werde. Damit ist den deutschen Aerzten zugebilligt worden, was deren amerikanische Kollegen schon von jeher als ihr gutes Recht ausüben. Richard Wilde.

Heitere Ecke

Der Prämienhund.

A.: „Zum Donnerwetter, rufen Sie doch mal Ihr miserables Hundevieh von mir fort!" — B.: „Was, miserables Hundevieh? Sind Sie vielleicht auch schon sechsmal prämiert worden?"

Eine schöne Ausrede.

„Bei dem Einbruch in das Herrenkleidergeschäft nahmen Sie vierzig Anzüge mit?" — „Zur Auswahl, Herr Richter. Wenn ich nicht verhaftet worden wäre, hätte ich am nächsten Tag neununddreißig zurückgeschickt."

Gespräch.

„Ach, guddn Moorschn, Frau Aerordn! — Nu, wie gehd's denn?"

„Scheen guddn Daach, Frau Schmiebsn. — Nu, wie sulls 'n gehn, ähmd, wie's ähmd geh."

„Hamms Se's schunn gehährd, de ale Behmann is doch gestern geschdorm!"

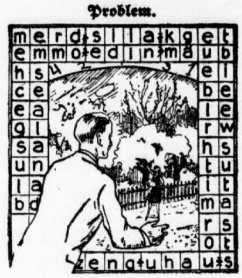
„Ne gar! — Nee so was! — 's ist nich weeehlich! — Nu, wie gahm denn das? — So blädddslich!"

„Nu, denk'n Se nur ä mal an! — Abends is se noch gesund und frisch liechd se dohd in Bädde!"

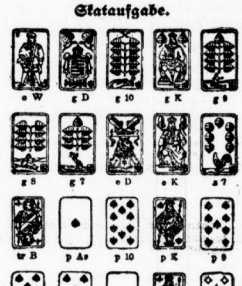
„Nee, was Sie nich saachn! — Denk'n Se nur ä mal! — Na, Sie, ich weeß nich, das muß ä närrisches Gefiehl sein, wenn mr so frisch in Bädde liegd und is dohd." L. W.

Rätsel-Ecke

Problem.



Skataufgabe.



B (Mittelhand) spielt auf folgende Karten Pik-Solo: Die Karten sitzen für B so günstig, daß er mit Schneider gewinnt. C hat mehr Treff als Coeur und Karo. Die Karten von A, der kein Treff hat, haben 40 Augen. Im Skat liegen ein König und eine Dame von verschiedener Farbe. — Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spieles?

Zum Nachzeichnen im einem Zuge.

Der erste Frühlingsausflug.

Auflösung der rätselhaften Inschrift aus Nr. 108.

Die Heimat ist, wo man dich gerne erscheinen, unsern wandern sieht!

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 108.

(Galeere, Elba, Hamelin, Eingang, Nase, Siegel, Immelmann.)

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 106.

1. De6—h6, Td8xh6,
2. La6—d3 matt.

A. 1. . . . . b7xa8,
2. Sf5—d6 matt.

B. 1. . . . . Lg4xf5,
2. La8xb7 matt.

C. 1. . . . . Ke4xf5,
2. Dh6—g6 matt.

D. 1. . . . . e6xf4,
2. Dh6—e6 matt.

Ein Fall, wie er jeden Tag vorkommt!

Am 12. Sept. schloß der Glasermeister August Sch. bei uns eine Unfallversicherung ab und bezahlte die erste Jahresprämie mit 181,40 RM. Noch nicht drei Monate später, am 9. Dez., erlitt er durch Überschlagen eines Autos eine Gehirnerschütterung. Wir zahlten Herrn Sch. eine Entschädigung von 20358 RM.

Könnte etwas Ähnliches nicht auch Ihnen geschehen? Schützen Sie sich durch eine Unfall-Versicherung bei uns!

Jeden Tag zahlen wir an unsere Versicherten 100 000 Reichsmark.
Jede Minute - Tag und Nacht - meldet man uns einen Schaden.
Jede dritte Familie ist bei uns versichert.
Bei der ALLIANZ UND STUTTGARTER LEBENSVERSICHERUNGSBANK A.G. laufen für über drei Milliarden Reichsmark Lebensversicherungen

ALLIANZ UND STUTTGARTER VEREIN
VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0018

Film und Funk

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Jazzorchester Mario Guido.

C-T Riebeckplatz.

Vielleicht ist es erstaunlich, daß hier eine Filmbeispielung unter der Ueberschrift des dem Film zugeordneten Varietéteils läuft. Aber man höre — man wird sich nicht mehr erkaunt sein. Mario Guido spielt mit seinem Jazzorchester. Das ist so faszinierend, wie die ganze äußere Aufmachung in Gold und Blau, die den Blick bannt und doch wieder zurücktritt neben dem, was das Ohr fesselt.

Dies ist ein Jazzorchester von ungewöhnlichen Qualitäten. Jedes einzelne seiner Mitglieder ist ein hervorragender Spieler. Das Ganze aber wird zusammengehalten und zu höchster Leistung gesteigert durch Mario Guido selbst, der vor seinem Orchester steht, verkörpernter Rhythmus und doch wieder Meister zartjungender Melodien, die er mit leicht andeutenden Handbewegungen aus dem ordentlichen Klangkörper herauspflückt. Grundlage ist immer der Rhythmus, der unermüdet auf- und niederzuckt, bald mehr in den Vordergrund tritt, bald leiser nur spürbar wird, aber immer da ist, der hämmernde Rhythmus, das Symbol unserer Zeit. Aus diesem Rhythmus aber wachsen die Melodien auf wie schöne, blühende Gewächse, sich emporschwingend bald in der Stimme der Geige, bald aus dem Munde des Saxophons oder auch der gestopften Trompete, bald aus den Saiten des Cellos. So dort man schnell Hinstürmende aber weich schwebende Tänze; man wird entzückt durch geistvolle Paraphrasen.

Der Jazz ist Kunst. Keiner, der diese Kunst liebt, wird an diesem Orchester vorübergehen können; keiner, der den Jazz ablehnt, wird ein Urteil über ihn sprechen dürfen, ohne ihn von dieser seiner besten Seite kennengelernt zu haben.

Der Varietéteil des C-T am Riebeckplatz zeigt außerdem ein recht nettes Tänzerpaar, dessen ansprechende Tanzleistungen durch ausgezeichnete Kostüme unterstützt werden.

Der Filmteil bringt neben der aktuellen Wochenschau einen äußerst amüsanten Lachschlager, der unter dem Titel „Erna und seine Schwester" in einer köstlichen Handlung zeigt, wie eine kleine Kammerzofe durch ihren Bruder, einen Briefträger, an die Bühne lanciert wird und dort in einer an Zwischenfällen reichen Premiere einer Revue auftritt, die ausgerechnet der Herr Postminister — natürlich anonym — geschrieben hat. Es ist gar nicht zu sagen, welch komische Situationen sich ergeben. Publikum ist vor Lachen außer Rand und Band. Verliebt sich, daß der Film prächtig gespielt wird. Anna Sten in der Rolle der Schwester ist ein Sprühteufel von einem herzerquickenden Temperament. Blasta Burian mimt den Bruder und bringt dabei eine wundervolle Lupe zustande, in der sich Freudheit und Verlegenheit in reizlichster Weise mischen. Ist noch zu erwähnen, daß neben anderen sympathischen Darstellern auch Noda Roda erscheint, und zwar in der Rolle des stückeschreibenden Postministers, aus dem er eine denkbar liebenswürdige Gestalt macht.

Das Gesamtprogramm wird zweifellos trotz schon fast sommerlicher Wärme ein großes und immer beifallsfreudiges Publikum finden. gr.

Feind im Blut.

C-T Schauburg.

Die Schauburg zeigt in dieser Woche einen ernsten, aufrüttelnden Film: „Feind im Blut". Das ist nicht einer der üblichen „sensationellen" Aufklärungsfilme, die mehr oder weniger pikant sein wollen, sondern eine nachdenkliche und erschütternde Filmarbeit, die, in eine Rahmenhandlung gekleidet, die Gefahren und furchtbaren Folgen der venerischen Krankheiten sinnfällig und eingehend vor Augen führt. So gibt dieser Film im wahrsten und besten Sinne des Wortes Aufklärung, und man möchte nur wünschen, daß viele sich diese Aufklärung holen und diesen Film ansehen, der besser als Bücher und Broschüren dazu beitragen kann, die furchtbaren Seuchen, die an der Gesundheit und Kraft des Volkes zehren, dem Volke zu verdeutlichen und so zu bekämpfen. Allerdings, unterhaltsam ist es nicht, die Bilder des Elends und der Verzweiflung zu sehen, aber auch das Kino will ja nicht nur unterhalten, sondern auch belehren. Und das tut dieser Film, für dessen Vorführung in Halle jeder Einsichtige dankbar sein wird, in hohem Maße. Durch die Rahmenhandlung und durch viele einzelne Episoden, die Ursache und Folgen der Ansteckung zeigen, wird lebhaft und besser als durch Worte und Statistik die Gefahr aufgedeckt, in der jeder einzelne fast ständig schwebt.

In dem reichhaltigen Beiprogramm gibt es, außer der Ton-Wochenschau, sehr interessante Aufnahmen vom Nordpolflug Byrds. Man hat da Gelegenheit, den so heimstrittenen Pol einmal aus der Vogelschau, vom Flugzeug aus, zu betrachten. -o.

Ende der Welt.

C-T Ulrichstraße.

Ein „überwältigendes Schauspiel" nennt sich das Tonfilmwerk „Ende der Welt". Überwältigend sind die Bauten, die über die Herstellung des Films veröffentlicht werden: drei Millionen Mark Produktionskosten, zweijährige Drehzeit, 250 Kilometer Filmmaterial, 40 000 Komparsen usw. Soviel Aufwand läßt etwas ganz Gewaltiges erwarten; der Besucher stellt ganz besonders hohe Erwartungen an den Film, der sie aber nicht restlos erfüllt.

Was will der Film? Er predigt der Menschheit den Frieden. Was schildert der Film? Er schildert den Kampf zwischen Pazifismus und Imperialismus. Bei diesem Kampf werden auf beiden Seiten Methoden angewendet, die vor der Intrigue nicht zurückschrecken. Muß der Gedanke des Weltfriedens solchen Kampf benutzen, um siegreich zu sein?

Der Regisseur Abel Gance wendet bei diesem Film alle seine Künste an, um in ihm ein „großes Schauspiel" zu schaffen. Massenszenen und Lichteffekte wechseln ab mit Großaufnahmen und technischen Bildern. Die Bilder sind gut, die Aufnahmen von Christus am Kreuz sind Meisterwerke der Bildkunst. Dennoch: der straffe Faden, der Bild an Bild reiht, fehlt; die Handlung ist zu locker gehalten. Die Schauspieler geben in diesem Film ihr Bestes; da ist Abel Gance selbst mit seinem Gegenspieler Samson Fainsilber und Victor Francen und Vanda Wangen. Aber die Menschen sind eigentlich mehr oder weniger Nebenfache in diesem Film, die großen Gegenspieler sind die Erde und der Komet, der sie in ein Chaos verwandelt. Hier gelingen der Regie ganz große Bürfe, hier schildert Abel Gance wirklich ein überwältigendes Schauspiel: das Ende der Welt.

Neben dem Hauptfilm runden die tönende Wochenschau, ein Film modernster Reklame und kleinere Filme das Programm in wirkungsvoller Weise ab. -fz.

Die Faschingsfee.

Ufa Alte Promenade.

Möchten Sie 10 000 RM. gewinnen? Ja, selbstverständlich! Aber möchten Sie auch diese 10 000 RM. wieder wegen einer Frau verlieren? Wohl kaum. Sehen Sie, so ging es einem jungen Kunstmaler (Viktor de Kowa), der selbst keinen Pfennig besaß, und bei dem der Gerichtsvollzieher sich noch häufiger sehen ließ als der Briefbote, der die Mahnbriefe überbrachte. Und doch: für diesen Maler waren die 10 000 RM. nichts, die Frau, um derentwillen er den Reichtum verlor, aber alles. Er bekommt ja dann sein Geld wieder — und die geliebte Frau dazu —, aber ehe es so weit ist, stimmert das lustige Lied „Fasching" durchs Allotria auf der Leinwand zusammen, vollzieht sich mancher lustige Liebeskampf zwischen dem herzensguten Baron Fredy (Ernst Verebes) und seinem reizenden, aber frechen Malermodell (Camilla Spira) und kommt der Roman der Faschingsfee (Anny Ahlers) zu seinem Ende. Wenn jetzt noch die Namen Söte Szakall und Julius Falkenstein genannt werden, weiß der Kinofreund, daß er im Ufa Alte Promenade kein Zwerchfell vor Ueberanstrengung schützen muß.

Neben der „Faschingsfee" zeigt ein Naturfilm die Schönheiten des Hochgebirges, erheitert der Trick-Film „Affen unter sich" den Zuschauer und unterrichtet die Ufa-Wochenschau über die letzten Ereignisse in aller Welt. Dieser Spielplan der Ufa verdient es, daß man seinetwegen einen Spaziergang opfert. pi-.

D-Zug 13 hat Verspätung.

Ufa Leipziger Straße.

Das Ufa-Theater in der Leipziger Straße zeigt den Kriminal-Tonfilm „D-Zug 13 hat Verspätung", der schon deshalb interessant ist, weil er von der Filmprüfstelle anfänglich verboten war. In dem Attentatsversuch auf den Kontrollzug spielen sogenannte amerikanischen Filmen, sehen können. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß der Film „D-Zug 13 hat Verspätung" eine Zugendwerke ist. Im Gegenteil, die Idee ist originell und eigenartig, die Handlung packend und stellenweise aufgeschaut; Spannung herrscht vom Anfang bis zum letzten Bild, und auch humorvolle Episoden sorgen für die heitere Stimmung des Publikums. Das Spiel der Darsteller, voran Charlotte Susa in der Rolle einer abenteuerlichen und tollen Verbrecherin, ist vorzüglich; die Aufnahmetechnik und die Tonwiedergabe. Dieser Film ist ein guter Kriminalfilm, der ein zahlreiches und dankbares Publikum finden wird. — Das äußerst reichhaltige Beiprogramm umfaßt außer der Wochenschau, einem interessanten Bericht aus den Karpathen und einem grotesken Tier-Trickfilm noch ein entzückendes Tonlustspiel „Der Stumme von Portici", das weniger wegen des Stoffes als hauptsächlich wegen der vollendeten Gesangsleistung des Tenors Lauriseder (darunter u. a. Siegfried Arno) die helle Freude aller Hörer und Zuschauer findet. -n-

Die fliegende Flotte.

Capitol.

Im Capitol gelangt der amerikanische Groß-Tonfilm „Die fliegende Flotte" zur Aufführung, dessen Hauptrolle bekanntlich Roman Novarro spielt. Wieder fesseln die erstaunlichen flugtechnischen Leistungen und erzeugen Lustparaden der amerikanischen Flug-Marine, wenn auch die spärende daran durch die Gedanken an die deutsche — Abrüstung beeinträchtigt wird. Im Beiprogramm gibt es einen mehr als grotesken Schwank „Die Braut aus der Bar" mit echt amerikanischer Situationskomik, und einen sehr interessanten Ufa-Kulturfilm „Das Herzgut Zeit", der seltene Uhren und ihre Entstehung zeigt. R. M.

* **Eine lebende Micky-Maus.** Der Erfinder, Schöpfer und Zeichner der berühmten Micky-Maus, ist der amerikanische Maler Deßney, der vor drei Jahren noch in einer Dachwohnung hauste und heute mehrfacher Millionär ist. Deßney wohnt in Philadelphia und wurde vor einigen Tagen Vater eines kleinen Mädchens. Da bei der Taufe den Namen Micky-Maus erhielt. Hoffentlich wird die Kleine einmal so berühmt wie die richtige Micky-Maus.

Bilder aus dem englischen Hollywood.

Von unserem Londoner fr.-Korrespondenten.

London, Anfang Mai.

Durch grüne Gartenvorstädte führt die große Nordstraße aus London hinaus, vorbei an bewaldeten Hügeln und parkumsäumten Landschlössern. Die rote Kilometer vom Rand der Hauptstadt entfernt, liegt eine unscheinbare Wegkreuzung. „Nach Elstree" steht auf dem Wegweiser. Elstree ist ein stilles, sauberes Dörfchen mit Enteteich und Dorfkrug; aber das ist es nicht, was dem Worte Elstree einen so geheimnisvollen Klang verleiht. Es sind die großen, fabrikartigen Hallen und Speicher, die sich außerhalb des Dorfes hinter hohen Bäumen verbergen. Hier liegt das Zentrum der englischen Filmindustrie, die Ansammlung von Ateliers und Kulissenbauten, welche die Engländer mit stolzer Uebertreibung „Englands Hollywood" zu nennen lieben. Die kurze Lebenszeit des englischen Films war bisher zu sehr von Experimenten und Fehlschlägen ausgefüllt, als daß Elstree einen ernsthaften Vergleich mit Hollywood aushalten könnte. Aber was sich hier ebenso stark zeigt wie in anderen Filmstädten, das ist der Dornenkranz von menschlichem Unglück, der das strahlende Bild des Films umgibt.

Es ist ein grauer Morgen Ende April. Die ganze nasse Nacht hindurch hat eine Menschenmenge vor den Toren der Filmstadt gelagert. Bei Tagesanbruch kommen immer neue Scharen heran. Es sind Männer und Frauen aller Volkskreise. Ernst und mißtrauisch beobachten sie einander. Gespräche werden mit unterdrückter Stimme geführt, Spannung liegt auf allen Gesichtern. Es erscheint der Kahlkopf eines Pförtners hinter dem Glasfenster des Verwaltungsbaues. Schlüssel klirren, Türen schlagen, in die Menge kommt unerwartet lebhafte Bewegung. Von Ordnern gelenkt, beginnen die Besucher, deren Zahl inzwischen weit über tausend gestiegen ist, sich in Reihen aufzustellen. Die endlose Wanderung beginnt, die Wanderung an dem Schreibtisch des Regisseurs vorüber, der Statisten für einen Tonfilm sucht. Nur ein kleiner Teil der siebzehnhundert, die sich eingefunden haben, hat Aussicht, für eine Woche mit dem Tageslohn von 21 Mark eingestellt zu werden, und doch befinden sich unter den Bewerben Leute, die einst solche Summen als Trinkgelder ausgestreut haben. In der endlosen Reihe steht ein früherer Millionär, der durch verfehlte Spekulationen in äußerste Armut geraten ist. Etwas später kommt ein englischer Baron aus einer berühmten Adelsfamilie. Die russischen Großfürsten, oder doch die aristokratisch aussehenden, schmerzmütigen Herren, die sich selbst in aller Welt als russische Großfürsten bezeichnen, fehlen auch hier nicht. Aber es zeigen sich noch schlimmere Schicksale.

An den Tisch des Regisseurs tritt jetzt ein hochgewachsener, graubärtiger Mann, der ohne zu sprechen, den Diktator des Tages scharf ansieht. Auch der reckt plötzlich die Augen auf und springt mit einem Ruck vom Stuhl, läßt sich aber dann erschreckt wieder zurückfallen und nickt nur mit dem Kopf. „Angenommen." Später erzählt der Regisseur: „Das war mein Oberst bei dem Gardereginment, in dem ich den Krieg mitgemacht habe. Seit den Tagen, an denen er mir, dem jungen Reservelieutenant, wie ein höheres Wesen erschien, habe ich ihn nicht wiedergesehen. Es ist entsetzlich, was für Schiffbrüche ihre Trümmer zu uns heranspülen." Immer wieder sieht man die nichtssagenden Gesichter erwartungsvoller, junger Mädchen und die süßliche Glätte eitler Kontorjünglinge, die durch Stellungslosigkeit auf den originellen Einfall gekommen sind, sich für den Film geschaffen zu fühlen. Dazwischen aber drängen sich ernste, notgefurchte Züge von Männern und Frauen, für die der Weg nach Elstree eine der Demütigungen ist, die ihnen die Arbeitslosigkeit auferlegt.

„Was können Sie?" wird ein gutgekleideter, stattlicher Fünfzigjer gefragt. „Ich spreche vier Sprachen fließend, kann ein Flugzeug führen, bin gelernter Ingenieur und sehr guter Tänzer." Für einundzwanzig Mark am Tage wird der Ingenieur angeworben, um in Schutzmannsuniform an einer Straßenecke der Kulissenstadt zu stehen.

Schon beginnt sich im Umkreis von Elstree die Legende zu bilden, daß hier verzweifelnden und verirrter Jugend zu bilden, die der Film überall unwiderstehlich anzieht. Junge Mädchen, die mit strahlenden Träumen von Hause ausgerückt sind, stellen sich Tag für Tag vor den Filmbörsen an; doch das Entdeckerauge des Regisseurs bleibt geschlossen, und statt der glänzenden Rolle, von der die Kleine schwärmte, erhält sie nur ab und zu einen Statistenauftrag für einen Tag. Dazwischen liegen Tage und Wochen des Wartens und Hungerns. Die Mutigen finden den Weg nach Hause zurück, doch viele Hunderte bleiben und warten, bis die Not den Abglanz von Schönheit von ihren Gesichtern gewaschen und den winzigen Funken Begabung aus ihren Körpern gezogen hat. Solche Tragödien sind alltäglich geworden; Elstree freht noch am Anfang seiner Laufbahn, aber es gibt schon jetzt viele Leute, die hoffen, daß es sich nicht zu einem englischen Hollywood entwickeln wird. Der Preis an Menschenleben und Menschenglück ist zu hoch.

Rundfunkbericht.

7. Mai bis 18. Mai 1931.

Neben den Ueberlagerungserscheinungen macht sich jetzt der nahende Sommer mit seinen Temperaturschwankungen, atmosphärischen Auf- und Entladungen im Lautsprecher bemerkbar. Wir müssen leider das häufige Krachen und Knacken noch solange hinnehmen, bis die Technik vielleicht ein Mittel erfunden hat, das den Wirkungen solcher höheren Gewalten Einhalt gebietet.

In dieser Hörwoche bereitete man uns wieder einen Städtetag, dieses Mal aus der Wartburgstadt Eisenach. „Die Wartburg" lautete eine Hörfolge von E. K. Fischer, die uns schon am Sonntagmorgen ein sehr plastisches Bild gab. Der Nachmittag setzte in Dialogen und Vorträgen die Bemühungen über alles fort, was mit dem Kunstleben Eisenachs und seinen großen Männern Verbindung hat. Noch einer leider sehr heftigen und vor allem musikalisch weniger eindringlichen Einführung ertönte dann aus dem Bankettsaal der Wartburg das Lisztsche Oratorium: „Die Legende von der heiligen Elisabeth", fast erdrückend in seiner ganzen Länge und leider nicht immer gelanglich auf höchster Stufe. Das Kurkonzert unter Walter Armbrust belebte den Abend.

Es ist sicher nicht so einfach, ein Wochenendprogramm laufend abwechslungsreich zu gestalten und vor allem die Hörer, die nun einmal am Sonnabend den allmählich eingebürgerten „Frohsinn" erwarten, immer zu befriedigen. Sehr einfach ist es allerdings, sich aus der Reichsmetropole einen Refrainsänger oder Herrn Kopp zu verschreiben, der nun mit Hilfe eines Jazz-Orchesters, das ja nun glücklich auch schon ab 20 Uhr auftspielt, das ganze Füllhorn modernen Tanzschlagerblödsinns über den Sender jagt? Nicht wahr, man bremse da zukünftig! Man bedenke auch dem vermittelnden Anfänger, daß die Anfänge zum Stegreifhumor wohl zu verzeichnen sind, die Wirkung aber leider noch recht zweifelhaft ist.

Die Hörer des Sudetendeutschen Tages werden mit gemischten Gefühlen den Chorgesang erduldet haben, der der Rede des Ministers Schieck vorausging. Am gleichen Abend schenkte uns Berlin über die Deutsche Welle die Uebertragung vom Bankett der ausländischen Presse mit verschiedenen hochinteressanten Ansprachen.

Die Hörfolge „Bohème" aus dem Zyklus „Entwurzelte" sei schließlich noch erwähnt. Es steht dahin, ob man nach den heute geltenden Geschäftspunkten solche Menschen, die man am Mikrophon zeichnete, als Entwurzelte bezeichnen kann. Man hätte vielleicht als Nachfolge der ersten „Zigeunersendung in ein anderes Milieu greifen müssen. Le.

Russisch-deutscher Radiokrieg.

Der letzte durch den Deutschlandsender verbreitete Vortrag über die Lage in Rußland hat in Moskau große Empörung hervorgerufen. Die deutsche Sektion der Komintern hat beschlossen, den Kommunisten Wilhelm Pieck zu veranlassen, über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Deutschland in deutscher Sprache zu sprechen. Die Rede soll von sämtlichen Rundfunksendern der Sowjetunion verbreitet werden. Ferner ist beschlossen worden, den Deutschlandsender in Königswusterhausen durch sowjetrussische Abhörsender zu stören.

* **Henrik Ibsen** ist zur Uebertragung seines historischen Dramas „Kaiser und Galiläer" anläßlich seines 25. Todestages der Leitartikel im neuesten Miragheft gewidmet. Weitere erläuternde Aufsätze behandeln die Reichsfeindung „Das ist Schlesien", das Hörspiel von W. Burggraf „Germon der alten Weiber", die Uebertragung der zweiten Hälfte des Schlußspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft und manche andere Darbietungen der laufenden Funkwoche.

Zucker nährt — und ist billig!

Radio Lumophon

Eine große Ueberraschung ist der neue
3 Röhren 33 WL
m. eingebaut. Lautsprech. Lichtnetzanschluß
Preis mit Röhren RM. 138.—
Große Trennschärfe.
Die Reinheit und Fülle der Wiedergabe hat Oberall Bewunderung erregt.
Das neueste 4-Röhrengerät mit Riesenleistung
Preis nur RM. 209.— mit Röhren
Zu haben in allen Fachgeschäften.
Generalvertretung: Lumophon-Radio
Erfurt, Michaelisstraße 49/50 • Telephon 5659

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 17. Mai.

7 Uhr: Hafenkonzert. 8 Uhr: Landesfischereitag Dr. Richard Wohlgemuth und Rudolf Linke: Pflege und Bewirtschaftung der Teiche. 8.20 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: Prof. Schumann: Wo steht die Wissenschaft? Mineralogie. 11.30 Uhr: Reichssendung. Kantate am Sonntag „Rühmet, Sie werden euch in den Bann tun" von Johann Sebastian Bach. 12 Uhr: Franz Alfred Hofland liest drei Legenden. 12.30 Uhr: Mittagskonzert. 14 Uhr: Wettervorauslage und Wetterdienst. Anschließend: Tanzmusik.

*

Montag, 18. Mai.

9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10 Uhr: Wettervorhersage Mitteldeutschland. 12.05 Uhr: Schallplattenkonzert. Leipzigerpsch von Professor Rudolf Danneberg. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Dr. Marta Fraenkel: Die Gruppe „Erkennen und Heilen" auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung, Dresden. 12 Uhr: Wetterdienst und Landwirtschaftsnachrichten. 12.05 Uhr: Schallplattenkonzert. (Beethoven.) 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervorauslage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Xylophon — Saxophon — Banjo. (Schallplatten.) 14 Uhr: Jacob Hilger: Arbeitslosigkeit und Mietzinssteuernachlaß. 14.15 Uhr: Frauenfunk. I. Künstlerische Arbeitsstunde. II. Dr. Lydia Gerhardt: Vernünftige Hausfleiß. 15.30 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Ministerialrat Dr. Hoelch: Aus der Schulfunkarbeit.

B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Große Ulrichstraße 33
Telefunken

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen
RADIO-AUSSTELLUNG
bevor Sie zu einem Kauf schreiten, in jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt
Teilzahlung bis 8 Monaten — Anzahlung 20% vom Wert
Radio-Achtel, im Radiohaus Moritzzwinger 15
Telephon 21849. ltd
Abtlg. Einzelteile: Erdg. - - - Abtl. kompl. Anlagen: Hochparterre
Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gestellt

Zeitangabe. Anschließend: Hörbericht vom Rüdendorf-Bergrennen. (Schallplattenkonzert.) 14.15 Uhr: Ueberreitung der Einweihungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Mann anläßlich der Eröffnung der Mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt. 14.30 Uhr: Esperanto. 15 Uhr: Konzert. Dazwischen 16—16.15 Uhr: Trautes Heim. (Kurzgeschichten.)

16.50 Uhr: II. Halbzeit des Schlußspieles um die deutsche Fußballmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und -Sportbund in Hamburg. 18 Uhr: „Sermon der alten Weiber." Ein Hörspiel von W. Burggraf. 19.15 Uhr: Sonderportfunk. 19.20 Uhr: Bilthein von Scholz liest kleine Prosa und Lyrik. 19.50 Uhr: Einführung in die Operette der „Beiseitsfiedler".

20 Uhr: Der Bettelstudent. Operette in 4 Teilen. Text von F. Zell und R. Genée. Musik von Carl Millöcker. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 17. Mai.

7 Uhr: Hamburger Hafen-Konzert. 8 Uhr: Für den Landwirt: Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Woche. 8.30 Uhr: Dipl.-Landwirte A. Deichmann und A. Tröscher: Beluch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. 8.55 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Morgen-Konzert. Franz Braun: „Die Schulklasse geht spazieren." 11.30 Uhr: Reichssendung: Kantate am Sonntag „Rühmet, „Sie werden euch in den Bann tun" von

Spezial-Sperrkreise
für ungestörten Fernempfang (bo
Alexander Naumann
Halle a. S., Merseburgerstraße 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602.

Joh. Seb. Bach. 12 Uhr: „Kurzgeschichten." (Sprecher: Dr. Carl Hagemann.) 12.30 Uhr: Mittagskonzert. 14 Uhr: Jugendstunde. 14.20 Uhr: Hubertusjagd. Heinz Steegmann liest aus eigenen Werken. 14.45 Uhr: Aus Grünau: Ausschnitt von der Deutschen Ruderd-Regatta. 15 Uhr: Gesangsvorträge. 15.20 Uhr: Aus den Studios Neukölln: Referat des Preuß. Ministers des Innern Dr. h. c. Karl Severing auf der Werbeveranstaltung für die Jugendherberge. 15.30 Uhr: Aus G. Svensteds: Das schwedische Freiligrmuseum Skansen.

16 Uhr: Konzert. 16.50 Uhr: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes zwischen Vorbeer-Hamburg und Leipzig-Bogan in Hamburg. 17.45 Uhr: Dr. Leo Schwering, M. d. R.: Der deutsche Parlamentarier im Wandlage und Wirklichkeit. 18.15 Uhr: Mozart erzählt sein Leben. Sprecher: Dr. Erich Fortner. 19.15 Uhr: Dr. Arnold Schulze: Aus der Märchenwelt der amerikanischen Tropen. Vögel. 19.40 Uhr: Anita Simon: Aus dem Leben des Cervantes.

19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.45 Uhr: Wiener Lieder: 21.30 Uhr: Sigfrid Karg-Gerst-Stunde. 22 Uhr: Fernbericht: Außenpolitische Debatte in Italien. 22.40 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungsmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 17. Mai.

7 Uhr: Hamburger Hafen-Konzert. 8 Uhr: Für den Landwirt: Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Woche. 8.30 Uhr: Dipl.-Landwirte A. Deichmann und A. Tröscher: Beluch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. 8.55 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Morgen-Konzert. Franz Braun: „Die Schulklasse geht spazieren." 11.30 Uhr: Reichssendung: Kantate am Sonntag „Rühmet, „Sie werden euch in den Bann tun" von

20 Uhr: Sonntags-Konzert. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanz-Musik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Montag, 18. Mai.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 10.10 Uhr: Stud. Nat Georg Thiel: Pilze als Verwandlungskünstler. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht. 12.05 Uhr:

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Rifter Kgm. Piano-Fabrik b. H. Leipzigerstr. 73

Englisch. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Frühkonzert. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50 Uhr: Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 Uhr: Dr. Johannes Wrede: Karl Friedrich Zelter, der Freund Goethes. 16 Uhr: Min.-Rat Dr. Carl Haslinde: Ergebnisse der Flensburger Tagung des großen pädagogischen Schulfunkausschusses.

Spezialgeschäft für Kraftverstärker-Anlagen
Radio-Koch, Halle, Hallorenring 4.
Apparate aller Systeme auf Teilzahlung. (fr1969

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Joseph-Joachim-Gedenkstunde: Konzert. 18 Uhr: Pfarrer Abramczik: Die Adoption. 18.30 Uhr: Dr. Fritz Klein: Wechselbeziehung zwischen Innen- und Außenpolitik. 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19 Uhr: Englisch für Anfänger. 19.25 Uhr: Dr. Fensch: Die Buchführung als landwirtschaftliche Selbsthilfe. 19.45 Uhr: Cdr.-Ing. Nattz: Werkstoffunde Funktechnik.

20 Uhr: IV. Sinfonie, G-Dur von Gustav Mahler. 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. 21.10 Uhr: „Ein Volksfunk". Von Henrik Ibsen. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0019

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—22¼ Uhr
Ariadne auf Naxos
Oper von Rich. Strauß
Sonntag, 19½—21¾ Uhr
Das Land des Lächelns
Operette von Fr. Lehar

Thaliatheater
Sonntag, 20—22¼ Uhr
Vertagte Nacht
Schwank von Arnold u. Bach

Walhalla
Heute Première:
Paul Beckers
als Schuster Klekäber
in dem lustigen Schlager:
Der Schuster - Prozess
Schwank mit Musik in 3 Akten
Lachen ohne Ende!
Café Walhalla
Heute bis 4 Uhr früh:
Konzert und Stimmung

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12

Café Freischütz
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich Künstler-Konzert
Streng reelle saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name. (b

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 17. Mai, 7—9 Uhr
Frühkonzert
Nachmittags 4 Uhr (b0
Militärmusik
Leitung Obermusikmeister Steuer
Abends 8 Uhr
Konzert
mit Tanzeinlagen auf der Tanzdiele
Eintritt 30 Pfennig.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachmittag 3½ Uhr
Konzert mit Familientanz!
Eintritt frei! (b
Ab 7 Uhr BALL.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 17. Mai, 4 Uhr
Nachmittagkonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Benno Plätz
7 Uhr
Abendkonzert
der neuen Zoo-Kapelle
Leitung Paul Burghaus
Abendkonzert Eintritt frei!

Langes Bierstuben
Merseburgerstr. 54
Heute großer
Miki - Maus - Rummel
Ende ? ? ? ? ?

Bergschenke
Perle des Saaletales e
Morgen Sonntag Nachm. u. Abend
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
ab 4 Uhr im großen Saal Tanz.

Volkspark
Heute, Sonnabend,
Stiftungs-Fest (Fichte)
Künstler-Konzert
Morgen, Sonntag,
Garten-Konzert
Vereins-Ball (Fichte)
(Kapelle Rössner)
Dienstag, den 19. 5., abends 20 Uhr
1. Sommer-Konzert
Benno Plätz
Eintritt 0.30

Täglich ZOO Konzert
Die Sonntag - Abend - Konzerte
beginnen jetzt um **7 Uhr!**
Eintritt frei!

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 17. Mai 1931
Ab 4 Uhr (b
Kaffeekränzchen und Tanz.
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Schreberschlößchen Galgenberg
Herrliche Baumblüte
Idyllisch. Erholungsort d. Nordens
Vorm. und nachmittags
KONZERT (b0
Abends: **TANZ**
Spez. Hühnerfleischbrühe, Speck kuchen

Ufa

Ufa-Theater
Leipziger Strasse
Werktags: 4.00 5.40 8.10
Sonntags: 3.00 5.30 8.10
Der Kriminal-Tonfilm der Ufa
D-Zug 13 hat Verspätung
mit **Charlotte Susa**
Sensationen Spannung, Humor, Erotik

Ufa-Theater
Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 2.50 4.30 6.20 8.30
Der entzückende Ton- u. Sprechfilm
Die Faschingsfee
nach **Emerich Kalmans** weltberühmter Operette
Ein Kunstgenuß, wie man ihn selten geboten bekommt.

Sonderfahrten nach Röpzig
Sonntag, den 17. Mai 1931
Abfahrt 9 Uhr — Ankunft wieder hier 1 Uhr
Abfahrt 3 Uhr — Ankunft wieder hier 8 Uhr
von der **Genzmerbrücke** auf der Seite des alten E.-W. — Erw. hin u. zurück 1.— Mark
Kinder die Hälfte. — Regeln. Verkehr nach der Rabeninsel von früh 8 Uhr an. **Otto Kretsch.**

Theater der Komiker
Modernes Theater
Anf. 20½ Uhr, Ende 3 Uhr früh
Neuer Spielplan mit
The two Hallways Tanz-Komiker
Elova und Petroff Revue-Tänze
Sie u. Er Rappo Doppel-Conférence
Georg Marco Singt zum Tanz
„Der 100%ige Spießer!" Lachschlag
Kapelle ascha Zerfass.
Eintritt 50 Pfg., Sonntags M. 1
Kein Weinzwang, 1 Bier 40 Pfg

Die Apfelblüte im Closchwitzer Grund hält an!
deshalb besucht den Closchwitzer Grund mit d. Halle—Hettstedter Eisenbahn bis Beesenstedt
Abfahrt Halle-Klaustor 6.40, 9.30, 14.00
Rückfahrt ab Beesenstedt 13.50, 19.19
Sonntags-Rückfahrkarten
Halle - Hettstedter - Eisenbahn

Saalschloss
Heute 8 Uhr in sämtl. Räumen
das Fest der 1000 Tulpen
Morgen Sonntag ½4 Uhr
Militär-Frei-Konzert
Bergkapelle.
Tanz im Freien :: BALL

Rennbahn-Terrassen
Heute Sonnabend und Sonntag
4 Uhr-Tee
und abends
der größte Tanzbetrieb.

Stärtebeter
der Magendoktor

Café Herrmann
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonnabend
Tanz - Abend
Kapelle Dickow

Zum Bodensteiner
Gr. Ulrichstraße 62
Spezial-Ausschank d. Brauerei Sudenstein Magdeburg
Guter preiswerter **Mittagstisch u. Abendstamm 90 Pfg.**
Täglich ab 4 Uhr **Konzert**
Dienstag, Sonnabd. Sonntag **Tanz**

Tanzlustige Damen
finden ihr Vergnüg. an den Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag stattfindenden Tanzabenden im
Kakadu
Dessauer Straße

Konzerthaus Plauderecke
Heute Sonnabend
Gr. Preiltanz
Wertvolle Preise!
Sonntag
Gr. Familien-Abend
Kapelle Jonni Po u. Komiker William wirken mit
Ende täglich 3 Uhr
Laune! Stimmung! Humor!

Nur durch Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
Stets fahrbereit.
Rufzentrale des Droschkengewerbes

HEUTE Tanz
C.-T. Schulstraße
Ende 3 Uhr

Am Riebeckplatz
Ein Erfolg, ein Beifall, ein Enthusiasmus, wie er noch nie da war!
Die größte Varieté-Attraktion der Welt
Mario Guido
mit seinem weltberühmten
Jazz-Orchester
12 Künstler, 12 Jazz-Symphoniker
Hierzu die Lachkanonade allergrößten Formats!
Er und seine Schwester
Ein 100%iger Tonfilm-Schlager mit
Anny Ondra - Roda Roda Vlasta Burian u. a. m.
Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.
Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Ruf 26183
Schauburg
Der erste 100prozentige Ton- und Sprechfilm über die Geschlechtskrankheiten
Feind im Blut!
Ein Tonfilm vom intimen Leben der Geschlechter.
Hergestellt unter Mitarbeit der deutschen und schweizerischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Nur für Erwachsene über 18 Jahre!
Hierzu:
Der ausgezeichnete u. reichhaltige bunte Teil und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau
Werktags: 4.00 6.15 8.15 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51
Ein Riesen-Tonfilmwerk, dessen Zahlen eine beredte Sprache reden!
3 000 000 RM wurden zur Herstellg. des Films aufgewendet. 250 000 Meter Filmmaterial wurden gedreht, mehr als 40 000 Komparsen wirkten bei den Aufnahmen mit, 3 600 Meter (ca.) hat der Film in seiner endgültig. Fassung.
ENDE der Welt
Ein überwältigendes Schauspiel vom Untergang der Welt.
Hierzu:
Der überaus reichhaltige bunte Filmteil und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau
(Die Stimme der Welt)
Werktags: 4.00 6.15 8.15 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Weinberg-Terrassen
Im Zeichen der herrlichen Fliederblüte
Sonntag, den 17. Mai, 7—9 Uhr
Früh-Konzert
ausgef. von Mitgl. des ehem. Symphonie-Orchesters — Leitung: O. Burghaus
Speisen zu Mittag in reichhalt. Auswahl
Nachm. u. abends in Halles schönstem Garten, auf Halles größter Diele TANZ
Kapelle Boesner (b0
Nächster TANZ Dienstag
Saal u. Garten an Vereine für Festlichkeiten aller Art bringe ich in empfehl. Erinnerung.

Conditorei und Kaffeehaus
ZORN
empfiehlt
DIE ERSTEN
Erdbeer - Torten
Erdbeer-Törtchen
Erdbeeren m. Sahne
Erdbeer-Bowle

Café Burghof
Heute und Sonntag
Unterh. - Konzert der Blitzden. Rudi

6.00 Mk.
kosten 50 m bestverzinktes
Drahtgeflecht,
1 m breit.
Verlangen Sie Angebot.
Hermann Hüls
Drahtgeflechtfabrik
Bielefeld

Privat-Autos.
elegant und bequem, nur durch
360 11. (b0

Graue Haare
nicht färben! Gebe jedem gratis Auskunft über die glänzenden Erfolge meines Verfahrens. Viele Dankschreiben. Fr. **A. Müller** München, Jahnstr. 40/ G 93

Rolläden Jalousien Schaufensterrollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstraße 16
Fernruf 22106

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1.50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche saubere gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— M. einschl. Porto und Verpackung an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16.

Wer verhilft jung., begabtem Tenor z. Studium? Off. unt. O. 1471 an d. Exp.*

Semiliumwäsche w. saub. gewaschen u. i. Freien getrocknet. Zeitb. w. abgeh. u. gebr. Offert. unt. V. 1319 an d. Exp.*

Heute u. morgen Nachmittag Tanztee im Garten.

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Leo Monosson
der bekannte Rundfunk-Jazz- und Jazz-Sänger wirkt heute abend beim Fest der 1000 Tulpen um 20 Uhr. Stadtschützenhaus. Auch kommt bei dem Fest ein Ereignis, das Sie nicht verdaßen dürfen.
Zu Gunsten des HN-Hilfswerks

Vortrag von WALTER THIELE

Psychologe, Naturheilkundiger u. Schriftsteller aus **Freiburg i. Br.** am Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr im **„Thaliasaal"**, Geiststraße 42a über: (ma

Die Wunderwirkungen einer vernünftigen Rohkost

Karten für diesen Vortrag sind beim Verkehrsbüro „Roter Turm", Marktplatz 25 und Musikalienhandlung Hothan, Große Ulrichstraße 38 erhältlich, dann an der Abendkasse.

Reservierter Platz RM. 1.50
Sitzplatz, Stuhlreihe RM. 0.75

Aus dem Inhalt: Ursache aller Krankheiten — Neue Wege zur Gesundung — Was ist vernünftige Rohkost? — Fehler beim Uebergang — Lösung des Sexualproblems, der Alkohol- und der Rauchfrage — Kritische Beleuchtung neuzeitlicher Ernährungstheorien.

Fragenbeantwortung
Frischkostkurse
am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 19., 20. und 21. Mai, jeweils 3—5 Uhr nachmittags und 8—10 Uhr abends im kleinen Saal des **„Neumarktschützenhauses".**

Das Kursusgeld für drei Vorträge einschließlich Kostproben, entweder nachmittags oder abends **RM. 5.—,** je einzeln **RM. 2.—,** alle 6 Kurse (also nachmittags und abends) **RM. 9.—.** Die Teilnehmer werden gebeten, kleine Teller, Teelöffel, kleines Glas, Notizblock und Bleistift mitzubringen.

Rakete Hall. Lachbühne Tel. 31449
Nur noch 14 Tage
Emil Reimers
das größte Lachen von Halle
letztes u. schönstes Programm
24 Uhr Nachtkabarett und Ball bis 3 Uhr

Neubert's Restaurant
u. Gartenlokal, Beesenerstr. 226
Jeden Sonntag
Konzert mit Tanz-Einlagen!

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Himbeersaft
(Sirup)
feinste, garantiert reine Ware
in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt
Bernh. Booch
Breitestr. 1
Telefon 26994.

Täglich frische
Morchein
zu ermäß. Preisen
Spargel
in anerkannt unübertreffl. Qualität
pro Pfd. von 45 ₰ an
Erdbeeren
auch täglich frisch
Reichert
Geiststraße 37

Waschmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb stets auf Lager
Ernst Beyer vorm. Witt & Kröger
Merseburgerstr. 4 — Tel 266 81

Heidekrug
Das Paradies der Dölauer Heide
Morgen Sonntag
Gr. Park-Konzert
der Görlach-Kapelle
Leitg. Musikdir. Rudi Görlach
Ab nachmittags 4 Uhr
Tanz!

„Hapig"
Hall. Saale-Pers. Schiffahrts I.-G.
Morgen Sonntag vorm. ½9 Uhr nach Wettin
½10 Uhr nach Wettin-Closchwitz-Rothenburg
½3 Uhr nach Wettin (z
Schulen, Vereine und Korporationen zu ermäßigten Preisen.
Geschäfts- und Abfahrtstelle **unterhalb** der Peißnitzbrücke.
Tel. 35441, 24359, 22292, 28421.

2 arbeitslose Maier führen jede Arbeit aus. Off. u. K. 1522 a. d. Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Büdo ist gut
Kaufm., 21 J., sucht sportlieb. Mädel aus bess. Kreisen z. gemeinsam. Radbootfahrten. Zuschr. mögl. m. Lichtb. u. U. 1558 an d. Exp.*

Kammerjäger
Fr. Bleichroth, Gr. Wallstr. 36, I.
Eingang Kl. Wallstraße. Fernsprecher 26833. *
Radikale Vernichtung von
Wanzen
durch chem. Vergasung, sich. Erfolg, sowie alles and. Ungeziefer. Komme auch nach aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0020

Reisen und Wandern

43. Jahrgang / 16. Mai 1931 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 113 / Seite 21

Frühling am Bodensee.

Wenn der Frühling über die Berge steigt, so weiß er ganz genau, wo er sein erstes Quartier nehmen wird: in jener sonnig gesegneten Mulde im Südwestzipfel des Reiches, am blauen Bodensee. Auf der Fahrt von München streicht aus der sanft verschleierten Ferne vor uns ein milder Duft, ein unsagbar weicher Odem, der Glanz des seidenblauen Himmels scheint zu wachsen. Plötzlich leuchtet es von unten auf mit blitzendem Spiegel, und schon grüßt uns strahlend in der Frühlingssonne der See, das weite Schwäbische Meer.

Ein anderes Meer aber wogt von den sanft geneigten Hängen dem Ufer zu, ein Blütenmeer von tausend und aber tausend Obstbäumen. Sie erfüllen das ganze Land zwischen Dörfern, Gehöften und Städten, sie beherrschen die Landschaft so vollkommen mit ihrer schneeigen Fülle, als ob es gar keine anderen Bäume in diesem Winkel gäbe. Der See, in dem sich die Sonne so warm spiegelt, weckt und treibt die Bäume Jahr um Jahr so zeitig aus ihrem Winterschlaf. Es ist ein immer neues Wunder auch für den, der es schon zu kennen glaubt. Es gibt nichts Schöneres, als eine Frühlingswanderung unter den summenden Blütenbäumen am Ufer entlang von Lindau nach Ueberlingen, oder als eine Rundfahrt mit den flinken Turbinendampfern auf dem spiegelnden See.

*

In dieser begnadeten Landschaft scheint mit dem Frühling zugleich ein sonntägliches Behagen eingekehrt zu sein. Man kann im Bad Schachen sehr lange auf der Terrasse sitzen, im Halbschatten unter blühenden Kastanien und über die Brüstung hinweg in die Ferne spazieren. Vom Münster der Inselstadt Lindau herüber klingen die Glocken. Weiße Möven blitzen in die Sonne auf, tragen die Töne über den See. Der träumt dämmergrün und leise atmend in die helle Mittagsstunde. Hinter dem Rheintal im Süden heben sich die Graubündener Berge schattenhaft aus dem Dunst, die Schneefelder der Seesaplana im Vorarlberg stehen unwahrscheinlich hoch am Horizont, die dunkelbewaldete Wand des Pfänders breitet sich schützend um die Türme und Dächer von Bregenz. Die hohe Sonne wärmt leise und gar lieblich, der smaragdgrüne See aber kühlt. Es ist „hoher Mittag am Meere".

Ein junges Pärchen macht sich bemerkbar: sie lehnt so poetisch wie möglich an der Brüstung. See, Hochgebirge und Gestade werden Hintergrund, nichts weiter, und er zückt mit der ganzen Inbrunst des Neuvermählten die blitzende Kamera. Er will seine Lotte für die Ewigkeit retten. Und den Blütenfrühling am Schwäbischen Meer auch ein bißchen. Nur der hohe summende Orgelton, der Gesang der tausend Bienen und Hummeln in den gleich bewegten Kronen läßt sich nicht einfangen. Das Pärchen hat ihn auch kaum nötig, es hat seine eigene Frühlingsmusik in sich . . .

*

Nachts weckte mich die Brandung unter meinem Fenster. Der See rauschte geheimnisvoll, von irgendeinem Geiste geweckt, ungebärdig, drohend und verlangend. Am Himmel funkelten unruhig wenige Sterne. Feucht und schwer wehte der Odem der Nacht von Süden herüber. Das war der Föhn, er fraß den Schnee von den Bergen, aber der erwartete Regen blieb aus. Der Morgenhimmel war hell, die Berge machten ein gutes Gesicht. Säntis und Altmann grüßen über die Thurgauer Obstgärten herüber. Der See lächelt. Er ladet zu Schiff.

Wenn man will, kann man den lieben langen Tag auf solch einem behäbig eleganten Paddeldampfer versäumen. Es gibt Zeitgenossen, die beginnen dieses Tagewerk mit einer gefüllten Flasche Meersburger. Darüber versäumen sie dann Wasserburg, die uralte Benediktinerkirche hinter den engen Friedhofsmauern ihrer kleinen Halbinsel. Sie sehen die blühenden Gärten nicht, die reizenden Landhäuser hinter gepflegten Terrassen, die sich in fast ununterbrochener Kette zwischen den alten Dörfern nach Nonnenhorn und Langenargen hinüberziehen. Die Schloßtürme von Friedrichshafen tauchen auf und hinter ihnen gleichfalls in Blütenschnee gebettet die langgestreckte Zeppelinhalle . . . Soll man aufsteigen, oder bis Meersburg fahren? Noch stehen die Rebstöcke an den gesegneten Hängen dürftig und kahl. Aber wir wissen bessere Gelegenheiten, das Meersburger Wachstum zu prüfen. Umsonst hat der Konstanzer Bischof nicht seine Residenz hierher verlegt in das trutzig aufgemauerte Schloß: es wächst aus Fels und See mit Türmen, Bastionen, Giebeln und Dächern auf wie eine steinerne Blume. Die Droste, die westfälische Dichterin, hat hier in drei bescheidenen Turmzimmern ihre letzten Lebensjahre verträumt. Vor dem bischöflichen Rokokopalast steht ihre Büste mit den Ringellocken. So schön war sie nie. Wäre sie es gewesen, so hätte sie vielleicht nicht so schöne Gedichte gemacht.

Auf der Mainau jubilieren die Vögel sogar um die heiße Mittagsstunde. Wie sollten sie auch nicht! Das Paradies auf Erden wird bekanntlich von verschiedenen Gegenden in Anspruch genommen. Aber eine Zweigstelle unter dem Erzengel Gabriel befand sich gewiß auf diesem paradiesischen Eiland, das beinahe einen subtropischen Eindruck macht. Noch blühen die Rosen nicht zwischen den ragenden Taxusbäumen, aber die phantastischen Nadelhölzer, die seltenen Laubbäume aus Kalifornien und Indien, die Bambusstauden und die hohen Palmen, die schon im Freien stehen, sind sichtbarlich aufgelebt. Der brave Wacholder reckt sich zur stolzen Größe von Zypressen empor. Das Schwäbische Meer treibt hier eine sonderbare und verwirrende Botanik.

*

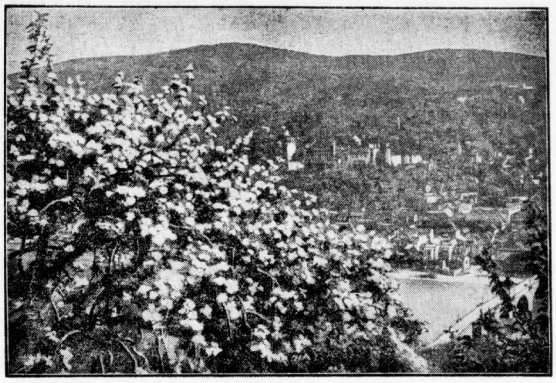
Die bewegten Umrisse von Konstanz tauchen aus dem silbernen Dunst. Mächtig ragt das steile Dach des alten Konzilgebäudes aus den Bäumen am Terrassensee. Bismarck würde sagen: eine aus alten Bilderbüchern herausgeschnittene Stadt. Es ist schwül und windstill, als der Dampfer den Hafen verläßt, um die Heimreise nach Süden anzutreten. Auf der Höhe von Langenargen ziehen die Fischer eilig die Netze ein. In kurzen Wellen schäumt der See urplötzlich auf. In starken Stößen packt der Wind das Schiff. Sturm?

Weiße Rosse rasen jetzt über das schwarzblaue Wasser. Der Föhn stürzt mit Geheul von den Bergen herab. Sein heißer Atem faucht. Der Dampfer kriegt etwas Schlagseite und beginnt recht artig zu schaukeln. Noch stehen westlich die Glarner Alpen und der Säntis im rosigen Abendschein, im Süden aber schmält der Dunst und der ganze weite See ist in wilder Empörung. Das geht so rasch, daß manches lachende Gesicht ins gelbgrüne Elend sich wandelt.

„Das Schiff fährt durch bis Lindau!" Großes Wehklagen. Ein junger Hamburger ist untröstlich: „Aber ich wollte doch . . .", erklärt er beharrlich. Der Kapitän kneift seine seegrünen Augen ein wenig zusammen. Er sagt: „Wir fahren hier nicht auf Schienen, junger Mann, sondern auf Wasser. Meinen Sie, ich will mein Schiff riskieren?" Der Hamburger prüft die weißen Rosse ein wenig von oben herab und meint: „Na, na!" Der Kapitän ärgert sich: „Meinen Sie vielleicht, ein Hamburger Seemann würde Sie hier besser fahren können? Wir haben zwei Meter Wasser über normal. So hart drückt der Föhn auf das Nordufer. Ich kann unmöglich an den kleinen Landungsbrücken anlegen." Der Hamburger tröstet sich. „Mal was anderes", sagt er gleichmütig. Das stimmt!

Der Föhn heult und tobt die ganze Nacht mit dem See um die Wette. Am Morgen schimmert das Wasser in allen Farben. Sonnenflecken und Wolkenschatten über den Bergen. Sie tauchen auf und verschwinden in stetem Wechsel. Von Stunde zu Stunde ein neues Zauberbild!

Wie sagte doch die junge Mutter neulich? „Gehst glei her, Dorle! Sonscht fallst mir no ins Wasserle!" „Nun, das „Wasserle" ist so übel nicht, zumal wenn es sich darauf besinnt, das Meer für fünf Länder, das Schwäbische Meer zu sein. Eugen Kalkschmidt.



Obstblüte an der Bergstraße von Heidelberg.

Felswunder im Odenwald.

Im Reich des ersten Frühlings.

Von J. Silling-Wiesner.

Nirgends wie in deutschen Waldgebirgen treiben Sage und Märchen in hunderfach wechselnder Gestalt ihr Spiel. Im rauhen Geschröff der schlesischen Gebirgswelt haust der ungebärdige Geist Rübezahl. In geheimnisvollen Höhlentiefen des Harzes wimmelt es von Gnomenvolk. Verblassende Räuberromantik weht noch heut um die eichendunklen Jagdgründe des Spessart — und wem tauchte nicht beim Klang des Wortes „Odenwald" eine ganze Kette farbenglühender Bilder auf: der „Nibelungen Not"?

Dieses anmutig grüne Reich des Odenwaldes, der den blühenden Garten Deutschlands, die Bergstraße, säumt, hat die deutsche Heldensage prom lichten Siegfried und dem finsteren Hagen geboren. Schwarze Keile von Tannenwald stoßen scharf hinein in den von Sonne überspielten hellen Buchenwald — die Natur hat hier der menschlichen Phantasie den Stoff von Siegfrieds tragischem Tod geliefert. An einer einzigen, vom lauten Verkehrsstrom kaum berührten Stelle findet man in der Idylle des Waldes das zyklopische Granitmeer des Felsberges. — Wo liegt der Felsberg des Odenwaldes? Aus dem alten Römerstädtchen Bensheim an der Bergstraße zieht ein schmales, üppig umgrünntes Täßchen bergwärts, das Schönbergertal, eins der lieblichsten im Walde. Dort reiht sich an Dorf, Garten an Garten. Der helle Talbach, die Lauter, plätschert im blumenbunten Grund; rechts und links winken Buchenwälder mit lichtgrünen

Vorbildlich geführte Hotels, Sanatorien, Heilbäder. Ermäßigte Rundreise-Fahrkarten, Familien-Billette, Generalabonnements. Auskünfte, Prospekte, Hotelführer und Fahrkarten durch die Reiseagenturen und das **Amtl. Reisebureau der Schweiz. Bundesbahnen, Berlin NW 7, U. d. Linden 57-58**

Wallis

Größtes Alpengebiet für Sport und Touristik. Idealer Sommeraufenthalt. Ausgeschlossene Klima mit den wenigsten Regentagen der Schweiz. — Bade- und Luftkurorte in jeder Höhenlage von 400 bis 2200 Mtr.

CHAMPERY 1055 m. Alpiner Sommerkurort. 10 Tennis. Angelsport. Zahlr. Hotels u. Châlets. Schwimmbad. Verkehrsbüro. Tel. 41.

MONT-BLANC-GEBIET
Salvan, Mercécles, Finhaut (900 bis 1300 m). Beliebte Sommerfrischen an der kühn angelegten, aussichtsreichen Triest-Schluoht-Bahn, die das Rhonetal (Simplon) mit Chamonix verbindet.
FINHAUT-GIETROZ. 1237 m. Radio-act. Wass. Verk.-Büro.

LAC CHAMPEX 1470 m. Ideal. Alpenkurort. Bad., Rud.-, Angelsport. Sais. Mai-Okt.

AROLLA 2000 m. Eisenbahnstation Sion. Grand-Hotel u. Kurhaus. Familie Spahr.

ZINAL 1680 m. Kurorchest. Tennis. Grand Hotel des Diablons. Hotel Durand.

ST.-LUC. 1655 m, Im Val d'Anniviers. Hotel Cervin.

LEUKERBAD 1411 m. Die wirkungsvollste Thermalwasser- u. Luftkur in den Hochalpen. Hotel- und Bädergesellschaft.

RIEDERALP 1900 m. Stat. Mörel d. Furkabahn Hotel Riederalp. — Villa Cassel.

SIMPLON-KULM, 2010 m. Hotel Bellevue. Die schönste Alpenstraße d. Schweiz.

SAAS-FEE 1800 m ü. M. Die Perle der Alpen. Erstkl. Sommer- u. Winterkurort.

BRIG Touristischer Knotenpunkt für Bahn und Autos. Exkursionszentrum. Prospekt

ZERMATT i. OBERWALLIS
1620 m ü. M. Hochalpiner Sommer- u. Winterkurort I. Ranges, im Herzen der höchsten Schweizer Alpen, am Fuße des Matterhorns, des Monte Rosa und des

GORNERGRAT
3136 m ü. M., die höchstgelegene Bahn Europas unter freiem Himmel. Die weltberühmte Bergterrasse erschließt ein riesiges Panorama von mehr als 60 Gletschern.
Benützt als einzigartige Zufahrt die transalpine

FURKA-OBERALP-BAHN
BRIG — GLETSCH — ANDERMATT — DISENTIS. Neue durchgehende Verbindung mit dem Glacier-Expreß, eine prächtige komfortable Fahrt von Gletscher zu Gletscher.

Wallis

RIFFELALP ob Zermatt (2237 m ü. M.). Hochalpiner Luftkurort. Inmitt. prächtig. Arvenwaldes, gegenüb. d. „Matterhorn". Tennis, Kur-Orchest., Unterhaltg. Requem. Spazierwege. Seilers Hotel RIFFELALP, 300 Betten. Pens. v. Fr. 15.— an.

Genfer See

LAUSANNE — OUCHY
Gleichmäßigste Temperatur Mitteleuropas.
DER NEUE LIDO. Das schönste Privat-Strandbad.

MONTREUX Der bevorzugte Aufenthaltsort am Genfer See. Kasino. Mod. Strandbad. Narzissenfest. Ideales Ausflugszentrum: Gilon, Caux, Rochers de Naye. Dir. Verb. mit Interlaken, mit der Montreux-Oberland-Bahn. Schönste Route. Pullman-Wagen.

Berner Oberland

BERN die schöne u. heimelige Bundeshauptstadt m. berühmt Altstadt, reizvoll. Umgebung und herrlichem Alpenblick. Zentrum f. Alpenflüge.

GIESSBACH Grand Hotel & Kurhaus. Fließ. W. Privatbäder. Die Perle des Brienzersees. 600 m. Weltbek. Wasserf., Drahtseilb., Strandbad.

JUNGFRAUGEBIET
INTERLAKEN (Kursaal, elegant. Schwimmbad), GRINDELWALD, LAUTERBRUNNEN, MÜRREN, WENGEN, KL. SCHEIDEGG — die alpinen Sommerfrischen. Durch 70 km Bergbahnnetz unter sich, mit SCHYNIGE PLATTE u. JUNGFRAUJOCH (3457 m) verbunden.

Thuner See

DIE RIVIERA DES BERNER OBERLANDES
Strandbäder / Wassersport / Tennis
Golf / Kursaal. Tagesausflüge in alle Berner oberld. Gebirgstäler u. mit Bergbahnen zu den Gipfeln der Alpen.
Seekurorte: THUN, HILTERFINGEN, OBERHOFEN, GUNTEN, MERLIGEN, SPIEZ.
Höhenkurorte: BAD GURNIGEL, SIGRISWIL, ST. BEATENBERG.

Berner Alpenbahn

Die
LÖTSCHBERGBAHN
führt in das Herz des
BERNER OBERLANDES
und durch die Berner Alpen
ins Wallis und in die Südschweiz
sowie nach Italien
Direkte Wagen ab Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Frankfurt etc., nach Spiez u. Interlaken, Kandersteg, Brig, Stresa, Mailand etc.

KURORTE an der
LÖTSCHBERGBAHN
Prospekte durch die örtlichen Verkehrsvereine.

AESCHI Schöne Lage über dem Thunersee. 600 Betten. Prosp. 860 m ü. M.

KURHAUS BAD HEUSTRICH
Schwefelquellen. 100 Betten.

NIESEN-KULM 2367 m

REICHENBACH-KIENTAL
Postauto Kiental. 400 Betten. Hochromantisches Gebirgstal. 950—1500 m

FRUTIGEN 300 Betten. Sonnige Lage. Tannenwälder. 630 m

BLAUSEE 50 Betten 982 m

Nord- und Ost-Schweiz

BASEL die schöne Stadt am Rhein
Ausgangspunkt für Schweizerreisen und Alpenflüge
Schweizer Mustermesse (alljährlich im April)

ZÜRICH die Metropole der Schweiz, der Ausgangspunkt für Schweizerreisen. Ganzjährig Endstation des „Rheingold Expreß".

ZÜRICHSEE der lieblichste der Schweizerseen.

DOLDER (650 m) der Glanzpunkt des Züricherberges.

BRAUNWALD 1300 m, staubfrei – autofrei, Aussichtsterr. d. Glarn. Alp.

Zentral-Schweiz

VIERWALDSTÄTTER SEE UND SEINE BERGBAHNEN
Rigi
Bürgenstock
Brunnen-Morschach
Stanstad-Engelberg
Treib-Seelisberg
Gerschnialp-Trübsee (Engelberg)
Stanserhorn-Bahn
Pilatus
Hochinteressante Bahnfahrten. — Wundervolle Rundsichten. — Bestempfohlene Tages- und Halbtagesexkursionen.

WEGGIS und VITZNAU die bevorzugten Sommerplätze für Wassersport und Exkursionen

BÜRGENSTOCK 900 m ü. M. — Golf Tennis — Strandbad. Schönster Luftkurort am Vierwaldstätter See.

LUNGERN a. See. Bergtouren, Wassersport. Pens. 7.-12 Fr. Prosp. Verkehrsbüro.

Graubünden

Das landschaftlich und klimatisch hervorragende
ALPENLAND
DER 150 TÄLER
in Höhenlagen von 300 bis 2100 m ü. M. bietet eine überaus reiche Auswahl an Sommerfrischen, Luftkurorten, Heilbädern, alpinen See- u. Bergstrandbädern u. Sportplätzen m. best. Unterkunftsmöglichkeit. In jed. Preislage (Pensionspr. ab RM 3.—). Sommerhotelführer Graubünden kostenl. b. Schweiz. Verkehrsbüro. Berlin, Reisebüros und Offizielles Verkehrsbüro, Chur (Schweiz)

AROSA Das Sommer-Paradies — 1800 m — Alpines Strandbad.

Süd-Schweiz

LUGANO Ideales Strandbad Lido
Juwel der oberitalienischen Seen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0021

Fahnen. Schloß Schönberg reckt hohe Staffelgiebel und einen mittelalterlichen Rundturm stattlich empor: es ist eine kleine, eng umfriedete, entzückende Sommerwelt. Beim Dorfe Reichenbach, das auch die Kraftpost von Bensheim aus in einer guten halben Stunde erreicht, schwenkt der Weg von der Talstraße querfeldein und hebt sich langsam dem waldigen Rücken des Felsberges entgegen, der die Schönberger Talschaft vom Balkhäuser- und Stettbacher-tal, der Umgebung, Jugenheims, trennt. Schon am Feldsaum grüßt und bet „klingende Berg" mit Hämmern und Pochen, Rufen und Scharren: die Industrie von heute ist fleißig am Werk und bearbeitet in dreizehn Steinbrüchen das kostbare Granitmaterial des Berges. Dies ist sozusagen der moderne Auftakt zum Wunder dieser gemütlichen, buchengrünen Waldhöhe zum „Felsenmeer".

Wer in den Alpen umwanderte, kennt die Moränen, breite Geröllströme, die von den Bergen niederbrechen. Hier schuf die Natur ganz anderes, um eine ähnliche Wirkung zu erzielen. Ein ungeheurer, zusammenhängender Panzer von sog. Hornblende-Granit deckte vor Jahrtausenden die Süd- und Ostflanken des Berges und wurde allmählich, ganz allmählich durch die Zerstörungskräfte von Wasser, Luft und Pflanze zermürbt, durch Fortschwemmen sandiger Massen freigelegt, zur heutigen oft grotesken Form geschliffen. So bäumen sich uns chaotisch getürmte, einzeln ragende oder phantastisch zusammenhockende Granitblöcke entgegen — „ein Spielplatz der Giganten" — wie die Volksphantasie dichtet. „Trümmerstätte einer urzeitlichen Fabelstadt" — auf alle Fälle aber der heimmittelnde Tummelplatz vieler gelehrter Federn, vom Griffel des römischen Chronisten bis zur Schreibmaschine im modernen Gelehrtenzimmer. Wobei man die Beobachtung macht, daß es der antike Forscher erheblich leichter hatte als der moderne; denn jener hatte nur die geologische Merkwürdigkeit des Felsberges staunender Mitwelt zu demonstrieren, während allen späteren die Aufgabe wurde, die hier in Waldeinsamkeit ruhenden Denkmale antiker Steintechnik neu zu entdecken und zu durchforschen. Suchenden und geübten Augen stellten sich nämlich diese anscheinend seit Urzeiten unberührte Granitmeere als große Gruppen von „Werkplätzen" dar, wo zur Zeit der Römerherrschaft in Germanien eine bedeutende Granitindustrie ihre Arbeitsstätten hatte — und die reichen Schätze an kostbarem Gestein für ihre Zwecke ausbeutete.

Vieles Vollendete ist zweifellos fortgeschafft, vieles von unwissenden Händen in späterer Zeit zerstört worden; immerhin findet man heut noch weit über hundert in allen möglichen Abstufungen und hochentwickelter Technik bearbeitete Stücke, die nunmehr unter Denkmalschutz stehen und durch Nummernbezeichnung leicht auffindbar sind. Es ist nicht nur für den Fachmann von Interesse, sich an den besonders gut bearbeiteten Blöcken über die kunstvolle Steintechnik der Römer zu unterrichten. Im Brunnenhäuschen am Felsenmeer ruht der „Clou" dieses natürlichen Museums, die prachtvolle „Riesensäule", ein Monstrum von 9,89 Meter Länge und 4,12 Meter Umfang, um die sich bereits ein Kranz von Sagen schlingt. In früher Zeit heidnisches Grenzmal, später in einer jetzt nicht sichtbaren, da am Boden aufliegenden) Nische den hl. Bonifaz schützend und so eine altchristliche Kultstätte des Berges bezeichnend, ist sie heute Schaustück für Felsbergwanderer, ebenso wie der kolossale „Altarstein", das „Kriegsschiff", der „Riesenfarg" und andere unvollendete Arbeiten antiker Steinmetzen, die sicher nicht ahnten, daß ihr mühseliges Werk einstmals Kuriosum werden würde.

Alt und doch kinderjung, an diesen Felsveteranen gemessen, rauschen über den toten Steinfelsen die Buchen des Odenwalds in lebensvoller Schönheit und Kraft. Frohs des eigenen, frischen Wanderdaseins, steigt man völlig zu Berg und gönnt den vom antiken Gebuckel dieses absonderlichen Hessenwinkels etwas strapazierten Kraxelbeinen ausgiebige Rast auf dem sonnenheiteren Gipfel (515 Meter), der in alle vier Winde schaut. Bis man schließlich auf sanften Pfaden in die reizenden Gründe des Balkhäusertales absteigt und bald von Jugenheims duftenden Gärten empfangen wird.

Wohin wandern wir Pfingsten?

In den Harz.

Am Höhepunkt des Monats Mai zum lieblichen Pfingstfest? . . .

Alles geht hinaus in Gottes herrlich geschmückte Welt, um nach des Tages Last und Mühen und den vielen Entbehrungen, die wohl jeder hat auf sich nehmen müssen, einmal einen vollendeten Naturgenuß zu haben. Wohl bietet die nähere Heimat einen solchen in reichstem Maße, doch auch „zur Ferne zieht's mich hin." In die Berge möchte mancher eilen, wenn er nur wüßte, wohin? Um diesen Wunsch zum Entschluß werden zu lassen, seien nachstehende Wanderungen im Harz empfohlen.

Eintägig.

1. Thale. Schon beim Verlassen des Bahnhofs sieht man die fast senkrecht aufsteigenden Felsenwände, die das Bodetal dem Auge vollkommen versperren. Diese grotesken Gesteinsmassen bilden den Glanzpunkt des Harzes und sind in ihrer Gewalt und Schönheit einzigartig in den nahen deutschen Mittelgebirgen. Will man einen rechten Genuß haben, so hebe man sich dieses Stück bis zum Schluß der Wanderung auf. Es empfiehlt sich, folgenden Weg einzuschlagen.

Bahnhof — Parkanlagen, an der Kirche vorüber, Heimburgsweg, Sachsenwallweg (gez. 32 B.), Walpurgishalle — Hexentanzplatz, ¾ bis 1 Std. (Aussichtspunkt von mächtiger Wirkung nach dem zu Füßen liegenden Bodekessel, der Roßtrappe und dem Brocken); Pfeildenkmal — Dambachshaus — Weißer Hirsch (Aussichtspunkt) — Treseburg, 1½ Std.; weiter im Bodetal nach Altenbrak, 1 Std.; hoch zum Forsthaus Todtenrode, ¾ Std.; — Roßtrappe, Roßtrappfelsen, 1½ Std.; Schurre — Bodetal — Thale, 1 Std.

2. Wernigerode. Ein schöner Ruhesitz in landschaftlich reizvoller Gegend, auch sonst angenehmer Sommeraufenthalt. Von den Häusern in alter Holzkonstruktion seien das Rathaus, das Gerlische Haus und das sogen. Neustädter Rathaus der Besichtigung empfohlen. Ueber der Stadt erhebt sich das Schloß, die Wartburg des Harzes genannt. Lüns nennt Wernigerode die „bunte Stadt am Harz".

Zu einer besonders lohnenden Wanderung benutzt man die Nordhausen—Wernigerode Eisenbahn bis Station Drei-Annen-Hohne. (Während der Fahrt links sitzen.) Sodann Forsthaus Hohne — Glashüttenweg (Trudenstein, Wormkebrücke, Erdbeerkopf (Ausblick auf der Weiterwanderung zum Ahrensklint und zur Schlungsklippe, Renneckenberg). Am Brockenbett — Schutzweg zum Brocken (Gesamtaufstieg etwa 4 Std.); Abstieg Schneelochweg — Ilsefälle — Bremerweg — Ilsenburg (3—3½ Std.).

3. Walkenried (mit Kloster-Ruine). Bahnhof Walkenried — Blumenberg mit Priorteich, Bad Sachsa — Schmelzteich — Katzenstein — Mavensberg (2½ bis 3 Std.), Stöberhai (1½ Std.), Wieda (1 Std.); (Rückfahrgelegenheit nach Walkenried), Zorge (1½ Std.), Rückfahrt nach Ellrich.

Mehrtägige Wanderungen.

1. Tag. Goslar. Mittelalterliche Stadt mit vielen städtebaulichen Werten, eine Besichtigung ist dringend zu empfehlen. Hervorgehoben sind besonders Kaiserworth, das Zunfthaus der ehemaligen Gewandschneider, Rathaus, Brustituch, Domkapelle, Kaiserhaus, Zwinger.

Sodann Wanderung Goslar — Granetal — Hahnenklee (2½—3 Std.), Uebernachtung.

2. Tag. Hahnenklee — Bocksberg (1 Std.), Auerhahn — Schalker Turm — Festenburg — Schalker Teich. Mittel-Schulenberg — Altena (3¼—4 Std.),

Bad-Nauheim

Kohlensäurereiche Kochsalzthermen — Senkung der Kurtaxe (Hauptkurkarte) um 10%

Unerreicht bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden
Badekur / Trinkkur / Inhalatorium / Pneumatische Kammern / Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden / Schöner Erholungsaufenthalt / Unterhaltungen / Sport.
Auskunftsschrift durch Bad- u. Kurverwaltung und in Reisebüros

THÜRINGEN

Bad Liebenstein Herz, Nerven, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheuma Gicht, Stoffwechselnot. Natürliche Mineral- u. Moorbäder.- Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt Nr. 22 durch die Badedirektion und Reisebüros. Pauschalkuren bei Eisenach 1. Sept. bis 15. Mai ermäßigte Kurtaxe

Masserberg Rennsteig Höhenluftkurort 830 m Prospekte durch die Kurverwaltung. Hotel Waldfrieden, Besitzer A. Croy. Bevorzugtes Haus, am Hochwald gelegen.

Diesen Sommer **Friedrichroda** im Thür. Wald Pauschalreisen Prospekte durch die Kurverwaltung. Reisebüro

Hotel Lange Vornehmes Kurhotel, Zimmer m fl. Wasser von 3.50 an Wirkl. Lg Vollpens. von 6.00—8.50 mit garn. Frühst. Flg. W. P. Zimmermann, Tel. 519. Luft- u. Sonnenbad m. Planschbecken. 20 Autobusse

Sitzendorf Schwarzatal Thür. Wald 10 Min. v. Schwarzburg Freundliche Lage, von nadelwaldreichen Bergen umgeben, Bahn- und Poststation. Arzt. Preiswerte und gute Verpflegung in Gasthäusern und Privat. Prospekt durch Verkehrsverein.

Luftkurort Rastenberg (Thüringen). Kreis Weimar. Herrlicher Wald, schön. Wald-Schwimmbad (5000 qm). Burglift. Erm Kurtaxe. Werbeschriften durch d. Städt. Kurverwaltg.

Kurhaus Rastenberg am Walde, unweit Schwimmbad Pens v. 4.50 an, Dauerpens. Monat 120.—

Bad Berka, die Stadt des Reichsehrenmals. Ältestes thüringer Moorbad, mit Heilquelle Carl-August-Brunnen. Heilerfolge bei Gicht, Rheuma und Frauenleiden. Röntgen, Diathermie und Höhensonne. 5 Aerzte. Großer herrlicher Kurpark, ausgedehnte Laub- u. Nadelwälder. Konzerte. Reunionen. Theater. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Tabarz Bequem mit der neuen elektrischen Bahn ab Bahnhof Gotha zu erreichen. Großes Schwimmbad.

Bad Thal i. Thür. der idyll. Wald-kurort Bahnstat. unw. der Wartburgst. Eisenach. Prospekte umsonst durch die Kurverwaltung.

THÜR. BAD Salzungen INHALATION SOLE-MOOR

Langensalza Schwefelbad und Inhalatorium Rheuma, Gicht, Ischias usw. Keine Kurtaxe. Prospekte d. d. Städt. Badeverwaltung.

Finsterbergen (Thüringer Wald) 500-710 m hoch, beliebter Höhenkurort Hier findest du Erholung. Schwimmbad. Mäßige Preise.

Oberhof Kur und Sport I. Thüringer Wald Strecke Berlin—Stuttg.-Mailand 800-1000 m ü. d. M. Sommer u. Winter Schnell erreichbar

höhenluftkurort GEHLBERG mit Schmücke und Schneekopf. 750—1000 m d. d. M. Prospekte durch die Kurverwaltung. Tel. 21.

Luftkurort Sondershausen Tambach-Dietharz Herrliche Lage. Bekannte Musikstadt. Prospekte Städt. Kurverwaltung. Sommerfrische. 500 m Neuerbautes Schwimmbad

Kostenlosen Prospekt d. d. öffl. Verkehrsvereine, Kur- und Badeverwaltungen.

Landaufenthalt! Auf schön geleg. Gut am Walde, staubfrei und ruhig, werden Gäste aufgen. Gute reichl. Verpflegung, eig. Landwirtschaft, schöne Zimmer, Bad und Wasserkl., pro Person und Tag 3,50 M. Weihermühler, Lopphof b. Kulmbach, Station Mainroth, Oberfr.

Tautenburg. Herrliche Sommerfrische Thüringens. Nähe der Unterweißbacher Jena. Besteht seit 50 Jahren. Geschützte Lage. Große Waldungen. Mäßige Preise. Keine Kurtaxe. Auskunft durch Verschönerungsverein.

Sommerfrische i. Landhaus, bestf. renoviert, direkt am Nadelwald (Tüben, Heide), eig. Birkenwäldch., Liegehalle, Kegelbahn, Genom. Küche, 5 Wohlgeth., tägl. Eier u. Milch. Pension Spr. 3,75 b. 4 M. Schlegermilch, Großwig bei Bad Schmiedeberg. (ffd

Schwarzburg bleibt doch **die Perle Thüringens** im Waldparadiese, dem herrlichen Schwarzatal, gelegen. Post- und Bahnstation. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernruf 50.

Täler-Sommerfrische eröffnet. Rub., staubfr. Lage, wald. Geg., Bad, gel. i. Garten, Balk., Liegestühle, Bolle, Verpfl. tägl. 4 Mk. Max Schmidt, Ettenhart, Thür., Kr. Stadtroda, Triptis Land. (ff

Das Reißen haben Sie?

Sie können vor Schmerzen kaum die Gelenke bewegen? Medizin, Einreibung, Tabletten haben nicht geholfen? Ja, aber warum machen Sie denn da nicht eine ordentliche Badekur mit dem weltberühmten, bei Rheuma fast unfehlbar helfenden Köstritzer heißen Sandbädern? Oder wollen Sie warten bis die Gelenke steif sind? Schreiben Sie heute noch an die Kurverwaltung Bad Köstritz i. Thür., wir geben Pauschalkuren ab RM. 180.—.

Heiße Sandbäder Bad Köstritz

Jeder einmal im Jahre in Nöllers Hotel - Kurhaus **Schwarzburg** 'Die Perle Thüringens' **Thüringer Hof** Erstkl. Familienhaus. Idyll. Waldlage a. d. Schlossplateau, herrliche Aussichtsterrassen, Trippsteinblick. Beste Verpfl., Pension 7—10 M. Dampfheizung, fließ Wasser, Garag., Gesellsch.-Veranstalt. Prosp. K. Zepernick, Telefon Schwarzburg 4

Unterweißbach bei Schwarzburg Thüringer Wald **Gasth. z. Lichtetal** Gute Verpfl., eig. Fleischerei, Glasveranda, offene Terrasse, Garten mit Liegestühlen. Pension 4.50 bis 5.— M Prosp. (ffd

Thüringer Wald! In kl. Landh., schöne Geg. zw. Schwarzburg u. Bad Blankenb., Zimm. z. verm. Pr. pro Bett 1.25 M., volle Pens. 4.00 M. Garten und Liegestühle. Roggenkamp, Rottenbach (Thür. Wald)

Gebirgs- und Luftkurort Idyllische Sommerfrische Modernes Schwimmbad **Leutenberg/Thür.** Angenehm. Aufenthalt. Prospekte durch die Kurverwaltung u. d. Reisebüro dieser Zeitung

Besucht den **Höhen-Luftkurort Lautenthal** Moderne Freibadeanlage Liegewiese Fine Perle im Oberharz Prospekte d. d. Kurverwaltung

Hotel Waldschlößchen. Pens. 5—6 Mk., staubfrei gel. Tel. 498

Stieße (Harz) - Luftkurort ca. 500 m Höhe herrliche Buchen- und Fichtenwaldungen sowie 7 ha großes, sauberes Gasseelebad (Badeanstalt) direkt am Orte vorhanden. Auskunft und Prospekte durch den Vorstand des Harzklub-Zweigverein Stieve. (ffd

Höhenluftkurort Friedrichsbrunn (Ostharz) 600 m. Hotel u. Pens. Brockenblick a. schöner Lage des Ortes neu erbaut, volle Pension 5.— RM. Prospekt b. W. Grebe. Tel. 12. Pens. 4.50 m. Bad. Bel. R. Knilling.

Pfingsten im Harz und Kyffhäuser

Alexisbad das Stahlbad des Harzes Keine Kurtaxe Bade- und Trinkkuren / Laub- und Nadelwald / Gute Hotels u. Pensionshäuser / Pension v. 4—7.50 Mk. Prospekte d. Kurverwaltung Alexisbad.

Benneckenstein 600 m. Der Kurort für Ueberarbeitete. Pension von 4.50 Mk. an.

Bad-Sachsa Sidharz Idyllische Lage / Keine Fabriken. Modernes Schwimmbad, sehenswerte Deutsche Märchenspiele.

Bad Suderode mit seinem mineralstoffreichen Cole-um-Solbad Das ideale Heilbad. Die Kurdirektion schickt Ihnen gerne kostenlos Prospekt.

Harzgerode 400 m, der Hochharz. Bill. Pensionspreise, keine Kurtaxe. Auskunft: Kurverw. Harzgerode.

Heimkehle größte Höhle Deutschlands, über 2000 m lang, täglich geöffnet, elektr. beleuchtet, Bahnstation Uftrungen (Südharz), Autoverbindung Kyffhäuser-Stolberg-Bodetal.

Blankenburg (Harz) (254 Meter mittlere Höhe) entzückend gelegener Luftkurort, mildes Gebirgsklima, viel Sonne, herr liche Wälder, großes Freibad. Der Ort der Erholung.

Gernrode Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage 300 m. Unmittelbar an herrlichen, mit neuestes Buchen- u. Fichten-Waldungen ausgestattetem höchster Harzgebirgsrand. 2 Freischwimmbäder, 12 Kinderheime, Kleinster Wochenendpreis. Mäßige Preise - Keine Kurtaxe

Gewaltig Sie sich Ihre Fitnessscheine im Unterharz Ausbildungsziele Mk. 130 Pension 12 Tage Mk. 70 Verl. Sie sofort Prosp. v. Sport-hotel „Brauner Hirsch", Gernrode (H.). Eig. Jagd. Tennisplatz Angelsport. Schwimmbäder. Fl. Wasser. Zentralheizung Garagen.

Stöberhai, Kur- und Berghotel 720 m ü. M. Pens. von 6 bis 8.50 M. Fernruf Walkenried 5, Post Wieda (Südharz). Prospekte frei

Lonau i. Oberharz Idyllisch, ruhig, preiswert, gut.

Frankenhausen Kyffhäusergebiet **Frödesprung** Vorzügliche Pension 6-8 M. Mittags 2 Gänge. Nachm. Kaffee u. Kuchen. Pileß W. Prosp. d. alle Reisebüros.

Sonniges Land. Ostharz. im Ilebl. Selketal Kurhaus mitten im Hochwald. Keine Kurtaxe. **Kurhaus Meves**

Altenbrak im wildromantischen Bodetal. 330 Meter. Pension 4—7 Mk. Logis 1.25. Auskunft und Prospekte Kurverwaltung. Hotel „Frauner Hirsch" erstes u. ält. Haus am Platze. Pension 5.50—6 Mk.

Ballenstedt (klimatischer Kurort) keine Kurtaxe. Hotel „Großer Gasthof", direkt am Schloß. Tel. 18, Pr. 7-10 Mk. 10 Autobox. Haus Reinbracht, am Schloßpark, Schoßtalst. 14. Pension 4—4.50 Mk. Pension Otto, vorzgl. Verpfl. 4.50-5 Mk.

Gesundung Erholung bietet **Schierke** Der alpine Luftkurort am Brocken

Hotel Waldfrieden Tel. 315/316. Bestempf. Haus. Logis v. 2.50—6 Mk. Pens. v. 7.50 Mk. an, mit fl. W. von 9.— Mk. an.

Hoppes Hotel. Telefon 201. Zimmer von 2 Mk. an Pension von 6.50 an.

Thale (Harz). a. Fuße d. Gebirges. Solbad Freischwimmbad. Bergtheater, Naturschutzpark, Bodetal. Prosp. d. d. städt. Verk. Kurv. Rath. Zim. 5.

Gebirgs-Hotel, dir. am Walde. Pens. von 5 Mk. an. Garagen. Telefon 423.

Hotel z. Waldkater i. Bodetal. Tel. 2/6. Pens. v. 7 M. an. Jed. Comf. Tankst. Gar.

Besucht Wieda Luftkurort des Südharzes! 320-420 m. Freibad! Auskunft u. Prospekte Kurverwaltung.

Auskünfte und Werbeschriften durch alle Reisebüros, Kurverwaltungen und den Harzer Verkehrsverband e. V., Wernigerode.

Sieber 450 Meter hoch Station Herzberg Postauto zu jedem Zuge am Bahnhof. Billiger Gebirgs-Luftkurort Auskunft durch die Kurverwaltung. — Tel. 15.

Hotel zum Paß am Walde und der Sieber gel. Autohaltestelle, Pension 5—6 Mk. — Telefon 2.

Hotel zur Krone Pension 5—6 Mk. Telefon 6.

Wald-Hotel zum Paradies Wald-Idyll Pens. 5—5.50

Ausflüge nach Bernburg!

Mit der Eisenbahn Kraftomnibus, Auto, Fußwanderungen, Vereinsausflüge

Gutepreiswerte Gaststätten am Platze

Fordern Sie Werbevorschriften vom Bürger-Verein e.V. Bernburg

Halle — Köthen — Bernburg

Sehenswürdigkeiten: Schloß, Kirchen, Stadttheater, Kugelgen-Erinnerg., Kurhaus, Bärenzwinger, Gletschergarten, gut gepflegte Anlagen. Dampferfahrten saalauf u. abwärts. Bootsverleih-Anstalten

Kurhotel Barenberger Hof Schierke im Harz **Wiedereröffnung am 21. Mai 1931** Telefon 231 - 50 Garagen Direktor Mühe (ao)

Der Stadt, die besucht sein will

Berneck die Perle des Fichtelgebirgs 392-575 m. ü. d. M. Saison-April mit Oktober

Kneippbad u. Luftkurort Kurarzt: Dr. med. Wolf Neuzeitl. Wasserkuranstalt für sämtl. Kneipp'schen Anwendungen — geschultes Badepersonal — ganzjähriger Betrieb ab 1. April 1931 — Vegetarische und Diätküchen, Rohkost — Schwedische Heil-Gymnastik — Massage

Herrliche Waldungen u. Promenaden, Terrainkuren, Licht-, Luft- und Schwimmbad im Wald, Tennis- und Spielplatz. Kurhaus mit Konzert- und Lesesaal, große Wandelhalle, Kurkasolle. Mai—September, tägl. Konzerte, Mittwoch und Samstag Tanzabend. Gute, preiswerte Unterkunft in Hotels, Gasthöfen und bei Privaten. Prospekte u. Wohnungsliste unentgeltlich durch Städt. Kurverwaltung.

Wieda (Süd-Harz) Station Walkenried-Wieda **Gast- u. Pensionshaus Erholung** direkt am Walde, nahe Freibad, schöne Zimmer, gute reichl. Verpflg., fließ. Wasser, Garten mit Liegestühlen, 5 Min. vom Bahnh. Pens. M. 4.50. Bedienung wird nicht erhoben. Telegr. 70 Walkenried. i

Wieda i. schön. Harz, Hot. Pens. Wieda, grüne Tanne, Liegew., Kaffeegart., dir. a. Walde, Fleisch., bes. g. Küche, Prospekt b. W. Grebe. Tel. 12. Pens. 4.50 m. Bad. Bel. R. Knilling.

Bad Neuhaus an der fränk. Saale D.Zg.-Station: Neustadt an der Saale Vorzügliche, kohlensaure Kochsalzquellen. Trink- und Badekur. Kohlensaure Sol- und Moorbäder. Inhalatorium, Diathermie. Besterprobte Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus, Magen- und Darmkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Zuckerkrankheiten und Frauenleiden. 20 Kilometer von Kissingen. Werbeschrift durch die Badeverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0022

Magdeburger Weg—Steile Wand—Torshaus (2 bis 2½ Std.), Uebernachtung.

3. Tag. Torshaus — Goetheweg — Brocken (2 bis 3½ Std.), Schierke — Elend — Tanne (5 Std.), Uebernachtung.

4. Tag. Tanne — Trautenstein (1. Std.), Karlshaus — Tiefenbachmühle (2½ Std.), Talmühle — Netzkater (1½ Std.), Ilfeld (2 Std.). Rückfahrt nach Nordhausen.

II.

1. Tag. Goslar wie oben.
Sodann Wanderung Goslar — Hall. Höhe — Ofertal — Romkerhall (3 Std.), Uebernachtung.

2. Tag. Romkerhall — Forsthaus Ahrendsberg (1¼ Std.), Forsthaus Gemkental — Kalbetal — Torfhaus (2½—3 Std.), Oderteich — Forsthaus Oderbrück — Achtermann (Besteigung dringend empfohlen) (2½—3 Std.), Forsthaus Königskrug — Braunlage (1½—2 Std.), Uebernachtung.

3. Tag. Braunlage — Stöberhai (3 Std.), Lauterberg (1½ Std.), Wiesenbeckerteich — Bad Sachsa (2½ bis 3 Std.). Rückfahrt von Bad Sachsa.

III.

Als Delikatesse: Kaiserwegwanderung. — **1. Tag.** Bahnhof Ellrich — Station Unterzorge. Wanderung Unterzorge — Wieda (bis weißer Pfeil Kaiserweg, etwa ½ Std.), sodann rechts hoch über Jagdkopf — Wagnerkopf — Station Kaiserweg — Waldmühle bei Braunlage, etwa 4—5 Std., hier Uebernachtung.

2. Tag. Waldmühle — Forsthaus Brunnenbach — Forsthaus Königskrug — Achtermann (Besteigung dringend empfohlen) — Forsthaus Oderbrück (2½ bis 3 Std.). Jetzt ein Stück Weg in Richtung Dreieckiger Pfahl, 1½ Kilometer, sodann Ulmerweg in Richtung Abbestein — Molkenhaus (2½—3 Std.), Gr. Burgberg — Bad Harzburg (1½ Std.), Rückfahrt.
F. W.

In den Thüringer Wald.

Halle — Tambach.

Sonnabend, den 23. Mai: Abfahrt nachmittags 14,24 Uhr ab Halle, Ankunft 21,31 in Tambach.

Sonntag, den 24. Mai: Wanderung Tambach, Dietharz, Falkenstein, Dietharzer Grund, Donnershauk, Hohe Möst, Zwölf Apostel, Kanzlers Grund, Oberschönau, Steinbach, Hallenberg. Uebernachtung in Steinbach, Hallenberg.

Montag, den 25. Mai: Hallenberg, Knüllfeld, Hermannsberg, Ruppberg, Zella, Mehlis. Rückfahrt für Kurzwanderer: ab Zella-Mehlis 17,50 Uhr.
Für Zurückgebliebene: Rückfahrt nach Steinbach, Hallenberg. Hierselbst Uebernachtung.

Dienstag, den 26. Mai: Wanderung Gr. Dolmar, Meiningen. Rückfahrt nachmittags 16,47 Uhr ab Meiningen, Ankunft in Halle 23,34 Uhr.

Halle — Saalfeld.

Sonnabend, den 23. Mai: Abfahrt 6,16 Uhr nach Saalfeld. Ankunft 9,17 Uhr. Weiterfahrt nach Hockeroda bzw. Leutenberg. Besuch der Friedensburg. Für Rüstige weiter zu Fuß durch eins der schönsten Täler, das Sormitztal, nach Wurzbach. Insgesamt 16 Kilometer. Für Bequeme: Fahrt von Leutenberg nach Würzbach.

Sonntag, den 24. Mai: Weiterwanderung nach Rodacherbrunn, dann auf dem sagenumwobenen Rennsteig entlang über Grumbach, Webstein, Friedrichshöhe nach Steinbach am Wald. Für tüchtige Fußwanderer weiter über Ludwigstadt nach Lauenstein, sonst Bahnfahrt von Steinbach nach Lauenstein. Zirka 25—30 Kilometer. Besichtigung der sehr sehenswerten Burg Lauenstein.

Montag, den 25. Mai: Durch das nicht minder schöne Loquitztal über Falkenstein, Groß-Geschwenda nach Leutenberg, zirka 12—15 Kilometer. Falls noch genügend Zeit, mittags zurück nach Saalfeld nach den Feengrotten. Rückfahrt ab Saalfeld 19,52 Uhr, Ankunft in Halle 22,34 Uhr.

Halle — Blankenburg.

Sonntag, den 24. Mai: Abfahrt 6,16 Uhr, Ankunft in Blankenburg 9,46 Uhr. Wanderung Blankenburg, Schwarzburg, Sitzendorf, Katzhütte, Großbreitenbach. Wegen Kürze der Zeit von Sitzendorf bis Katzhütte Bahnfahrt. Ab Sitzendorf 14,01 Uhr, an Katzhütte 15,24 Uhr. Uebernachtung in Großbreitenbach.

Montag, den 25. Mai: Wanderung Großbreitenbach, Masserbrück, Masserberg, Ernstthal, Schleusingen. Uebernachtung in Schleusingen.

Dienstag, den 26. Mai: Schleusingen, Erlesgrund, St. Kilian, Stutenhaus, Adlersberg, Schmücke, Gehlberg. Rückfahrt ab Gehlberg 19,40 Uhr, in Halle 22,34 Uhr. Wer die Fahrt nur über zwei Tage ausdehnen will, für den erfolgt Rückfahrt ab Schleusingen am zweiten Feiertag 15,16 Uhr, Ankunft in Halle 22,34 Uhr.

Oder:

Sonntag, den 24. Mai: Halle ab 6,16 Uhr, Ankunft in Blankenburg 9,46 Uhr. Wanderung durch das Schwarzatal über Tripstein nach Schwarzburg. Rückfahrt ab Schwarzburg 19,48 Uhr, Ankunft in Halle 1,18 Uhr.

Liebliches Werratal

Von **Konrad Haumann**, Leipzig.

Eines der weniger besuchten deutschen Flußtäler ist das Tal der Werra. Auf dem Rennsteig des Thüringerwaldes entspringend, im breiten Tal den Süden und Norden des Thüringerlandes umfließend, beginnt bei Hörschel, wo sie in einem Engpaß die Höhen durchbricht, der vielgewundene anmutigste Teil ihres Weges. Die Kalksteinklippen des Eichsfeldes, die Höhen des Ringgaues, der mächtige Meißner, auf dem die Frau Holle der deutschen Sage wohnt, säumen ihr Tal. Bis sie, nach 270 Kilometer Lauf, bei Hann. Münden, nach A. v. Humboldt „einer der sieben schönst gelegenen Städte der Welt", mit der Fulda zur Weser, dem von der Quelle bis zum Meer deutschen Flusse, sich eint.

Goldgrüner Buchenwald funkelt über den Bergeshöhen, zwischen denen in raschem Laufe die silberblitzende Werra fließt. Rotgiebelige Fachwerkdörfer grüßen aus dem Grün des Tales. Schwarzweißgefleckte Rinder weiden auf fetten Auen. Voller Vogelsang und Lerchenjubel hängt der Werrahimmel. Wie ein großer Park mutet zuweilen die Werralandschaft an. Bald durch Felsklippen sich zwängend, bald in breitem Tal zwischen schwingenden Höhen entschwindend, bald so nahe an die Straße herantretend, daß der Weg durch Geländer geschützt werden muß — immer aber schaffen die Flußwindungen ein wechselreiches liebliches Flußbild. Burgen in reicher Zahl und von heroischer Romantik grüßen von den stolzen Berghöhen herniedet: die Jugendburg Normannstein, die Rothenburg, der Ludwigstein, der Hanstein und die Boyneburg. Dort steht steingraue Kapelle vor uralter Steinbrücke am Wege, dort grüßt altes Dorfkirchlein, einsame Kapelle von Berghöhe hernieder. Im gründraunen Mosaik der Aecker und Auen werken die Bauern. Heimatglück ist über das liebliche Tal ausgegossen. . . .

Alle Werrakleinstädte sind reizvolle Spitzwegwinkel, voller Fachwerk und Tore, mauerumpanzert und turmbewehrt, voller Winkel und Gäßchen, Ecken und Brunnen. Behäbig liegen sie im Grün des weiten Tales, bald klettern sie als richtige Bergnester im Engtal die Berghänge steil empor. Das Volkslied singt noch in den Gassen. Da ist das Brückenstädtchen Creutzburg, Rotgiebelgäßchen um die schwere Kirche unter der altersgrauen trutzig-eckigen Burg. Da ist das Ackerbaustädtchen Mühla, urwüchsig mit windschiefen Fachwerkhütten und großmächtigen Bauernhoftoren bis zum Kirchlein mit richtig übergestülptem Turmhelm auf Berghöhe emporkletternd; zwei alte Burgen hat das Nest, eine graue und eine rote. Da ist das reizende Treffurt voller Steintreppchen und Winkel unter dem hohen Normannstein gelegen; das Rathaus hat überragende Freitreppe, die schmale Kirche überm Giebelgewinkle ist von Bergwassern umrauscht. Da ist als östlichste der Hessenstädte Wanfried mit altem Landgrafenschloß, krummen Holpergassen, an deren ragenden Fachwerkhäusern die Mittelgiebel emporspringen; farbenbunt sind Fachwerkrathaus und Schwan-Gasthof; zwei alte Stapelhäuser am Fluß. Ein Malabend in Wanfried, ein rechter Feierabend, ist mir unvergeßlich; da kamen beim Klang der Abendglocken die Mädchen mit geschultertem Arbeitsgerät von den Aeckern. Später stieg der Mond goldhell über die dunklen Giebel heraus und in den Gassen erwachte abendliches Kleinstadtleben. Ich hätte nicht geglaubt, daß solch kleine Stadt so voll kichernder Fröhlichkeit nächtens stecken kann. . . . , Eschwege im beträchtlich weiten Tale, mit beachtlichen Fragmenten historischer Vergangenheit, mit reger Industrie. Aber die anmutigste aller Werrastädte ist Allendorf-Bad Soden, die Lindenbaumlied-Stadt. Von ferne anzuschauen als ein lustiges Getümmel hockender uralter Rotgiebel zu beiden Seiten der mächtig darüber hinauswachsenden Stadtkirche über silberweißem Apfelblütenteppich der Werra-Auen. Ueber drei Werrabrücken gelangt man in die uralten Gassen, die überreichen geschnitzten Gaffenbilder zeigen. In der Kirchgasse drei besonders wertvolle, reichgeschnitzte Fachwerkhäuser. Die Kirche mit ihrer flachen Decke ist im Inneren stimmungsvoll und schön. Und draußen, am jungen Lindenbaum am raunenden Steinbrunnen vor dem Klaustor wäscht die Lindenbaum-Wirtin just weiße Wäsche. (Die alte Linde am Brunnen vor dem Tore fiel 1922 einem Unwetter zum Opfer.) Mit Allendorf vereinigt liegt das hübsche Solbad Sooden hinter einem behäbigen Uhrtorturm. Der anmutige Kurpark wird im Kreise von bunten Fachwerkhütten umringt. Und dann ist Witzenhausen noch zu nennen, besucht vor allem in der Zeit der Kirschenblüte, wenn rundum die Höhen silberweiß schimmern im schönsten Blütenschmuck.

Man zieht ins Werratal mit nicht allzu hochgeschraubten Erwartungen! Wenn man aber nach erlebnisreichen Wandertagen heimwärts zieht, ist man doch recht begeistert über diesen lieblichen deutschen

Motorrad-Bereifungen bei **Gummi-Bieder**

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt
wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge und ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen

Bad Kissingen für Magen u. Darm, Solebäder, Sprudelbäder für Herzerkrankungen, Moorbäder gegen Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. etc. Prosp. d. d. Kurverein. **Rakoczy** auch zu Haustrinkkuren. Brunnenschrift d. d. Bäderverwaltung.

Bad Reichenhall Katarrhe, Asthma, Emphysem, Bronchitis, Hals-Nasen-Kehlkopfleiden.

Bad Brückenau Wernarzer Heilquelle. Das Heilbad für Nieren, Harn- u. Blasenleiden. Werbeschriften durch die Direktion.

Bad Steben Das Stahl- u. Moorbad im Frankenwald für Herz, Nerven, Frauenleiden, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Ischias.

Werbeschriften und Prospekte durch alle Reisebüros und durch die jeweiligen Kur- und Bade-Direktionen.

Osthilfe ist der Besuch des idyllisch gelegenen **Ostpommerschen Ostsee- und Solbades Ostdievenow** Kreis Cammin in Pommern. Prospekte in den Verkehrsbüro u. direkt d. d. Badeverwaltung

Ahlbeck Ostseebad Vor- und Nachsaison kurtaxfrei. Hauptsaison bis 50% Kurtaxermäßigung. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Heringsdorf See-, Sol- und Moorbad. 1931 nochmalige Kurtax-Ermäßigung. Das schönste Erholungs-, Kur- u. Sportbad der Ostsee. Golf-Tennis-Reitsport-Spielsaal-Sämtl. Brunnenkuren

Zingst Insel und Ostseebad. westlich Rügen, steinfreier, idealer Strand, Warme See- u. medizinische Bäder. Kurkonzert, Sport. Freundl. Wohng., gute Bewirtung. Ausk. Badeverwaltung. Telef. 25.

Nordseebad Insel Juist Das vornehme Familienbad der Nordsee. 17 km langer, sehr breiter, reiner feinsandiger Naturstrand, ohne Buhnen und Bauten, der innerhalb von 1—3 Minuten von allen Häusern erreichbar ist. Mäßige Pensionspreise. Kurkarten-Inhaber: Kalte Seebäder kostenlos; warme Seebäder Erwachsene 1.— Mk., Kinder 50 Pf. — Neuerbaute große moderne Lesehalle mit Schreibnische, Rauchzimmer und Zentralheizung. Unterhaltungen: Reitsport, Tennissport, Tennisturniere, Konzert, Reunions und Kinderfeste. Frequenz 12000. Prospekte durch die Badeverwaltung und Reisebüros. (Ex932

Besucht die Ostseebäder auf RÜGEN Deutschlands schönster Insel
BINZ • SELLIN • GÖHREN • SASSNITZ • BAABE • THIESSOW
LOHME • BREEGE • PUTBUS PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNGEN.
SCHÖNSTE SEEFAHRT ÜBER STETTIN MIT SCHIFFEN DER BRÄUNLICH-LINIE STETTIN STRALSUND Die größte Rügenfähre „Die schönste Stadt Pommerns" Herrliche Baudenkmäler, Romanikaus 7 Jahrhunderten. Auskunft: Verkehrs-Verein
Ostsee-Freibad Neukamp (Rügen) Gasthaus „Großer Kurfürst", Bes. Beilemann, direkt an See und Wald, Naturstrand, 18 Zimmer mit und ohne Balkon, elektr. Licht, renoviert, volle Pension, 1. 7.—15. 8. Mk. 5.50, Vor- u. Nachsaison Mk. 4.75, keine Zuschläge. Vorzügl. Verpflegung. Baden vom Hause aus. Keine Kurtaxe.

Swinemünde das See- und Solbad der Ostsee hat den schönsten Strand der Welt. Prospekte: Auskunftsstelle Berlin Stresemannstr. 123 und durch Badeverwaltung und Reisebüros
Ostsee-Palast-Hotel • Villa Senta Dünenpromenade / Modernster Komfort / Autoboxen / Besitzer: E. O. Feuchter Fernsprecher 2041
Villa Maria Theresia einf. u. eleg. Doppelz. v. 5.— RM an. Haackstraße 4, Telefon 2789
Hohenstaufen Vorn. Pens. Z. v. 3.— RM. an, warmes und kaltes fließ. Wasser
Barbarossa 1 Min. v. Strande, Fernruf 2362, mit und ohne Verpflegung, Garagen
Pension Midgard Kurparkstraße 12c warmes und kaltes fließ. Wasser

DEUTSCHES NORDSEEBAD Büsum Bahnstation in Holst. Grüner Strand, Wattenlaufen, Badeplätze für See-, Sonnen- und Luftbäder, Warmbad, Sport, Kurmusik, Pensionspreis v. 4.50 RM an. Auskunft u. Führer umsonst durch die Badeverwaltung. Fernr. 213.

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein. Pension ab RM. 4.— Führer durch die Badeverwaltung.

Preise der Wirtschaftslage entsprechend herabgesetzt. Keine besonderen Gebühren für kalte Seebäder
NORDSEEBAD WANGEROOGE DAS RUHIGE FAMILIEN-BAD. Verbindungen über Bremerhaven-Wilhelmshaven und Carolinensiel • Fordern Sie Prospekt Nr. 23

Ostseebad Insel Poel Bahnstation Wismar i. M. Kurtaxe bis 14 Tage 2.— ℳ, darüber 3.— ℳ

Deutsches Ostseebad Zinnowitz — Pension Germania — Nahe Strand u. Wald / Vollpension Mai-Jun von 4.— RM. an / Reichliche, gute Verpflegung

Lietzow / Insel Rügen die ideale Sommerfrische Wald, Wasser, Berge, Heide, Strandleben, Dampferverkehr, D-Zug-Station. Volle Pension inkl. Zimmer bei guter und reichlicher Verpflegung. Juni 4.10, Juli—10. August 4.85, ab 10. August 4.40. Keine Kurtaxe. Bad frei. Prosp. gratis. Kurhaus Lietzow, Hotel und Pension.

II SOLBAD DÜRRENBERG HEILT AN DER SAALE RHEUMA RACHITIS SKROFULOSE KATARRHE D. LUFTWEGE AUSK. D. BADEVERWALT. — REISEBÜROS

Berg-Dievenow Nordsee-Sole-Moor-Luft-Sonnenbäder. Bequemste Verbindung ab Stettin mit den Salon-Dampfern der Stettin-Wollin-Cammin-Dievenower Dampfschiffahrtsgesellschaft Cammin i. P.

Wohin Sonntag? Städtisches Kurhaus Eisen-Moorbad Düben-Mulde herrlich im Stadtpark gelegen. Künstler-Konzert — Tanzdiele.

1 Woche ZINNOWITZ 60 Mk. einschl. sämtl. Unkost. Reis. Pens. Kurtx. usw. Prosp. Verlag Jentzen. Zinnowitz.

Nordseebad Dangast i. O. Das älteste gekrönte Bad mit vorzüglicher Heilwirkung. 2 km langer Sandstrand. Keine Kurtaxe. Prosp.: Fremdenverkehrsverein

Bad Elster macht jung und schlank Prospekt Nr. 28 und Pauschalkuren von RM. 240.— an durch Badedirektion

Schluck gegen Ischias, Rheuma, Gicht, Frauenleiden
Vollbäder, Teilbäder • Städtische Kuranstalt • Heilung in schwierigsten Fällen • Keine Kurtaxe • Näheres Werbeschrift • Badeverwaltung Nordseebad Wilhelmshaven

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0023

Erdenwinkel Werratal, das im Verborgenen blühende Dornröschen unter den deutschen Flußtälern. Und auch dir wird es so gehen, lieber Wanderer, der du das Werratal noch nicht kennst. . . .

Ein Ostsee-Theaterschiff.

Das Stettiner Stadttheater ist auf die originelle Idee gekommen, zur Beschaffung der notwendigen Mittel für die Fortführung des Theaterbetriebs ein Theaterschiff auszurüsten, das während der Sommersaison die Ostseebäder besuchen soll. Zu diesem Zweck soll der Ringendampfer „Rugard" einen Theaterraum erhalten, in dem regelmäßig Kammerspiele gegeben werden. Voraussichtlich wird man auf diesem Theaterschiff schon vor Eröffnung der Saisonreisen regelmäßig Kammerspiele veranstalten.

Nach Schweden ohne Paß.

Wie in den Vorjahren, gilt auch in diesem Jahre eine mit der schwedischen Regierung getroffene Vereinbarung, die es deutschen und schwedischen Ausflügern ermöglicht, auf der Fährstraße Saßnitz—Trälleborg ohne Paß, lediglich auf Grund besonderer Ausflugsscheine die Reichsgrenze nach und von Schweden zu überschreiten und sich in einem bestimmten Gebiet des anderen Landes drei Tage lang aufzuhalten.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Höhenluftkurort Lautenthal im Oberharz.** Lautenthal ist mit landschaftlichen Schönheiten gesegnet, wie nur wenige Gegenden unseres Vaterlandes. Bei einem Aufenthalt in dieser herrlichen Gottesnatur wird das Blut erregt und mit Jubrunst fühlen wir die Wahrheit des alten Harzspruchs: „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz."

* **Ilsenburg-Harz.** Wenn der Winter fortgezogen ist, kommt die bevorzugte Lage Ilsenburgs zur vollen Entfaltung. Die Badeanstalt öffnet ihre Pforten und die Klänge der Kurkapelle mischen sich ins Plaudern der Ilse. Dem Zug der Zeit folgend, hat auch Ilsenburg in diesem Jahr Pauschalkuren eingeführt.

* **Bad Grund im Oberharz.** Das im westlichen Oberharz gelegene Bergstädtchen Bad Grund hat den unschätzbaren Vorzug, Gebirgs-Luftkurort und Heilbad zugleich zu sein. Es wurde im letzten Jahre von 3200 Kurgästen zur Erholung und von 2100 Badegästen aufgesucht. Die hier gebotenen Moorbäder haben bedeutende Heilerfolge erzielt.

* **In Bad Blankenburg (Thür.)** ist als nette Unterkunft bekannt Pension Draeger (Eisenb.-Insp. i. R.), Am Goldberg 16.

* **Bad Köstritz,** ein im lieblichen Elsertal schön gelegenes Städtchen, 10 Kilometer von Gera entfernt, an der Bahnlinie Halle—Leipzig—Gera, 185 ü. d. M., umgeben von bewaldeten Höhen, ist seit 1865 bekannt als erstes Bad, in dem die Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen- und Nierenleiden hauptsächlich mit trockener Wärme in Form von heißen Bädern erfolgt, die verblüffende Wirkung haben. Das in einem großen Park gelegene, mit den Baderäumen durch eine geschlossene Halle verbundene Kurhaus ist neuzeitlich eingerichtet und bietet bei mäßigen Preisen behaglichen Aufenthalt.

* **Was Bad Salzuflen bringt.** Das schönen Lipperlandes Jungborn und Gesundbrunnen, das Heilung und Erholung spendende Bad Salzuflen, in unmittelbarer Nähe des Teutoburger Waldes, hat auch in diesem Jahre sich wohl gerüstet, die aus allen deutschen Gauen herbeiströmenden Besucher gebührend zu empfangen, und schon sind die Frühjahrskuren in vollem Gange, ist das gewohnte Leben und Treiben zu neuem Dasein erwacht.

* **Bad Neuenahr im Rheinland.** Auch in diesem Jahre finden wieder neben den üblichen Unterhaltungen für unsere Kurgäste, wie Kurmusik täglich Konzert der Kurkapelle, Sinfonieabende, Kurtheater, besondere sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen statt und zwar u. a.: 28. bis 31. Mai: Internationales Tennisturnier; 5. Juli: Großer Preis von Deutschland für Motorroller auf dem Nürburg-Ring; 12. Juli: Tanzturnier, veranstaltet vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes; 19. Juli: Großer Preis von Deutschland für Wagen, Festveranstaltungen im Kurhaus Bad Neuenahr.

* **Bad Emser Musikfestwoche.** Vom 26. bis 31. Mai d. J. findet die „Bad Emser Musikfestwoche" statt. Im Programm sind vorgesehen ein „Nordischer Abend" mit Werken von Gade, Grieg, Atterberg und Sibelius. Ferner gibt es einen „Haydn-Mozart-Abend", einen „Tschaikowsky-Dvořák-Abend" und einen „Beethoven-Abend". Solisten sind: Alice Hadrig-Berlin, Klavier, die Konzertmeister des staatlichen Kurorchesters Rocke und Suchanek. Alle Konzerte dirigiert Kurt Barth.

* **Bad Kissingen.** Ein reichliches Repertoire weist in dieser Kurzeit das staatliche Kurtheater unter Leitung von Direktor Otto Reimann auf. Die neuesten Opernerfolge erreichen worden. Am 24. Mai wird einen Höhepunkt die Aufführung des „Weißen Rößl" nach Charellscher Inszenierung und unter tänzerischer Leitung von Tatjana Sawitzkaja mit neuer Ausstattung bilden.

* **Meisaison in der Bundeshauptstadt Bern.** Mit den ersten warmen Mottage haben in Bern Frühlingsgäste besonderer Art Einzug gehalten: Das dreimotorige Flugzeug der neu eröffneten Strecke Berlin—Bern, ferner ein Max Reinhardt-Schauspiel-Ensemble und zwei Tage später das Gastspiel des berühmten amerikanischen Tänzers Ted Shawn, dessen elastische, lebenskräftige Schöpfungen den Maienrausch vollends sichtbar machten. Eine Glanzzeit im Kunstleben Berns steht sodann durch die Stagione d'opera italia — ein Ensemble-Gastspiel der Mailänder Scala in Aussicht.

* **Ostseefreibad Neukamp auf Rügen.** Zu einem der aufstrebendsten, wenn auch noch in den Anfängen stedenden Ostseebäder der Insel Rügen gehört unstreitig das kleine Dorf Neukamp bei Putbus, 3 Kilometer von der alten Fürstenresidenz entfernt und am Strande des Greifswalder Boddens gelegen.

* **Die „Usedomer Bäder-Brücke" ist fertig!** Der pommersche Bäderkreis Usedom-Wollin und seine zahlreichen größeren und kleineren Badeorte an der langgestreckten Inselküste der Ostsee stehen nur einem bedeutsamen Ereignis. Im Zuge der großen Verkehrsstraße Berlin—Ostsee innerhalb eines Jahres erbaute große Straßenbrücke über den Peenestrom — offiziell „Usedomer Badebrücke" genannt —, die die Insel Usedom mit dem Festland verbindet, wird in diesen Tagen fertig sein. Und gerade zu Pfingsten, das für die Ostseebäder der Auftakt zur Saison sein soll, wird die Brücke eröffnet und dem Verkehr übergeben.

* **Büsum,** deutsches Nordseebad, das Schmuckkästchen aber die weiße Stadt am Meer genannt, hat soeben seinen Führer für 1931 herausgebracht, der in allen Reisebüros, in der Geschäftsstelle des Nordseebäderverbandes in Berlin sowie bei der Badeverwaltung selbst kostenlos zu haben ist.

* **Nach Griechenland, Konstantinopel und Nordafrika** bietet sich vorzügliche Reisegelegenheit mit dem neuen Hamburg-Süd-Motorschiff „Monte Rosa" in der Zeit vom 14. Mai bis 1. Juni 1931. Die Beteiligung an dieser Fahrt ist schon für den verhältnismäßig geringen Fahrpreis von 260 RM. an einschließlich voller Verpflegung möglich. Auskunft und Beratung durch Reisebüro G. Bester, Delitzscher Straße 5.

Herzbad Reinerz
in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Besucht die Rosenstadt Sangerhausen a. Harz
Günstige Einkaufs-, Unterkunfts-, Verpflegungs-, Versammlungs- u. Unterhaltungsmöglichkeiten. Gute Zugverbindungen. Auskunft u. Prospekte kostenlos durch den Verkehrsausschuß.

Der Clou aller Sommer- u. Erholungsreisen...
Kollektiv-Literatur in allen Reisebüros oder durch die „Union der Höhenhotels in Merano", Piazza del Grano 2
DAS WUNDERLAND DER DOLOMITEN

COLLE ISARCO (Gossensass)
1100 m ü. M. D-Zug-Station der Linie Berlin-Brenner-Rom. Hervorragender alpiner Höhenkurort am Südhang des Brenners. Alle Sports, Autotouren, Schwimmbad. Abgebaute Preise. Günstige Ferienarrangements.
Palace Hotel Grand Hotel Gröbner Auskünfte und Prospekte durch die Hoteldirektionen.
Hotel-Pension Gudrun · Hotel Leopoldhof · Hotel Savoy · Hotel-Pension Holzer

Carezza al Lago (Karersee) 1670 m
KARERSEE-HOTEL
Ideal für Ruhe und Erholung, Wanderung und Ausflüge. Golf, Tennis. Pension bis 30. Juli: Mk. 11.00 bis 16.00, Hochsaison: Mk. 13.00 bis 19.00. Auskunft u. Prospekte durch Dir. E. Rohr, „Karerseehotel", Carezza al Lago.

MADONNA DI CAMPIGLIO 1553 m
Grand Hotel des Alpes / Golf Hotel Campe
I. Ranges, Tradition. Jeder Komfort. Alle Sporte: 9 holes Golf, 4 Tennis, Tanzbar. Besitz: F. Oesterreicher.

SOLDA (Sulden) Das waldige Sonnenparadies
1900 m Seehöhe — Im Herzen der Ortlergruppe
Jeder Komfort im **GRAND HOTEL**

CORTINA 1224 m · **TRE CROCI** 1800 m — Die Prunkgegend der Dolomiten
DIE APOLLONIO-HOTELS:
Grand Hotel Savoy Neu. — Allerersten Ranges. 180 Betten. Pension von Mk. 12.–
Park-Hotel Concordia Erstklassiges Familienhaus. 150 Betten. Pension von Mk. 10.–
Grand Hotel Tre Croci 1800 m
Höhenhotel von Klasse, 200 Betten. 6 km oberhalb Cortina, im Walde, Bergsport, Tennis, Golf (Eröffnung 1931). Vorsaisonpreise bis 20. Juli Lire 45.— bis 60.—.

HOTEL PRAGSER WILDSEE
LAGO DI BRAIES 1500 m **Station Villabassa**
Erstklassiges Familienhaus am größten Dolomitensee, Fliess. Wasser, App. mit Bad, Jagd, Fischerei, Tennis.
Grosses, mondänes See-Strandbad
Gleiche Direktion: Hotel Emma, Meran.

ORTISEI 1236 m
Auskünfte über Hotels, Pensionen, Privatwohnungen durch die
KURVERWALTUNG ORTISEI, GRÖDENTAL

100 Jahre Heilquelle in Bad Sooden-Allendorf Im schönen Werratal
bewährt bei: Katarrhen, Asthma, Rheuma, Skrofulose, Rachitis.
Bäder, Inhalationen, pneumatische Kammern, Fangobehandlung
Verbilligte Mittelstands-Pauschalkuren

Herzheilbad Altheide
Grafschaft Glatz
Neu erfaßte natürliche **kohlensaure Stahl-Sprudel** von außerordentlich hoher Ergiebigkeit!
Mineral-Moorbäder, Hydro- u. Elektrotherapie. Alle diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Behandlung Herzkranker. — Neuzeitliche Kur- und Badehäuser. — Behagliche Wohnungen, gute Pensionen zu mäßig. Preisen.
Pauschalkuren 20 Aerzte
Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Nelsser, bisher Stettin
Klinisch geleitete Kuranstalt für Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten, Basedow, Zuckerkrankheit usw. — Diätkuren, eigene Sprudelbäder im Hause.
Kurhaus Bad Altheide
Sprudel- und Moorbäder im Hause. — Alle Zimmer mit fließendem Wasser, einige mit Privatbad. — Bekannt gute Küche „Altheider Herz-Diät" ohne Preisaufschlag.
Auskunft und Schriften kostenlos durch die Reisebüros und die **Badeverwaltung Altheide in Schlesien**

Pistyan
DAS RHEUMABAD DER WELT!
Man badet direkt in der Schlammsole der naturwarmen Schwefelthermen. Mit den Bädern verbunden: Großhotel THERMIA, Mittelstandshaus CYRILL u. für Kassen PROPATRIA. Billige Lebenshaltung, PAUSCHALKUREN, Tennis, Golf, Reit- und Schießsport, deutsches Theater.
Auskunft: PISTYAN-BÜRO Halle Saarlandstr. 1, Telefon 29577

Das Thermalbad Hofgastein die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit!
870 m, Tauernbahn, Oesterreich. Thermalbäder (44-6° C) in allen Hotels u. Kurhäusern. Berühmte Heilwirkung bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, inneren Drüsenerkrankungen usw. Volle Pension 12–32 S. Auskünfte und Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die **Kurkommission Hofgastein, Postfach 19.**

Bad Harzburg
Herrliches Klima und waldreiche Umgebung. Solbad. Inhalatorium. Trinkkuren. Pauschalkuren. Schwebebahn nach dem Burgberg.

Belvedere-Südekum	Pens. ab 10.- M. Telefon 551	Bodes Hotel	120 Betten, Pens. v. 10.- M. an, Garage. Tel. 641
Ernst August	Tel. 315, Pens. ab 7.50 M. Bes. Ohrenstein	Hotel Rehstock	Pension 7–9 M. Tel. 410, Garage
Rheinischer Hof	Pens. 7-10 M., Komfort Garagen. Tel. 805	Hotel Viktoria	Pension 8–10 M. Garagen, Tel. 242
Palast-Hotel Kaiserhof	Pens. v. 10.- M. an, Tel. 333 u. 798. Dir. Wünschmann. angezeigt. diät. Kuranstalt Kaiserhof, Dr. R. F. Weiß.		

Bad Blankenburg Th. Wald, Pension Elt.-Inp. L. M. Draeger, a. Goldberg 16, hdp. Sonn., ruh. Lage a. Wald, Veranda, Garten, Veranstaltungen, erm.

Für **Sommerfrischler** Zimmer m. u. ohne Verpflegung, sonn., waldr. Lage, billigst. O. Schneidewind, Wieda (Harz).

Bad Harzburg, Harz, schöner Erholungsaufenthalt, dicht am herrl. Wald, sonn. Zimm., reichl. gute Verpflegung, 4 Mk. Frau Herbert, Kugelgenstr. 47. (a

Farchant bei Garmisch, Gasthof „Alter Wirt", bürgerl. Haus, fließ. Wasser, Zentr. ab 4,50 Mk. Kreip. (Gr

Wiederholen! Nur durch fortlaufende Veröffentlichung Ihrer Anzeigen lassen sich dauernde Erfolge erzielen.

Versäumen Sie nicht die weltberühmten Naturwunder des Harzes **die Rübeländer Tropfsteinhöhlen**
Hermannshöhle u. Baumannshöhle in **Rübeland**, Harz zu besichtigen.
Gute Unterkunft in Hotels u. Privat jederzeit möglich.

Erholung in **WILDEMANN** 420-600 m Oberharz
mäßige Kurtaxe, Schwimmbad, Tennis, Kurkonzerte usw.
Bad zhotel und Kurhaus. Dicht am Walde. P. v. 5 Mk. an. T. Clausthal 298. — Marhenke.
Hotel und Pension Rathaus. Fl. Wasser. Pension v. 5.50 bis 7.50.
Hotel u. Pension Waldgarten. Dir. am Walde, mod. einger. P. v. 5.50 an. Garage T. 201

Ilsenburg-Harz der Luftkurort am Fuße des Brockens
Mäßige Pensionspreise — Pauschalkuren — Prospekte durch die Kurverwaltung und jedes Reisebüro.

Pfingsten i. Ilsenburg-Harz
Hotel zu den roten Forellen und Kurheim Jisestein
Pension 6.– Mk., 7.– Mk. u. 8.– Mk. Fernruf Nr. 9. — Prospekte. (ma

Bleicherode die Perle am Südharz
400 m üb. M. bietet wirkliche Erholung, Herrl. Buchenwald. Mäßige Pensionspreise, Keine Kurtaxe. Schwimmbad. Bereitwilligste Auskunft d. Verkehrsverein. (ma

Kindergenesungsheim „Schlesw. Holst." Braunlage/Harz
Kinder und junge Mädchen 2–3 Mk. Arzt Prosp. Refr. (ma

Billige Sommerfrische im Harz. Herrl. Lage. Schwimmbad. Nähe Ilsenburg — Harzburg. Gute Verpflegung, pro Person 4.— Mk. (bo
Abbenrode 25 (Nordharz).

Hotel u. Pension Hannover Hahnenkiee i. Oberharz
Sämtl. Zimmer fl. Wasser. Sonnige Balkons. Pension von RM. 7.— an

Hermerode i. Südharz b. Wippra, waldr. Lg. m. Garten, Bad, elektr. Licht, gute reichliche Verpflegung 4 Mark. Pens. Kenner. (ltd.

Pension „Villa Martha" Bad Thal b. Eisenach Ideal gelegen. Wald, Garten, Dachgarten, Liegestühle. Bad, 4 Mahlzeiten v. 4.75 M. an, auch Diät. Hausprospekt kostenlos.

Waldkurhaus Hänichen Ideale Erholungsstätte b. Alexisbad
Pension 4.50 bis 5.50 Mk.
Neuer Pächter: Hermann Meves
Besitzer des Kurhaus Meves, Mägdesprung Fernruf Harzgerode 108

Kudowa
Das Heilbad für Herz-, Basedow-, Blut-, Nieren- und Frauenleiden
Das Heilbad mit den hervorragend bewährten Kurerfolgen
Das Heilbad in schönster, angenehmer Mittelgebirgslage
Das Heilbad der stärksten kohlensauren Arsen-Eisen-Quelle
Prospekte in allen Reisebüros und durch die Badeverwaltung Bad Kudowa i. Schles.

Bad Schmiedeberg Bezirk Halle a. S.
Städtisches Eisenmoorbad
Seit über 50 Jahren hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Frauenleiden usw. Herrliche Waldgegend. Wochenendziel. Näheres durch Magistrat — Badeverwaltung.
Kurbeginn Oster-Dienstag, d. 7. April 1931 b. Nov.

Freude am Leben schafft bei Asthma, Katarrhen, Frauenleiden eine Kur im **Solbad Bad Sulza**
KURTAXERMÄSSIGUNG! / THÜRINGEN.
Pädagogium Bad Sulza m. Internat. Prospekt verl.

Bad Grund im Harz
Klimat. Gebirgs-Luftkurort u. Heilbad: Größte Heilerfolge durch rad. akt. Hochmoorbäder b. Rheuma, Ischias, Frauenleiden usw. Inhalatorium. Pauschalkuren 3 Wochen 136 RM. bezw. 159 RM. Preisw. Gasthöfe, Pensionen, Fremdenzimmer. Prospekt durch die Städt. Kur- u. Badeverwaltung.

Gösseinstein, fränk. Schweiz Villa Gernerfels
Neuerbautes Pensionshaus, ruhige Höhenlage, schöne Fernsicht, neuzeitliche Einrichtungen, Liegewiese am Hause, gute reichliche Verpflegung, mäßige Preise. [a] Geschw. Ringler.

Eisenvitriol- u. Moorbad Glänzende Heilerfolge seit mehr als 100 Jahr. bescheinigt bei **Rheuma** Gicht Ischias Nerven-, Herz- u. Frauenleiden
Bad Lausick hilft Dir! 15 Minuten von Leipzig.
Erstaunl. Regenerat.-Kuren Bill. Pauschalkur. Prosp. Kurv.

Bäderanzeigen haben in den „Hallischen Nachrichten" großen Erfolg!

Eine herrl. Sommerfrische im Thüringerwald bietet Ihnen das kleine Walddörfchen **Wittgendorf** b. Schwarzburg. Nahe am Walde. Autobusverbindung. Prospekte in i. Reisebüro o. v. Bes. O. Mönch, Gast- und Pensionshaus z. Burgberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0024

Die Teufelsmauer entlang nach Blankenburg

Von Carl Jungbauer

Einfall vom Süden her

Die mannigfachsten Wege führen von Halle nach Blankenburg im Harz. Man kann auf breiter Landstraße über Aschersleben, Gatersleben, Wegeleben über Halberstadt nach Blankenburg, man kann von Aschersleben aus am Rande des Ditharzes entlang fahren (über Ballenstedt, Thale). Wer aber mit den Kilometern nicht zu geizen braucht, dringt vom Süden her nach Blankenburg vor.

Das Mansfelder Land ist das Einfallstor. Die Fördertürme der Schächte, die sich um die Grunddörfer des Mansfelder Landes scharen, verschwinden hinter Mansfeld. Trutzig recken sich das Mansfelder Schloß und die Rammelburg. Zu beiden Seiten der Clausstraße tauchen blau-rote Wälder auf.

Hinter Königerode ahnt man den Harz nicht mehr. Man ist schon hineingestellt in die Harzlandschaften und Harzwälder. Die Eichelhäher kreischen. Unternehmungslustig springt „Wildfang Eichhörnchen" über den Weg. Grüne Wiesenflächen sind von Wäldern eingerahmt.

Neben der Bahnlinie nach Alexisbad schlängelt sich ein frühlingstrunkener Bach und macht die Kurven der Waldstraße mit.

Natur und Menschen sind gerüstet. Mägdesprung erhält den letzten Anstrich. Die Tafeln „Privat-Logis" hängen an den Häusern, Maler und Maurer befinden sich im Wettbewerb. Feierlich wird man von den riesenhaften Bäumen der Victorshöhe empfangen. Auf zarter Waldstraße rauscht der Tiefenbach, der sich vor Treseburg mit der Luppbode trifft, um dann den kraftvollen Strom des Harzes, die Bode, zu stärken. Weiß in Weiß liegt Treseburg. Weiße Häuser und Villen, weiß die Gaststätten. Kühn entwickelt sich die Straße hinter Treseburg zu einer Hochstraße.

Plötzlich hält man den Atem an. Da drüben ragt die Teufelsmauer. Sie beherrscht das Land. Ihre Zick-Zack-Felsen zeichnen groteske Figuren in die Landschaft, die zerklüfteten Felsspitzen türmen sich wie Riesen. Und da oben auf dem Quadersandsteinzug soll ein gangbarer Weg führen? Man schüttelt verneinend den Kopf. Aber es ist so. Der einstige Blankenburger Bürgermeister Löbbecke hat den Weg geschaffen.

Mit der Teufelsmauer hat die Natur ein geologisches Wunder geschaffen. Dieses Wunder gibt es nur einmal in der Welt.

Blankenburg öffnet seine Pforten

Da liegt das Städtchen mit seinen 12 000 Einwohnern. Vor etwa 730 Jahren ließen die Herren von der Burg die ersten Steine herbeischaffen, die schon Jahrzehnte vorher auf der „Blankenburg" Hof hielten.

Lustig flattern zwei Fahnen in der Stadt. Die Stadtfarben schwarz-rot und die braunschweigischen Landesfarben blau-gelb. Aber dieses Blau-Gelb flattert nach Schwarz-Weiß hin, nach Preußen, nach der Provinz Sachsen und nach Anhalt. Das ist nicht verwunderlich. Nicht nur geschichtlich und landschaftlich ist diese Verbundenheit mit Halberstadt, Quedlinburg und Thale vorhanden, sie ist es auch wirtschaftlich in hohem Maße. In 30 Minuten sind die 18 Kilometer bis Halberstadt mit der Bahn erreicht und in Halberstadt stößt man auf den Schienenstrang Halberstadt-Aschersleben-Halle.

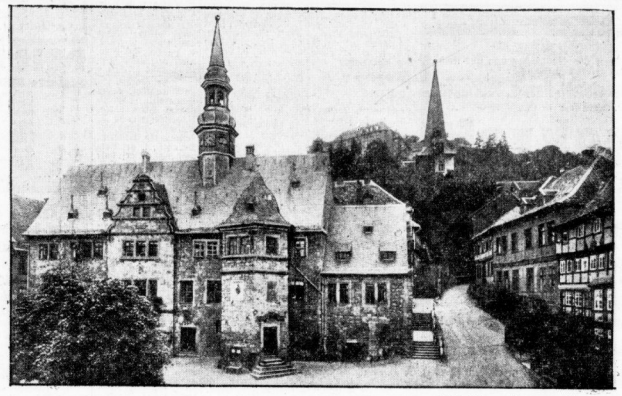
*

Zunächst soll man mit der Stadt Blankenburg nicht engere Bekanntschaft schließen. Vielmehr soll man den Schloßberg und sein stolzes Schloß stürmen. Das hat seinen guten Grund. Sieht man in 337 m Höhe auf das 198 m über dem Meeresspiegel liegende Städtchen, schärft sich der Blick. Man überprüft das Landschaftsbild, veranstaltet ein Blick-Rennen auf die Stadt, die sich schützend an die Bergwände lehnt. Von drei Seiten ist die Stadt eingekeilt, hineingetrieben in den Ostharz. Der schlankgezogene Turm der alten Bartholomäikirche strebt gemeinsam mit dem Rathausturm aus dem Städtebild heraus. Die alten und neuen Häuser aber staffeln sich ineinander, vermengen sich zu einem formvollendeten, geschlossenen Bild, umgürtet von den vereinzelt liegenden Villen am Rande der Stadt.

Die Augen kreisen in die Umgebung. Sie erkennen den Regenstein, die Heimburg, die Teufelsmauer, sie erkennen Halberstadt und Quedlinburg, sie erkennen den Schienenstrang der sich nach Halberstadt windet.

*

Und nun herab vom Schloßberg und hinein in das Blankenburg von heute. Stufen lassen sich leichter abwärts steigen als aufwärts. Deshalb aber keine Hast. Es lohnt sich schon, die im 12. bis 13. Jahrhundert erbaute Bartholomäikirche zu umgehen und dann das Innere der Kirche zu besichtigen.



(Phot. Bruno Hansmann.)

Marktplatz in Blankenburg. Im Hintergrund die Bartholomäikirche und das Schloß

Bald steht man vor dem Blankenburger Rathaus, das teilweise noch den Stempel der Gotik trägt. Eingemauerte Stückkugeln sind Zeugen aus dem dreißigjährigen Kriege, der Blankenburg arg mitgespielt hat. 1627 brauste eine Kanonade über die Stadt. Blankenburg wurde gestürmt und ein 24stündiger Brand ließ von der Stadt nicht allzuviel übrig. Zwei Jahrhunderte bauten wieder auf — bis Blankenburg wieder schwere Schläge einstecken mußte. 1806 hausten die Franzosen in den Mauern der Stadt. Wenn auch die Plünderungen nicht allzugroßes Ausmaß nahmen, so war immerhin Blankenburg für lange Zeit aus dem Wohlstand gehoben, der erst mit dem Jahre 1814 wieder langsam einsetzen konnte.

*

Mit der Eröffnung der Blankenburg-Halberstädter Eisenbahn (1872) nahm die Entwicklung einen raschen Aufschwung und bald wurde Blankenburg bekannt als Zuzugsort für pensionierte höhere Beamte, Offiziere und Rentner. Die Stadt hatte ein Bataillon Militär und der braunschweigische Hof weilte oft auf dem Schlosse. Handwerker und Arbeiter fanden Lohn und Brot, um die Stadt herum entstanden Villen.

Mit dem Kriegsende wandelten sich in Blankenburg die Dinge. Der Zuzug verminderte sich, die Inflation machte Pensionäre arm und die Steuerquellen flossen spärlicher.

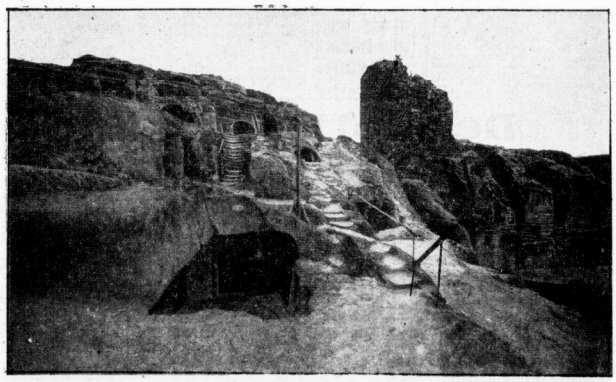
Trotzdem, die Stadt Blankenburg blieb nicht stehen. Sie fand schnell den Anschluß an die neue Zeit, wußte mit dem Zustrom der Wander- und Kurgäste bald fertig zu werden.

So steht heute ein neues Blankenburg da, das seiner Entwicklung Ehre gemacht hat. Seit fünf Jahren arbeitet die Kurverwaltung, seit Jahren arbeiten Geschäfts- und Lokalinhaber für das Wohl der Kurgäste. Und seit einigen Jahren stehen heimische Gaststätten, modernisiert, ohne den Stil der Harzbauten zu verunstalten, seit Jahren machen sich in der Hauptverkehrsstraße Geschäfte breit, die verwöhnten Besuchern Rechnung tragen. Durch die Langestraße und Tränkerstraße flutet der Verkehr nach dem Schnappenberg, wo sich Autos und Autobusse ansammeln. (Und Blankenburg ist reich an Cafés und Konditoreien.)

*

Blankenburg ist aber auch das alte Harzstädtchen geblieben. Ein Marsch durch die Seitenstraßen, wie etwa die Badegasse, am Finkenherd, die Krummestraße und die Bäuerschestraße sind untrüglicher Beweis. Dort dominiert noch in engen Gäßchen das holprige Kopfpflaster und Kinder spielen, ohne dem Verkehr im Wege zu sein.

Wehe, wenn das anders wäre. Wehe, wenn das Kopfpflaster verschwinden würde.



Die preußische Enklave „Der Regenstein". (Phot. Fritz Hoefer.)

Elf Leute bevölkern den Regenstein

Tausende von Menschen besuchen jährlich Blankenburg. Tausende von Autos durchfahren Blankenburg. Wenige Menschen werden es sein, die am Regenstein nicht Halt machen. Wer den Regenstein nicht besucht, verliert die Anwartschaft auf Blankenburg, und mit gutem Recht darf man dem „Nichtbesucher" des Regensteins sagen, daß er nicht in Blankenburg war.

Zunächst eine interessante kommunalpolitische Feststellung: der Regenstein ist eine preußische Enklave (inmitten Braunschweiger Landes) mit elf Personen. Diese elf Personen bilden der Burgwirt mit Familie und Personal. Eine weitere interessante Feststellung für Juristen: 1716 sollte das Reichskammergericht entscheiden, ob der Regenstein braunschweigisch oder brandenburgisch werden soll. Nach 90 Jahren war der juristische Krieg immer noch nicht entschieden. Der Krieg war auch 1806 noch nicht entschieden . . . Denn das römische Reich wurde aufgelöst, mit ihr verschwand das Kammergericht — und der Regenstein ist bei Preußen geblieben . . . weil ja das verschwundene Kammergericht noch entscheiden soll. Ob es noch entscheiden kann?

Jedenfalls: auf dem Regenstein ist die schwarz-weiße Fahne gehißt. Das wird sich nie und nimmer ändern, selbst bei einer Neuregelung der Ländergrenzen . . .

Nach dem Besuch des Regensteins wird man nicht etwa ein Prophet. Nur mit ziemlicher Sicherheit kann man sagen, daß sich jeder das Büchlein „Der Regenstein" einsteckt und daß man sich nochmals mit dem Buch von Julius Wolff „Der Raubgraf" auseinandersetzt. Ich habe vor Jahren den „Raubgraf" gelesen. Ich habe das Buch nach dem Besuch auf dem Regenstein „verschlungen".)

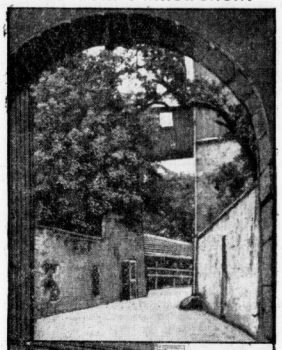
Bei der Führung auf dem Regenstein kommt aus dem Munde des Führers wiederholt der Name des Raubgrafen (der gar kein Raubgraf war) Albrecht II., dieser herrlichen Rittergestalt, die in schweren Kämpfen mit dem Bischof von Halberstadt lag.

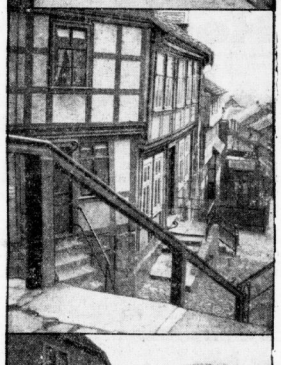
Unmöglich die Geschichte des Regenstein und der Regensteiner hier zu erzählen. Der Regenstein ist heute noch eine herrliche Raubermelt. Die Burgruine, die in Fels gemeißelte Wachtstube, Burgkapelle, Kaiser- oder Ritteraal, Wohnungen, Burgverliß und viele andere Räumlichkeiten, lassen uns annähernd die Wucht dieses Felsennestes ahnen. Und wenn der Führer die Türe zu dem großen Burgverliß schließt und in geheimnisvollen Worten von den Regensteinern erzählt, wenn dann die Karbidlampe (am Drahtseil) 21 m in die Tiefe schaukelt, dann fühlt man sich um Jahrhunderte zurückgeworfen.

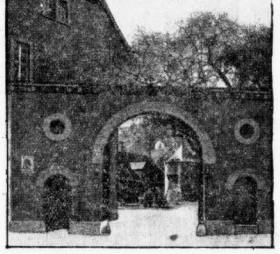
*

Die Geschichte des Regensteins ist das Bindeglied des braunschweigischen Blankenburgs mit Preußen, mit der Provinz Sachsen, mit Anhalt, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben bis hinüber in die Gaue der einstigen Mansfelder Grafen.

Aus dem Filmstreifen:







1. Schloßweg in Blankenburg.
2. Aufgang nach der Bartholomäikirche.
3. Domänentor der herzogl. Domäne.

das nervöse Zeitalter
verlangt besonders sorgsame Pflege der Gesundheit. Ein bewährtes Mittel hierzu ist
Adolf Justs Heilerde
Verlangen Sie in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften kostenlose Aufklärungsschrift, wo nicht erhältlich, durch
Heilerde-Gesellschaft Luvos G. m. b. H.
Blankenburg i. Harz

Unsere Zweigstelle Blankenburg:

Frau Anna Müller, Schäferplatz 1

nimmt jederzeit Abonnements- und Anzeigenaufträge für die „Hallischen Nachrichten" entgegen

Abonnement-Bestellschein

Der Bestellschein ist ausgefüllt in einem offenen, mit 5 Pf. frankierten Briefumschlag an die Vertriebs-Abteilung der „Hallischen Nachrichten", Halle, Gr. Ulrichstr. 16, einzusenden oder bei unsern Austrägern, Filialen oder in unseren Geschäftsstellen abzugeben.

Unterzeichneter bestellt ab 1. Juni 1931 mit kostenloser Probe-Lieferung bis Ende Mai die

Hallischen Nachrichten

mit kostenloser Abonnenten-Unfall-Versicherung zum Bezugspreis von monatlich 2.30 Mk.*) frei Haus, mit den „Illustrierten Hallischen Nachrichten" monatl. 2.50 Mk.*) frei Haus.

*) Nichtgewünschtes bitte streichen.

Name und Stand: .....

Wohnort, Straße und Hausnummer: .....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0025

Täglich Geld!

Bei Privathaushaltungen, sow. Hotels, Restaurants, Kaffees u. anderen Küchengroßbetrieb eingeführte

VERTRETER

zum provisionsweisen Vertrieb eines patentierten leicht verkäuflichen, glänzend begutachteten, auf der „Pressa" in Halle mit der Gold. Medaille ausgezeichneten Küchenartikels f. d. Saalkreis gesucht.

Generalvertretung: Hch. Dempwolff, Talamtstrasse 2 / Telefon 21367

Die Welt steht Kopf!

„Kombi" ersetzt 10 elektr. Gebrauchsapparate u. bedeutet eine **Umwälzung** f. Haus-, Koch- u. Heizbedarfsapparate. **größte Verkaufsschlager der Gegenwart,** für jeden Haushalt. 1 Jahr Garantie. Nur 24.— bahnfrei Nachnahme. Prosp. gratis. **Generalvertreter gesucht.** Lagerfläche 217, Berlin W 30. (Ex

Leistungsfähige holsteinische **Dauerwurstfabrik** sucht für Halle und Umgegend einen gut eingeführten

Generalvertreter.

Firmen, die Lieferwagen und Lagerräume zur Verfügung haben, werden bevorzugt. (Gr

C. Brüggmann jr., Wurstfabrik, **Vollach i. Holst.**

Drahtmatratzen-Reformunterbetten und Steppdeckenverkäufer für Thüringens sucht für Bezirk Halle

Provisionsvertreter

welche bei Sattlereien, Tischlereien und Möbelhandlungen gut eingeführt sind. Vertreter, welche speziell nur Manufakturwarengeschäfte besuchen, ebenfalls gesucht. Schriftliche Bewerbungen an (Gr

Rudolf Stübner
Langenwebendorf/Thür. bei Greiz.

Für den Bezirk Halle S.

suchen wir verkaufsgewandten (ma

Herrn

und bieten demselben außergewöhnlich hohe Verdienstmöglichkeit. (Gute Kontoführung, feine Nachahmung. Zuschrift: **Hannover-Linden,** Schlieffstadt 88.

Provisions-Vertreter

der bei Hausbaltungsgeschäften und Warenhäusern bestens eingeführt ist, zum Verkauf unserer neuartigen, formschönen und farbenfrohen Haushaltgeräte „Festellan" gesucht. Schriftliche Offerten zu richten unter T. 57 an die Expedition ds. Blattes. (b

Versandgeschäft

erfolgreich, richt. oder Kapital Fabrikationsfirma ein. Näheres durch **Postfach 8, Berlin W 9.** (Gr

Sehr hohe Verdienstmöglichkeit

durch Nachweis und Verkauf von Leuchtreklame. — **Spezialität: Wolfram-Röhren und Neonanlagen.** Schriftliche Offerten zu richten unt. T. 77 an die Expedition ds. Bl. (b

Herr oder Dame

mit etwas organisat. Talent u. bescheid. Kapital kann erstklassige **General-Vertretung** in ganz Stadt. od. Prov. Deutschlands außer Berlin übernehmen. Vornehme Artikel v. Schriftstellerei und Werbefachmann nachweisl. M.M. 15000.— u. mehr. Herrder zwecki. desh. Nickforto Medina. Off. u. Parentdienst **J. F. 491** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** ma

Spezialfabrik anerkannter Qualitäts-Erzeugnisse des stat. Bedarfs sucht für ihr dortiges Provinz-Depot

tüchtige Vertreter-Persönlichkeit

als Bindeglied mit der Großverbraucher-Kundschaft, die sich aus Behörden, Schulen, Industrie, gaststätten u. sonst. Betrieben zusammensetzt. Durch direkte Belieferung der Konsumenten werden außergewöhnliche Erfolgssicherungen ermöglicht. Kapital u. Branchekenntnisse nicht erforderlich; unerläßlich ist die Tätigkeit, den Kontakt mit der Kundschaft herzustellen u. zu erhalt. Geeign. Herren werden um Angeb. unt. E. D. 2149 durch die Exp. d. Blattes gebeten.

Stadtreisender

welcher bei d. Heinkost- u. Kolonialwarenbeh. i. Halle u. Umgeb. bek. eingef. ist, wird s. sof. od. 1. Juli ges. Ausf. Ang. m. Bild u. Gehaltsanspr. erb. unt. V. 1680 a. d. Exp.

Für Nachweis von Adressen

jede oder tät. Verm. bei hoch. Prov. gesucht ma

Römhildt Piano Verk. Ges. m. b. H.
Erfurt, Bahnhofstraße 42-44

Wir suchen zur Ausbildung im Verkauf einen männlichen oder weiblichen

Lehrling

aus gutem Hause und mit guter Schulbildung.

Methner

Betriebs von Erzeugnissen höchl. ordnungsmäßrikenfog Methner & Co. Halle-Saale, Leipzigerstraße 87 (Mittelbau). (bo

Erstes Unternehmen

der Markenartikel-Industrie (Mineralöl-Spezialprodukte) sucht für Platz u. Bezirk Halle befähigten, rührigen

Provisions-Vertreter

Die Vertretung bietet Interesse für solche Herren, oder Vertreterfirmen, die die Detailgeschäfte der Drogen-, Kolonialwaren-, Haushaltwaren-, Auto- u. Auto-Zubehörbranche sowie Reparaturwerkstätten seit Jahren bearbeiten, in diesen Kreisen bestens eingeführt sind und die Kundschaft für ihre sonstigen Vertreiungen regelmäßig alle 3—4 Wochen besuchen. Ausführliche Angebote unter **H. F. 8271** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg 36.** (ma

Wir suchen für die bisher von uns noch wenig erschlossenen Gebiete:

Provinz Sachsen, einschl. Harz u. Thüringen

tüchtige, energische

Reisekraft

zum Besuche von Privaten, Hotels u. Gastwirtschaften. In Frage kommen Herren die bereits in der Branche gereist haben und die über eigene, feste Kundschaft verfügen. Ausführliche Vorlegung der persönlichen Verhältnisse, der bisherigen Tätigkeit, des nachweislichen letzten Jahresumsatzes und Gehaltsansprüche an

Fertsch & Simon
Leipzig, Markt 11
Weinhandlung, gegr. 1844

Ehrl. Laufjunge

14—16 J., tunlichst weise gesucht. Wolf, Leipzigerstr. 73. *

Offene Stellen

Weibliche

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

von auswärts für sofort gesucht. Heilanstalt, Weidenplatz. (b

Wegen Verheiratg. m. jetzigen suche z. 1. Juni oder später zuverläss. **Mamsell oder Wirtschafterin,** nicht unt. 25 Jahr., durchaus erfahr. in Koch. u. Inter. für Geflügelz. Zan.-Abschr. u. Geh.-Anspr. an Frau Behr, **Rittergut Zerbstchau** bei Köthen in Anh.

Ich suche z. 1. Juni **Jg.-Pers.-Hausdoubl** besseres, älteres

Mädchen oder Stütze,

die perfekt kochen, nähen u. plätzen k. Hilfe vorhanden. Frau Werther, Mühlweg 3.

Gute Schneiderin noch vor Pfingsten ins Haus ges. Off. u. A. 1641 an d. Exp.*

Einem Fräul., nicht unter 17 Jahren, ist Gelegenheit geboten, bei voller Pension, unter günstigen Bedingungen das (bo

Kochen

zu erlernen. Anfrag. mit Rückporto an

Kogels Privat-Pension Säle, Halle a. S., Merseburgerstr. 161.

Sauberes, zuverläss. Reinmädchen, ev. auch selbst. Arbeit, gem. Hh. u. Kinder, f. Kochen, Waschen, Plätt. bei, w.a. 1.6. i. herrsch. Haß. ges. Ang. m. Bild, Geh.-Anspr. u. Zeugn. u. M. 139 an b. Zweigstelle in Merseburg.

Bl. Wind. ausbin. ges. Off. V. 1579 a. Exp. (b

Tüchtiges Alleinmädchen

welches sehr gut kochen und selbst. wirtschaften kann, für herrsch. 2-Pers.-Haushalt zum 1. 6. gesucht. Vorzustell. mit mehrjähr. Zeugnissen aus besseren Häusern am Montag den 18. 5. bei **Endepols, Kohlschütterstr. 2.**

Suche für sofort oder 1. Juni tücht. umsicht.

Stubenmädchen

oder einf. Jungfer mit allen vorkomm. Arbeiten i. kleinen Haushalt, gute Empfehlungen Bedingung. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter P. 1675 an die Exp. d. Bl. *

Ueberzeugen Sie sich selbst

daß heute noch viel Geld zu verdienen ist.

5 Damen u. Herren

können noch für erstklassige Werbetätigkeit eingestellt werden. Wöchentliche Auszahlung. Zu melden mit Ausweispapieren Montag, den 18. 5. vorm. 9—10 **Gr. Brauhause, 12, pt. r.** bei Bezirksleiter **G. Schulze.** (ma

Gelernter Zimmermann wünscht Stell. gleich w. Art. Stellt 500 M. Kaution. Off. unt. P. W. 100 **postlagernd Neumark Bodra** (Kreis Querfurt).

Tüchtiger **Handwerker, 38 J.,** 1—2 Zimm. u. Küche frei, sucht Nebenbeschäftigung od. wolle der Wirt in besserem Hause ob. bei alleinstehend. Dame. Off. u. D. 1424 a. d. Exp.

Erfahr. Buchhaltgs.-, Betriebs-, Lohn- und Mandat.-

Kaufmann, diplomfähig, sucht Tätigkeit, auch aushilfs-, nebenbei oder tageweise. Angebote, auch von Stellen, erb. unt. O. 1554 an d. Exp.*

Junges Mädchen

für klein. Haushalt in der Huttenstr. v. 7—1 gesucht. Ang. u. T. 477 an die Exp.*

Für einzelnr. Kind wird gelernte (bo

Pflegerin und Erzieherin,

ca. 20—25 J. alt, in ungef. Stellung, per 1. ab. spater gesucht. Lebenslauf und Zeugnisse unt. V. 577 an d. Exped.

Ordl., fleiß. Mädchen sofort gesucht. **Gärtner, Rosenhain**

Chauffeschaus am Mosengarten.

Aeltere, erfahrene

Mamsell

die auch in Kaffeebereitung perf. ist für sofortig. Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung b. Güte Schenmeister (b0252

Haus Brookomoß, Eingang Bahnhof I.

Suche zum 1. Juni fleißiges, anständig.

Hausmädchen.

F. Creutzmann, Eismannsdorf bei Nienburg. *

Fräulein als Kassiererin für einige Tanzstunden u. vorübergehend nehme Abendvertr. gel. Einlage erbtl. Ang. u. L. 1290 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Oberindch. f. Schuhcll. Friedrichplatz 4.

Stellen-Gesuche

Männliche

Wer hat lukrative Vertretung u. sucht zw. Arbeitsgemich.

Verbindung

mit Kaufmann, mit Kraftwagen? Off. u. N. 1493 an d. Exp.

Chauffeur, 35 J., verh., gel. Schlosser, Führerch. 2 u. 3b, langj. Fahrer, letzte Z. 3 J., sucht Stellung. Ang. u. Kel., f. Stell. a. Vert.- od. Heizer in Halle o. Umgegend. Off. unt. T. 977 an d. Exp.

Junges Mädchen

m. einmal. Haushalt sucht **Beschäftigung** ab. Art. Off. u. C. 1623 an d. Exp.*

Diener - Chauffeur

26 Jahre, ledig, gediente Auschloß, f. Stell. a. Reisewag. od. Pkw. Off. 172 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jüngerer, solider

Chauffeur,

gel. Anstall., führ.-Schein 3b und gute Zeugn. sucht Stellung. Bin 3 J. in Autoreparaturwerkstätte tätig gewes., u. führe alle Repar. aus, verr. a. Nebenarb. Ang. u. A. 1421 an d. Exp.*

Filiale

w. übern. Laden in Verkehrsstr. verb. * Off. P. 1635 a. Exp. (Gr

Maler

f. Arbeit ab. w. Art. Off. A. 1661 a. Exp.

Zithersolist

u. Stimmvirtuosin, mit gr. Repertoire sofort frei. Off. unt. T. 1738 an d. Exp.*

Stellen Gesuche

Weibliche

Stühe!

Suche Stelle, St. in bess. H. Stellung, in Koch., Bad., Plätt., Schneid. u. sonst. ab bal. Arb. verr., g. Zgn. vorh. z. 1. 7. od. 1. 8. Ang. u. Ch. P. 935 an Exp.

Bes., 171. Mädchen sucht Stellung als (

Stühe

od. in Privathaushalt, Zu erfragen **Mühle Petermitz** bei Altschlaun.

Junge Frau,

in Plätten u. allen Arbeiten bew., sucht Stellung. Ang. u. D. 1624 an d. Exp.*

Witwe, 54 J., poll. unabh., gesund, rüst. und arbeitsfreudig, sucht Stellung als **Wirtschafterin.** Off. u. C. 1423 a. d. Exp.

Wirtschafterin.

53 J., gel., ev. perl. i. Haush. u. Koch. sehr sparl., m. Zeugn. Wirkungskreis, auch ausw. Off. u. A. 1581 an d. Exp.*

Bl. Mädchen w. E. m. Kochfm., w. an selbl. Arbeiten gew. in. sucht Zeugn. Off. u. O. 1434 an d. Exp.*

Gutl., fl. Mädchen,

15 J., m. g. Zeugn. sucht Stellung im Haushalt. Offert. u. T. 497 an die Exp.*

Ältmädrerin,

15 J., w. Haushaltsschule besucht hat, * sucht Stellung als Kontoristin oder Stenotypistin. Off. u. O. 1574 an d. Exp.

Ja., fb., fleiß. Frau sucht Aufwartung. (Off. u. L. 1275 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Älteres Dame, Ende 40 J., eigen. Heim, s. z. z. Tätigk. i. Haush. Off. u. N. 1713 a. d. Exp.

18jähr., solid., chrl.

Mädchen,

ev., sucht Stellung i. Haush. gl. w. Art, auch aufs Land. Gt. Zeugnisse sind vorh. Gefl. Offerten an (a0

Gertrud Neuhaldt, Steden,

Mansfelder Seekrs.

Bes., 23J. **Mädchen,** Koch, Schneid. reiche Erfahr., sucht, gestützt auf langj. gute Zeugn., Stellg. z. 1. 6. oder früher

als Stühe

in besser. Haushalt. Angebote erbittet (a

Anny Rauhtamp, Großrembach i. Th.

Sommerda Land.

Perfekte Plätterin nimmt noch einige Herrsch. an auß. B. Hause Gr. Brunnenstraße 24, I. Meier.

Fräulein, Anf. 40, l. tagüb. Beschäft., a. i. l. Haush. Off. u. B. 1682 a. d. Exp.

Staub. Ausbefferin empf. f. f. Kleid. u. Wäsche i. od. auß. B. Off. u. L. 1298 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Stenotypistin

mit eig. Masch. sucht Heimarbeit (ab. Art. Off. u. St. 2216 an die Filiale Steintor.

Verkäuferin,

21 J., sucht bei ersten Anspr. Stell. per sofort o. später. Gleich w. Branche. Kenntnisse oder Kaufhaus bevorz. (b Off. u. L. 1292 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Mädchen u. b.,

22 Jahre alt, sucht Stellung a. 1. 6. 31. Kochkenntn. vorh. (b Off. u. L. 1288 an Fil. Leipzigerstr. 34.

17jährig., schulfreies

Mädchen *

sucht Stell. i. Haushb. Auch nach auswärts. Off. T. 1678 a. Exp.

Mädchen,

19 J. alt, w. Nähstellen, hat, s. 1. 6. Stell. in b. Haush. Off. erb. an **Anna Brachmann,** Halle, Reitstr. 81. *

Mädel i. 17. Jahre, Kochen erl., l. Stell. auf gr. Gut z. 1. 6. als zweite Mamsell. Wert. Angebote an **M. Trillhaße,** Dederstedt bei Schnittersdorf. *

15jähriges Mädchen (Kindert., besch.) aus solid. Haus wünscht Stellung. Offert. u. N. 1673 a. d. Exp. *

Verloren Gefunden

Goldene Damenuhr, H. M. grav., in dr. Ind. Armb. verl. (b. Bel. abzug. **Müller,** Kurfürstenstr. 73, II.

Bl. Pinscher m. rotsch Schleife entlaufen. Apollo-Tunnel.

2 Schlüssel a. Ring verl. (b. Bel. abzug. **Belohnungsstand Reilek Brunnenstr.** *

Unterricht

Tanz-Einzel-Unterricht

erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Steptanzerin, I. Tel. 30730 Nähe Reilieck

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. **Frau G. Rudolf,** Kreuzstr. 19, II. (f

Italienisch

Unterricht u. Konvers. Übersetzungen

Leipzigerstr 24, III. (e

Englisch

lit., Gesch., Grammat., Konvers. Ausf. und Probeleh. kostenlos. **Frau Morgan,** Albrechtstr. 44, II. Rud. Ruf 220 27

Monatl. 5 Mk.

Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch. Neue Kurse. In- u. ausländ. Lehrkräfte.

Dr. Nagel's

Mod. Sprachinstitut, Friedrichstr. 65. Tel. 248 36 (f

Sprachen, a.f.ob.Bl., Mathem. l. Wendland Rud. Hamitr. 13. L.

Französisch

Maurice Briet, Kleine Ulrichstr. 30, 3 Treppen links. *

Privat-Unterricht in Damenschneidern an eigen. Garderobe in Tag- u. Abendkt.

Frau E. Ebert

Schneidermeisterin, Geiststr. 5, II. (Nähe Bahnhof).

R. Genges Schreibstube

Friedrichstr. 52 Tel. 29321

mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Schreibmaschinen, Vervielfältigungen, Hochzeitszeitungen, Zeugnisabschriften.

R. Genges, Privat-Unterricht

Friedrichstr. 52 Beginn jederzeit. **Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben,** Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen.

F. Wehmer & Sohn

Preußenring 1. Tel. 33018

Gründl. Einzel-Unterricht in Buchführ., Rechnen, Stenogr., Maschinenschr., Deutsch, Schönschr. Steuersachen usw. Mäßige Preise.

Schachtschabels Autofahrschule und Reparaturwerkstatt **Halle a. S.,** Lützenerstraße 1.

Privatunterricht in

Damenschneid.

Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendkleidern.*

M. Hund,

Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I.

Heiraten

Pfingstwunsch!

2 Freunde, 21 J., l. b. Bef. b. 2 arm. Mädchen, b. 21 J., w. bald. Heit mögl. Ernstgem. Bildoff. erb. u. T. V. postlag. Niemberg.

Gesucht

in Geschäft gleichw. Art i. Kttn., 30 J. Ch. u. 1.75 a. b. Exped. dies. Bl.

Fräulein

wünscht die Bekanntschaft eines Herrn. Arb. w. 30—40 J. zwecks spät. Heirat. Off. u. L. 1590 a. d. Exped. dies. Bl.

Geschäftsmann,

ohne Anhang, mit ein. Gesch., wünscht Dame kenn. z. lern. bis 35 J. m. eim. Verm., zw. sp. Heir. Off. u. St. 2212 a. d. Fil. Steintor.

Kaufmann

57 J. alt, in fester Stellung, wünscht 4 Kind. 1, Alt. von 6, 12, 14, 20 J., kath. Frau zu. Heirat. Gefl. Heir. Off. u. V. 1719 a. d. Exp. d. Bl.

Baugewerkmeister,

40 J. alt, m. eigen. Baugesch., f. f. tol. Frau(en), Bek. u. Eigengeschäft, Arb., eine fb. erbl. tücht. Dame ob. Wid., arm, für 10 bis 12 000 Mk. w. a. Grdst. a. 1. Stck. geh., ev. ip. p. a. ausgeschr. Zuloh. m. Eichbild u. T. 117 a. d. Exped. Anonym zwecl. (a0

Dame, Anf. 40 J., jugendl., verm., w. Bef., a. l. bd. Mann, amt., zw. Heir. Off. u. U. 1578 a. d. Exp.

Selbstinserent, 27J., berufst., tol., w. b. Bef. e. anhängl. u. liebev. Mädels zw. sp. Heir. Nichträtsl. bevorz. Bildofferten unter L. 1280 an b. Fil. Leipzigerstr. 34.

Nette geb. Badel-Partnerin f. Alt. v. 17—24 J. b. gutt. Kona.- u. Lb.-Bef. B. Reig. Ehe u. ausg. Diskr. zugef. Nur ernstg. aufl. Off. m. Bild u. J. 1700 Exp.

Pfingstwunsch!

Großfm., 40J., ev., w. b. Bef. m. geb. **Dame,** 18—28 J., zw. Heir. Spaziergr., Kona.- u. Lb.-Bef. B. Reig. Ehe u. ausg. Diskr. zugef. Nur ernstg. aufl. Off. m. Bild u. J. 1700 Exp.

J. Geschäftsm. v. 2. l. geschätzt. Mädch., bis 30 J., zu einer Pfingstpartnerin f. zu l. Heirat n. ausgeschl. Nur ernstg. Ang. m. Bild U. 1658 a. Exp.

Für Verwandte geb. Dame,

mittlgr. Größe, Nr., m. gr. Eint. u. Vermog., wird entspr. Lebensgefährte gewünscht. Ausf. Off. bon. nur tol. Nat. Erbet. unt. L. 1429 a. d. Exp. b. Bl.*

Aelteres, alt. Herr (Witwer), ein. Heim b. aufs. Dame, auch m. Geschäft, gegen Kaffeeanschluß, gegen Kaffe angenehm evtl. spät. Heirat. * Off. u. T. 1575 Exp.

S. schlicht, warmherz. Mädel f. s. l., ruhig. fl. Nähterl. bin 28 J., gehörlos, evl. Heirat. Off. u. 1553 a. b. Exp. (b

Sol., anst. Fräulein, 30 J., wünscht tüchtig. Bef., kath. Herrn im Alt. von 35—45 J. in sicher. Position, Heirat. Gefl. Bildangebotn. Off. unt. T. 317 a. d. Exp. (a

Pfingstwunsch. Wirtsfrit größ. Unternehm. bed. Einl. u. eig. Heim, fl. Nähterl. Ehe m. charakterv., herzensg. Dame (a Off. u. T. 437 Exp.

Beamtenscht., Anf. 20 J., eltrs. R., eig. H., m. a. b. Bef. gerst. f. o. Beamt., ungef. 1.70 gr., g. Aussh. u. Uhr., f. a. b. Bef. gerst. f. o. Beamt., ungef. 1.70 gr., g. Aussh. u. Uhr., f. a. b. Bef. gerst. f. o. Off. m. Bild u. 1279 Fil. Leipzigerstr. 34.

Witwe, ob. K., 37 J., ind. fl. Lebensmittelgeschäft, sucht Bekanntschaft eines Hrn. in sich. Stellg. od. fl. Gewerb. zw. Heir. Off. m. Bild u. S. 1436 a. Exp.*

Berufst. Herr, Ende 30 J., sucht liebenswr. Wirtschafterin, Witte bev. zur Führung s. Haushalt. Off. u. L. 1281 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ja. Mann, 31 J., v. p. Nichtis., sucht s. Nat. m. anständ. Mädel, ip. Heir. Off. u. C. 1418 Exp.

Kl. Geschäftsmann (Witwe) (Kind angenehm) s. Führ. b. Haushb., sp. Heir. Off. u. L. 1284 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ja. Mann, 31 J., v. p. Nichtis., sucht s. Nat. m. anständ. Mädel, ip. Heir. Off. u. C. 1418 Exp.

Kl. Geschäftsmann (Witwe) (Kind angenehm) s. Führ. b. Haushb., sp. Heir. Off. u. L. 1284 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Sehnsucht

nach theilsgl. reifer Kameradin u. freudvollem Heim verspr. **Bildofferten** u. 54 S. Witwer, gesund, leben. ernst, etw. Unterm., Herrenl., f. Witwer Hausgenossl. u. erl. halbige Ehefrau. Off. u. T. 657 a. d. Exp.

Doktor

chem., 50, Eigenh., sofituert, vornehm. Charakter, sehr gut aussehend, ersehnt Heim mit vornehmer Gesinnung. Off. u. T. 537 a. d. Exp.

Pfingstwunsch!

Großfm., 40J., ev., w. b. Bef. m. geb. **Dame,** 18—28 J., zw. Heir. Spaziergr., Kona.- u. Lb.-Bef. B. Reig. Ehe u. ausg. Diskr. zugef. Nur ernstg. aufl. Off. m. Bild u. J. 1700 Exp.

J. Geschäftsm. v. 2. l. geschätzt. Mädch., bis 30 J., zu einer Pfingstpartnerin f. zu l. Heirat n. ausgeschl. Nur ernstg. Ang. m. Bild U. 1658 a. Exp.

Verschiedenes

Schwarzbraunbraueret liefert mir Bier zum Ausfahren? Off. u. O. 1714 Exp.

Alleinst., Alt. Herr (Witwer), ein. Heim b. aufs. Dame, auch m. Geschäft, gegen Kaffeeanschluß, gegen Kaffe angenehm evtl. spät. Heirat. * Off. u. T. 575 Exp.

S. schlicht, warmherz. Mädel f. s. l., ruhig. fl. Nähterl. bin 28 J., gehörlos, evl. Heirat. Off. u. 1553 a. b. Exp. (b

Sol., anst. Fräulein, 30 J., wünscht tüchtig. Bef., kath. Herrn im Alt. von 35—45 J. in sicher. Position, Heirat. Gefl. Bildangebotn. Off. unt. T. 317 a. d. Exp. (a

Pfingstwunsch. Wirtsfrit größ. Unternehm. bed. Einl. u. eig. Heim, fl. Nähterl. Ehe m. charakterv., herzensg. Dame (a Off. u. T. 437 Exp.

Beamtenscht., Anf. 20 J., eltrs. R., eig. H., m. a. b. Bef. gerst. f. o. Beamt., ungef. 1.70 gr., g. Aussh. u. Uhr., f. a. b. Bef. gerst. f. o. Beamt., ungef. 1.70 gr., g. Aussh. u. Uhr., f. a. b. Bef. gerst. f. o. Off. m. Bild u. 1279 Fil. Leipzigerstr. 34.

Ob sich das Herz zum Herzen findet?

Kinder, das kommt auf einen kleinen und billigen Versuch an. In jedem Falle habe ich als HN-Klein-Anzeige schon manches glückliche Paar auf dem Gewissen. Heute heißt's nicht mehr: kleine Ursache — große Wirkung, sondern kleine Anzeigen — große Wirkung.

Wochen-End-

Hemden 3.90

mit Krawatte . . .

J. Rautenberg

Spezialgeschäft (b0
Gr. Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 5

Mittagstisch

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Bewirtschaftung des Mittagstisches im C. V. J. M.-Gelststr. 29. Ich bin bemüht, meine Gäste durch ein reichliches, schmackhaftes und dennoch preiswertes Essen zufriedenzustellen. (a
Werktags . . von 12 bis 3 Uhr
Sonntags . . von 12 bis 2 Uhr

16. Mai 1931 **Frau Bertha Halbheer.**

Emil Jänicke

Dampf-Haushaltungs-Wäscherei „Paulus" Halle, Lud.-Wuchererstr. 21, Tel. 29296

Heißmangel zur Benutzung

Rauchen Sie Pfelfe!

Gesund und billig. (b0
Ernst Karras, Leipzigerstr. 4

Achtung! Seifenfabriken!

Tüchtiger Geschäftsmann mit Kapital, Laden u. Lagerr. im Ort über 4000 Einw. richtet ein Spezialgesch. in en gros u. en detail für Seifen- u. Toilettenartikel ein, sucht Lieferfabrik mit guter Ware. Angebote unt. V. 1419 a. d. Exp. d. Bl.

Ja. Mann l. b. Bekanntsch. ein. Witwe o. Mädch., 1. Alt. b. 40 J., am. fb. Heir. Off. u. V. 1619 Exp.

Privat-Auto.

4-sitz. Lim. frei, km 10—15 Pfg. Lugert, Ruf 48. Postamt 2.*

Anzeigen bringt Gewinn!

Geschäfts-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die

Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

meine Angebote

Wer nicht berücksichtigt schädigt sich selbst!

Allerfeinste zarte Schweineschnitzel nur erste Qualität, 1 Pfund jetzt nur	108 ₰
Zum Braten! Zum Kochen! Ganz zarte Vorderschinken ohne Knochen	72 ₰
Allerfeinste frische Schweine-Leber Schweine-Nieren	76 ₰
Zarte frische Rinderbrust Rippe, Kamm Goulasch	72 ₰
Allerfeinste delikate Schlackwurst in Fettdarm mit dem ganz wunderbar. Geschmack	130 ₰

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren.

Sommersprossen!

beseitigt innerhalb 5 Tagen u. Garant. Pickel, Mitesser, Grieskörner, Leberflecke, Warzen und Gesichtsbaare in kurzer Zeit. **J. Ehlers-Raba,** Magdeburg, Kölner Str. 13. **Filiale Halle, Sternstr. 11, II.**

jeden Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend. 25 jährige Praxis.

Zur Bepflanzung von Balkons

Geranien, Efeu-Geranien, Petunien, Fuchsien in allen Farben, Schlingpflanzen, Blumenerde, Kästen werden fachgemäß gepflanzt. Ferner Tomaten, alle Sorten Gemüsepflanzen. Um zu räumen Stiefmütterchen 100/5.00 Mk liefert alles frei Haus.

August Heise Gartenbaubetrieb
Weinberg 1. Fernruf 21846 Haltestelle der Linie 4

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden"

Inhaber: **Hermann Gericke**
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 29557
Eig. Automobil-Überführungswagen - Bestattungen - Ueberführungen
Geschäftsstelle der Volks- und Lebensversicherungs A.-G. „Deutscher Herold"

Reiche Auswahl

Granit, Diabas u. Marmor-Grabdenkmäler (ma

für Reihen- und Rabattengräber erstklassig, konkurrenzlos billig

Paul Gellert & Co., G.m.b.H.
Granit- u. Marmorwerke, Halle-Saale
L. Wuchererstr. 57 Ruf 25642

Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen

Auktion

von zurückgesetzten Kunst- und Gebrauchsgegenständen

vom 1. bis 5. Juni 1931 vorm. von 10½—12 Uhr, nachm. von 3½—5 Uhr in Meißen. Es werden vollständige Tafel- und Kaffeeservice, ferner Vasen, Figuren, Gruppen u.a. gegen Barzahlung versteigert. Vorbesichtigung der Porzellane 7½—10½ vormittags, 2—3½ nachmittags.

Um den heutigen Verhältnissen weiter Rechnung zu tragen, **verlängern wir die Gewährung des Preisnachlasses von 20% auf alle am Lager befindlichen regulären Waren bis 1. August dieses Jahres.**

Der Mai ist gekommen

Da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus • Deshalb reise mit der **Hallnawi**

Pfingsten

2 Tage

Wartburgfahrt

Jena-Weimar-Eisenach

Preis inkl. voller Verpflegung (Frühstück, Mittag, Kaffee, Abendessen, Übernachtung)

Nur 30.– RM

Pfingsten

2. Feiertag

Blütenfahrt

nach dem

Wörlitzer Park

Fahrpreis nur

5.80 RM

Im Fernreise-Autobus

1. große Ferienfahrt vom 3.–10. Juni

durch die Lüneburger Heide, Hamburg, Cuxhaven, Lübeck, Ostsee, Rostock, Berlin, Potsdam. Fahrpreis nur **50.– RM** • Genuß — Erlebnis — Erholung!

Anmeldungen für alle Fahrten i. d. HN-Reiseberatung oder Verkehrsbüro Roter Turm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105162/fragment/page=0026